

**Nichts vergeben!**  
**Nichts vergessen!**

**„NSU-KOMPLEX“**  
**Rassismus**  
**Faschisierung**

**WIDERSTAND**  
**Solidarität**

**2009 - 2017**

**TROTZ ALLEDDEM!**



**Sondernummer Tribunal NSU-Komplex auflösen Mai 2017**

**Solipreis 1 Euro**

Kontakt: Postfach 48, 73550 Waldstetten • [trotzalledem1@gmx.de](mailto:trotzalledem1@gmx.de) • [trotzalledem1.ml](http://trotzalledem1.ml)

V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastr. 56, 50829 Köln

# ***Inhalt***

<b>Bundesweites Aktionsbündnis – Aufruf Tribunal TRIBUNAL NSU-KOMPLEX AUFLÖSEN</b>	<b>5</b>
Trotz alledem: <b>Nous accusons – Wir klagen an</b> (TA 75 / 2017)	<b>6</b>
<b>Im Andenken an die Opfer des NSU-Terrors</b>	<b>8</b>
<b>Oury Jalloh – Das war Mord!</b> (TA 74 / 2017)	<b>11</b>
<b>Wie tief steckt der Staat im „NSU“-Komplex?</b>	<b>12</b>
<b>Urteil im Nazi-Mord an Luke Holland</b> (TA 73 / 2016)	<b>16</b>
Filmkritiken: <b>Der Kuaför aus der Keupstraße</b>	<b>18</b>
<b>„Mitten in Deutschland: NSU“</b>	<b>20</b>
Gerechtigkeit in diesem Staat? <b>Morde an Burak und Luke</b> (TA 72 / 2016)	<b>23</b>
Aktiv unterstützen! <b>„TRIBUNAL – NSU-KOMPLEX AUFLÖSEN</b>	<b>27</b>
Aktuelles aus dem NSU-Prozess <b>Verhöhnung der Opfer und Familien!</b> (TA 71 / 2016)	<b>28</b>
1980 Oktoberfest-Attentat – 2000 Beginn NSU-Nazi-Mordserie <b>Eins-und-Eins zusammenzählen</b> (TA 70 / 2015)	<b>30</b>
NSU-Prozess: <b>Öffentlichkeit Schaffen!</b>	<b>32</b>
Prozessbeobachtung <b>Stilles Schweigen über München bricht bald!</b> (TA 67 / 2014)	<b>33</b>
Duisburg: Dem rassistischen Mob entgegenstellen! <b>Solidarität mit Roma &amp; Sinti</b> (TA 65 / 2014)	<b>39</b>

<b>NSU-Prozess und NSU-(Untersuchungs-)Ausschüsse: Kaltblütige Morde werden nicht aufgeklärt!</b>	<b>41</b>
(TA 64 / 2013)	
<b>NSU &amp; Staat Nichts vegeben nichts vergessen</b>	<b>43</b>
<b>Demo München: Gegen alltäglichen Rassismus</b>	<b>59</b>
<b>Verbot der NPD?</b>	<b>60</b>
(TA 63 / 2013)	
<b>Staat – Verfassungsschutz – Nazis ... Hand in Hand?</b>	<b>64</b>
<b>Presseerklärung – Allmende</b>	<b>66</b>
(TA 59 / 2012)	
<b>Sarrazin „Deutschland schafft sich ab“ Biedermann &amp; Brandstifter</b>	<b>67</b>
(TA 59 / 2012)	
<b>Deutscher Rassismus 2010</b>	<b>72</b>
(TA 55 / 2010)	
<b>Deutschland: Kein Aufschrei! Marwa el-Sherbini Hingemetzelt im deutschen Gericht</b>	<b>73</b>
<b>Lette International Interview: Zum Sarrazin Interview „Klasse statt Masse“</b>	<b>77</b>
(TA 53 / 2009)	

## Trotz alledem! • Nummer 75 • Mai 2017

Bundesweites Aktionsbündnis ruft auf: Kommt nach Köln 17.-21. Mai 2017

## TRIBUNAL NSU-KOMPLEX AUFLÖSEN

DIE VOM  
NSU-TERROR  
BETROFFENEN  
MIGRANTEN UND  
MIGRANTINNEN  
WUSSTEN

...wer hinter den Anschlägen steckte, die ihre Familienangehörigen, ihre Nachbarn, ihre Freunde oder ihr eigenes Leben, ihre Existenzen, ihre Straße und ihre Geschäfte traf. Dass ihr

Wissen nicht gehört wurde, liegt am strukturellen Rassismus in Deutschland. Dieser bildet zusammen mit organisierten Neonazi-Strukturen und ihrem staatlichen Rückgrat den NSU-Komplex. NSU bedeutet: Staat und Nazis Hand in Hand.

Wir – Betroffene und Antirassist\_innen – klagen diese Strukturen und alle Verantwortlichen an. Wir organisieren dafür ein Tribunal. Ein Tribunal, in dem die Betroffenen rassistischer Gewalt ihre Stimme erheben und gehört werden. Ein Tribunal, auf dem wir uns weiter vernetzen und zusammenschließen in unseren Kämpfen gegen Rassismus.

Im Mai 2017 in Köln-Mülheim – wo der NSU im Jahr 2004 mit einem Nagelbombenanschlag nicht nur eine ganze Straße angriff, sondern auch stellvertretend die Idee einer Gesellschaft der Vielen.

Im Mai 2017 in Deutschland – wo eine gerichtliche Aufklärung des NSU-Komplexes nicht zu erwarten ist, wo rassistische Hetze und Gewalt weiter Alltag sind und wo die Opfer rassistischer Gewalt immer wieder zu Täter\_innen gemacht werden.

Wir werden nicht dabei stehen bleiben, über diese Verhältnisse zu klagen. Und doch werden wir auf dem Tribunal drei Klagen formulieren.

EINE  
GESELLSCHAFTLICHE  
ANKLAGE  
STATT RICHTER  
UND URTEIL

**Erstens beklagen wir.** Wir beklagen die Opfer, die fehlen; und dass die Betroffenen bis heute so viel Leid und Demütigung ertragen mussten. Im Schauspiel Köln, unweit der Keupstraße, werden die Opfer des NSU-Komplexes ihren Schmerz, ihre Wut, ihre Forderungen und ihre Hoffnungen so ausdrücken können, wie sie es wollen. Es geht bei dieser ersten Klage um Verstehen, Empathie, Solidarität.

**Zweitens klagen wir an,** denn der Schmerz verlangt eine Konsequenz. Wir klagen jene an, die sich hinter den Strukturen ihrer rassistischen Normalität verstecken: die Journalist\_innen, die von düsteren Parallel-

welten fabulieren; die Politiker\_innen, die vor Ghettos warnen und gleichzeitig die Menschen mit ihrer Stadtpolitik genau in solche hineinorganisieren; die Behördenmitarbeiter\_innen, die die Angehörigen und Opfer erpresst, eingeschüchtert und kriminalisiert haben; die Agent\_innen in den geheimen Diensten, die das Morden der Nazi-Zellen bewirtschaftet haben und die Spuren dieser gemeinschaftlichen Taten heute akribisch verwischen.

Natürlich klagen wir auch die Struktur des Rassismus an, weil die Verbrechen nicht als eine Serie von Pleiten, Pech und Pannen gestresster Beamter abgetan werden können. Aber wir sprechen auch von konkreten Akteuren, die sich sehr wohl entscheiden können, ob sie hetzen, lügen, bedrohen, vertuschen, helfen – und die dafür die Verantwortung tragen.

**Drittens klagen wir ein.** Wir klagen eine solidarische Gesellschaft ein, die diese Verhältnisse verändern kann und es seit Jahrzehnten bereits tut. Wir werden zeigen, dass Rassismus uns nicht nur trennt. Er vereint uns in unserem Kampf für eine bessere Welt, die an unzähligen Orten im Alltag schon längst Wirklichkeit ist. Wir möchten alle Menschen zusammenbringen, die in ihren Zusammenhängen für ein gutes Leben eintreten, und zur Beteiligung am Tribunal einladen.

An unzähligen Orten in Deutschland wurde jene neue, postmigrantische Gesellschaft errichtet, die für viele von uns heute selbstverständlich ist. Die Angehörigen der Mord- und Anschlagopfer haben sich nicht vertreiben lassen. Die Einwanderung nach Deutschland hatte zivilisatorische Effekte auf dieses postnazistische Land, die weder wegzudemonstrieren noch wegzubomben sind. Unsere Agenda darf nicht diktiert werden durch Pegida, AfD, CSU oder NPD – sie haben keine Zukunft anzubieten!

DIE  
GESELLSCHAFT DER  
VIELEN BEDEUTET  
EIN GUTES LEBEN

**Unsere Botschaft mit dem Tribunal ist deutlich: Migrantisches Leben lässt sich nicht vertreiben, Einwanderung nicht rückgängig machen!**

**Wir sehen im Gegenteil hierin das gute Leben – das Prinzip einer offenen, durch Migration entstandenen Gesellschaft der Vielen. Deshalb bleiben wir, wir verändern, wir demokratisieren, wir schaffen die Gesellschaft der Vielen.**

# Trotz alledem: Nous accusons – Wir klagen an

## **In Erwägung...**

dass eure zur Fahndung ausgeschriebene  
NSU-Mörderbande über elf Jahre „unerkannt“  
mordend durchs Land zog,  
dass euer „Verfassungsschutz“  
sie hegte und pflegte...

## **In Erwägung**

dass eure Politiker und Ordnungshüter  
von SPD-Schily,  
bis zu den äußerst Rechten,  
bei offensichtlich rassistischen Morden  
nie „politische Hintergründe“ entdecken konnten...

## **In Erwägung**

dass eure Medien rassistische Lügen verbreiteten  
von „Döner-“ und „Kriminellen Milieu-Morden“

## **In Erwägung**

dass ihr die Opfer verhöhnt  
und alles versucht habt,  
ihre Angehörigen zu Tätern abzustempeln

## **In Erwägung**

dass die überlebenden Opfer und Angehörigen  
als Täter: „Rechte“ und Nazis benannten  
weil sie Rassismus im Alltag kannten

## **In Erwägung**

dass der NSU-Trupp  
erst durch den angeblichen Selbstmord  
der zwei NSU-Killer  
als Täter präsentiert wurde

## **In Erwägung**

dass die Dritte im Bunde,  
angeblich gesucht, aber erst nach  
der „Brandsäuberung“ vieler Beweismittel  
sich selbst stellte

## **In Erwägung**

dass kurz nach der „Selbstenttarnung des NSU“  
Schredder im Amt auf Hochtouren Akten und Beweise  
vernichteten

## **In Erwägung**

dass aussagewillige V-Männer,  
kurz vor ihrer Aussage merkwürdige Tode starben,  
während Aussagende schweigen,  
oder aber lügen,  
dass die Balken sich biegen.

## **In Erwägung**

dass in euren Gerichten,  
die angeblich nach Wahrheit suchen,  
eine faschistische Mörderin  
auftreten kann wie eine beleidigte Diva  
während in anderen „Staatschutz“-Prozessen  
Stammheimer Verhältnisse herrschen

## **In Erwägung**

dass die hoch und heilig versprochene  
restlose Aufklärung

sich entpuppte als inhaltlose Worthülse,  
als Beruhigungspille ...

## **In Erwägung**

der neun Morde an Migranten durch den  
NSU-Komplex

## **Haben wir beschlossen:**

von diesem Staat, und seinen Institutionen nichts  
zu erwarten!

## **Wir beklagen**

– die Opfer des NSU und alle Opfer faschistischer, ras-  
sistischer Gewalt,  
– das unfassbare Leid ihrer Familien, Angehörigen  
und FreundInnen.

Wir solidarisieren uns mit den Angehörigen und mit  
den überlebenden Opfern, stehen Hand in Hand an  
ihrer Seite.

Mit allen Werktätigen und Unterdrückten dieser  
Gesellschaft, deren Reichtum in ihrer Vielfältigkeit  
liegt.

Wir beklagen, dass die Mehrheit der Gesellschaft, fast  
alle linken Organisationen und auch wir die Stimme  
der Angehörigen in Kassel und Dortmund 2006 nicht  
gehört und die Dimension des NSU nicht erkannt  
haben.

## **Wir klagen an**

- den NSU-Komplex als rassistisch-faschistischen  
Apparat des deutschen Staates zur Einschüchte-  
rung und Vertreibung von MigrantInnen in  
Deutschland: des Mordes
- den Verfassungsschutz: des Aufbaus einer faschisti-  
schen Organisation, der Beihilfe zum Mord, der Ver-  
nichtung von Beweismaterial
- die bürgerlichen Politiker: der bewussten Falsch-  
aussage, der Verschleierung der Zusammenarbeit  
staatlicher Stellen und NSU-Netzwerk, der Leug-  
nung von rassistischen Motiven
- die bürgerlichen Medien: der rassistisch-nationalis-  
tischen Hetze gegen MigrantInnen

## **Wir klagen an**

- die deutsche Justiz: wegen ihres Doppelstandards  
und der Klassenjustiz
- das Schweigen der Gesellschaft
- den institutionellen und strukturellen Rassismus,  
den anwachsenden Faschismus.

Das sind Instrumente, um uns werktätige Menschen,  
zu spalten, in „ihr“ und „wir“, in „Deutsche“ und „die  
anderen“. Ketten, mit denen wir ans System gefesselt  
werden.

Das sind Instrumente, um imperialistische Machtinte-

ressen durchzusetzen. Um die Massen im Inneren ruhig zu halten und nach außen Krieg zu führen, wie aktuell in Afghanistan, in Syrien. Besitzverhältnisse, den Reichtum für eine Handvoll von Herrschenden aufrechtzuerhalten, Kriege um Rohstoffe und Einfluss-sphären zu führen, Länder, Bevölkerungen gegeneinander zu hetzen und Menschen rassistisch zu ermorden.

Das sind Säulen, auf denen die Ausbeutergesellschaft ihre Herrschaft stützt! Das friedliche Zusammenleben der Menschen in diesem Land und auf diesem Planeten wird so tagtäglich versucht, unmöglich zu machen. In unserer einen Welt der Migrationen, die schon lange ein Schmelztiegel von Menschen aller Kontinente, in all ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit, ihrer Besonderheiten und Gemeinsamkeiten geworden ist.

### Wir klagen ein

- *Wirkliche Demokratie - das können wir nur selber tun!*
- Das Schweigen durchbrechen! Opfer, Betroffene der Verbrechen des NSU stehen im Mittelpunkt. Ihre Geschichte und Namen im kollektiven Gedächtnis verankern. Ihre Wünsche für Gedenken und Gedenkorte respektieren! Moralische und politische Anerkennung ihres Leids. Finanzielle Entschädigung für die Opfer und Angehörigen.
- Aufklärung des NSU-Komplexes mit allen Konsequenzen.

- Aufklärung aller „ungeklärten“ rassistischen Morde
- Verbot aller faschistischen Netzwerke, jeglicher rassistisch-völkischen Propaganda!
- Rassismus und Faschismus sind keine Meinung, sondern Verbrechen.
- Täter in den Institutionen haben Namen – anklagen!

Diese Reformen sind notwendige Veränderungen in Teilbereichen, wohlwissend, dass sie nichts am großen Ganzen ändern.

Reformen, Blumen auf den Ketten ... es geht um grundsätzliche Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse.

### In Erwägung all dessen rufen wir auf

Lasst uns unsere Anklage zu einem Fanal gegen diese ungerechte, barbarische Gesellschaft, für eine Gesellschaft der Vielen machen...

Eine sozialistische Gesellschaft, in der die Vielen, die Unterdrückten, Entrechteten, Ausgegrenzten, Erniedrigten, Ausgebeuteten dieser Gesellschaft ein neues, gutes Leben beginnen.

### Ein Leben

**„Einzel und frei wie ein Baum  
und geschwisterlich wie ein Wald!“**



**Trotz alledem! • Nummer 74 • Januar 2017**

**Im Andenken an die Opfer des NSU-Terrors**

## **Nichts vergeben – nichts vergessen!**

*5 Jahre nach Bekanntwerden des NSU-Komplexes:*

### **Konsequenzen – JETZT!**

#### **Solidarität mit den Opfern und Angehörigen!**

Über zehn Jahre mordete ein Nazi-Netzwerk bundesweit – staatlich gefördert – neun Menschen mit Migrationshintergrund. Durch zwei Bombenanschläge in Köln verletzten sie viele Menschen. Viele Angehörige und überlebende Opfer ahnten, wussten und sagten: Nur Nazis können die Täter sein.

Aber Ermittlungsbehörden (Polizei und Staatsanwaltschaft) terrorisierten und kriminalisierten sie selbst als Tatverdächtige. Familien und FreundInnen der Opfer gingen schließlich 2006 auf die Straßen und forderten: Kein zehntes Opfer!

Nach dem Auffliegen des NSU-Komplex 2011 und dem nun über drei Jahre andauernden Prozess in München, der nun dem Ende zugeht, zeigt sich das ganze Ausmaß des Skandals staatlicher Verstrickung und Vertuschung im Komplex des NSU:

Nachdem etliche Akten über V-Manneinsätze in der Naziszene geschreddert wurden, wichtige Zeugen unter ominösen Umständen zu Tode kamen, etliche V-Männer gedeckt und geschützt werden davor auszusagen, nachdem klar feststeht, dass der Aufenthalt der abgetauchten NSU-Mörder dem Verfassungsschutz bekannt sein musste, stellt sich die Frage nach der direkten Tatbeteiligung staatlicher Stellen. Von der Bundesstaatsanwaltschaft bis hin zum Bundesamt für Verfassungsschutz bis hin zu deren obersten Dienstherren, der Regierung, den politischen Verantwortlichen.

Eines wird offensichtlich, es war so gewollt: In mindestens 6 Mordfällen gab es voneinander unabhängig Hinweise von Zeugen auf zwei Fahrradfahrer mit Glatzen und weitere Hinweise auf Rassismus als Tatmotiv. Doch wurden diese Spuren gezielt verwischt. Morde... vertuscht, gedeckt, gestützt... von Polizei, Justiz, Politik bis zu den Medien. Staat und Nazis – Hand in Hand! Das ist die bittere Realität!

### **Gerechtigkeit – Entschädigung!**

Die Angehörigen der Opfer, die überlebenden Opfer – zugleich Betroffene der rassistischen und terrorisierenden Ermittlungen – als NebenklägerInnen in dem Staatsschutzprozess in München werden auch jetzt noch weiterhin gedemütigt. Zum Ende des Prozesses hin zeigt sich wie sehr Gericht und Bundesanwalt-

schaft bemüht sind die Anklage auf einige wenige TäterInnen zu begrenzen.

Sie hält weiter fest an der zu Beginn des Prozesses schon fragwürdige Anklageschrift, die den Komplex von Nazis, V-Männern, Polizei, Ermittlungsbehörden, Geheimdiensten... ausblendet.

Wir fordern die bedingungslose Aufklärung der Morde und Bombenanschläge. Die Verantwortlichen müssen belangt werden. Dem Skandal des NSU-Komplexes müssen politische und persönliche Konsequenzen folgen. Die Opfer und Betroffenen dieser Verbrechen müssen finanzielle Entschädigung erhalten. Nicht nur persönlich, sondern auch finanziell wurden sie systematisch in den Ruin getrieben.

### **Stopp Rassismus und Nazi-Terror!**

In der aktuellen Stimmung, wo rassistische Hetze gegen MigrantInnen, gegen geflüchtete Menschen, Nazi-Angriffe auf Unterkünfte, völkisch-faschistische Propaganda einer AfD verharmlost, ignoriert und gewährt werden, ist der Prozessverlauf in München ein Hohn.

Die Faschisierung der Gesellschaft geht vom Staat aus. Der antirassistische Kampf ist zugleich der Kampf gegen die Herrschenden, und das von ihnen unterstützte nationalistisch-faschistische Denken.

Wir AntifaschistInnen und RevolutionärInnen stehen an der Seite der Angehörigen der Mord-Opfer und Betroffenen der Anschläge des NSU, ihnen gilt unsere ganze Solidarität. Mutig widersprechen und wehren sie sich gegen alle Versuche der Herrschenden und ihrer Helfershelfer sie im Prozess zum Schweigen zu bringen.

### **Organisieren wir den Widerstand revolutionär – JETZT!**

#### **Dokumentiert:**

#### **Angehörige – Opfer zum NSU-Komplex**

##### **Abdulkerim Şimşek, Sohn von**

##### **Enver Şimşek 1961-2000, Nürnberg**

*„Denn ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass die fünf, die da jetzt auf der Anklagebank sitzen, das alles alleine gemacht haben. Ich bin mir sicher, dass es noch viele weitere gibt, die mit der Sache zu tun haben. Ich glaube auch nicht, dass sich diese beiden Männer, Mundlos und Bönnhardt, selber erschossen haben. Meiner*



Meinung nach ist da noch etwas im Hintergrund. Ich fürchte deshalb, wir werden auch nach dem Prozess noch keine wirkliche Klarheit haben.“

**Betroffene junge Frau** des Bombenanschlags in der Probsteigasse, **2000 Köln**

„Man versucht langsam in sein altes Leben zu finden. Doch wie soll das funktionieren, in Anbetracht der physischen und psychischen Schäden? Man sagt immer, dass die Zeit alle Wunden heilen kann. Aber manche Wunden sind einfach zu tief. ... ‚An der Nachbarschaft ist manches faul; hieß es in dem Bekennervideo, das die Täter gedreht haben. Damit waren unsere Nachbarn, unsere Nachbarschaft gemeint. Nur weil unsere deutschen Freunde und Nachbarn und wir gezeigt haben, dass es auch anders geht: Man kann in Respekt, Freundschaft und Hilfsbereitschaft miteinander leben und aufwachsen. Unabhängig von der Sprache, Religion oder Herkunft. Denn das was uns ausmacht, ist unser Handeln und Denken.“

**Tülin Özüdođru, Tochter von Abdurrahim Özüdođru 1952-2001, Nürnberg**

„Deshalb haben wir schon früh geahnt, dass sein Tod etwas mit Fremdenfeindlichkeit zu tun haben könnte. Es gab einfach keine andere Erklärung.

Die Täter haben alles zerstört: mein Vertrauen, ein Stück meiner Vergangenheit, einen Teil meiner Gegenwart und einen Teil meiner Zukunft.“

**Ayşen Taşköprü, Schwester von Süleyman Taşköprü 1970-2001, Hamburg**

„Statt uns Opfer-Familien nach unseren Gefühlen zu befragen, sollten die Journalisten lieber mal die Deutschen fragen: Warum tut ihr euch so schwer mit Menschen unterschiedlicher Nationalität oder Hautfarbe? Warum habt ihr nicht die Toleranz, euch vielleicht auch selbst so zu verändern, dass Menschen sich hier integrieren können? ... Und warum ist es so schwer, den Mythos vom ‚Ausländer‘ hinter sich zu lassen und sich selbst die Erfahrung mit Einwanderern zuzutrauen?“

**Frau von Habil Kiliç, 1963-2001, München**

„Was ist mit uns, den Opfern? Wenn man uns damals unterstützt hätte, wäre unser Leben leichter gewesen. ... Heute frage ich: Wie soll ersetzt werden, was wir verloren haben? Was gebt ihr uns, damit wir eine Zukunft aufbauen können?“

**Mustafa Turgut, Bruder von Mehmet Turgut 1979-2004, Rostock**

„Mein Vater hatte zuvor ja auch einige Zeit in Deutschland gearbeitet. Er kannte Ausländerfeindlichkeit. Er war sich sicher: Das waren bestimmt die Kahlköpfe. ... Wir hatten keine andere Erklärung, doch keiner hat uns geglaubt. Das war das Schlimmste. Nur mein Vater war sicher: Es waren die Neonazis und eines Tages kommt die Wahrheit heraus.“

**Kemal Gündođan, Opfer des Nagelbombenanschlags**

**Keupstrasse, 2004 Köln**

„Ich habe als Opfer 5000 Euro Entschädigung erhalten – 5000 Euro für Jahre, die ich gelitten habe und die mein Leben verändert haben. Doch ich will gar nicht mehr Geld. Eine echte Unterstützung für mich wäre, wenn mehr dafür getan würde, das rechtsradikale Denken zu bekämpfen – in der Gesellschaft, in der Schule, in den Familien. Ich wünsche mir, dass wir endlich lernen, dass wir alle Brüder und Schwestern sind.“

**Kerem Yaşar, Sohn von Ismail Yaşar 1955-2005, Nürnberg**

„Nein, ich habe kein Vertrauen mehr in die Polizei und auch nicht in die Politik. Vielleicht liege ich falsch, aber nach meinem Gefühl steckt der Staat in der ganzen Sache auch tief mit drin. Man kann doch nicht 11 Jahre lang mit einer Waffe rumlaufen, zehn Leute töten, Banken überfallen und nie erwischt werden! ... Und diese Rechten da erschießen Menschen, setzen sich hinterher aufs Fahrrad und können spurlos verschwinden. Das kann doch kein Zufall sein, dass das bei zehn Morden funktioniert hat.“

**Gavriil Boulgarides, Bruder von Theodoros Boulgarides 1964-2005, München**

„Als mich die Polizei nach dem Mord nach einem möglichen Täter fragte, sagte ich spontan: ‚Für mich war es ein ausgetickter Deutscher, der durch die Lande reist und Ausländer tötet.‘ Die Beamten haben mich angeschnauzt, was ich mir erlauben würde, ihnen solche Geschichten zu erzählen ... Theodoros ist in Griechenland beerdigt, neben meinem Vater und neben meinem Großvater. Der ist im Zweiten Weltkrieg auf Befehl der Deutschen von kooperierenden Bulgaren ermordet worden. Die haben 130 Männer in einem Waldstück umgebracht. Was für eine Ironie. Erst der Vater meines Vaters und dann der Sohn seines Sohnes.“

**Elif Kubaşık, Frau von Mehmet Kubaşık 1966-2006, Dortmund**

„Ich war von Anfang an sicher, dass die Mordserie eine Tat von Rechtsextremisten war. Und dass es Deutschlands moralische Schuld sei, das aufzuklären. Aber die Polizei hat uns nicht geglaubt. Wir hatten deshalb auch Kontakt zu der Familie von Halit Yozgat aufgenommen, der zwei Tage nach meinem Mann in Kassel erschossen wurde – mit derselben Waffe. So wie die Yozgats haben wir dann auch in Dortmund (2006) einen Trauermarsch für meinen Mann und gegen die Mordserie organisiert.“

**Familie Yozgat, von Halit Yozgat 1985-2006, Kassel**

„Wir bezahlen unsere Steuern, akzeptieren und respektieren Rechte und Pflichten, gehen in die Schule, sprechen die deutsche Sprache und haben sogar deutsche Freunde. Warum also spricht man noch von Integration? Weil wir anders aussehen, noch eine zweite Sprache als Muttersprache beherrschen, versuchen unseren religiösen Pflichten nachzukommen oder weil wir kein Schweine-

*fleisch essen? Wenn das so wäre, müssten wir von Assimilation sprechen. Doch assimilieren lassen wir uns nicht. Jeder Mensch hat das Recht auf Individualität. Aber mit der ständigen Thematisierung einer angeblich, ange-*

*strebten Integration wird nur eins erreicht: Eine bewusste Provokation von Fremdenfeindlichkeit.“*

Alle Zitate aus dem Buch „Unsere Wunden kann die Zeit nicht heilen“, Herder Verlag 2014

## Auszug Rede *Trotz alledem!* – Demonstration 6. November 2016

Ich begrüße euch im Namen der Zeitschrift von Trotz Alledem! (...) Nach dem Auffliegen des NSU-Komplex 2011 und dem nun über drei Jahre andauernden Prozess in München, zeigt sich das ganze Ausmaß des Skandals staatlicher Verstrickung und Vertuschung im Komplex des NSU: Der Verfassungsschutzbeamte Temme sitzt im Internetcafe während Halit Yozgat ermordet wird. Telefoniert mehrmals mit Nazis. Der Vater von Halit sagt, dass kann kein Zufall sein. Richter Götzl im Münchener NSU Prozess, hat vor wenigen Tagen die Zufallsversion bestätigt und Temme als Verdächtigen frei gesprochen.

Der V-Mann des BfV, Ralf Marschner, beschäftigt die untergetauchten Nazis Mundlos und Zschäpe in seinen Nazimodeläden und seiner Bauabrisssfirma. Also vor den Augen der Verfassungsschützer wird den Nazis eine bürgerliche Identität und ein bürgerliches Leben verpasst, während sie diese Tarnung nutzen und zu den Mordtaten reisen. Zweimal wurde das Auto über die Firma gemietet, mit dem die NSU Zelle unterwegs war. Marschner führt gerade ein sorgloses Leben, er sitzt weder als Angeklagter im NSU Prozess noch wurde er bisher als Zeuge eingeladen. Sein V-Mann Führer lebt auch ein sorgloses Leben im Ruhestand! Das Amt schützt eben seine Mitarbeiter! Es

muss sie auch schützen, denn sonst wankt das ganze Gebäude von Geheimdiensten und V-Mann-System. Der NSU zeigt, dass Nazi V-Männer nichts weiter als Terroristen sind. Terroristen im Dienste des Staates. Sie bauen Nazistrukturen auf, bewaffnen sich und greifen Menschen an, die nicht in ihr Weltbild passen. Nazis sind willkommenen Schlägerbanden des Systems!

Bereits 1998 gibt ein Polizeibeamter beim LKA zu Protokoll, Zschäpe und Bönnhardt und andere Nazis getarnt als Touristen mit Kindern und Stadtplan beim Ausspähen der Jüdischen Synagoge in Charlottenburg gesehen zu haben. Der zweimalige Bombenanschlag auf das jüdische Friedhof und auf das Grab von Heinz Galinski bleibt folgenlos. Die Ermittlung wird nach einem halben Jahr eingestellt. Das sind nur drei Beispiele von dem ganzen Ausmaß staatlicher Verstrickung in die NSU-Mordserie. Diese Auflistung kann endlos weiter geführt werden.

Wären die Nazis damals geschnappt worden, dann wären **Enver, Abdurrahim, Mehmet, Halit, Ismail, Habil, Theodoros, Mehmet, Süleyman noch am Leben!** Die Verantwortung dafür tragen die so genannten Sicherheitsbehörden.

Was die Angehörigen schon geahnt, gewusst und gesagt haben: Nur Nazis können die Täter sein.



Verbrannt in Zelle Nr. 5 im Polizeigewahrsam

# Oury Jalloh – Das war Mord!

Gedenkdemonstration 7. Januar 2017, Dessau

## Aufklärung SOFORT!

Am 7. Januar 2005 wurde Oury Jalloh in der Gefängnis-Zelle, fixiert auf einem Bett, in Flammen gesteckt und bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

## Wer waren die Täter?

Die **Initiative zum Gedenken an Oury Jalloh** ermittelt seit Jahren eigenständig, wer in jener Januarnacht auf welche Art genau Oury zu Tode folterte. Aus Spenden finanziert sammeln sie sorgfältig Beweise und geben Gutachten in Auftrag.

Immer deutlicher wird, dass eines sicher ist: Oury kann sich auf gar keinen Fall „selbst angezündet“ haben, wie die Staatsanwaltschaft bislang immer noch behauptet. Es muss Täter geben.

Der deutsche Staat trägt de facto die Verantwortung für diesen Mord, denn es ist sein Knast in den Oury, aufgrund „Racial Profiling“ von seinen Beamten gesteckt und umgebracht wurde. Polizei und Staatsanwaltschaft – Vertreter dieses Staates in Uniform und Robe – mauern, vertuschen und halten an der absurden Selbstmordversion von Ourys Tod fest.

Mit allen Mitteln wird verhindert, diesen Mord aufzuklären und die Täter vor Gericht zu stellen.

**Warum?** Weil die Täter in den „eigenen Reihen“ zu suchen sind.

Stattdessen werden die **AktivistInnen der Initiative** und die **RechtsanwältInnen von Ourys Familie** in ihrer Arbeit behindert und mit irrwitzigen Vorwürfen kriminalisiert. Die Presse wird nach Gutdünken mit Informationen, bzw. Fehlinformationen gefüttert.

Wir erleben **eine Farce** sondergleichen. Allerdings erwarten wir von diesem Staat auch nichts anderes, denn das System, in dem wir leben, braucht die Spaltung der Menschen, braucht Rassismus zur Spaltung der Klasse der Werktätigen.

Rassismus ist Waffe und Vorwand für die weitere **innere Faschisierung** dieses Staates.

Er hat natürlich kein Interesse daran, seine Schergen bei Polizei, Verfassungsschutz oder Staatsanwaltschaft wegen rassistischer Gewalt zur Verantwortung zu ziehen.

Deswegen ist es eine bittere Lehre, dass wir auch in dieser Frage unsere Sache in die **eigenen Hände** nehmen müssen. **Respekt, Unterstützung und Solidarität** für Ourys FreundInnen, Familie und alle UnterstützerInnen bei der Aufklärung seines Todes!

## Steht auf! Kampf gegen Rassismus!

Der Mord an Oury Jalloh ist kein Einzelfall. Auch die

Nicht-Aufklärung steht nicht alleine.

Am bekanntesten ist wohl der **NSU-Prozess: Staat und Nazis Hand in Hand!** Verhöhnung der Opfer-Angehörigen nicht nur durch NSU-Frau Zschäpe sondern vor allem durch das Gericht. Keine Gerechtigkeit für Opfer und ihre Angehörigen, stattdessen Schutz für Nazis und Verfassungsschutz – **RASSISMUS!**

Getragen von Politik und Medien nehmen rassistische diskriminierende Ausschreitungen zu. Immer mehr Menschen werden Opfer von rassistisch motivierter Gewalt. Angriffe auf Unterkünfte geflüchteter Menschen, Übergriffe im öffentlichen Raum – bis hin zu Hetzjagden durch Innenstädte. Wer nicht ins Raster „deutsches Aussehen“ passt, ist nicht sicher. Offensichtlich auch nicht wenn so genannte Sicherheitskräfte auf den Plan treten. Racial Profiling nach Haut- und Haarfarbe wird in diesem auch so demokratischen Deutschland betrieben, angeblich um Straftaten zu verhindern – denn „es ist doch klar, dass von denen die meiste Gefahr ausgeht“. Wer „nicht deutsch“ aussieht muss mit peniblen Kontrollen rechnen.

Rassistische „interne Polizeibegriffe“ wie „Nafris“ sind „völlig ok“, sagt der verantwortliche Polizeichef in Köln, nur nach außen hätte dieser Begriff nicht genannt werden sollen. Von Merkel wird er überschwänglich für den Einsatz gelobt. – **RASSISMUS!**

Hunderte von rassistisch, nazi-faschistisch motivierten Brandanschlägen, Überfällen, Morden in Deutschland haben unseres Wissens bisher nicht dazu geführt, dass „echte Deutsche“ verstärkt kontrolliert werden oder dass Opfer von rassistisch motivierter Polizeigewalt in irgendeiner Form wirkliche Gerechtigkeit und Unterstützung erfahren hätten – **RASSISMUS!**

Die Festung Europa schließt die Grenzen. Zehntausende flüchtende Menschen kommen bei ihrem Versuch Europa zu erreichen um, ertrinken jämmerlich im Mittelmeer – **RASSISMUS!**

## Aufstehen gegen rassistische Gewalt!

Bekämpfen wir die Täter mit und ohne Uniform! Das beginnt mit dem Kampf gegen den alltäglichen Rassismus, beim Einkauf, auf der Arbeit, in Krankenhäusern und Polizeirevierern ... auf Ämtern und Behörden. **Der Kampf geht weiter mit der Solidarität hier und international!**

**Und wer gegen Rassismus aufsteht, kommt nicht drum herum, den Kampf aufzunehmen gegen dieses System, das den Rassismus und Faschismus hervorbringt!**

**Trotz alledem! • Nummer 73 • September 2016**

## Wie tief steckt der Staat im „NSU“-Komplex?

Eine der zentralen Fragen im Zusammenhang mit der faschistisch-rassistischen NSU-Organisation, ist die Frage, wie tief die Polizei- und Verfassungsschutzbehörden und ihr Personal in die Mordserie des NSU verstrickt sind.

In linken Kreisen wird das immer noch bezweifelt. So behauptet Urgestein-Grüner Ströbele auf der Veranstaltung „Das System NSU“<sup>1</sup> im HAU-Theater, Berlin, dass sie im parlamentarischen Untersuchungsausschuss des Bundestages (PAU) Tausende Akten gelesen und Zeugen befragt hätten, aber einen Masterplan und einen Zusammenhang zum Staat hätten sie nicht daraus lesen können. Antonia v. d. Behrens, Anwältin, sonst sehr engagiert in der Nebenklage und kritisch im Prozess, reagierte sehr gereizt auf die Frage, wie das viele V-Leute-„Zeugen“-Sterben zu erklären sei. Sie hätten keine Beweise für eine andere Version als die des Staates, und sie rückte diese Frage in die Ecke einer Verschwörungstheorie.

Nun kursieren tatsächlich viele Verschwörungstheorien im Raum, Netz etc. herum, die einerseits von Nazis und in ihren Foren verbreitet werden, andererseits von bundesdeutschen Geheimdiensten zum Besten gegeben werden.

Die deutschen Geheimdienste haben bis zum Auffliegen des NSU selbst die phantastischsten Märchen und Geschichten in den Medien lanciert, diese mit todernsten Folgen für die betroffenen Familien, Hinterbliebenen und Anschlagopfer des NSU. Dönermorde, türkische Mafia, Fehde unter Drogenclans, Auftragsmorde unter Eheleuten etc., die Brüder Grimm in den Ämtern und Stuben der BKA, LKA, Verfassungsschutzämter kämpften um den ersten Platz beim Märchen erzählen.

Frau Şimşek wurde des Auftragsmords an ihrem Ehemann beschuldigt und Jahre lang brutal kriminalisiert. Zur Verschwörung gehörte auch, dass ihr Ehemann eine Beziehung zu einer blonden deutschen Frau, mit der er auch zwei Kinder habe, um die dramaturgische Spannung in die Höhe zu treiben. In Heilbronn wurde das Märchen einer russischen Auftragskillerin von dem so genannten Sicherheitsapparat in bester Sendezeit erzählt, die äußerst brutal und kaltblütig ihre Blutspur durch ganz Europa zog und die Polizistin Michèle Kiesewetter ermordet und ihren Kollegen

schwerverletzt haben soll. Viele Menschen glaubten diese Märchen oder haben sie stillschweigend zur Kenntnis genommen. Nun nach four eleven (04.11.2011 Auffliegen des NSU) meinen wir, sollten wir doch etwas dazu gelernt haben, vor allem in linken Kreisen. Trau diesem Staat und seinem Apparat nicht! Der hat vor four eleven gelogen und der lügt auch heute noch!

Der große Applaus für die oben erwähnte Rede von Antonia v. d. Behrens im Publikum zeigt, dass viele Linke diese Haltung teilen und sich beim Thema NSU-Komplex eher mit den Nazistrukturen beschäftigen und begrenzen wollen. Ist das die Staatshörigkeit, der Glaube an den Rechtsstaat, wie bereits Marx/Engels diese dem deutschen Spießbürger, namentlich dem sozialdemokratischen Philister bescheinigt haben?

Die Frage der Verstrickung des Staates ist auch in Kreisen und Gruppen teils unterbelichtet, die sich einer migrantischen Position bemächtigen und den Rassismus als Ursache für die Mordserie in den Fokus rücken. Sobald wir die Frage nach der Verstrickung, Beteiligung des Staates oder staatlicher Stellen als Drahtzieher äußern, werden wir mit dem Vorwurf der Verschwörung konfrontiert. Es gebe dafür keine Beweise, das sei unmöglich in der Demokratie, das seien Hirngespinnste und Phantasterei. Der Staat mache so etwas nicht, er führe doch keine Hinrichtung von Minderheiten durch.

Fritz Burschel und NSU-Watch kritisieren den Krimiautor Wolfgang Schorlau, weil er in seinem Krimi „Die schützende Hand“<sup>2</sup> sich die Freiheit eines Autors nimmt, der Version des Staates in der Darstellung des Ablebens der beiden NSU-Mörder Mundlos und Böhnhardt seine eigene Darstellung entgegen zu halten. Die Infragestellung dessen, ob die beiden NSU-Killer Selbstmord begangen hätten und die Vermutung, dass eine dritte Person beide erschossen haben muss, allein diese Version schon rückt den Autor Schorlau in die Ecke von Verschwörungstheoretikern, sogar Reichsbürger würden daran Freude haben, so behauptet Burschel.

Neben vielen überzogenen Kritiken und verleumderischen Vorwürfen an den Krimiautor, auf die wir nicht eingehen werden, wird von NSU-Watch in einer der zentralen Fragen des Falls der Autor kritisiert und die Version des Staates als Fakt angenommen.<sup>3</sup>

1 20. Februar 2016, ganztägige Veranstaltung der Interventionistischen Linken, mit den Untertiteln: Rassismus bekämpfen/Geheimdienste abschaffen/Lückenlose Aufklärung/Gerechtigkeit für die Opfer.

2 2015, Kiepenheuer & Witsch

3 Wobei wir festhalten wollen, wir haben an wichtigen Punk-

Hier nun die Darstellung von NSU-Watch mit einem längeren Zitat: *„Ein Teil der ‚Fakten‘, auf denen Schorlau Mord-These beruht, sind in jüngster Zeit vor allem durch die akribische Arbeit des Thüringer Untersuchungsausschusses widerlegt oder zumindest in Zweifel gezogen. Zwei ‚Fakten‘ seien hier exemplarisch dekonstruiert: + Die weggepusstete Gehirnmasse der Toten wurde von mindestens drei Beamten am 4.11.2011 im Wohnmobil in Eisenach gesehen, ‚deutlich und viel‘, ‚es war kein sehr leckeres Bild‘ – die Fotos, die Schorlau nachdruckt, sind nach dessen Entsorgung im Müll (was tatsächlich skandalös ist) entstanden. (<https://haskala.de/2016/01/18/ua-61-protokoll-14-01-2016-1-thueringerr-nsu-untersuchungsausschuss-ika-thueringen-brandexperte-entschlusselungssexperte-journalist/>) + Die fehlenden Rußpartikel in der Lunge von Uwe Mundlos könnten laut dem im Thüringer UA befragten Brandspezialisten plausibel sein, da das Feuer zuerst eine Heißgasschicht an der Decke bildete, während tiefere Zonen noch rußfrei gewesen sein könnten. Andere Experten hatten Ähnliches schon vorher gesagt. (ebd. und [www.nsu-watch.info/2014/06/protokoll-114-verhandlungstag-21-mai.2015/](http://www.nsu-watch.info/2014/06/protokoll-114-verhandlungstag-21-mai.2015/))“.*<sup>4</sup>

Warum werden berechnete Fragen, offensichtliche Widersprüche, die nicht nur Schorlau akribisch anführt, einfach geleugnet bzw. als Verschwörungstheorien als undiskutable abgetan? Warum wird fragwürdigen Gutachten im Dienste des Staates geglaubt? Die Schlüsselfrage ist, warum sich antifaschistisch verstehende Gruppen wie sie im NSU-Watch zusammen arbeiten, hier den Staat in Schutz nehmen und das Lügengebäude der Polizei- und VS-Behörden als vertrauenswürdig ansehen? Herrscht da zu viel Vorsicht bei vielen Vereinen und Initiativen um nicht die finanziellen Zuwendungen durch Staat und Parteien zu verlieren?

ten grundlegend andere politischen Bewertungen als der Autor Schorlau, zum Beispiel das Verhältnis BRD und USA. Aber das ist ein anderes Thema.

<sup>4</sup> Zum Nachlesen der Gesamtkritik von NSU-Watch siehe: <https://www.nsu-watch.info/2016/02/kollateralschaeden-der-weltpolitik-rezension/> sowie Fritz Burschels Kritik unter: <http://www.konkret-magazin.de/hefte/id-2016/heft-22016/articles/der-neue-schorlau.html>

### **Kriminologische Experten: Rassismus und Herrenmenschentum!**

„Vor dem Hintergrund, dass die Tötung von Menschen in unserem Kulturkreis mit einem hohen Tabu belegt ist, ist abzuleiten, dass der Täter hinsichtlich seines Verhaltensystems weit außerhalb des hiesigen Normen- und Wertesystems verortet ist.“ („Gesamtanalyse“ des LKA-BW zur NSU-Mordserie, 30.01.2007, Roth, „Tiefe Staat“, S. 121)

#### **Tiefer Staat:**

„Vielleicht wollte sie das wirklich (Merkel zur Aufklärung der Mordserie), hat dabei jedoch den Staat im Staate etwas unterschätzt“

„Sicherheits- und Ermittlungsbehörden vertuschen in großem Stil die Hintergründe des NSU-Mordkomplexes. Hundertfach wurden Akten vernichtet und manipuliert. Falsche Zeugen wurden in den Untersuchungsausschuss geschickt. Eine ganze Schicht staatlicher Funktionäre unterschlägt ihr Wissen gegenüber der Demokratie.“ (Thomas Moser, Blätter für deutsche und internationale Politik, zitiert in Thomas Roth, der Tiefe Staat) All das wiederum zeichnet auch den tiefen Staat aus.“

(Roth, „Tiefe Staat“, S. 105)

Bei der Linkspartei stellt sich der Verdacht ein, ob ihre Regierungsbeteiligung in Thüringen eine staatstragende Politik erfordert. Zum Beispiel Katharina König (Die Linke) und Mitglied nun auch im zweiten Thüringer Untersuchungsausschuss (UA). Sie bekennt sich zur Tatdarstellung der Bundesanwaltschaft über die Selbstmordthese der NSU-Mörder und verurteilt jeden Zweifel an dieser Version als Verschwörung. *„Wir versuchen auch so ein Stück weit diese kursierenden Theorien einzudämmen.“* (junge Welt, 27.06.2016) Womöglich strebt Katharina König weitere Karrieresprünge in Richtung Ministerposten etc. an. Wendehälse unter Linken gibt es zahlreich, da würde es uns nicht wundern, wenn Frau König weiterhin die Wahrheit zugunsten staatschützender Positionen zुकleistern würde.

*„Irritierend ist, daß auch innerhalb der Linken das alles immunisierende Wort ‚Verschwörungstheorie‘ geraunt wird, wenn man anstelle vager Zweifel andere Geschehensabläufe für begründeter und die Rolle staatlicher Behörden nicht für undurchsichtig hält, sondern –sowohl im politischen wie juristischen Sinne als Beihilfe beschreibt, angefangen bei der Ausstattung des neonazistischen Untergrunds über die aktive Verleitung von Festnahmen bis hin zur aktiven Verhinderung der Aufklärung der Terror- und Mordserie des NSU durch Beseitigung und Vernichtung von Beweismitteln, durch gezielte Sabotage von Ermittlungen usw.“*<sup>5</sup>

Wolf Wetzel, von dem diese Einschätzung stammt, zieht im seinem inzwischen in dritter Auflage erschienen Buch: „Der NSU-VS-Komplex“<sup>6</sup> sowohl die Selbstmordthese als auch andere zentrale Positionen des Staates in diesem Komplex berechtigter Weise in Zweifel.

In der Regel wird man als Linksextremist bezeichnet, sobald man die Wahrheit offizieller Stellen in Frage stellt, zum Beispiel die Ermordung der RAF-Mitglieder Ensslin, Bader, Meinhof. RevolutionärInnen waren in den Augen der Herrschenden immer auch Verschwörer. Beispielsweise Karl Marx und Friedrich Engels im

<sup>5</sup> <http://www.jungewelt.de/2014/05-05/036.php?>

<sup>6</sup> W. Wetzel, „Der NSU-VS-Komplex“, Unrast 2013 – Wetzel, „Komplex“

Kommunistenprozess zu Köln (1852), Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht oder in der jüngeren Geschichte die RAF-KämpferInnen.

Hans Leyendecker, Journalist im ARD Presseclub: „Aber wir werden aufpassen müssen, an der einen oder anderen Stelle, dass es auch keine Showveranstaltung wird. Es sind so viele Leute da, die sich aus unterschiedlichen Gründen auch bei diesem Prozess werden einbringen wollen. Was passiert, wenn Verschwörungstheorien kommen über braune Kumpanei des Staates, über Staatsversagen, das noch mal ganz anders war. Das sind die Gefährdungen, die wir haben.“<sup>7</sup>

Carsten Hübner, ehemaliger innenpolitischer Sprecher des PDS-Landesverbandes Thüringen und Mitglied im Bundesvorstand der Partei: „Verschwörungstheoretiker sind für ein demokratisches Gemeinwesen tatsächlich die Pest.“<sup>8</sup>

Dass die Erde rund ist, war eine Verschwörung.

Dass die Frau nicht aus der herausgeschnittenen Rippe des Mannes geknetet wurde und dem Mann ebenbürtig ist, war eine Verschwörung.

Dass der Kapitalismus auch nur eine kleine Phase in der Menschheitsgeschichte sein wird, ist heute immer noch eine Verschwörung.

Wenn verantwortliche staatliche Stellen nicht aufklären, sondern vertuschen, Akten schreddern, manipulieren, lügen, Beweise und Zeugen beiseite schaffen, dann ist es richtig und notwendig im NSU Komplex zu stochern, zu wühlen, Parallelen zu ziehen, in Frage zu stellen, zu spekulieren und eigene Schlussfolgerungen zu ziehen!

Die offizielle Geschichte schreiben die Herrschenden. Und diese Geschichte ist immer zu hinterfragen. Wir erzählen dagegen unsere Geschichte und machen sie öffentlich.

## **Kritische Fragen stellen = Verschwörungstheoretiker?**

Nun gehört es zur linken Politik, die Schweinereien des Systems aufzuklären, anzuklagen und dagegen zu kämpfen. Von den aufzuklärenden Schweinereien gibt es nun wirklich genug. Die offizielle Geschichte des NSU, wie sie im Prozess in München erzählt und verhandelt wird, ist in ihren wichtigen großen Zügen von vorne bis hinten eine ganz große Lüge.

Wir wollen uns kurz mit der Frage der Verstrickung des Staates mit dem NSU beschäftigen. Zugleich wollen wir die Frage beantworten, ob diese Frage uns schon zu Verschwörungstheoretikern macht. Es geht in diesem Artikel nicht darum, möglichst alle Verbindungen

aufzudecken, um den Nachweis zu bringen. Das können wir nicht, weil wir sie nicht alle kennen. Aber die, die wir kennen, reichen aus, um den Staat als Drahtzieher dieser Morde anzuklagen.

Im Prozess in München wird diese Frage von der Bundesanwaltschaft (BAW) und von den Richtern verhindert, sie wird nicht verhandelt. Es wird alles dafür getan, damit schuldige Beamte und Apparate nicht mit den Nazis auf derselben Anklagebank sitzen.

Dass überhaupt etwas als Wahrheit ans Tageslicht kommt, ist den Untersuchungsausschüssen zu verdanken oder der guten Recherchearbeit kritischer Journalisten.

## **NSU-Prozess der Horror-Superlative**

Ein lähmender Prozess des hemmungslosen Lügens, des offenkundigen Zynismus und der streckenweise neonazistischen Propaganda. „Der Langmut von Richter Götzl, sich von lügenden, frechen oder unwilligen Neonazizeugen auf der Nase rumtanzen zu lassen, ist kaum noch zu ertragen.“<sup>9</sup>

Martina Renner, Obfrau der Linken im Thüringer UA. Trotz Lügen und Schweigen keine Androhung von Beugehaft, keine Sanktionen gegen Falschaussagen mit einer eidesstattlichen Erklärung von Seiten des Münchener Gerichts im „Staatsschutz-Prozess“ gegen den NSU. Die Frage ist – wen schützt der Staat?

Bisher haben 50 Neonazis aus dem Umfeld des NSU ausgesagt, sie haben gelogen, verharmlost, konnten sich nicht erinnern, „leiden“ unter vollständiger Amnesie und haben geschwiegen. Konsequenzen hatte das für sie nicht.

NSU Watch: „Die Aussagen und das Aussageverhalten der Zeuginnen und Zeugen aus der Neonazi-Szene zeigt deutlich, dass es sich beim NSU um ein Netzwerk militanter Neonazis handelt, die bis heute zusammenhalten, wenn es darum geht, ihre Kamerad/innen zu schützen und die Taten des NSU zu verklären.“<sup>10</sup>

Die BAW bleibt bei ihrer Haltung: „Es gab bei unseren Ermittlungen keine tragfähigen Hinweise auf eine strafrechtlich relevante Verstrickung staatlicher Stellen in die Straftaten des NSU.“ So Generalbundesanwalt Harald Range bereits im Jahr 2012.<sup>11</sup> Was sollen sie auch machen? Sie können sich ja nicht selbst anklagen!

## **Hinweise: Verfassungsschutz/Staat und NSU Hand in Hand**

In der Operation Rennsteig arbeiteten 1997 das BfV, (Bundesamt für Verfassungsschutz) die Landesämter Thüringens und Bayerns und der MAD (Militärische Abschirmdienst) zusammen, um nach offizieller Aus-

<sup>7</sup> Zitiert in Jürgen Roth, „Der Tiefe Staat“, S. 105, 2016, Heyne, – Roth, „Tiefe Staat“

<sup>8</sup> ebenda, S. 106

<sup>9</sup> ebenda, S. 109

<sup>10</sup> ebenda, S. 109

<sup>11</sup> Zitiert in Wetzels, „Komplex“, S. 17

sage die „Neonaziszene auszuspähen“. (Yassin Musharbash, die Zeit, Februar 2013)

Die Operation lief bis 2003. Was für ein Zufall. Heute müssen wir davon ausgehen, dass mit dieser Operation der Grundstein für den NSU gelegt wurde. Sämtliche Akten aus dieser Phase sind vernichtet worden und alle Ämter halten über diese ominöse „Operation“ dicht wie Schiffsleim.

Der Aufbau des Thüringer Heimatschutzes, der Vorläufer des NSU, durch die V-Männer und V-Frauen der Ämter mit Hunderttausenden von D-Mark und Euro ist weitgehend belegt.

Bewiesen ist, dass am Aufbau des NSU verschiedene Ämter und Polizeibehörden über ihre V-Leute beteiligt waren.

- LfV Thüringen über den V-Mann Tino Brandt, Finanzspritze über 200 000 DM, Telefonkosten von bis zu 1 200 DM (Selbstauskunft), V-Mann Steffen R
- LfV Brandenburg über Carsten Szepanski
- LKA Berlin, Thomas Starke
- LfV Bayern, Kai Delek
- BfV Thomas Richter, Deckname Corelli, Ralf Marschner,
- LfV Baden Württemberg, Achim Schmid, Anführer des KKK Deutschland

### Staatsbehörden als Arbeitgeber und Alibibeschafter der NSU Mörder

Durch die Recherche der Journalisten Laabs und Aust im April diesen Jahres kam heraus, dass der V-Mann des Bundesamts für Verfassungsschutz, Ralf Marschner, Deckname Primus, die untergetauchten Nazimörder Mundlos und Bönnhardt in seiner Abrissfirma beschäftigt hatte. Primus galt als beste Quelle des BfV, mindestens zehn Jahre lang, von 1992 bis 2002, hat Marschner für seinen Arbeitgeber gearbeitet. Sein V-Mann Führer Richard Kaldrack stand bis mindestens 2013 mit ihm in Kontakt. Zur Nachsorge, wie es heißt.<sup>12</sup> Ralf Marschner ist eine Nazigröße in Sachsen, spielte in der Band „westsachsesocks“. Zschäpe beschäftigte er in einem seiner vielen Nazi-Modeläden. Außerdem betrieb er ein Gartenlokal, wo er Konzerte für Nazis veranstaltete. Hans Georg Maßen, BfV, bestreitet die Vorwürfe, gibt vor, davon nichts zu wissen! Zweimal wurde das Auto über die Firma gemietet, mit dem die NSU Zelle zu ihren Mordtaten unterwegs war.

Wie kann man diese Tatsache anders deuten, als dass das Bundesamt dem NSU eine legale bürgerliche Identität gab, während sie zeitgleich zur Fahndung ausgeschrieben waren. Sie erhielten eine neue Identität, eine Arbeit – Mundlos arbeitete unter dem Namen Max Florian Burkhardt – und konnten von dieser Firma aus zu ihren Mordtaten reisen. Diese Firma war

nichts weiter als eine NSU Zelle, getarnt durch das BfV. Über Marschners Abrissfirma waren im Sommer 2001 zum Zeitpunkt der NSU-Morde an Habil Kiliç in München und an Abdurrahim Özüdoğru in Nürnberg Fahrzeuge angemietet, die einen entsprechenden Kilometerstand aufweisen.

„Zum engen Umkreis von V-Mann Primus gehörten Mirko Hesse, ebenfalls V-Mann des BfV, Thomas Starke, Informant des LKA Berlin, sowie Jan Werner, der über Carsten Szczepanski alias ‚Piatto‘, V-Mann des Brandenburger VS, versucht haben soll, Waffen für das NSU-Kerntrio zu besorgen.“<sup>13</sup>

Wem das als Beleg für die Verstrickung des Staates und Urheber des NSU nicht ausreicht, dem ist auch nicht mehr zu helfen.

### Direkte Beteiligung der Staats-Organe

Die Frage ist also nicht, ob die Staatsorgane beteiligt waren, sondern ob sie die Mordserie geplant und in Auftrag gegeben haben!! Der Verfassungsschutzbeamte Temme war nicht zufällig am Tatort des Mordes an Halit Yozgat im Internet-Laden in Kassel, sondern mitbeteiligt. Wir wissen heute nicht, ob er selber schoss oder „nur“ Schmiere gestanden ist. „Ich glaube nicht, dass Herr Temme zufällig in diesem Internetcafé war; ich glaube nicht, dass er den Mord nicht beobachtet hat – im Gegenteil. Und wenn er ihn beobachtet hat – wovon ich mindestens ausgehe –, dann muss es ein Motiv dafür geben, dass er schweigt“, Thomas Bliwier, Anwalt der Familie Yozgat.<sup>14</sup>

War ein V-Mann am Anschlag in der Probsteigasse/Köln (19. Januar 2001) beteiligt? „Mathilde Koller, die frühere Präsidentin des NRW Verfassungsschutzes verfasste eine dienstliche Erklärung, die als ‚geheime Verschlussache‘ eingestuft war. Demnach sei der Vizechef der rechtsextremen Kameradschaft Köln (...) als V-Mann ihres Amtes aktiv gewesen und er habe ‚Ähnlichkeit‘ mit dem Phantombild eines Mannes, der an dem Bombenanschlag in der Kölner Probsteigasse beteiligt war.“<sup>15</sup>

### Masterplan hinter den NSU Morden?

Wenn Grüne Vollblutpolitiker wie Ströbele nach Aktenlage keine Beweise für eine Organisation sehen, sie kein System hinter dem NSU und der Mordserie erkennen, dann gehört das zur gutbürgerlichen Erziehung. Wenn sie keine blinden Apologeten des Systems sind, dann sind sie völlig naiv, wovon allerdings nicht auszugehen ist.

Ja, es gibt einen Masterplan, eine Organisation dahinter, die zum System gehört. Mord, Hinrichtungen,

<sup>13</sup> <https://www.jungewelt.de/2016/06-29/012.php>

<sup>14</sup> Interview in junge Welt, <https://www.jungewelt.de/2016/06-25/064.php?print=1>

<sup>15</sup> Zitiert in Roth, „Tiefe Staat“, S. 122

Bombenanschläge sind laut bürgerlichem Strafgesetzbuch verboten und werden bestraft. Das darf nicht offen legal durchgeführt werden. Also muss das illegal organisiert werden. Wenn die Ziele der Nazis und des Staates hier sich decken, also warum nicht die Nazis dazu anstiften, organisieren, bewaffnen und morden lassen?

Der Staat ist nicht auf dem rechten Auge blind, wie eine Legende gerne bemüht wird, insbesondere von linken Kräften, um Verfehlungen des imperialistischen Systems zu entschuldigen.

Der Staat, in dem wir leben, ist rechts, wenn man das rechts-links-Schema mal anwenden darf. Das ist die Extremismus-Theorie, wonach der demokratische Staat von linken und rechten Extremisten bedroht wird und die wehrhafte Demokratie sich dagegen wehren muss. Gelegnet wird von linksliberalen Kräften bis zu autonom-antifaschistischen Kreisen, dass für die Bourgeoisie der Faschismus eine Option zur Macht- und Systemerhaltung ist!

In diesen Machterhaltungsmaßnahmen ist Rassismus und Spaltung der Gesellschaft einer der wichtigsten Bausteine der Politik. Elf Jahre lang dienten die NSU-Morde dafür, rassistische Klischees innerhalb der deutschen Bevölkerung zu schüren, am Leben zu erhalten. Opfer wurden zu Drogenhändlern, Drogen-

mafia, Geldwäsche, organisierte Kriminalität, Schutzgeld umgelogen. Die Entsolidarisierung innerhalb der migrantischen Community wurde von den staatlichen Stellen mit Hilfe der Medien gezielt herbeigeführt.

Am Beispiel der Abschaffung des Asylrechts 1993 können wir nachzeichnen, wie Staat und Nazis Hand in Hand zusammen aufgabenteilig zur Erreichung des Ziels beigetragen haben. Und das sehr erfolgreich!

Zum Masterplan muss auch gezählt werden, dass in allen Fällen und an allen Tatorten nach gleichem Muster gegen die Opfer und Angehörigen und nicht gegen die Täter und Hintermänner ermittelt wurde.

Zum Masterplan gehört auch, dass Nazibewegungen bei Bedarf aufgebaut, gelenkt und eingesetzt werden. Seit dem Auffliegen des NSU sind über 240 Straftaten mit NSU-Bezug belegt worden.

**Fazit: Der Staat greift selbst zu illegalen Methoden, wenn er eine bestimmte Politik durchsetzen möchte, aber mit seinen legalen Möglichkeiten das nicht kann. Diese illegalen Methoden sind zum einen die Geheimdienste aller Art aber auch Nazistrukturen, die er aufbaut und sich hält! Der Masterplan ist Realität!**

Juli 2016

### **Unsere ganze Freude wurde uns entrissen**

### **Jeder Tag andauernde, unendliche Pein und Schmerz**

*Rita Holland, Mutter von Luke*

### **Die Beweise bezeugen, der Angeklagte ist ein „Xenophobe“ (Fremdenhasser)**

*Phil Holland, Vater von Luke*<sup>1</sup>

## **Urteil im Nazi-Mord an Luke Holland**

*„Der Prozess zur Ermordung des britischen Juristen Luke Holland in der Neuköllner Ringbahnstraße ging vom 14. März bis 11. Juli 2016 mit 21 Verhandlungstagen. Die Staatsanwaltschaft und das Landgericht Moabit wollten nur die Ermordung von Luke Holland behandeln, nicht die Ermordung von Burak Bektaş, obwohl bereits 2013 der mutmaßliche Mörder von Luke Holland auch in der Akte zur Ermordung von Burak Bektaş als Tatverdächtiger erwähnt wird. Die Prozessbeobachtungsgruppe Rassismus und Justiz, Buraks Angehörige und Freunde und die Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak B. beobachteten den Prozess.“<sup>2</sup>*

Der Mörder von Luke Holland wird vom Gericht „wegen Mord, unerlaubten Waffen- und Munitionsbesitz“ zu elf Jahren sieben Monaten Haft verurteilt und seine Waffen werden eingezogen.<sup>3</sup>

Dieser Prozess wirft ein **Schlaglicht auf systematische Verleugnung faschistischer Morde** durch deutsche staatliche und gesellschaftliche Instanzen. Institutioneller Rassismus und Faschisierung sind direkt greifbar und werden bewusst verschleiert. Das Offensichtliche wird bestritten.

In der Urteilsbegründung des Gerichts wird lapidar behauptet: „Der Angeklagte habe nicht besonders die Naziideologie vertreten, sondern nur gesammelt“, „Ausländerhass sei denkbar, aber das Gericht habe keine

<sup>1</sup> „Closing Statement“ der Eltern von Luke Holland im Gericht – zum Prozessende am 11.07.2016

<sup>2</sup> „Mord an Luke H. – Prozessberichte“, burak.blogsport.de

<sup>3</sup> Wir haben in der *Trotz alledem!*, Nr. 72 über diesen Prozess und den Zusammenhang mit dem Mord an Burak B. berichtet.



Beweise dafür gefunden“, und ebenso wenig liege „NS als handlungsleitendes Motiv“ vor.

Phil Holland, Vater von Luke, benennt die unbestreitbaren Fakten über den Nazi-Täter R.Z. im Gerichtssaal: „Die Beweise bezeugen, der Angeklagte ist ein Xenophober (Fremdenhasser), der in seiner Wohnung **illegal Nazi-Devotionalien, Waffen, Gewehre, Munition und Schwarzpulver** gesammelt und ausgestellt hat, die wir hier in diesem Gericht als Beweisstücke gesehen haben. Wie wir hier im Gerichtsprozess gehört haben, hat der Beklagte seinen **Hass auf Ausländer** klar ausgedrückt, in Aussagen die er in der Bar Del Rex und gegenüber Ausländern in der Bar geäußert hat.

Wieso wird das alles beiseitegelassen, wenn dieser Mann verurteilt wird?“

Darüber hinaus werden im Verlauf des Prozesses auch alle Hinweise auf Verbindungen des Täters zu **existierenden Nazistrukturen** ignoriert bzw. unterschlagen.

Ein durchgehendes Schema zeigt sich in diesem Prozessverlauf, wie bei den NSU-Morden und dem noch andauernden Prozess in München: Die faschistisch-rassistischen Tatmotive, die politische Sprengkraft faschistischer Netzwerke und ihrer



Akteure, die NS-Ideologie werden verharmlost und einfach ausgeblendet. In wessen Interesse?

Greifen wir nur ein Argument heraus. Das Gericht bewertet „Luke passe nicht ins Bild des Ausländerfeindes, sei mitteleuropäisches Aussehens, das spräche dagegen. Keine unbedingte Ablehnung von Ausländern sei dadurch zu erkennen.“

Haben diese Richter noch nie etwas von den Hasstiraden deutscher Nazis gegen „den englischen Feind, und seinen Bombenterror gegen deutsche Kulturstädte, wie Dresden“, oder auch gegen den „französischen Erbfeind“ gehört? „Weltfremd“ wie sie sind, waren sie wahrscheinlich noch nie in einer Berliner Kneipe/Café im Prenzelberg oder in Neukölln, wo rassistische AfD-Sprüche zu hören sind, wenn Bedienungen Kunden auf Englisch ansprechen.

Rassismus wird lediglich auf das eigene „rassistische Weltbild“ beschränkt, also auf solche Menschen, die eine andere Hautfarbe haben oder „nicht deutsch“ aussehen. Das Wissen um Nazi-Geschichte und NS-Ideologie scheint in deutschen Gerichten und anderen staatlichen Instanzen wie im gesellschaftlichen Diskurs bei null zu liegen.

Das Land der Meister „deutscher Vergangenheitsbewältigung“ versagt bei der Aufdeckung, Verfolgung und Bekämpfung heutiger faschistischer Netzwerke. Warum wohl?

In einem Interview stellen Mitglieder der Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak B. abschließend fest:

„Natürlich hat ein Täter das Recht zu schweigen, aber ein Gericht hat gleichzeitig die Aufgabe, herauszufinden, welches Motiv hinter der Straftat steckt. Das ist in diesem Prozess nicht geschehen. Für die rechte Szene war dies außerdem ein erfolgreicher Mord: Luke Holland wurde getötet, die Kneipe, gegen deren Besucher sich der Mord richtete, wurde geschlossen und der Staat hat im Prozess kein Ausrufezeichen gegen Rassismus gesetzt. Das ist ein Unding.

Die Aufklärung des Mordes an Burak Bektaş bleibt unser zentrales Ziel. Wir möchten ebenfalls einen Gedenkort im öffentlichen Raum für Burak entstehen lassen, hoffentlich schon nächstes

Jahr zum fünften Todestag. Dies ist ein Wunsch der Familie. Auf keinen Fall darf sich das Alleine-Lassen von Opfern und Familien wiederholen, wie es bei dem Umgang mit den Angehörigen der NSU-Morde leider der Fall war. Hier muss

sich möglicherweise auch die linke Bewegung Fehler eingestehen. Die Unterstützung von Angehörigen war auch mit der Anlass zur Gründung unserer Initiative und unserer Prozessbeobachtung. Außerdem müssen wir den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft eine Gegenerzählung präsentieren. Wir müssen zusätzliche Ansichten aufzeigen. Das sind die Aufgaben unserer Initiative. Sowohl das Gedenken, als auch die weitere Aufklärung sind uns äußerst wichtig. Dafür werden wir uns auch in Zukunft einsetzen.“<sup>4</sup>

<sup>4</sup> burak.blogsport.de

Trotz alledem! • Nummer 72 • Mai 2016

## NSU-Komplex – auflösen!

Wieder stehen Staatsschutz und NSU-Netzwerk in den Schlagzeilen! Wen wundert das noch? Die so oft von Staatswegen zugesagte Aufklärung bleibt schon lange auf der Strecke! Im Rahmen von Recherchen zu ihrem Dokumentarfilm „Der NSU-Komplex“ (gesendet 6. April 2016, ARD) sind Stefan Aust und Dirk Laabs auf einen weiteren unglaublichen „Skandal“ gestoßen. Der 1998 untergetauchte NSU-Nazi Mundlos war offenbar zwischen 2000 und 2002 bei dem Bauunternehmer Ralf Marschner in Zwickau, seines Zeichens V-Mann des Verfassungsschutzes mit Deckname „Primus“ beschäftigt. Als Vorarbeiter, ausgestattet mit einer Tarnidentität „Max-Florian Burkhardt“.

Der „originale“ Burkhardt hatte angeblich vor seinem Ausstieg aus der Naziszene Mundlos seine Papiere geliehen und zum fraglichen Zeitpunkt arbeitete er selbst in Dresden bei einem Steinmetzbetrieb. Auch Zschäpe soll in dem Zeitraum in einem Laden von Marschner beschäftigt gewesen sein. Was bedeuten

diese Enthüllungen: Wenn, wovon eigentlich auszugehen ist, der V-Mann-Führer von Primus wusste, wer bei Marschner arbeitet, dann ist das ein weiterer unabweislicher Beleg, dass es um Verfassungsschutz betreutes Morden beim NSU geht. 2000 verübt der NSU seinen ersten Mord in Nürnberg an Enver Şimşek. Firma Marschner, inklusive Mundlos war zum selben Zeitpunkt auf Baustellen im Raum München und Nürnberg unterwegs.

In dieser Nummer der *Trotz alledem!* setzen wir uns mit der künstlerischen Aufarbeitung des NSU-Komplexes auseinander. Wir stellen vier Filme kritisch vor. Herausragend ist der erste: „Der Kuaför aus der Keupstrasse.“ Die drei weiteren sind eine Schwerpunktproduktion des „öffentlich-rechtlichen“ ARD Senders: „Mitten in Deutschland: NSU“. Darunter ist nur der Film „Die Opfer – Vergesst mich nicht“ von Regisseur Züli Aladağ zu empfehlen.

## DER KUAFÖR AUS DER KEUPSTRASSE KEUPSTRASSE'DEKI KUAFÖR

*„Es gab zwei Bomben – die eine hatte diese Wucht, mit den Nägeln die da drin waren. Die andere, die Justiz, das System, der Rechtsstaat, der nicht funktioniert hat, das war eigentlich die größere Bombe, die das Vertrauen nach außen und auch nach innen in der Straße kaputt gemacht hat.“* Meral Şahin, Keupstraße.

Die „erste Bombe, die Nagelbombe“ explodierte vor dem Geschäft des Frisörs Özcan Yıldırım am **9. Juni 2004**. Mit einer gewaltigen Wucht werden Menschen hin und her geschleudert, und 22 verletzt, viele sehr schwer. Sie leiden bis heute körperlich und psychisch an den grausamen Folgen.

Die „zweite Bombe“ wird schon am selben Tag gezündet. Die Opfer, Menschen der Keupstraße, werden als Täter verdächtigt. Diese Bombe macht die folgenden sieben Jahre für viele AnwohnerInnen der Straße zu einem Alptraum. Vor allem für Özcan Yıldırım und seinen Bruder Hassan.

Das persönliche Leben der Betroffenen wird auf den Kopf gestellt. Staat, Medien und öffentliche Meinung urteilen umgehend: Die ganze Straße wird als „Türkenmafia“ und einzelne Menschen als „Spieler, Dealer, Türsteher“ abgestempelt.

In den Ermittlungen werden die Opfer der Anschläge

sieben Jahre lang immer wieder gedemütigt, angeschrien, bespitzelt, belogen, gegeneinander ausgespielt, beschuldigt und diskreditiert. Alle werden in einen endlosen Strudel von völliger Unsicherheit und

Verzweiflung gestürzt. Selbst „verdeckte Ermittler“ werden gegen sie eingesetzt.

Im **Jahr 2011** fliegt der NSU auf.

Die Vermutungen und das Wissen der KeupstraßenbewohnerInnen bestätigen sich. Es waren Nazis, die die Bombe legten.

„Der Kuaför aus der Keupstraße“ ist ein bewegender, einfühlsamer und eindringlicher Dokumentarfilm. Die betroffenen Menschen sind die Hauptpersonen. Es ist kein Film „über die Opfer.“ Das ist ein gemeinsamer Film von Menschen aus der Keupstraße mit den Filmemachern. Sie erzählen ihre eigene Geschichte und die



**Kölner Stadt-Anzeiger**

12.06.2004

**„War es ein Racheakt, ein Streit im Drogenmilieu oder die Tat eines wirren Einzeltäters?“**

Früher galt die orientalische Einkaufsmeile als PKK-Hochburg, nach Erkenntnissen der Staatschützer trieben die Kader mit rabiatischen Methoden Schutzgelder bei den Geschäftsleuten ein. Wer sich weigerte, wurde am Telefon bedroht. Des Öfteren gerieten die kurdischen Linksextremisten mit den türkischen ultranationalen ‚Graue Wölfen‘ aneinander. (...) Auch ein Racheakt im kriminellen Milieu ist nach wie vor nicht auszuschließen.“

der Straße. Der Regisseur begegnet ihnen auf Augenhöhe. Der Film fügt viele Facetten spannend zusammen. Das Birlikte-(Gemeinsam)-Fest zum 10-jährigen Gedenktage an den Anschlag, das „Volksfest“-Charakter hat, und auf dem sich SPD Bürgermeister und Gauck zu profilieren suchen. In Gesprächen im Frisörsalon zwischen Özcan Yıldırım, seinem Bruder Hassan und ihren Kunden Abdullah Özkan, Atilla Özer sowie weiteren Freunden werden die oftmals sehr unterschiedlichen eigenen persönlichen Erfahrungen offen thematisiert. Für Özcan und Hassan ist der Besuch des Bundespräsidenten Gauck in ihrem Laden sehr wichtig. So eine Art „Wiedergutmachung“ seitens des Staates für die Verletzungen, die ihnen durch die langjährigen Verdächtigungen und permanenten Verhöre zugefügt wurden. Atilla hingegen fühlt sich als Opfer zweiter Klasse. Er beklagt, dass die gegebenen Versprechen seitens der Regierung nicht eingehalten werden. Sie wurden zwar mehrfach als Opfer nach Berlin eingeladen, aber konkrete Hilfe, wie Psychotherapien, da hat sich nichts getan.

Die Szenen von Gaucks Besuch in dem Frisörladen machen einen als ZuschauerIn wütend. Der fade Eindruck einer bloßen Inszenierung. Gauck ruft hektisch „Da bin ich“ und stellt für die Gruppenfotos die „wichtigen

Persönlichkeiten“, wie den türkischen Botschafter zusammen. Ihm geht es sichtbar um die mediale Präsenz und Außenwirkung.

Özcan und Hassan spricht er salopp an: „Beim nächsten Mal brauchen wir keinen Übersetzer, da sprechen Sie Deutsch mit mir.“ Der kleine rassistische Integrationsseitenhieb. Özcan und Hassan sprechen Deutsch, aber sie können sich nicht so sicher ausdrücken wie in ihrer Muttersprache. Da sind berechtigte Bedenken falsch verstanden zu werden. Aber was schert das einen „Oberdeutschen“ wie Gauck.

Eine weitere sehr zentrale Ebene des Films sind Auszüge der Aussagen der beschuldigten Opfer und die Fragen der Ermittler aus den Vernehmungsprotokollen, sowie die Befragung eines der Hauptermittler im Untersuchungsausschuss.

Das wird unglaublich beeindruckend inszeniert. In einer großen alten Lagerhalle werden mit jeweils einigen Requisiten die Läden der Keupstraße nachgestellt. Zum Beispiel der Frisörladen: ein Waschbecken, ein Spiegel und ein Drehstuhl. In diesen Läden neh-

**BewohnerInnen der Keupstraße:** „Vom ersten Tag an haben wir immer wieder gesagt: Es geht um Rassismus, einen Terroranschlag. Das kann jeder in den Polizeiakten nachlesen. Wir haben das alles bereits in der ersten Vernehmung ausgesagt. Das wurde aber nicht ernst genommen. Es gab dazu keine Ermittlungen.“

men jeweils abwechselnd SchauspielerInnen auf Stühlen Platz, die die Texte der Aussagen der Opfer vortragen. Also nicht die betroffenen BewohnerInnen der Keupstraße begeben sich noch einmal selbst in die Verhörsituation. Das schafft eine gewisse Distanz. Die lässt aber die Ungeheuerlichkeit des zynisch-rassistischen, beleidigenden Vorgehens der Ermittler noch viel deutlicher werden: Die Opfer werden zu Tätern gemacht.

**Regisseur Maus im Interview:**

„Die Wunden sind nach wie vor sehr tief“ – Auszug  
Dass dieses Birlikte stattfinden wird,... davon war noch keine Rede. Das heißt, als es dann kam, mussten wir uns natürlich auch damit auseinandersetzen und fragen, welche Perspektive nehmen wir auf das Fest? Und wir haben dann eine sehr distanzierte, beobachtende genommen, dazu gehörte eben auch der Besuch des Bundespräsidenten, den wir ja eben auch dann via Überwachungskameras, also auch im Laden gefilmt haben. Ja, das ist einfach dieses Ambivalente. Das ist dieses große Politik-Spektakel. Ich möchte da gar nicht sagen, dass das alles nur der Show oder nur vordergründig da dem Präsidenten und dem Händeschütteln diente, aber: Ich glaube, der Film

erzählt ganz gut, dass einfach ein Beigeschmack bleibt: Wie so eine Heuschreckenplage kommt die Solidarität plötzlich über die Straße und dann, schwups, verschwindet sie wieder. Und ich meine, das sind ja Prozesse. Man hat gesehen, Jahre vorher gab es null Solidarität mit der Keupstraße, dann, als klar war, ah, die waren es ja nicht, die sind ja unschuldig, eine große gesellschaftliche Umarmung, die kann aber ganz schnell wieder in die Gegenrichtung umschlagen, nach der Willkommenskultur plötzlich wieder die Ausgrenzungskultur. Also, es sind sehr starke Extreme, das erzählt der Film, glaube ich, auch ganz gut.  
(18.02.2016, deutschlandfunk.de/koelner-keupstrasse-im-kino-die-wunden-sind-nach-wie-vor.807.de.html?dram: article\_id=346011)

Insgesamt ist dieser Film auch formal, in seiner Bildsprache hervorragend gestaltet. Die ZuschauerInnen werden in die Geschichte stark eingebunden, es gibt Raum zum Nachdenken, wie auch zum Mitfühlen und auch zum Wütend werden. Wenn er zu Ende ist, will man eigentlich noch viel mehr sehen, hören und wissen über die Menschen in der Keupstraße. Die Frage drängt sich wie von selbst auf, was tun gegen den Rassismus, in Staat und im Alltag, was tun gegen das Erstarken der Nazibewegung und wie dieser entgegenzutreten?

Der Film bewegt etwas, er bewegt dazu, sich einzumischen, Halt zu sagen und aktiv zu kämpfen!

Diesen Film sollten wir überall einsetzen, wo wir politisch arbeiten. In Gewerkschaften, in Betrieben, Schu-

len, Vereinen, antirassistischen und antifaschistischen Veranstaltungen und Initiativen.

Im Internet wird von der Produktionsfirma Bildungsmaterial mit wichtigen Hintergrundinformationen zum Downloaden angeboten.

**DER KUAFÖR AUS DER KEUPSTRASSE**

Dokumentarfilm Deutschland 2015,

Regie: Andreas Maus,

92 Min., deutsch / türkisch mit Untertiteln

Produktion: Coin Film, Köln;

Verleih: Real Fiction Filmverleih,

[www.realfictionfilme.de](http://www.realfictionfilme.de) – [info@realfictionfilme.de](mailto:info@realfictionfilme.de) –

<http://facebook.com/keupstrasse.film>

Material für die Bildungsarbeit: M. Block

[der-kuafuer-aus-der-keupstrasse\\_schulmaterial](http://der-kuafuer-aus-der-keupstrasse_schulmaterial)

## „Mitten in Deutschland: NSU“

### Mediale ARD-„Aufarbeitung“ des NSU(Nazi)-Komplexes

Während der NSU-Prozess in München weiterläuft und weitere Untersuchungsausschüsse tagen sendet die ARD Anfang April die Spielfilmtrilogie: „Die Täter - Heute ist nicht alle Tage“; „Die Opfer - Vergesst mich nicht“ und „Die Ermittler - Nur für den Dienstgebrauch“. Ein Programmschwerpunkt, der sich in der ARD Eigenwerbung als „Höhepunkt“ ankündigt. Von den Regisseuren und Produzenten ist der Einsatz dieser Filme in der politischen Bildungsarbeit, d.h. für Schulen etc. geplant.

#### „Die Täter – Heute ist nicht alle Tage“

##### Regisseur Christian Schwochow

Der erste Teil verortet die „rechte Radikalisierung“ von Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe (dem sogenannten „NSU-Trio“) in den Zuständen der zerfallenden DDR in den 1990er Jahren. „Die Zeit nach der Wende, als im Osten Anarchie herrschte. Das war eine Zeit großer Unsicherheit“. <sup>1</sup> (Schwochow) Perspektivlosigkeit, Werteverlust stellen diese „verlorene Jugend“ angeblich nur vor die Wahl Punks, Scientologen (die damals im Osten stark missionierten) oder eben Nazis zu werden. Das Trio“ entscheidet sich für letzteres, wie der Film suggeriert, eher aus Zufall.

Die beste Jugendfreundin Zschäpes, Sandra, wird als positive Identifikationsfigur vorgeführt, Ausbildung beim Arbeitsamt, heiratet einen „Ausländer“ und bekommt ein Kind. Auch diese Karriere hätte Zschäpe also offen gestanden. Aber es zieht das „Trio“ in den

braunen Sumpf. Und der wird weidlich ausgemalt. Der Regisseur will ausdrücklich, einen emotionalen Zugang zu den Tätern schaffen.

Diese sollen an das Herz der Zuschauer gelangen: „Man macht es sich zu einfach, wenn

man die mutmaßlichen Täter als drei empathielose Monster ansieht.“ Und begründet so seinen Zugang im Film: „Man muss sich mit diesen Leuten beschäftigen... mit ihren Sehnsüchten und Ängsten.“ (ebenda)

So präsentiert der Film unkommentiert ein Kaleidoskop faschistischer Nazikultur, Saufpartys im Jugendclub, Prügeleien, rassistische Angriffe und Hetztiraden. Der Sog von Fascho-Liedtexten, die gemeinsam von über 200 Leuten gegrölt ein „Gemeinschaftsgefühl“ schaffen. Aufmarsch von Mundlos und Böhnhardt in Buchenwald in braunen Uniformen. Die Arme zum „Hitlergruß“ erhoben. Lustige Nazi-Freizeitbeschäftigung: das „selbst entwickelte Pogromly“-Spiel (statt Monopoly). Böhnhardt liest unter Gelächter eine Ereigniskarte vor: „Du hast auf ein Judengrab gekackt. Leider hast du dir eine Infektion zugezogen, zahle tausend Reichsmark an die Reichsrankenkasse“. Schaurig-gespenstische Ku-Klux-Klan Aufmärsche mit lodernem Feuer. Und alles mit dreckigem Nazi-Sprech. Das entlarvt sich nicht selbst. Man kann sagen, eigentlich ist das ein kleiner Propagandafilm für die Rechte, mit



<sup>1</sup> „Drei Regisseure, drei Filme, ein Fernsehereignis“, DIE ZEIT, Nr. 13, 17.03.2016, S. 52

naiver, provokativer Nazi-Jugendkultur. Wenn denn Nazis zugeschaut haben, waren sie sicherlich erfreut unzensuriert und ausführlich mit ihren Fascho-Parolen, Nazi-Emblemen, Hassmusik und Prügelorgien im Ersten Programm angekommen zu sein.

Persönliche Tragödien Zschäpes die unter ihrer „Trinker Mutter“ leidet, und daher diese aggressiv angeht, die liebevolle Beziehung Mundlos, der sich um seinen behinderten Bruder kümmert und der übermütige Böhnhardt, der mal brutal über die Stränge schlägt, aber ein „ehrvoller, brüderlicher Kamerad“ ist ... ein Bild von Nazis, das fern der Realität ist. Sagen wir es mal ganz brutal, auch NSDAP-Mörder, Schlächter im Genozid an den europäischen Juden waren sicher empathisch als Familienväter und hilfsbereit zu ihren Arierfreunden. Aber macht sie das weniger schuldig, weniger grausam, weniger menschenverachtend, weniger mörderisch? Der Film endet mit dem ersten Mord des NSU an Enver Şimşek in seinem Lieferwagen. Wir sehen keine Bilder, wir hören nur die Schüsse und das Klicken eines Fotoapparats.

Die bis dahin erzählte Geschichte erklärt in keinsten Weise, wie aus den drei „rechten Sympathisanten“ ein Killerkommando wird, das planvoll durch die Republik zog um neun Migranten hinzurichten. Die Täter, die vor den Opfern stehend, direkt auf sie gezielt und geschossen haben.

Im Film entscheiden sich „Beate und Uwe“ während sie Sex im Bett haben, jetzt doch endlich zu „Taten statt Worten“ überzugehen. Aber Mundlos und Böhnhardt sind nicht, wie der Film-Plot suggeriert, einfach mal so ins Auto gestiegen und haben begonnen Menschen umzunieten. Nein. Alles war genau geplant und eingebettet in ein Nazi-Netzwerk.

Ausgeblendet wird genau das im Film: die faschistische Ideologie, die ausdrückliche Berufung des NSU, dem „National-Sozialistischen Untergrund“ auf Hitler-Deutschland. Ebenso werden ihre politischen Zielvorstellungen des Rassen- und Vernichtungskrieg „der Arier“ gegen alle „Nicht-Blutsdeutschen“, gegen alle „minderwertigen Völker“ ignoriert. Parallel dazu wird die NSU-Organisierung im Untergrund und der Aufbau eines deutschlandweiten NSU-Netzwerkes unterschlagen. Denn Ziel des NSU war bewusst ein Fanal zu setzen: Migranten werden mitten in Deutschland hingemordet. Sie sind nicht mehr sicher in Deutschland. Sie sollen Deutschland verlassen. Die Dimension, Vorbereitung und Ausführung der Morde durch die NSU-Killerkommandos beweisen, da stand eine Struktur und Organisierung dahinter. Das alles wird weggelassen. Insofern bedient der Film auch die simple These vom alleinigen „NSU-Trio“, die schon lange durch Fakten widerlegt ist.

Zum Schluss: Der Film ist im besten Fall eine Verharmlosung. Als absolutes „no go“ sehen wir die Mitwir-

kung von AntifaschistInnen an so einem Werk. Laut Informationen des Regisseurs verlief das Schauspielercasting folgendermaßen: „*Und wir hatten Schwierigkeiten, Komparsen zu finden, die bereit waren sich eine Glatze zu schneiden, ‚Sieg heil‘ zu rufen und für sehr wenig Geld ihr Gesicht dafür herzugeben. Ich hatte eine Frau beschäftigt, die mit einem Assistenten die Komparsen gesucht hat und die grandiose Idee hatte, bei der Jenaer Antifa anzuklopfen. Die Menschen, die bei uns im Film Faschos spielen und ‚Sieg heil‘ rufen, sind also extreme Linke.*“ (ebenda, Hervorh. TA)

Wenn das tatsächlich stimmen sollte, ist das von den „schauspielernden“ Antifas politisch nur dumm, vom Regisseur aber, der anscheinend der Theorie „rechtslinks extrem ist gleich“ anhängt, ein toller Coup!

### „Die Opfer – Vergesst mich nicht“ Regisseur Züli Aladağ

Im zweiten Teil der Filmreihe stehen die Opfer und ihre Angehörigen im Mittelpunkt. Das Drehbuch des Films lehnt sich an das Buch von Semiya Şimşek, „Schmerzliche Heimat“ an. Ihr Vater Enver Şimşek war das erste Opfer in der Mordserie des NSU. 2013 hat sie ihre Erlebnisse, Gefühle, Erinnerung niedergeschrieben. Der Verlust ihres Vaters mit 14 Jahren und die elf Jahre andauernden Verdächtigungen, Schikanen, Traumatisierungen ihrer Familie durch die Ermittlungsbehörden sind ein Teil ihrer Geschichte. Der andere ist das Auffliegen des NSU: Die grausame Bestätigung der von ihrer Familie, sowie den Angehörigen der anderen Opfer geäußerten Vermutungen, „Rechte“, „Nazis“ waren die Mörder.

Die Geschichte von Semiya, ihrer Mutter Adile, ihrem Bruder Kerim und ihrer Familie steht in dem Film stellvertretend für alle migrantischen Opfer des NSU. Die Morde an den acht weiteren Opfern werden chronologisch im Film angeführt.

Die Geschichte der Familie Şimşek wird erzählt, die nicht um Enver Şimşek wirklich trauern konnte, da seine Mörder nicht ermittelt wurden. Sondern die ganze Familie, alle Angehörige und vor allem auch das Opfer, Enver Şimşek im Mittelpunkt der polizeilichen Ermittlungen standen, als potentielle Täter (Mafia, Drogen, Eifersucht, etc.).

Der Film findet eindringliche, aufrüttelnde Bilder um diese Zerrissenheit zu vermitteln. Mit welcher paternalistischen, überheblichen Art die Ermittler die Familie behandelten. Mit welcher rassistischen Selbstverständlichkeit sie über die kurdisch-türkische Community urteilten. Wie in kleinsten Gesten oder im Umgangston die Hierarchie deutlich gemacht wurde: Ihr seid die Ausländer, die abgeschottet lebenden Türken und wir sind die schlaunen Ermittler, die euch auf

**INFORMATIONEN:**

**Filme:**

**Der NSU-Prozess:**

Das Protokoll des ersten Jahres (2013)  
[www.youtube.com/watch?v=49EpcfZApU](http://www.youtube.com/watch?v=49EpcfZApU)

Das Protokoll des zweiten Jahres (2014)  
[www.youtube.com/watch?v=siK9JeZsWeg](http://www.youtube.com/watch?v=siK9JeZsWeg)

Das Protokoll des dritten Jahres (2015)  
[www.youtube.com/watch?v=DqOljPBdk90](http://www.youtube.com/watch?v=DqOljPBdk90)  
 Regie Soleen Yusef

**NSU-Prozessprotokolle:**

Mitschriften in Deutsch und Türkisch &  
 Hintergrundinformation: [www.nsu-watch.info](http://www.nsu-watch.info)

**Tribunal:**

„NSU Komplex auflösen –  
 Wir klagen den Rassismus in Deutschland an!“  
 10. – 14. Mai 2017 Köln-Mühlheim  
[www.nsu-tribunal.de](http://www.nsu-tribunal.de)  
[tribunal@nsu-komplex-aufloesen.de](mailto:tribunal@nsu-komplex-aufloesen.de)

die Spur kommen.

Ein Ermittler spricht Frau Şimşek immer mit Adile (also mit ihrem Vornamen) an. Sie und ihre Kinder sprechen den Polizeibeamten immer mit „Herr“ an. Die selbst nach bürgerlichem Recht gesetzeswidrigen Verhörmethoden machen fassungslos. So die Lügengeschichte der Zweitfamilie von Herrn Şimşek, eine deutsche Frau und zwei Kinder, die „nur“ aufgetischt wird, so der Ermittler, um Frau Şimşek „zum Reden“ zu bringen. Dann wird die nächste Unterstellung und Beschuldigung präsentiert. Herr Şimşek sei „Drogenhändler“ gewesen. Es gibt keinerlei Beweise. Den ZuschauerInnen stockt der Atem. Frau Şimşek wird krank durch die Tortur der über Jahre andauernden Befragungen und die Verdächtigungen in den Medien, in der Gesellschaft. Auch ihre Brüder und die ganze Familie, vor allem die Kinder sind völlig aus ihrem Leben gerissen.

Angst vor den frei herumlaufenden Mördern, Wut und Enttäuschung über den „versagenden Rechtsstaat“, über die schreiende Ungerechtigkeit im Umgang der Ermittlungsbehörden bestimmen ihr Leben.

Die Demonstration der Familien, Angehörigen, FeundInnen der NSU-Opfer 2006 in Kassel wird in dem Film ein wichtiger Raum gegeben. Die Transparente lauten „Kein 10. Opfer!“ und „Wie viele müssen noch sterben, damit die Täter gefasst werden?“. In Reden forderten Angehörige den Staat auf, endlich aktiv zu werden. Damit wird der Anklage der türkisch-kurdischen Community, die sie im öffentlichen Raum vorbrachte, die aber nicht gehört wurde, im Nachhinein Öffentlichkeit verschafft.

Regisseur Züli Aladağ steht zwar eindeutig auf der Seite der Opfer und Angehörigen. Aber in „Vergesst

mich nicht“, das soll kritisch angemerkt werden, ist viel von der Verletztheit, der Schärfe in den Überlegungen von Semiya Şimşek in ihrem Buch, aber auch der anderen Angehörigen in ihren bekannten Äußerungen über das „Versagen“ des Staates sowie über die rassistischen Ermittlungsmethoden abgeschwächt worden.

Auch wird, wie es dem „ausgewogenen“ ARD-Sender entspricht, zum Beispiel ein später eingesetzter Ermittler zum „guten Polizisten“ stilisiert. Obwohl auch er, selbst wenn er größtenteils Ungereimtheiten seiner Vorermittler aufdeckt, resigniert aufgibt und nichts in der Sache bewegt. Das sind die kleinen „Kunstgriffe“, die zum Relativieren der Verantwortung von Ermittlungsbehörden und Staat herhalten.

Der Film endet mit der zentralen Gedenkfeier in Berlin 2012, Semiya Şimşek spricht im Namen der Angehörigen: *„Können Sie erahnen, wie es sich für meine Mutter angefühlt hat, plötzlich selbst ins Visier der Ermittlungen genommen zu werden? Und können Sie erahnen, wie es sich für mich als Kind angefühlt hat, sowohl meinen toten Vater als auch meine ohnehin betroffene Mutter unter Verdacht zu sehen?“*

Wenn ZuschauerInnen durch diesen Film eine Ahnung und ein Wissen über die nicht zufällig, sondern bewusst einseitigen, gezielt MigrantInnen diffamierenden, rassistischen Ermittlungen vermittelt bekommen, dann ist das wichtig und positiv. Dieser Film der Trilogie ist formal und auch inhaltlich der beste.<sup>2</sup>

**„Die Ermittler –  
 Nur für den Dienstgebrauch“  
 Regisseur Florian Cossen**

Der letzte Teil der Trilogie thematisiert das „Versagen“ der staatlichen Ermittlungen im NSU-Komplex.

<sup>2</sup> Barbara John, Ombudsfrau der Bundesregierung für die Opfer und Angehörigen der NSU-Morde hat dem Film einen gravierenden Fehler vorgeworfen: *„Dem 10. Opfer des NSU Michèle Kiesewetter wird in diesem Film kein Raum gegeben.“* Sie werde lediglich im Abspann erwähnt. *„Diese Ausgrenzung wirft Fragen auf;“* so John. *„Wurde das deutsche Opfer ganz bewusst ‚vergessen‘, weil es nicht in das rassistische Grundmuster passte? Wie aber sollte das begründet sein, da Michèle doch von den NSU-Tätern ermordet wurde, wie die anderen.“* Sie spricht auch noch im Namen der „Opferangehörigen“: *„Sie würden solche Unterscheidungen nicht kennen.“* (Tagesspiegel, 02.04.2016) Wir meinen, es ist nicht richtig die Täterschaft des NSU zu behaupten. Bisher ist diese in dem Mordfall nicht aufgeklärt und erwiesen. Lediglich Zschäpe hat in ihrer Prozessaussage Mundlos/Bönnhardt zu den Tätern erklärt. Dagegen stehen Aussagen von Zeugen, die am Tatort waren, die von mehr als zwei Tätern sprechen. Auch ähneln die Phantombilder, die auf der Zeugenwahrnehmung der Mörder beruhen, nicht den NSU-Uwes. Die Motive für die rassistischen Morde an den migrantischen Menschen sind ganz eindeutig. Die Hintergründe für den Mord an Michèle Kiesewetter und den Mordversuch an ihrem Kollegen sind unklar und mysteriös.

Angeblich sollen die Verstrickungen des Geheimdienstes (der Verfassungsschutzämter), ja sogar eine Mitverantwortung bei den NSU-Taten aufzeigen. Aber der Film läuft völlig ins Leere und bleibt auf dem Niveau eines unsäglich schlechten Krimis. Anstatt der angekündigten Aufklärung wird ein undurchsichtiger und unverständlicher Plot serviert. Wenn sich die ZuschauerInnen bis dahin noch nicht intensiv mit dem NSU-Komplex auseinandergesetzt haben, sind viele Abläufe, Ermittlungen und Zusammenhänge überhaupt nicht zu verstehen.

Zudem wird das umfassende Problem der nicht erfolgten Zusammenarbeit der einzelnen Verfassungsschutzämter der Bundesländer, der Konkurrenz zwischen BKA (Bundeskriminalamt) und örtlichen Ermittlungsbehörden etc. völlig vereinfacht heruntergebrochen. Konflikte, Pannen und Pleiten werden reduziert auf das LKA und den VS in Thüringen. Zusätzlich wird dabei noch die Ost-West Schiene aufgemacht.

In zwei Zeitsprüngen wird das Versagen/Vertuschen der Ermittlungsbehörden und des Geheimdienstes thematisiert.

Einmal das Abtauchen der NSU-Bombenbauer in den Untergrund. Zwei Ossi-Zielfahnder der LKA (Landeskriminalamt) sind den NSU-Nazis auf den Fersen und wollen sie dingfest machen. Ihre Gegenspieler, zwei West-Verfassungsschützer (einer steht für Helmut Röwer, der unsäglich Präsident des Thüringschen Verfassungsschutzes 1994-2000) wollen ihre Quellen und offenbar auch die NSU'ler aus der Ziellinie nehmen und sabotieren ihre Festnahme.

Diese höchstwahrscheinlich zutreffende Wahrheit besagt, dass alle Morde hätten verhindert werden können, wenn der Geheimdienst nicht den Quellen-schutz zur obersten Priorität erklärt hätte. Also den

Schutz der von ihnen aufgebauten und kontrollierten Nazi-Netzwerke in Thüringen.

Die andere Schiene ist das Auffliegen des NSU 2011, wo wiederum polizeiliche vor-Ort-ErmittlerInnen von übergeordneten Behörden, bzw. dem Gemeindienst ausgebremst werden.

Zum Beispiel bei der Sicherung des Wohnwagens, in dem die beiden NSU Mörder tot aufgefunden wurden, beim Verschwinden von Beweismaterial, Vernichtung von Spuren etc. Garniert wird die undurchsichtige Geschichte, die viele Stränge aufnimmt, verknüpft und Verwirrung statt Klarheit schafft, mit persönlichen „Identifikationsgeschichten“, die die guten Cops, die Zielfahnder und Polizisten ins „menschliche“ Licht rücken.

Einer der „unbestechlich geradlinigen Kollegen“ erkrankt an Krebs, muss seinen Beruf aufgeben und stirbt. Seine Tochter, Jungpolizistin ermittelt dann mit seinem Kollegen weiter.

Parallel dazu wird ein fiktiver V-Mann erfunden, in den reale Geschichten von V-Männern wie Thomas Richter, Carsten Szczepanski und Naziaussteiger Florian Heilig verarbeitet werden.

Aber auch diese Geschichte wird nicht klar und offen auserzählt, sondern so verwirrt verwoben, dass es am Schluss keinerlei Erkenntnisgewinn gibt.

Das einzige, was am Schluss übrig bleibt, ist Hilflosigkeit, und den ZuschauerInnen wird vermittelt, man kann das alles nicht aufklären!

Fakten, tatsächliche Vorgänge und Geschehnisse sowie Fiktion und erfundene Geschichten sind überhaupt nicht auseinander zu halten. Auf alle Fragen, Widersprüche, Zusammenarbeit zwischen staatlichen Organen und Nazi-Netzwerken antwortet der Film nicht und floppt damit völlig.

## Gerechtigkeit in diesem Staat?

# Morde an Burak und Luke

Am 9. April 2016 zeigten 300 DemonstrantInnen in Berlin unter dem Motto „Wir fordern Aufklärung“ ihre Solidarität und ihr Mitgefühl mit der Familie und den FreundInnen von Burak Bektaş wie mit den Eltern von Luke Holland. Ausgangspunkt der Demonstration war der Ort an dem Burak am 5. April 2012 ermordet wurde. Die Demoroute kreuzte am Ende die Ringbahnstraße, Tatort des Mordes an Luke Holland am 20. September 2015. Eine Gedenkminute wurde eingelegt und eine Grußbotschaft von Lukes Eltern verlesen.

In vielen Redebeiträgen während der Demo wurde an

die beiden jungen Menschen erinnert, die ihr ganzes Leben noch vor sich hatten. Ungeklärte, drängende Fragen an die Ermittlungsbehörden wurden gestellt, sowie dubiose Widersprüche, Versagen und Untätigkeit der ermittelnden Behörden angeklagt.

### Rückblick

Am 4. November 2011 flog die NSU-Naziorganisation auf und ihre brutale Mordserie an neun Migranten, die sie quer durch Deutschland verübte, sowie ihre grausamen Bombenanschläge in Köln wurden öffentlich. Bis zu diesem Datum ermittelten die Polizeibehörden

in den Mordfällen/Anschlägen ausschließlich im Umfeld der Angehörigen und Familien der Opfer. Ein faschistischer, rassistischer Hintergrund wurde von vorneherein ausgeschlossen. Ganz offensichtliche Hinweise, sogar Filmaufnahmen der NSU-Mörder in der Keupstraße wurden ignoriert. Struktureller und institutioneller Rassismus durchzog die Ermittlungen von anfang an. Bürgerliche Politik und Staat versprechen großspurig Aufklärung und nichts ist daraus geworden. Die selben Muster und Strukturen der Ermittlungen werden auch in den Mordfällen von Burak und Luke angewandt.

### **Mord an Burak und Mordversuche an seinen Freunden**

Fünf Monate nach dem Aufliegen des NSU, in der Nacht des 5. April 2012 läuft ein Mann in Berlin-Neukölln auf eine Gruppe Jugendlicher zu, schießt mit seiner Waffe und ermordet Burak Bektaş, 22 Jahre alt und verletzt zwei seiner Freunde schwer. Auf offener Straße. Der Täter verschwindet.

Seit 2012 ermitteln Polizei und Staatsanwaltschaft im Mord an Burak nach eigenen Aussagen, „in alle Richtungen“. Ergebnis: Der Täter ist bis heute nicht gefasst. 95 Prozent aller Mordfälle in diesem Land werden aufgeklärt. Warum nicht dieser Fall? Die Suche nach dem Täter beginnt bei der Suche nach dem Motiv. Für die Ermittlungsbehörden liegt angeblich kein Hinweis auf ein mögliches Tatmotiv vor.

Wie kann das sein? Im Mordfall an Burak war eine Opfer-Täter Beziehung aufgrund der offensichtlichen Fakten relativ schnell ausgeschlossen. Welche Antwort konnte es auf die Frage: *„Wer schießt nachts um 1 Uhr gezielt in eine Gruppe Migranten und verschwindet lautlos?“* noch geben? Nach den NSU-Morden?

Im Grunde nur eine: Ein rassistisches/faschistisches Motiv liegt vor, von einem Nazi-Täter muss ausgegangen werden.

#### **Tatmotive**

Fakten sind: Der Tatort-Bezirk Neukölln-Süd/Britz ist ein Zentrum von Nazi-Gewalttaten. Rechts-faschistische Parteien fahren bei den Wahlen im Bezirk elf Prozent der Stimmen ein.

Eine bekennende Nazi-Frau, Mandy P. wohnt drei Minuten vom Tatort entfernt. Sie postet am 21. Februar 2013 auf Facebook einige Stunden vor der ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY ungelöst“ zum Mordfall an Burak: *„Nachher mal ZDF gucken über den Kanaken, der hier vor meiner Tür abgeknallt wurde und hoffen, dass keiner brauchbare Hinweise zum Täter liefert.“*

Christian S., bekennender Nazi, (früher Mitglied des Thüringer NSU-Umfeldes) und der Fascho Hendrik Möbus (Mearchand of Death) wohnen zehn Minuten vom Tatort entfernt.

„Die Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak Bektaş“ stellt in diese Richtung an die Ermittlungsbehörden unermüdlich weitere Nachfragen: „Wurde das Nazi-Umfeld in Neukölln ausreichend durchleuchtet? Wurden V-Leute in der Naziszene zu diesem Mordfall befragt. Welche konkreten Ermittlungen gibt es bezüglich der rechten Gruppierung ‚Neue Ordnung‘, die für den 1992 getöteten Nazi Gerhard Kaindl Rache geschworen hat? Burak wurde in der Nacht des 20. Todestages von Kaindl ermordet. Ist das nur Zufall?“ - und erhält keine Antworten!

#### **Bekennerschreiben**

Wie bei den abwegigen NSU-Mord-Ermittlungen wird auch im Fall Burak angeführt: Es fehle ein „Bekennerschreiben“. Ein Grund für die Ermittler eine „politisch motivierte Tat“ auszuschließen. Dagegen steht die allgemein bekannte Tatsache: die Nazi-Szene agiert schon lange ohne Bekennerschreiben, nach dem mörderischen Konzept von „Kleinstzellen“ oder „einsamer Wolf-Einzelaktionen“. Da ist die „Tat das Bekenntnis“. Die Zielgruppe ist eindeutig: MigrantInnen. Die Bedrohung und Einschüchterung zielt deutlich auf migrantische Communities. Das wird von den Ermittlern weiterhin bewusst ignoriert.

Das zeigt welches tatsächliche Interesse dieser Staat am viel beschworenen „Schutz seiner Bürger und Bürgerinnen“ tatsächlich hat. Wenn die BürgerInnen migrantische Wurzeln haben und wenn Nazi-Banden im Spiel sind, offenbar kein sehr großes. Aufgrund der nicht gezielten Tätersuche im Nazi-Umfeld werden, wie im NSU-Komplex, die ganz offensichtlichen Bedrohungen, Angriffe und Morde an MigrantInnen in Deutschland weiterhin verdeckt, nicht wahrgenommen und daher auch nicht ermittelt.

#### **Zynismus der Staatsanwaltschaft**

##### **„Da passiert nicht mehr viel“**

Die Familie von Burak wird von den zuständigen Behörden bis heute hingehalten. Sie wird nicht ernst genommen. Sie werden „wegen der laufenden Ermittlungen“ nicht ausreichend informiert. Nachdem die „Initiative zur Aufklärung des Mordes an Burak B.“ sich gegründet hat, wurden die Eltern von einer Polizeipsychologin gewarnt: Das seien alles „PKK-Anhänger“. Die Familie solle ihnen nicht trauen, sich gefälligst ruhig verhalten und die „Ermittlungen nicht stören“. Aktuell 2016 beschreibt der Berliner Justizsenator Heilmann den Stand der Ermittlungen auf Nachfrage so: *„Da passiert nicht mehr viel“*. Aber trotzdem bleiben die Akten zum Teil geschlossen und wird laut Anwalt der Familie Bektaş, Mehmet Daimagüler, den Anwälten Akteneinsicht verwehrt.



## Prozess im Mordfall Luke Verbindungen zum Fall Burak

In der Nacht des **19. September 2015** besuchte Luke Holland, 31, Anwalt aus England die Bar „Del Rex“ in Berlin-Neukölln. Er war mit Bekannten unterwegs. Im Prozess sagt einer von ihnen aus, sie haben zusammen mit Luke gequatscht, getrunken und getanzt. Irgendwann sei Luke zum Telefonieren nach draußen gegangen. Der Zeuge weiter: „Dann habe es einen lauten Knall gegeben... der Bar-Besitzer hätte rausgeschaut durch die Glastür, aber nichts gesehen.“ Eine weitere Zeugin berichtet, sie habe mit ihrem Begleiter die Kneipe verlassen: „Als erstes sah sie den Täter, ... Gewehr in der Hand lässig nach unten zur Seite gerichtet.“... Sie sah auch „Luke Holland, den Verletzten am Boden, sein ganzer Bauch sei offen gewesen, es war klar, dass was schlimmes passiert war.“<sup>1</sup>

Luke war vor der Bar brutal mit einer Schrotflinte ermordet worden.

Zwei Tage später wird Rolf Z. als mutmaßlicher Täter verhaftet. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung werden professionell manipulierte Waffen, größere Mengen Schwarzpulver und Nazi-Devotionalien sichergestellt. Rolf Z. ist kein Unbekannter.

In den Akten im Fall Burak Bektaş tauchte sein Name bereits auf. Er wurde von einem Zeugen 2013 als möglicher Täter genannt, die Polizei sah damals allerdings „keinen hinreichenden Tatverdacht“. Obwohl bereits 2006 eine Hausdurchsuchung bei Rolf Z. wegen illegalen Waffenbesitzes stattfand. Warum wurde diese Spur in den Akten nie verfolgt? Hätte der Mord an Luke verhindert werden können?

Am **Montag dem 14. März 2016** begann der Prozess gegen Rolf Z. in Anwesenheit von Rita und Phillip Holland, den Eltern von Luke, die als Nebenkläger teilnehmen.

Nach vier Verhandlungstagen zieht die „Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak Bektaş“, die den Prozess beobachtet in einer Presseerklärung vom 1. April 2016 eine kritische Zwischenbilanz. Wir dokumentieren Auszüge:

„Konsequente Aufklärung sieht anders aus: Ausblendung möglicher rechter/rassistischer Tatmotive – Behinderung kritischer Öffentlichkeit – Verschwundene Akten“: Bisher wurde die Tatmotivation des Angeklagten nicht näher beleuchtet und die Beweisführung auf Indizien begrenzt. Fragen, die in Richtung möglicher rechter oder rassistischer Einstellungen als Tatmotivation des Angeklagten zielen, wurden bislang ausgeblendet. Presseberichten zufolge wurden bei der Hausdurchsuchung bei dem Angeklagten Nazi-Devotionalien gefunden. Ein Zeuge erzählte in einem Radiointerview bereits vor

Monaten, dass Rolf Z. sich missbilligend darüber äußerte, dass in der Kneipe „Del Rex“ in Neukölln, vor der sich der Mord ereignete, „kein Deutsch“ gesprochen wurde. (...)

### **Behinderung der Prozessöffentlichkeit durch erhöhte Sicherheitsvorkehrungen**

Der Prozess gegen Rolf Z. findet unter verschärften Sicherheitsvorkehrungen in einem sogenannten Hochsicherheitssaal statt. Prozessbeobachter\_innen werden peinlich genau bis auf die Socken durchsucht, die Personalausweise kopiert und Schreibutensilien im Prozesssaal begrenzt. Das Gericht begründet diese Maßnahmen gegenüber der Nebenklage mit einer ‚erhöhten Gefahr für Auseinandersetzungen im Prozessraum‘, da die Initiative zur Aufklärung des Mordes an Burak Bektaş im Internet zu einer Prozessbeobachtung aufgerufen habe.

Mustafa Güneş von der Initiative kritisiert diese Behinderungen: ‚Die verschärften Sicherheitsvorkehrungen wirken einschüchternd und erhöhen so unnötigerweise die Hemmschwelle für die Prozessbeobachtung durch eine kritische Öffentlichkeit. Die Gefahr wird hier auf Seiten der Personen, die an einer konsequenten Aufklärung des Mordes interessiert sind, gesehen und nicht auf Seiten des mutmaßlichen Mörders oder möglicher Unterstützer\_innen.‘

### **Verschwundene Akten**

2006 fand bei dem Angeklagten Rolf Z. eine Hausdurchsuchung wegen illegalen Waffenbesitzes statt, bei der Munition gefunden wurde. Die Nebenklage beantragte die Beiziehung dieser Akten in das laufende Verfahren sowie die Ladung eines Zeugen, der damals Hinweise auf den möglichen illegalen Waffenbesitz von Rolf Z. gab. Am dritten Prozesstag, dem 21. März, teilte der Richter die Antwort der Staatsanwaltschaft mit, dass die Akten aus dem damaligen Verfahren gegen Rolf Z. vernichtet worden seien.

In einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage vom 18. Februar 2016 von Canan Bayram im Berliner Abgeordnetenhaus zu den Ermittlungen zum Mord an Burak Bektaş wurde bestätigt, dass im Dezember 2013 ein Abgleich mit der im Jahr 2006 in der Wohnung von Rolf Z. beschlagnahmten Munition stattfand. Der zurückliegende Aktenvorgang samt Asservaten war damals also noch vorhanden.

‚Diese Akte hätte eventuell Aufschluss darüber geben können, ob Rolf Z. die jetzt bei ihm aufgefundenen Waffen schon 2006 besaß. In Presse- und Polizeimeldungen wurden sie zum Teil fälschlicherweise als ‚Schauwaffen‘ eingestuft, deren Besitz nicht unter das Waffengesetz fällt. Möglicherweise gibt die damals aufgefundene Munition auch Hinweise auf weitere nicht bekannte Waffen im Besitz von Rolf Z. oder sogar auf Zusammenhänge mit einem anderen Mord. Sollte diese Akte vernichtet worden sein, nachdem sie im Verfahren zu Burak Bektaş beigezogen wurde, ist dies ein Skandal und lässt Ähnlichkeiten zu den Ermittlungen zum NSU befürchten,‘ bewertet

<sup>1</sup> „(Subjektiver) Prozessbericht der Antirassistischen Initiative vom 3. Prozesstag (21.03.2016)“.

Mustafa Güneş diesen Sachverhalt.“

### **Zynischer Umgang mit den Angehörigen**

In dem „Prozessbericht der ARI vom 4. Prozesstag“ zur Ermordung Luke Hollands wird berichtet:

„Die Mutter von Burak Bektaş und sein jüngerer Bruder waren heute unter den Prozessbeobachter\_innen. Zwei Angehörige eines möglicherweise von einem Rassisten ermordeten jungen Mannes besuchen einen Prozess, um den Eltern eines anderen Mordopfers bei zu stehen und müssen die Sicherheitskontrollen eines „Terrorprozesses“ über sich ergehen lassen. Seit dem Auffliegen des NSU scheint sich in der BRD nichts geändert zu haben. Sie werden wie Unterstützer\_innen einer terroristischen Vereinigung behandelt, nur weil sie die Aufklärung des Mordes an Burak wollen, ihres Sohnes und Bruders, ihr gutes Recht – mehr nicht. (...)

Zum Abschluss des Prozesstages (...) gab das Gericht den Prozessbeteiligten Akten im ‚Selbstleseverfahren‘ bis zum 4. April mit. Durch dieses Verfahren sollen Akten, die neu dazu kommen, wie in diesem Fall das Durchsuchungsprotokoll der Wohnung von Rolf Z., seine Zustimmung zur DNA-Proben-Entnahme und vieles mehr, in den Prozess eingeführt werden ohne das sie extra Verlesen oder von einem Sachverständigen vorgestellt werden. Für den mutmaßlichen Mörder gab es ein Exemplar, für die Eltern von Luke Holland ebenfalls – über hundert Seiten auf Deutsch ohne Übersetzung. Dazu vom Richter den Spruch ‚Sie könnten sich mal mit einem Dolmetscher zu einer Lesestunde verabreden‘, ein Dolmetscher würde ihnen dafür gestellt. Die Eltern von Luke Holland leben in Manchester und werden bestimmt vom 23. März bis 4. April 2016 nicht in Berlin sein, um sich in einer ‚Lesestunde‘ über hundert Seiten Aktenmaterial übersetzen zu lassen. Das Pseudoangebot des Gerichts diene also eher dazu, den Nebenkläger\_innen wiederholt klar zu machen, das sie vom Gericht keinerlei Empathie zu erwarten haben.“

### **Nazi-Gesinnung & Nazi-Sammlung des Rolf Z.**

Der Bericht vom 6. Prozesstag (06.04.2016) der „Anti-rassistischen Initiative“ liefert Innenansichten des Nazi-Umfelds, der Nazi-Begeisterung des Angeklagten, sowie die „verständnisvollen“ Polizeiermittler, die ihn frei herumlaufen ließen:

„Heute waren nur Bekannte und Freunde mit rechten Tendenzen aus dem Umfeld von Rolf Z. als Zeugen geladen. (...) Einer der Zeugen bezeichnete seinen ‚Freund‘ Rolf Z. allerdings als ‚politisch‘, er also mit seiner nationalsozialistischen Gesinnung nicht zurückhielt – trotzdem wollten sie (Bekannte und Freunde, TA) in ihren Zeugenaussagen die vielfältigen Nazidevotionalien als Spleen verkaufen. Keiner seiner ‚Freunde‘/Nazikumpels & Kumpellinen, die ihn teilweise seit Kindesbein kennen, hat sich an den Nazidevotionalien gestört oder etwas

dagegen gesagt, natürlich nur um sich nicht streiten zu müssen. Der Spruch ‚Wer schweigt stimmt zu!‘ dürfte hier wohl gelten.

Nach den Zeugenaussagen läßt sich schon Mehreres sagen so z.B. dass seit vielen Jahren, wahrscheinlich auch schon bei der Durchsuchung 2006 die Wohnung von Rolf Z. voller Nazidevotionalien war. Säbeln, Gewehre, Hitlerbüste, Karte vom Deutschen Reich, Orden aus der Nazizeit, die harmlose Briefmarkensammlung aus ‚Deutschen Landen‘ – und die Polizei hat damals nur 75 Schuss Munition mitgenommen und das Verfahren eingestellt. Obwohl die Polizei Rolf Z. da schon am S-Bahnhof-Neukölln gezielt verhaftet hatte. Sie hätten also schon 2006 Rolf Z. ausheben können und vielleicht zwei Morde verhindern können – nur surprise surprise die Akten sind weg! – Wie sind da eigentlich die Löschrufen? Falls es 10 Jahre sind, waren diese am 20.09.2015 (Ermordung Lukes) noch nicht erreicht. Wenn derselbe Täter wieder mit demselben Delikt auffällig wird, dürfte die Löschrufen wohl hinfällig sein.

Aber weshalb geht es in diesem Prozess nur um Waffen, wenn eine ‚Flasche voller Schwarzpulver‘ hinter dem Kinderspielzeug für die Enkel ‚versteckt‘ war. Wieso geht es in der Anklageschrift nicht um Sprengstoff? Mit dem umfangreichen Werkzeug in der Wohnung könnte auch von einer Bombenwerkstatt gesprochen werden.“<sup>2</sup>

Was braucht es noch um festzustellen, dass Rolf Z. ein Nazi-Anhänger ist? Er hat Waffen, Sprengstoff und Nazi-propaganda gehortet, unter Mitwissen seiner „Bekanntem, Freundin und Familie“, sowie der Polizei. Warum wurde ihm nicht das Handwerk gelegt? Die deutlichen Hinweise auf die Täterschaft von Rolf Z. beim Mord an Burak müssen sofort untersucht werden. Das Verharmlosen und bewusste Ignorieren vieler Fakten durch die Ermittlungsbehörden (Polizei/Staatsanwaltschaft) legen den Verdacht nahe, wie in vielen Fällen, Staat und Nazis arbeiten Hand in Hand. Das ist kein Parole, sondern offenbar bittere und tödliche Wahrheit

### **Ausblick**

Der Mord an Burak B. wird nicht in den Aktenschränken der Polizeibehörden versenkt werden können. Denn die Eltern von Burak und Luke fordern mit viel Mut und Beharrlichkeit Aufklärung ein. Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Familien, der Anwälte und der Initiative wird nicht ruhen.

Dieser Staat kennt keine Gerechtigkeit, wir müssen sie erkämpfen!

### **Gegen Rassismus und Faschismus!**

<sup>2</sup> alle Auszüge nachzulesen in burak.bolgspor.de

Trotz alledem! • Nummer 71 • Januar 2016

# Aktiv unterstützen!

## „TRIBUNAL – NSU-KOMPLEX AUFLÖSEN Wir klagen den Rassismus in Deutschland an“

### Vorlauf

In der linken, antifaschistischen, antirassistischen Szene läuft seit Beginn des NSU-Prozesses eine Diskussion, welche Antwort müssen wir auf das vorhersehbare Ende des NSU-Prozesses sowie die willentlich gescheiterte Aufklärung des Staates geben.

Viele Vorschläge und Konzepte wurden zur Diskussion gestellt. Wir hatten in einem Artikel „NSU-Prozess: Öffentlichkeit Schaffen!“ ein „Internationales Tribunal gegen die BRD – In der Sache Zusammenarbeit von Staat und NSU-Nazi-Netzwerk“ vorgeschlagen. (TA 67, September 2014, S. 37) In Tradition der Russell-Tribunale, so unsere Vorstellung, könnten „Die überlebenden Opfer und die Angehörigen sowie ihre Anwälte, die verschiedenen Unterstützer, Antifa-Gruppen und Organisationen ... damit ein Forum schaffen, um ihre Wahrheit und ihre Fakten der Öffentlichkeit vorzulegen.“

Internationale Menschenrechts-AktivistInnen, Demokraten, Intellektuelle sollten für das Tribunal gewonnen werden.

Unterschiedliche Gruppen und Initiativen brachten in die Debatten weitere Vorschläge über Aktionsformen, Veranstaltungen und unterschiedliche Konzepte für Tribunale ein.

### Unterstützung des Tribunals

Mittlerweile ist aus dem Aktionsbündnis „NSU-Komplex auflösen“, der Vorschlag für ein: „**Tribunal – NSU-Komplex auflösen – Wir klagen den Rassismus in Deutschland an**“ entwickelt und bei unterschiedlichen Veranstaltungen vorgestellt worden. Zum Beispiel beim Antirassismus-Festival in Berlin (August 2015) und auf dem Gedenkkongress Leipzig (September 2015). Dieses bundesweite Bündnis wird von antifaschistischen, antirassistischen Gruppen, Opferberatungsstellen sowie Initiativen, die mit den Betroffenen des NSU-Terrors zusammenarbeiten, getragen.

#### Kontakt: [tribunal@nsu-komplex-aufloesen.de](mailto:tribunal@nsu-komplex-aufloesen.de)

Wir unterstützen dieses Tribunal-Projekt und bringen uns, entsprechend unserer Kraft, tatkräftig ein. Wir rufen alle GenossInnen, FreundInnen auf, in ihren Arbeitsbereichen und ihrem politischen Umfeld für dieses Tribunal, seine Vorbereitung, Durchführung und Unterstützung aktiv zu werden und zu werben. Die Mitarbeit in den vielerorts entstandenen „Städte-

foren“ bietet allen Interessierten die konkrete Möglichkeit, vor Ort mitzumachen und auf allen Ebenen das Projekt politisch, künstlerisch, personell, logistisch und finanziell zu unterstützen.

### Warum ein Tribunal?

Unter dieser Überschrift stellt das Kölner-Tribunal-Forum, das Konzept vor: „Die Aufarbeitung und Aufklärung der NSU-Verbrechen und die Rolle staatlicher Institutionen darin verläuft äußerst defizitär, vor allem aber bekommen die Betroffenen und Angehörigen kein angemessenes Gehör. Stattdessen versuchen Gericht und Medien immer wieder, sie zu Zeug\*innen zu reduzieren und ihnen eine Rolle als Statist\*innen zuzuweisen. Die Äußerung ihres Wissens und ihrer Analysen zum strukturell-institutionellen Rassismus, der sich im NSU-Komplex offenbart, wird so immer wieder verhindert.“

Wir Initiativen, die sich als Bundesweites Aktionsbündnis „NSU-Komplex auflösen“ zusammengeschlossen haben formulieren daher eine andere politische Antwort: Die öffentlichkeitswirksame gesellschaftliche Anklage der Täter\*innen des NSU-Terrors und des ihm zugrunde liegenden strukturellen Rassismus in einem TRIBUNAL ZUM NSU-KOMPLEX im Mai 2017 in Köln.

Dabei sollen die Betroffenen von rassistischer Gewalt ein Forum erhalten, ihre Geschichten zu erzählen, ihr Wissen zu öffnen und aus einer spezifisch migrantischen Perspektive Forderungen zu stellen. Außerdem möchten wir das bestehende Wissen zum NSU-Komplex zusammentragen, die gesamte personelle wie institutionelle Dimension sichtbar machen und darüber den strukturellen Rassismus in Deutschland anklagen.“ (Flyer, November 2015)

Weiter geplant ist die Begleitung des Tribunals durch internationale BeobachterInnen. Es wird keine Jury, keine Richter und kein Urteil wie bei den Russell-Tribunalen geben.

Das Tribunal soll eine breite gesellschaftliche Diskussion anstoßen und Forderungen für die Anliegen der überlebenden Opfer und der Angehörigen öffentlich machen.

### Tag X: Urteilsverkündung im „NSU-Prozess“

Am Wochenende nach Urteilsverkündung bundesweite Demonstration organisieren!

## Aktuelles aus dem NSU-Prozess Verhöhnung der Opfer und Familien!

# Nazi-Aussagen im Sinne der Bundesanwaltschaft

Am 9. Dezember bricht Zschäpe, Hauptangeklagte im NSU-Prozess, ihr bisheriges Schweigen. Sie inszeniert sich mithilfe ihrer „Vertrauens-Anwälte“ in einer schmierigen Story als „verzweifelt Liebende“, die aus „Angst vor dem Selbstmord der beiden Uwes“ jahrelang im Untergrund mit ihnen ausharrte und jeweils „nur im Nachhinein“ von den Morden erfahren und diese „nicht gebilligt habe“.

In einer massiven, medialen Kampagne, in der einmal mehr die Nazi-Täterin im Vordergrund steht und nicht die Opfer der Morde/Anschläge, wird die Berichterstattung über den Prozess wieder hochgefahren. Das lächelnde Gesicht der NSU-Täterin prangt auf vielen Titelseiten, in Nachrichtensendungen und in sozialen Netzwerken.

Auf der Fachtagung „Blinde Flecken – Interdisziplinäre Perspektiven auf den NSU-Komplex“ bewertete Antonia von Behrens, eine der Rechtsanwältinnen der Nebenklage in München,<sup>1</sup> aus aktuellem Anlass die neue Entwicklung im Prozess. Sie wies auf wichtige Aussagemuster und Strategien von Zschäpe und ihren Anwälten hin.

**Zentral an den „Faktenaussagen“** Zschäpes ist, dass sie perfide in allen ungeklärten Fragen die Version der Generalbundesanwaltschaft (GBA) übernimmt und bestätigt. Dabei entzieht sie sich dabei selbst, soweit als möglich, jeglicher Mitverantwortung:

- Kernthese der GBA ist, der NSU war eine Kleinst-Zelle, die aus drei Personen besteht. Es gebe keine größere Organisation oder gar ein Netzwerk, das hinter ihm stehe oder in das er eingebettet war. Zschäpe bestätigt diese Annahme und reduziert den NSU auf zwei Leute: „Die NSU als Vereinigung betrachtet, hätte maximal aus zwei Personen bestehen können: Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt.“<sup>2</sup> Dagegen belegen alle bisherigen Beweise und Recherchen eindeutig, der NSU ist eine viel größere Organisation und war eingebunden in ein umfangreiches Nazinetzwerk.

- Zschäpe bekräftigt auch die angeblich vollständige Abschottung des NSU. In der Szene sei nicht bekannt gewesen, wo sie sich aufhielten und was sie taten. Gleichzeitig verlief die Abschottung nicht nur nach außen, sondern auch „nach innen“. Das NSU-Duo habe

die Tatvorbereitungen vor ihr geheim gehalten.

- Mit den sogenannten „**Verschwörungstheorien**“, die die GBA NebenklägerInnen, KritikerInnen und Journalisten unterstellt, räumt Zschäpe ganz Sinne der GBA auf:

### Der sogenannte Selbstmord im Wohnmobil:

Zschäpe führt mehrfach aus, das NSU-Duo hätte sich bei einem Polizeizugriff nie ergeben: „*Sie hätten sich geschworen, dass sich beide die Kugel geben würden. Sollte dies, aus welchen Gründen auch immer, misslingen so sollte zunächst der eine den anderen und dann sich selbst erschießen.*“ Damit stützt sie eine weitere, sehr umstrittene Annahme der GBA, dass die beiden NSU-Mörder sich im Wohnwagen umgebracht hätten. Zahlreiche ernstzunehmende Recherchen und Fakten weisen daraufhin, dass diese „Theorie“ falsch ist. Es spricht viel dafür, dass beide Nazis schon tot (oder ermordet?) waren, bevor das Feuer in dem Wohnmobil gelegt wurde.

### Täterschaft des NSU-Duos an M. Kiesewetter:

Zschäpes Aussage ist hier auch ganz klar auf der Linie der GBA und des Verfassungsschutzes. Sie nennt in der ganzen Aussage gezielt nur einige Namen der Opfer des NSU und geht in keiner Weise auf die Tatabläufe ein. So spricht sie in kaltblütiger Grausamkeit über den Mord an Enver Simsek: „*Erst Mitte Dezember 2000, während der Adventszeit, erfuhr ich von den Geschehnissen am 9. September 2000.*“

Ausführlich hingegen nimmt sie zum Mord an Michèle Kiesewetter Stellung: „*Am 25. April 2007 ermordeten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt die Polizistin Michèle Kiesewetter und verletzten den Polizisten Martin Arnold schwer. Nachdem ich wieder einen vernünftigen Gedanken fassen konnte, fragte ich nach dem Warum. Ich erhielt die unfassbare Antwort, dass es ihnen nur um die Pistolen der zwei Polizisten ging.*“

Zschäpe bestätigt ausdrücklich das NSU-Duo als die Mörder. Sie behauptet es handele sich bei Kiesewetter und ihrem Kollegen um reine Zufallsopfer. Es ging nur um deren Waffen.

Damit versucht sie, im Sinne der GBA und des Verfassungsschutzes alle Zeugenaussagen, die über mehrere Täter berichten und deren Phantombilder nicht auf das NSU-Duo zutreffen, zu entkräften.

Ebenso weitere Fakten, die auf Zusammenhänge mit Nazinetzwerken hinweisen: der Vorgesetzte (Gruppenführer) von M. Kiesewetter war Mitglied im Ku-Klux-Klan und sie selbst stammt aus einem Ort in Thü-

<sup>1</sup> Rechtsanwältin von Behrens hielt die Hauptrede (Keynote) „Blinde Flecken der Aufklärung und Aufarbeitung des NSU-Komplexes“ auf dieser Tagung am 11.12.2015.

<sup>2</sup> Alle Zitate der Aussage von Zschäpe: welt.de/politik/deutschland/article149803799/Dokumentation-Die-Aussage-der-Beate\_Zschape.html

ringen, in dem der Mitangeklagte im NSU-Prozess R. Wohlleben zeitweise eine Kneipe betrieb.

### **Mittäterschaft des Verfassungsschutzes:**

Verfassungsschutz und GBA erhalten Entlastung in einem weiteren Tathergang. Zschäpe bestätigt auch die umstrittene Täterschaft von Mundlos/Bönnhardt in Köln. „So erfuhr ich vom Bombenanschlag in der Probsteigasse in Köln erst, als ich sie nach Berichten in der Presse darauf ansprach, ob sie etwas damit zu tun hätten.“ Ihre Strategie ist, alle ungeklärten Morde dem toten NSU-Duo zuzuschlagen. Andere eventuelle Mörder und die Rolle von V-Leuten, die bei dem Anschlag vor Ort in Köln gesichtet wurden, sind somit aus dem Rennen. Zschäpe belastet in ihrer Aussage keinen ihrer lebenden Nazi-Kumpane in irgendeiner Form. Natürlich erhofft sich Zschäpe „Straferlass“ durch „ihre Kooperation“ mit der GBA und dem V-Schutz, indem sie erklärt: „Während der vier Tage und auch am 4. November 2011 (Tag des Auffliegens des NSU, TA) selbst hatte ich kein Telefongespräch mit einem Mitarbeiter des Innenministeriums oder einer anderen Behörde geführt.“

Faktisch nachgewiesen, gingen aber auf dem von ihr genutzten Handy 18 Anrufe von einem Telefon aus dem sächsischen Innenministerium ein.

Die gesamten Aussagen von Zschäpe sind zynisch gesagt ein „Triumph“ für die Verfassungsschutzbehörden und den Staat.

### **Verhöhnung der MigrantInnen Opfer und Angehörigen**

Im Vorfeld ihrer Aussage hat Zschäpe ihre faschistisch-rassistische Entstellung gegenüber den Angehörigen und Opfern immer wieder demonstriert. So, wenn sie sich bei Befragungen über die einzelnen Morde lächelnd mit ihren Anwälten unterhielt, oder sich bei Foto-Dokumentationen der Taten wegdrehte.

Zschäpe und ihre Anwälte haben die schriftliche Aussage nicht an die Nebenanklage weitergegeben. Sie haben den Termin der Verlesung von Zschäpes Aussage explizit geheim gehalten, damit so wenig wie möglich Nebenkläger, Angehörige und Opfer am Tag der Verlesung teilnehmen.

Die ungeheuerliche Feststellung Zschäpes gegen Ende ihrer Aussagen: „Ich fühle mich moralisch schuldig, dass ich zehn Morde und zwei Bombenanschläge nicht verhindern konnte“ ist ein Faustschlag ins Herz der Angehörigen und Opfer.

Die Mittäterin/Mörderin stilisiert sich als Opfer und übernimmt „großzügig“ moralische Verantwortung. Gleichzeitig fährt sie natürlich ihre Linie der rassistischen Missachtung der Angehörigen und Opfer weiter: „Fragen der Vertreter der Bundesanwaltschaft und Fragen der anwaltlichen Vertreter der Nebenkläger werde ich nicht beantworten.“

Frau von Behrens stellte abschließend fest, wenn solche Taten/Mordserien/Anschläge, in Nähe oder Verbindung mit Staatsschutzorganen begangen werden, dann ist die Aufklärung fast unmöglich. Das haben auch die bisherigen Untersuchungsausschüsse gezeigt. Nur wenn es zu grundlegenden personellen, politischen Verschiebungen innerhalb eines Staatsapparates, zu veränderten Machtstrukturen, zu Kämpfen innerhalb der Eliten kommt oder sich Whistleblower outen, besteht eine kleine Chance der Aufklärung. Ansonsten ist das extrem schwer. Oft erfolgt eine Aufklärung erst in Zeiträumen von 8-10 Jahren oder noch viel später.

Ein Beispiel dafür ist die Zulassung für eine Wiederaufnahme der Ermittlungen durch die GBA zum Oktoberfestattentat, 34 Jahre nach der Tat im Dezember 2014. Im Falle der NSU-Morde zeigt sich, die Angehörigen und Opfer, die NebenklägerInnen haben ein spezifisches, konkretes Wissen um die rassistischen Taten, so Rechtsanwältin Behrens. Aber sie haben auch die Erfahrung, dass wenn die Opfer nicht der deutschen Mehrheitsgesellschaft angehören, dann werden sie nicht gehört.

Institutioneller Rassismus liegt auf allen Ebenen vor, die Staatsanwaltschaft nimmt in der Regel nicht die Interessen der Opfer und Angehörigen wahr.

Im Falle der NSU-Morde liegt das alles so offenkundig auf der Hand: Die Verdächtigungen und die völlig einseitigen Ermittlungen der Polizei- und LKA-Behörden gegen die betroffenen Familien als mutmaßliche TäterInnen. Die Angehörigen und überlebenden Opfer mussten nicht nur die Zerstörung ihres Lebens durch den Mord an einem ihrer geliebten Angehörigen aushalten, sondern auch die soziale und gesellschaftliche Stigmatisierung als potentielle TäterInnen haben sie zutiefst verletzt.

Dieses von deutschem Staat und Gesellschaft zu verantwortende Leid und die daraus resultierende enorme Belastung spielen in der Anklageschrift und in den Untersuchungsausschüssen überhaupt keine Rolle. Das kommt nicht vor und auch nicht die Beschreibung, wie sich dadurch die grauenhafte Wirkung der Taten verdoppelt hat. Das hat auch zu einer großen Vorsicht und Zurückhaltung der Opfer und Familien geführt. Nur wenige Angehörige haben ausgesagt.

Von allen Seiten, der Presse, den Behörden, wurde „die Mahnung“ ausgegeben, die Opfer nicht zum Thema zu machen. Zum Beispiel warnt die „Vereinigung der Strafverteidiger in NRW“ die „Opferfokussierung gefährde die Wahrheitsfindung“.

Unglaublich, aber wahr: Das ist bürgerliche Rechtsfindung bei Verbrechen von Nazi-Tätern, in die Staatsschutzbehörden involviert waren?!

Die Medien haben mit rassistischen Zuschreibungen

und Vorurteilen während des Prozesses auf eine Einschüchterung der Opfer und Familien hingearbeitet. Journalist Schmidt forderte: „Im Prozess gibt es keinen Platz für Privatinquisition.“ (2014)

Auch „positiver“ Rassismus ist vielfach zu finden. So wurden Zeugenaussagen der Angehörigen im Spiegel gelobt, „sie haben ja keine Geschichten erzählt“. Das hat sozusagen das Vorurteil bekräftigt, „gemeinhin würden das ja Türken immer machen, Geschichten erzählen.“

Immer wieder wurde medial „die Großzügigkeit des Gerichtes“ über die Zulassung so vieler NebenklägerInnen gewürdigt. Auswirkung davon ist die Furcht und Angst bei den NebenklägerInnen, dass ihnen dieses Recht bei „nicht genehmen Verhalten“ entzogen werden kann.

Auch das führt zu einem zurückhaltenden Verhalten, denn auch hier wird das rassistische Vorurteil immer mittransportiert, „die ausländischen Familien seien nicht gebildet und kennen sich nicht im deutschen Strafverfahren aus.“

Umso wichtiger und dringender ist, all die Tatsachen und Fakten, die in dem Prozess und in den Untersuchungsausschüssen nicht zur Sprache kommen oder bewusst unterdrückt werden, **die Erfahrungen, die Kenntnis und Sichtweise der Angehörigen und Opfer** in dem „Tribunal – NSU-Komplex auflösen“ öffentlich zu machen und politisch zu bewerten!

Ebenso Forderungen zu formulieren, antirassistische und antifaschistische Bündnisse zu vernetzen, zu verbreiten und gemeinsam zu kämpfen!

## **Trotz alledem! • Nummer 70 • September 2015**

### **1980 Oktoberfest-Attentat – 2000 Beginn NSU-Nazi-Mordserie**

# **Eins-und-Eins zusammenzählen – Faschisierung geht vom Staat aus**

#### **Systematische Verstrickung von Nazis und staatlichen Strukturen**

Die Dimension der Verbrechen um die Morde des sogenannten „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) an neun Migranten sowie der Nagelbombenanschläge verdeutlicht:

In Deutschland wird versucht eine Situation zu schaffen, die systematisch Rassismus, Faschisierung, Einschüchterung und Unterdrückung fördert. Über zehn Jahre wurden Angehörige der Mordopfer und Betroffene von Anschlägen terrorisiert, kriminalisiert, unter Druck gesetzt und bedroht. Die Ermittler und zuständigen Behörden wollten keine rassistischen Motive hinter den Taten vermuten lassen. Und fast täglich werden Zusammenhänge aufgedeckt, die die Dimension eines ganzen Netzwerks von Nazis, V-Männern, staatlichen Sicherheitsbehörden offenlegen.

In allen Mordfällen und Anschlägen liegen Verstrickungen von Staatsschützern (aus Landes- und Bundeskriminalämtern, Landes- und Bundesämtern für Verfassungsschutz insbesondere bis hin zum MAD), V-Männern und Nazis vor.

Die Tatbestände wiegen schwer: Vertuschung und Verdunklung von staatsterroristischem Handeln. So sehr das Staatsschutzverfahren der Generalbundesanwaltschaft (NSU-Prozess) in München den Komplex von Staat und Nazis – deren Verflechtung – zu leugnen versucht, selbst die Herrschenden und die bür-

gerliche Presse können dies nicht mehr deckeln.

Laut Medien, laut Parlamentarischen Untersuchungsausschüssen, laut Recherchen von NebenklägerAnwältInnen und antifa-antirassistischen Initiativen sind bei den Morden und Anschlägen Verfassungsschützer und/oder V-Männer informiert und/oder involviert gewesen. Wie z.B. im Fall des Mordes in dem Internetcafé in Kassel an Halit Yozgat am 6. April 2006. Hier war der Verfassungsschützer A. Temme direkt vor Ort. Es gab Kontakte zu seinem V-Mann Gärtner (Deckname: Gemüse) kurz vor der Mordtat. Gärtner steht im Kontakt zu „Sturm 18“ in Kassel und Dortmund. Es besteht der Verdacht, dass Temme um den Mord wusste oder sogar selbst die Tat begangen hat.

#### **Rassistische Denkweisen bedienend, werden aus Opfern Täter**

Durchweg wurden die Ermittlungen gezielt in eine falsche Richtung gelenkt: Weg von Staatsinstitutionen und Nazistrukturen hin zu „Türkische Mafia“, „PKK“, „Kriminelles Migrantenmilieu“. Mögliche Zusammenhänge zu Nazis wurden von vorneherein ausgeschlossen.

Beim Anschlag in Köln in der Probsteigasse wird der V-Mann J. H. als möglicher Täter anhand des Phantombildes identifiziert, aber jahrelang gedeckt – trotz interner Hinweise von einem Mitarbeiter des Verfassungsschutzes. Von J. H. wird sogar abgelenkt und

Beweise werden gezielt in Richtung U. Böhnhardt und U. Mundlos manipuliert. Er soll seit 1989 Mitarbeiter des Verfassungsschutzes sein. Einfache Ermittlungsschritte wie das Nutzen der polizeilichen Datenbanken bezüglich beider Bombenanschläge in Köln oder des Anschlags in Düsseldorf, woraus sich Hinweise auf die „Rechte Szene“ ergeben hätten, wurden nicht gemacht. Mit krimineller Energie und faschistischen Methoden wurde sich rassistischer Denkweisen in Gesellschaft, Medien, Politik, Staat und Polizei bedient, um die offizielle Version zu zementieren.

### **Aufbau von Nazi-Strukturen von Staatswegen hat Kontinuität**

Im Zusammenhang von Ermittlungen zu den NSU-Morden hat sich die Annahme erhärtet, dass staatliche Institutionen und Sicherheitsbehörden beim Aufbau der Nazi-Strukturen aktiv mitgewirkt haben. Diese Systematik zeigt sich bereits in den 1980er/1990er Jahren im Aufbau von Kameradschaftsnetzwerken wie dem „Thüringer Heimatschutz“. Aktiv und führend dabei V-Mann T. Brandt, trotz Bekanntheit seiner aktenkundigen kriminellen Vergehen. Die „Operation Rennsteig“ rekrutierte Nazis im thüringischen Gera, Jena oder Saalfeld-Rudolstadt, Heimatstadt sowohl von Michèle Kiesewetter als auch von Brandt. Die Gaststätte „Zur Bergbahn“ ist immer wieder Treffpunkt der Szene. Der Betreiber war offenbar mit dem „NSU“ im Kontakt und R. Wohllebens Schwager.

Die Verstrickungen von V-Männern mit Nazi-Strukturen wie dem Blood & Honour, dem „EWK-KKK“ und Böhnhardt, Mundlos, B. Zschäpe, R. Wohlleben, H. Gerlach (die letzten drei sind Angeklagte im Prozess in München) und Verfassungsschützern verdichten sich mehr und mehr. C. Szczepanski, alias „Piato“, Top-Verbindungsmann zur internationalen Nazi-Szene, mit Kontakten zu Blood & Honour. V-Mann T. Richter, alias „Corelli“, Herausgeber des rechten Magazins „Der Weiße Wolf“, kandidierte für die NPD und hatte Kontakte zu Mitgliedern des deutschen Ku-Klux-Klan. T. Starke ist VP des LKA (Vertrauensperson). Er steigt in das Musikgeschäft in Sachsen zusammen mit J.B. Werner ein und hat gute Kontakte zur Szene in England. M. See, alias „Tarif“ gilt auch als Ideologe, jetzt in Schweden untergetaucht, war einer der aktiven Kräfte im europäischen Ableger des Ku-Klux-Klan. Weitere Organisationen sind „Combat 18“, „Oldschool Society“ (OSS) usw. „Der III. Weg“ führt aktuell Aktionen durch, angemeldet von M. Eminger, Zwillingbruder des im NSU-Prozess angeklagten A. Eminger, dieser stellt laut Brandenburger Verfassungsschutz eine Größe in der Szene dar. Die Verbindungen laufen immer wieder zusammen, quer durch Deutschland.<sup>3</sup>

### **Oktoberfestattentat nach 35 Jahren neu aufgerollt**

Eine Verbindung des NSU-Komplexes mit der „Wehrsportgruppe Hoffmann“ besteht. Letztere wurde 1973 gegründet und galt bundesweit als paramilitärische Ausbildungsstätte. Im Fall des Oktoberfestattentats von 1980 werden jetzt die Ermittlungen neu aufgerollt. Bei dem Anschlag waren 13 Menschen getötet und 211 verletzt worden, darunter viele Schwerverletzte. Es gilt als das „schwerste rechtsextremistische Attentat in der Geschichte der BRD“. Der Nazi G. Köhler mit Verbindungen zur Wehrsportgruppe Hoffmann wurde als Einzeltäter gehandelt. Er starb bei dem Attentat ebenfalls.

Das Vorgehen der Ermittlungsbehörden heute im Falle des NSU ähnelt dem der Ermittler damals: Zeugen, die auf mögliche weitere Täter hindeuteten wurden ignoriert, eingeschüchert sowie Spuren und Beweise manipuliert. Auch hier verschwanden wichtige Beweise aus den Asservatenkammern. BND, Verfassungsschutz und V-Leute waren direkt involviert. 1982 wurden die Ermittlungen eingestellt. Heute nach 35 Jahren melden sich die Zeugen erneut ermutigt zu Wort.

### **Zählen wir Eins-und-Eins zusammen – die Faschisierung geht vom Staat aus**

Dass zehn Jahre lang eine Nazi-Organisation wie der NSU mordend durchs Land ziehen konnte, ist nur erklärlich, weil Rassismus und deutscher Chauvinismus in allen Ebenen der Gesellschaft strukturell, institutionell und staatlich verankert sind. Ausgehend von der politisch-wirtschaftlichen Rolle Deutschlands innerhalb der EU und weltweit, wirken die Wurzeln der Tradition des Kaiserlichen Deutschlands und seine Rolle im 1. Weltkrieg und die Wurzeln des Nazi-Faschismus noch heute. Als aggressive imperialistische Großmacht hat Deutschland weltweit eine besondere Rolle, sowohl im Waffenhandel als auch als Akteur in Krisenregionen und Kriegen, wie auch als Investor und „Gewinner“. Offiziell wurden seitens des deutschen Staates weder der Völkermord an den Herero in Namibia noch an den Armeniern im Osmanischen Reich anerkannt. Die Bundesrepublik wurde gegründet auf den Strukturen des Nazi-Apparates. Die Art und Weise und Hintergründe des NSU-Terrors lassen nur eine Schlussfolgerung zu. Das Ganze hat System und heißt: Staat und Nazis Hand in Hand. Unsere Aufgabe: Organisieren wir den Widerstand.

### **Rassismus im ganz normalen bürgerlichen Gewand**

Durchschauen wir die Politik der Herrschenden von

3 S. Aust, D. Laab, „Heimatschutz“, Pantheon 2014; A. Förster,

„Geheimsache NSU“; Klöpfer & Meyer, 2014

offensiver Kriegspolitik nach Außen und Anheizen mit Parolen wie „kriminelle Ausländer raus“, nach Innen. Durch das Schüren von Hass gegen Flüchtlinge, anti-muslimischer Hetze wird regelrecht ein „Kampf der Kulturen“ heraufbeschworen. Getragen wird dieses durch eurozentristisches Herrschaftsdenken. Das Ergebnis sind imperialistische Kriege um Einflussgebiete neu aufzuteilen. Der Krieg in der Ukraine – direkt vor der „Festung Europas“ – dient allein den Machtansprüchen verschiedenster rivalisierender Mächte. Alle Politik ist auf Ablenkungsmanöver ausgerichtet – um den Unmut der Werktätigen gegen die herrschenden Zustände in Schach zu halten. Und mit neuen Feindbildern werden in Syrien oder Irak und auch der Türkei Kriege geführt, damit sich die USA, Großbritannien, die EU (allen voran Deutschland), Russland, China oder andere regionale Kräfte (Türkei) z.B. Erdöl-

und Erdgasvorkommen sichern. Dafür sollen die Unterdrückten sich alle gegenseitig abschlagen. Uns wird vorgegaukelt, Rassismus gäbe es nur am „rechten Rand“. Rassismus ist jedoch wesentlicher Bestandteil von Herrschaftssicherung. Die rassistischen Denkweisen bieten den Boden für faschistische Hetze wie durch „Pegida“, „AfD“, oder „Die Rechte“. Der Rassismus wird in Deutschland nach alter Tradition mehrheitlich verschwiegen, ignoriert, gedeckt. Der Rassismus steckt im ganz normalen bürgerlichen Gewand und wird weiter geschürt durch die Faschisierung, die vom Staat ausgeht.

**Doch die Rechnung der Herrschenden geht nicht auf, weil wir da sind und unsere Stimmen erheben für eine sozialistische und befreite Gesellschaft.**

September 2015

**Trotz alledem! • Nummer 67 • September 2014**

## **NSU-Prozess: Öffentlichkeit Schaffen!**

Seit über einem Jahr läuft der Staatsschutz-Prozess gegen einige NSU-Mitglieder. Ein Gerichtsverfahren, das ein weiteres Glied in der Verharmlosung von Nazi-Gewaltverbrechen ist. Wir veröffentlichen dazu den Bericht von Rüya, einer Prozessbeobachterin. Vorweg wollen wir noch über kommende Aktionen im Rahmen des NSU-Komplexes informieren und Vorschläge zur weiteren antifaschistischen Öffentlichkeitsarbeit zur Diskussion stellen.

### **Wie Weiter?**

4. November 2014 Dieses Jahr jährt sich im November das „Auffliegen“ der NSU-Mörder zum dritten Mal. An dem Wochenende vor dem 4. November, eventuell auch an dem danach, werden viele dezentrale und vielleicht auch zentrale Aktionen stattfinden. Herbst 2014 Im Münchner NSU-Prozess wird der Bombenanschlag in der Keupstraße verhandelt. Viele der bei diesem Anschlag verwundeten und betroffenen Keupstraßen-AnwohnerInnen müssen vor Gericht als Zeugen aussagen. Am ersten Tag X der Verhandlungen (Datum steht noch nicht fest) zum Anschlag in der Keupstraße wird eine Aktion in München geplant, außerdem auch dezentrale Aktionen in anderen Städten.

### **Prozessbeobachtung in München**

Der NSU-Prozess, der zunächst für ein Jahr angesetzt wurde, ist jetzt vom Münchner Gericht bis zum Juni

2015 geplant. Für die Angehörigen und für die Zeugen, die selbst betroffen waren, oder aus dem Umfeld der Opfer sind, ist es ganz wichtig, dass sie Solidarität von uns allen erfahren. Darum ist es dringend notwendig, dass so viele wie möglich zu den Prozesstagen fahren und ganz praktisch vor Ort ihre Unterstützung zeigen. Die Verhandlungstage sind Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von circa 9.30 -16.00 Uhr. (Spätestens 8.30 vor dem Gerichtsgebäude sein.) Informiert euch über die Webseiten, über Facebook zu den konkreten Daten aller Aktionen und der Busfahrten nach München. Wir rufen alle LeserInnen und GenossInnen von Trotz alledem! auf sich zahlreich an diesen Aktionen zu beteiligen!

**Tag X: Urteilsverkündung im „NSU-Prozess“**

### **Internationales Russell-Tribunal**

Innerhalb des Netzwerkes der unterschiedlichen antifaschistischen, antirassistischen und linken Initiativen, Gruppen, Vereine und Organisationen, die solidarisch sind und gemeinsam mit den Betroffenen Unterstützung organisieren, sowie die Aufdeckung der Staatsbeteiligung und Verflechtung der Staatsschutzdienste mit der NSU-Terror-Struktur einfordern, wird über weitere Aktionen diskutiert.

Wir schlagen vor, zum Tag X, dem Tag der Urteilsverkündung im „NSU-Prozess“ 2015 eine große bundesweite Aktion (wie auch lokale Aktionen) im Vorfeld zu organisieren und dafür breit zu mobilisieren. Weiter



stellten wir folgendes Projekt zur Diskussion: „Internationales Tribunal gegen die BRD: In der Sache Zusammenarbeit von Staat und NSU-Nazi-Netzwerk“. Gegen das im Grunde schon feststehende Urteil im NSU Prozess soll die Forderung und Organisation eines internationalen Tribunals gestellt werden. Was stellen wir uns darunter vor?

Das erste, sehr bekannte „Internationale Russell-Tribunal gegen Kriegsverbrechen“ war im Mai 1967. Es ging um die Anklage gegen die USA und ihrer Verbrechen im Vietnamkrieg. Das Tribunal war organisiert wie ein Gerichtsverfahren mit bekannten, internationalen demokratischen Persönlichkeiten. Und es wurden Zeugen angehört, die über die Kriegsverbrechen der USA berichteten.

Das dritte Internationale Russell-Tribunal 1977 wurde gegen die BRD über die Verletzung von Menschenrechten: den „Radikalenerlass“ und die Berufsverbote veranstaltet.

Bei einem Internationalen Tribunal über die NSU-Verbrechen gegen die BRD könnten internationale Demokraten/Linke/Intellektuelle/MenschenrechtsaktivistInnen, als Richter/Ankläger/StaatsanwältInnen

fungieren, ZeugInnen Aussagen machen und Dokumente bewertet werden.

Persönlichkeiten aus vielen Ländern wie zum Beispiel Angela Davis oder Riza Türmen, ehemaliger Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte könnten angefragt werden. Das Tribunal wird untersuchen, wie der deutsche Staat mit all seinen Institutionen Teil des NSU-Komplexes ist. Der Zeitpunkt sollte nach Beendigung des Prozesses und nach der Veröffentlichung des schriftlich begründeten Urteils gewählt werden.

### **Ziel des Tribunals ist:**

Die Wahrheit über die BRD und ihren vermeintlichen Rechtsstaat aufzuzeigen, die systematische Vertuschung und Vernichtung vieler Beweismittel aufzudecken, die Mittäterschaft wichtiger staatlicher BRD-Instanzen offenzulegen. Für die Opfer und die Angehörigen sowie ihre Anwälten im NSU-Prozess ein Forum zu schaffen, um ihre Wahrheit und ihre Fakten der Öffentlichkeit vorzulegen.

*Wir veröffentlichen den mitfühlenden und eindringlichen Bericht von Rüya über zwei Prozesstage in München. Sie hat ihn uns als Info-Material zugesandt.*

*Wir verbinden das mit dem Aufruf an alle RevolutionärInnen an dem Prozess teilzunehmen, um Solidarität mit den Opfern und Angehörigen praktisch zu demonstrieren.*

## **Prozessbeobachtung NSU-Prozess München Anfang Juni 2014**

# **Stilles Schweigen über München bricht bald!**

Am 6./7./8. Juni 2014 finden im NSU-Verfahren die Verhandlungen zum Anschlag in der Probststeigasse (19.01.2001) in Köln statt. Wir fahren aus Berlin als Gruppe zur Prozessbeobachtung zum Oberlandesgericht in München. Die Generalbundesanwaltschaft hat die Ermittlungen gegen das sogenannte „NSU-Trio“ übernommen, Beate Zschäpe ist die einzige Überlebende. Nach dem mysteriösen Tod – offizielle Version „Selbstmord“ – von Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos tauchte Beate Zschäpe zunächst vier Tage unter, legte das Haus in Zwickau in Brandt, vernichtete somit Beweismittel und versandte dann eine Bekenner-DVD „an die Linke in Halle und anderen Orten“<sup>1</sup>, die die Mordanschläge des NSU mit den neun Morden an Migranten, den Mordanschlägen in Köln und den

Mord an einer Polizistin in Verbindung bringen. Auch versendet sie DVD's an weitere 14 Institutionen, darunter „TV-Sender Phoenix, der Springer-Verlag, türkisch-deutsche Kulturvereine“ (ebd.). Dann erst stellt sich Beate Zschäpe in Jena – die Generalbundesanwaltschaft (GBA) übernimmt. Die Generalbundesanwaltschaft kann im Falle von innerer und äußerer Sicherheit die Ermittlungen an sich ziehen.

*„Je nach Tatort können die Prozesse an Oberlandesgerichten im ganzen Land geführt werden, in Stuttgart-Stammheim, in München, Hamburg, Berlin oder Düsseldorf. ... Die konkreten Ermittlungen führt das Bundeskriminalamt für die Bundesanwälte durch... Wer warum angeklagt wird entscheidet der Generalbundesanwalt... Die Bundesanwaltschaft ist zudem ein politisches Instrument. Das Bundesministerium für Justiz führt zwar die Aufsicht, tatsächlich haben aber die Bundesanwälte aufgrund der Themenschwerpunkte – Terror und Spionage*

<sup>1</sup> Stefan Aust, Dirk Laab, „Heimatschutz“, 2014, Panteon Verlag, S. 15

– sehr viel mehr mit dem Innenministerium und dessen Behörden zu tun, eben mit dem Bundeskriminalamt (BKA), aber auch mit dem Bundesnachrichtendienst (BND) oder Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV). (ebd. S. 29)

Die Anklageschrift der Bundesanwaltschaft selbst liegt nicht schriftlich vor. Über die Medien ist nur bekannt, dass es ein „NSU-Trio“ gab und die weiteren vier Angeklagten, beispielsweise die Waffe besorgt hatten oder Kontakte zu dem Trio hatten, während sie untergetaucht waren. Das geforderte Strafmaß der Bundesanwaltschaft für die Angeklagten liegt nicht im Wortlaut vor. Bekannt ist, dass der NSU laut Anklageschrift aufgrund rassistischer Motivation gehandelt hat.

Montag in der Nacht fahren wir los. Einige kennen sich bereits aus Aktionen des „Bündnis gegen Rassismus“, wie der Demonstration unter dem Motto „Nazis & Staat Hand in Hand“, Wandplakaten zu den jeweiligen Todestagen der Opfer der Mordanschläge des NSU, aktuell zum Anschlag in der Keupstr. in Köln. Das Wandplakat hat das Motto: „Keupstrasse ist überall. Staat & Nazis Hand in Hand. Das Problem heißt Rassismus.“ Oder aus der Vorbereitung der bevorstehenden Podiumsdiskussion am 10. Jun im Ballhaus Naunynstraße, unter dem sehr bezeichnenden Motto: „1 Jahr NSU-Prozess: Eine Bilanz: ‚Wir sind hier nicht vor dem jüngsten Gericht‘ (zitiert nach der Verteidigung des NSU)“.

Es ist ruhig im Bus... Wir sind in München. Haben noch gut Zeit bis zur Gerichtsverhandlung und laufen Richtung Oberlandesgericht München. Das erste, was wir sehen ist ein Lastwagen direkt gegenüber dem Gericht, in einer Einfahrt wartend. Darauf steht in riesigen Buchstaben „AKTENVERNICHTUNG“. Was für ein Zufall, bei einem Prozess, bei dem es bundesweit zu großangelegten Aktenvernichtungsaktionen gekommen ist seitens Staats- und Sicherheitsorganen.

Überhaupt „scheint“ im Rahmen der Ermittlungen der neun Morde an Migranten und Bombenanschlägen, und dem Mord an einer Polizistin, wie im Vorfeld, als auch aktuell im NSU-Prozess, eines charakteristisch zu sein

– „**Stilles Schweigen**“

– **Mysteriöses Verschwinden und Schreddern** von Akten

– „**Amnesien**“ und Erinnerungslücken der Ermittler von Polizei, Beamten, Landesverfassungsschutz, Bundesverfassungsschutz, Militärischen Abschirmdienst, Verantwortlichen in Politik und Justiz....

– **Decken** von Dutzenden von V-Männern

– **Decken und Vertuschen** der Rolle und Funktion von Staats- und Sicherheitsbehörden innerhalb des NSU.

Der Zeuge vom **Polizeipräsidium Köln, Herr Mittler**, weiß nicht, mit wem er damals zum Tatort hingefahren ist. Weiß nicht, wer schon alles am Tatort war, wer noch am Tatort Fotos geschossen hat. Klar ist aber, es waren andere vor ihnen am Tatort bereits zugange (darunter zwei Beamte des VS).

Als zuständiger für die Fotos und offizieller Ermittler ist Herr Mittler zumindest offiziell der erste am Tatort. In der Lichtbildmappe 14, die dem Gericht vorliegt tauchen Bilder auf, die der Ermittler selber nicht nachvollziehen kann, dass sie von ihm gemacht worden seien. Herr Mittler verweist darauf, dass auf einem der Fotos der Lichtmappe 14, die er abgegeben haben soll, er selber mit drauf ist, was ja nicht möglich sein kann, wenn er das Foto geschossen haben soll. Er weiß nicht mehr, so Herr Mittler vor Gericht, ob er mit dem „Mo“, gemeint ist Polizeihauptkommissar Moser, Leitender Ermittler, herausgefahren ist. (Dieser wurde im Vorfeld vernommen und er wusste auch nicht mehr



von nichts.)

Die Bildermappe hatte Herr Mittler dem Staatsschutz weitergeleitet, sie lag ihm nicht mehr vor. Überhaupt scheint er gerügt zu werden seitens Richter Götzl, da der Zeuge nicht „vorbereitet“ ist.

**Spuren wurden bewusst nicht verfolgt.** Es wurde keine Verbindung zwischen zwei Anschlägen in ein und demselben Ort – Köln, in der Probsteigasse (19.01.2001) und Köln in der Keupstr. (09.06.2004), sowie zum Taschenlampenanschlag in Nürnberg (somit auch der erste Anschlag des NSU am 23.06.1999) gezogen. (Erst im Laufe der Ermittlungen kam seitens der Aussagen des Angeklagten Carsten S. der Anschlag von Nürnberg raus.)

Da es kein Bekennerschreiben gegeben habe, so Herr Mittler, konnte man auch nicht zuordnen, wer dahinter gesteckt haben könnte.

Dass ein **Nagelbombenanschlag typisch** ist eher für

Nazis, wie im Fall in England/London, darauf kamen die Ermittler nicht. Es wurde auch in Erwägung gezogen, ob ein griechischer Kulturverein das eigentliche Ziel in der Probsteigasse gewesen sein könnte, doch auch da lief man ins Leere, so der Polizist.

Um aus den Motiven Rückschlüsse auf ein Täterprofil zu schließen, wird auf Nachfragen der Nebenklageanwältin deutlich, dass nicht in alle Richtungen ermittelt wurde.

Lediglich in die **Richtung organisierte Kriminalität, Beziehungstat, Drogen, Mafia**, aber nicht die Spur auf rassistische Gewalt als Tatmotivgrund hin, auf Nazis hin. Sie hätten verzweifelt in alle Richtungen ermittelt, so Herr Mittler. Nur nicht in die eine – Rassismus und Nazis. Selbst die absurde Vorstellung Linke hätten den Anschlag verübt war den Ermittelnden naheliegender, als auf die Idee zu kommen, dass Rechte den Anschlag verübt haben könnten.

Auf die Frage der Nebenklageanwältin, welcher Spur sie gefolgt sind und ob sie politische Hintergründe in Betracht gezogen hätten, entsteht ein ziemlicher Hick-Hack zwischen Verteidigung und Richter Götzl. Die Verteidigung hält die Frage für unzulässig, da sie politische Motive unterstelle. Richter Götzl will die Frage zulassen und rechtfertigt dies. Die Verteidigung fühlt sich vorgeführt. Götzl sagt, *„Ich führe Sie nicht vor... Die Nebenklageanwältin“*; so Richter Götzl, *„hätte die Frage ja noch gar nicht gestellt, sie darf sie stellen.“* Erneut geht ein Hick-Hack los – ein Ablenkungsmanöver. Irritation und Verwirrung kommt auf.

**Spuren, die nicht verfolgt werden**, durchgängig, von dem Anschlag Probsteigasse, dem Anschlag in der Keupstr., dem Taschenlampen-Anschlag in Nürnberg mit dem Anschlag in London – aufgrund der Parallelen. Für beide Anschläge in Köln sind in der **Hauptsache dieselben Ermittler/Ermittlungsleitung** zuständig. Sie hätten dann die Ermittlungen an den Staatsschutz abgegeben, so Herr Mittler.

Die **Befragungen der Zeugen** laufen mechanisch, technisch. Entmenschlicht.

Stundenlang wird über Einzelheiten einzelner Beweisstücke geredet ohne einen Zusammenhang herzustellen mit dem, worum es eigentlich geht: **Anschläge und Morde an neun Menschen** mit migrantischem Hintergrund und einer Polizistin.

Die **Umkehrung der Opfer zu Tätern**, die **jahrelange Terrorisierung** der Hinterbliebenen und Betroffenen ist symptomatisch im Zusammenhang mit den Ermittlungen zum NSU-Komplex, keinerlei Sensibilität, für deren Situationen, keinerlei Empathie mit diesen.

Genau an dem Punkt, wo der Polizist Herr Mittler als Mensch schildert, dass er das nie vergessen kann, wie die Betroffene *„wie gegrilltes Fleisch“* aussah, dass das auf *„Spitzenposition“* ist, vom dem, was er bislang sah, wird seitens der Verteidigung und seitens des Richters

dies unterbunden. *„Dann fass ich mich kurz“*, gibt er schließlich auf. Und man denkt nur Nein!!! Er soll endlich erzählen...

**Fragen zu rassistischen Hintergründen als Tatmotiv** werden nicht zugelassen seitens des Gerichts. Emotionen werden nicht zugelassen.

Erschreckend ist, wie spezifisch-charakteristisch diese Empathielosigkeit für die gesamten Ermittlungen im NSU-Komplex sind. Wie Dinge verdreht, aus dem Zusammenhang gerissen werden, zerstückelt werden bis nichts mehr übrigbleibt.

Wie unbeholfen, ungelenkt, bürokratisch, versachlicht-verdinglicht die Eindrücke des Polizisten klingen – wir sind entsetzt.

Die **Spezifik in diesem Verfahren** ist, wie perfide, systematisch und mit welcher kriminellen Energie die Opfer zu Tätern gemacht wurden. Ohne über die Motive einzelner Ermittler mutmaßen zu müssen, bleibt erschreckend, welchem Apparat unser Schutz, unser Leib, unsere Seelen überlassen sind. Wie wenig einfache menschliche Eigenschaften erwünscht und vorausgesetzt sind in einem entmenschlichten System von Polizei- und Justizapparat, als der Ausdruck der Gesellschaft, in der wir leben.

Diese Spezifik zielt auf **Lähmung und Erstarren** ab. Nichts soll Emotionen oder Empathie aufbringen. Die Betroffenen, die Opfer, auch wir sollen ebenfalls entmenschlicht werden, abgeschnitten werden von unseren Gefühlen und Wahrnehmungen, von Angst, Wut, Trauer... Selbst jetzt im Prozess wird von den Opfern und Betroffenen Unmögliches abverlangt, indem der Mensch genötigt wird, das Unaushaltbare auszuhalten.

**Institutioneller systematischer Rassismus und Racial Profiling** sind unabweisbar mit ein Grund für den Charakter der gesamten Vorgehensweise der Staatsmaschinerie von Ermittelnden, verantwortlichen Stellen und Behörden, aber es geht weit darüber hinaus: gezieltes, systematisches Vorgehen von Verschleierung, Verdunklung, Verdeckung und Schaffung von Irritation, sowie Produktion von Missverständnissen. Scheinbar fahrlässiges, rassistisches Verhalten der Ermittelnden/Ermittlungsbehörden lässt nur eines zu, Mittäterschaft zu vermuten.

Zu einem Dubiosum wird der Fakt, dass das **Gutachten des Sprengstoffexperten** Herrn Quest über die Probsteigasse „verschwunden“ ist. Der Sprengstoffexperte stellt seinen Bericht anhand des Exemplars, das er noch in seinem Computer hatte, das dem Gericht vorliegt, dar. Er sagt, so einen Bericht schreibt man ja nicht alle Tage... Er wusste, was er da begutachtet hatte und hatte aufgrund der Spurensicherung auf die „Tatmittelermittlung“ verwiesen. Die Tatmittelermittlung jedoch hätte nichts erbracht.

Der Zeuge kann dies nur so erklären, dass die einge-

gebenen Stichworte nicht treffend waren. Der Zeuge wirkt sehr sachlich, fachlich, legt seine Untersuchungen sehr kompetent dar. Er wirkt menschlich, glaubhaft. Das ist ein Moment, wo man sagt, da steht ein Mensch. Da sieht man wie wichtig die einzelnen Details in einem Gerichtsverfahren sein können, welche Zusammenhänge und Rückschlüsse gezogen werden können, wie Dinge im Kontext gesehen und Konsequenzen für eigenes Verhalten und die eigene Verantwortung gezogen werden können.....

Die **Aktenverantwortliche Zeugin** des Polizeipräsidiums Köln, weiß nicht, was in den Berichten steht, obwohl ihre Unterschrift darunter steht...

Dafür, dass die Justiz auf Fakten, klare Aussagen sich zu berufen meint, wird bei der **Zeugenbefragung im Gericht sehr wenig bis gar nichts davon deutlich**. Auch werden Zeugen für Falschaussagen nicht belangt.

Die betroffene Zeugin Frau ...: Die Eltern der Nebenklägerin werden stundenlang vernommen unmittelbar nach dem Anschlag, die 14-jährige Schwester bleibt wortlos zurückgelassen. Sie wird dann von der Polizei ebenfalls auf die Wache gefahren. Sie empfindet es als festgenommen worden zu sein. Dies kann das Hohe Gericht nicht nachvollziehen. Die junge Frau, die am 3. Verhandlungstag aussagt (da sind wir nicht mehr zugegen), sagt auf das Hinterfragen dieser Aussage seitens des Richters Götzl laut dem Nebenklageanwalt in etwa: *„Wie würden Sie es denn nennen, im Polizeiwagen, hinter Gitterschutz...?“*

Die **Ermittlungen in Hinsicht** auf den iranischen Geheimdienst laufen ins Leere, organisierte Kriminalität auch, die Vermutung eines „ausländerfeindlichen“ Hintergrunds wird nicht gesehen. Die Ermittler, so die bei dem Anschlag schwer verletzte Zeugin, sagen sie können es nicht erklären, es muss ein Zufallsakt eines Einzelnen gewesen sein und hätte nichts mit ihnen als Familie zu tun. Die Zeugin schließt damit Frieden und ist froh, bis die Bekenner-DVD des NSU auftaucht.

**Informationen, die für eine Aufklärung von großer Bedeutung sind, werden sorgfältig und sicher vernommen und Ad Acta** gelegt, bzw. was damit geschieht, wissen wir nicht, denn es wird nichts offiziell protokolliert oder aufgezeichnet in diesem Prozess. Lediglich NSU-Watch begleitet das Verfahren. Das Verfahren ist „geheim“, so wie der NSU, das ihn umschließende Netzwerk, die Ermittler und die ermittelnden Behörden. So scheint auch das Gericht samt Bundesanwaltschaft diesem „Schwur“ treu.

Dass Polizei- und Staatsapparate so vorgehen ist eine Sache, aber der Geduldsfaden reißt als selbst der leitende Arzt und **Professor der Hautklinik**, in der die Zeugin mehrere Monate behandelt wurde, inzwischen emeritierter Professor, aus der Schweiz eintrifft. Dieser Zeuge sagt aus, dass die betroffene Patientin zu keiner

Zeit in Lebensgefahr schwebte, sie hätte auch keine Lungenentzündung gehabt. Warum sie ins Koma versetzt wurde, ist ihm nicht einleuchtend seitens des erstbehandelnden Krankenhauses.

Die **behandelnden Ärzte** unter seiner Leitung sagen hingegen aus, dass die Patientin ca. sechs Wochen ins Koma versetzt wurde, aufgrund der Schmerzen, Verbrennungen, sog. Schmutztätowierungen aufgrund des Schwarzpulvers, das die Haut verbrennt und sich in sie reinfrisst, unzähligen Schnittwunden im Gesicht, Kiefer und am Körper einer 19-jährigen, aufgrund der Blech- und Holzteilchen der explodierten Gasflasche, der Christstollenbox und des Präsentkorbes...

Das **Trauma**, was damit ausgelöst wurde möglicherweise, über all das scheint der Leitende Facharzt und Professor nichts zu wissen. Auf die Frage, der Nebenklage – nicht der **Bundesanwaltschaft, die wieder fast nur schweigt**, und auch nicht auf die Frage des Richters hin – auf welche Krankenberichte der Professor sich bezieht, sagt er, auf den 2. Bericht. Der 1. Bericht und somit die Bewertung der ersten Phase der Erkrankten liegt ihm nicht vor.

Es wird klagestellt seitens des Richters und der Nebenklage: der 1. Bericht ist vom 24. Januar 2001 und der 2. Bericht vom 4. März 2002. *„Und das Krankenblatt?“* fragt die Nebenklageanwältin weiter. *„Das Krankenblatt,“* sagt der Professor *„sei nicht auffindbar“*. Und dennoch meint der Leiter eines Krankenhauses behaupten zu können, die Erkrankte war zu keiner Zeit in Lebensgefahr, sie hatte keine Lungenentzündung aufgrund der Intubationen, die angelegt wurden...

Man denkt, wie kommt das? Was hat das jetzt wieder zu bedeuten, dass selbst in **Bezug auf die Krankenberichte und Krankenblätter es mysteriös wird?**

Ist denn auf nichts mehr Verlass? Ist es mit möglichen Zahlungsforderungen für die Zeugin verbunden? Oder was ist das?

Die „Mitverantwortung“ und die „Schuldfrage“ bekommt in diesem Verfahren eine weitere neue Dimension. Obwohl dem Arzt und Professor bekannt sein dürfte in welchem Fall er als Zeuge vorgeladen wurde, scheint es als hätte er keinerlei menschliche und fachliche Verpflichtung eine korrekte Aussage machen zu müssen. Die Pflicht eines jeden Menschen, eines jeden Zeugen, *„wahrheitsgemäß und getreu“* auszusagen. Nur auf Nachhaken der Nebenklage kommen klare Informationen...

Müsste hier nicht z.B. mindestens der Datenschutz auf den Plan kommen? Wie kann das Krankenblatt nicht auffindbar sein? Und wo ist es denn?

Eine **Abspaltung der Bedeutung und des Kontextes** scheint spezifisch-systematisch „durchgewunken“ zu werden seitens des Hohen Gerichts samt der Bundesanwaltschaft.

Es stehen im Gericht mehrere Regale. Ein Journalist hat sie gezählt, es sind 128 Akten. Er sagt, „schreibt das, wenn ihr was schreibt.“

Es mutet der Schwur an von „Wir haben das nicht gewusst damals“, als jüdische Nachbarn und Freunde in die Konzentrationslager abtransportiert wurden.

Das Schweigen der Angeklagten. Das Schweigen der Verteidiger... Das Schweigen der Bundesanwälte... Die Irreführung der Justiz... Verdunklung, Verdecken, Decken von Informationen und von V-Männern. V-Männer, die nicht aussagen brauchen, V-Männer, die mysteriösen Todes sterben. Berichte, Akten, Asservate die verschwinden....

Die eine Hand weiss nicht was die andere tut. Wessen Hand in welcher Tasche steckt,... keiner weiss von nichts....

Eine „**geheime Verschwörung**“ **im Hier und Jetzt**, denkt man, wenn man dem beiwohnt. Über zehn Jahre hat der NSU durch sein bundesweites Netzwerk, durch Verstrickung in allen Apparaten von Politik und Justiz durch Intrigen, bewusstes Verdrehen von Fakten, Spuren bei den Ermittlungen **systematisch von der „rechten“ Spur wegelenkt**. Und das geschieht noch immer... Die Phantasie kann nur mit einem durchgehen.

Im Gerichtsverfahren des NSU-Komplex ist das Christliche, das Katholische, durch Emotionslosigkeit, Strenge, das Scheinheilige, durch die Beichte das Handeln Aufhebende, so auch durch Duldung und Deckung von **offen Staatsterroristischem als „Stilles Schweigen“** im Gerichtssaal allmächtig.

So wie die ethnischen Säuberungen, der Völkermord der deutschen Kolonialpolitik in Namibia, die Politik des deutschen Imperialismus bis heute einzigartig auf der weltpolitischen Arena verschwiegen werden, so wird auch über Rassismus im Gerichtssaal geschwiegen, in eiserner preußischer Disziplin. Verschwiegen wird auch das historische Erbe des Nazi-Faschismus, das in Staat und System noch heute wirkt.

Scheinheilig sind da die Forderungen der deutschen Herrschenden, der **türkische Staat** solle den Völkermord an den Armeniern anerkennen, ohne beispielsweise die Archive zu öffnen, die die Rolle, Funktion und Interessen nicht nur der deutschen Imperialisten im Zusammenhang des 1. Weltkriegs belegen würden. Scheinheilig auch die Forderung der türkische

Staat müsse sich den **europäischen Demokratiestandards (welchen bitte?)** anpassen, wenn er der EU beitreten will. Scheinheilig sind alle – die Herrschenden überall.

**Daten, Fakten, Zahlen, Beweisstücke** werden abgearbeitet, präzise genau, Stück für Stück, Teilchen für Teilchen. Die Presse im Saal ist wie hypnotisiert, sie dokumentiert rezitiert bis ins Detail. Auch die Presse schweigt und wie automatisiert wird mitverfolgt, was gesagt wird und in einem Geräuschpegel von Tastaturrengeklapper im Gleichtakt in die Tastaturen der Notebooks gegeben. Überhaupt haben alle irgendwelche Laptops vor sich, jeder einen eigenen. Die Zschäpe, der Emminger, der Wohlleben,... die Verteidiger...

(Überall sonst würde der „Anstand“ es gebieten, dass alle Laptops, Fernseher, Computerspiele,... ausgeschaltet werden.) Und dann die zwei großen Leinwände rechts und links des Gerichtssaals... Die Technik muss schon sein, aber so wirkt es wie „Ein Prozess der Laptops und Leinwände“.

Auch wenn es sehr gute und gewissenhafte Arbeit gibt seitens der Presse, auch diese weiß um der Kontexte und der Bedeutungen des Gesagten und Nichtgesagten, werden **wenig Schlussfolgerungen und Konsequenzen abgeleitet**. Wir fragen eine Journalistin, warum denn die Bundesanwaltschaft nichts sagt, seit zwei Tagen, was meint sie dazu? Ihre Antwort ist, „Warum sagt denn



die Verteidigung nichts?“

**Einigkeit herrscht scheinbar darin, dass ja alles im Lot ist.** Die Bundesanwälte haben getan was richtig war, haben die Anklage geschrieben, das NSU-Trio ist gestellt, nebenbei gibt es noch einen Wohlleben, einen Emminger, einen S. und einen Gerlach, die ihr Fett abkriegen sollen und dann soll alles schnell abgeschlossen werden und ab in die Akten damit. Die Frage kommt auf: „**Was war der Deal für das Schweigen?**“

Die eigenartige Nähe ist erdrückend. Man ist schon fast beim DU. Es ist wie eine Familie, die Zschäpe, der Emminger, der Wohlleben, ... die Familienstreits zwischen den unartigen Verteidigern Sturm, Heer und Stahl – Welch Zynismus – und dem Götzl ... Richter Götzl wird mal als aufbrausend mal als sympathisch und rechtssuchend gerecht empfunden. Er soll alles wieder gut machen. Und dann ist gut.

Emminger und Gerlach gehen in den Pausen vor dem Gericht spazieren, gehen ins Cafe, an den Zeugen vorbei ... Es stört scheinbar nicht. Wir sind alle eins. ... **Wie schrecklich.**

Die einzigen, die sich bemühen sind die **Nebenklageanwälte**, mit Verstand, viel Gespür fürs Ganze, vorausschauend, kalkulierend, wendig, mit raffinierten Fragen und klaren Haltungen. Die Nebenkläger und ihre Anwälte sind für uns nicht sichtbar, aber sie sind präsent durchgängig, auch zahlenmäßig und ihren gesamten Sach-, Fach- und Personenkompetenzen. Sie sind gut. Sie machen, dass das **Bild von Irritation**, Irrsinn, der Wahnsinn eines Schreckens, stückweise geradegerückt wird.

Das Auffliegen des NSU brachte Erleichterung, da ein wenig Klarheit ins Dunkel kam.

Menschen sich auf ihre Wahrnehmungen wieder verlassen können, dass sie sich **nicht völlig im Dunkeln verirrt haben**, auf den Spuren einer „Verschwörungstheorie“ von Staat, Polizei, Verfassungsschutz, ...

Ja, auch das kann heilend sein, wieder-Klarheit-zu-haben, so schrecklich diese auch ist.

Die **deutsch-iranische junge Frau**, inzwischen um die 30 Jahre alt, Chirurgin, sitzt mit ihrer Nebenklageanwältin am Zeugenstand, dicht an dicht zu Zschäpe und ihren drei Verteidigern Sturm, Heer, Stahl, den weiteren Angeklagten Emminger, Wohlleben und S. und mindestens vier weiteren Verteidigern, dann den acht Richtern, den vier Bundesstaatsanwälten und klagt an.

**Sie klagt an**, was das Hohe Gericht und die Bundesanwaltschaft viel zu wenig tun. Selbst als klar wird, dass sie, sie persönlich in der Bekenner-DVD des NSU, sie persönlich, angesprochen wird, „jetzt weiß auch ... , dass wir es ernst meinen mit Deutschland“ und selbst als der 2. Anschlag in Köln und die weiteren Morde bundesweit bekannt werden vom NSU, werden die junge Frau und ihre Familie nicht geschützt – von eben denselben Behörden und demselben Staat.

„Ihre Familienangehörigen, so die Zeugin, „sind jedenfalls Zeugen, denn der Vater und ihre Schwester haben gesehen, wer den Präsentkorb brachte, ein gepflegter Mann 1,80 Meter groß, blonde Locken, langes Haar.“ Und die Mutter habe gesehen, wer im Vorfeld in den Laden kam und unbedingt drängelte bei ihnen auf die Toilette zu müssen – Beate Zschäpe. „Jetzt ist ihr klar warum diese Kundin so drängelte, zum Ausspähen des Tatortes. Die Mutter, so die Zeugin, „habe ihr gesagt, sie habe Beate Zschäpe wiedererkannt.“

Der Vater machte damals eine Personenbeschreibung, wo er immer wieder sagte, da stimmt was nicht an dem Bild, da stimmt was nicht. **Die Ermittelnden nehmen das nicht ernst...** So eine Erklärung nach der Verhandlung des Nebenklageanwalts.

Sie werden dann, also die Familie, vom VS oder BKA

oder LKA oder was auch immer aufgesucht und ihnen wird gesagt, dass es die Bekenner-DVD gäbe und vermutlich die Presse kommen würde, und **sie sollen nichts sagen. Ja, nichts sagen.**

Und sie klagt an, „Jetzt erst recht.“ Sie gibt nicht auf. Wenn auch nicht wortwörtlich, sagt sie, was die Demokraten, die Presse, die Weltöffentlichkeit, die Linke zu wenig tun: **Staat & Nazis Hand in Hand.**

Zeitgleich während wir den Prozeß beobachten, bekommen wir immer wieder die Nachricht, wie das LKA in Berlin das **angebrachte Wandbild zur Keupstr.** unter großem Feuerwehreininsatz, mit einem Kran, über Stunden verhindern will, Personalien aufnimmt, auch von Journalisten, die Fotos machen; darüber, wie das LKA das Wandbild **symbolisch zerfetzt-zerfleddert** zurücklässt.

So, wie die Menschen, die über ein Jahrzehnt terrorisiert und von Opfern zu Tätern gemacht wurden, eingeschüchtert und zum Schweigen gebracht werden wollten. Doch eine bessere PR-Aktion hätte uns selbst nicht einfallen können. Aber, wir Wissen um die Botschaft die – insgeheim – dahinter steckt.

**Wir wollen nicht schweigen** und haben dies auch nicht getan im Gericht. Der **Beifall Einzelner und der darauffolgende Beifall aller in der Presse- und Öffentlichkeitsloge der Zeugin gegenüber**, wurden in einigen Medien gar zu einer Heldentat. Wenn ein Beifall der kleinste Beitrag ist **ein Schweigen zu durchbrechen**, dann Hochachtung dir Unbekannte, Schöne, Junge, Mutige, Kluge, Frau, Mensch, Deutsch-Iranerin und nun samt Familie im Zeugenschutzprogramm Lebende. Du hast deine Frau gestanden, sachlich, menschlich, politisch. Dir und deiner Familie Kraft und Liebe und allen anderen:

Möget auch ihr stehen eure Frau und euren Mann, so gut ihr könnt im Zusammenhang dieses Verfahrens und des NSU-Komplex, so wie auch wir wollen stehen für das Wort:

Staat & Nazis Hand in Hand!

**Ob das Schweigen über München bricht wird sich zeigen.**

Juli 2014

## Trotz alledem! • Nummer 65 • Januar 2014

9. November 2013: Demonstration in Duisburg  
 Stellen wir uns dem rassistischen Mob entgegen:  
**Solidarität + Gleiche Rechte für alle!**

**Der 9. November 1938**, die „Reichspogrom-Nacht“ war das Fanal des Hitlerfaschismus zum gewaltsamen Terror und Völkermord gegen die jüdische Bevölkerung. Regierungsprogramm des deutschen Faschismus war die Vernichtung der „Juden“ und die Vernichtung der „Zigeuner als europäische Fremdrassen“. Die Deportation von Roma und Sinti in die KZ begann 1939 aus den bereits 1935 eingerichteten „Sammellagern“. Über eine halbe Million Roma und Sinti wurden im deutschen Völkermord umgebracht.

**Für den 9. November im Jahre 2013** ruft in Duisburg die offen rassistische **PRO NRW Partei** zu zwei Kundgebungen auf. In ihrem Aufruf verknüpfen sie heuchlerisch und auf das übelste die Reichspogromnacht mit **rassistischer Hetze** gegen Flüchtlinge: „Wir werden mit einer Schweigeminute der Opfer des nationalsozialistischen Pogroms vor 75 Jahren gedenken und gleichzeitig auf die Gefahren der geplanten Flutung der NRW-Kommunen mit Asylbewerbern hinweisen. Die Vergangenheit darf uns nicht daran hindern, in der Gegenwart das Richtige zu tun.“ (PRO NRW) Das „Richtige in der Gegenwart“ ist für PRO NRW **das Anheizen faschistischer Pogromstimmung**.

Zu Beginn der 1990er Jahre brach der Ostblock zusammen und kriegerische Konflikte mehrten sich. **Bürgerliche Parteien von CDU bis Grünen** machten die angebliche „Asylantenschwemme“ und den „Asylmissbrauch“ zum Top-Thema. Der **braune Nazi-Mob schritt zur Tat**: Wohnhäuser von MigrantInnen und Lager für Flüchtlinge gingen in Flammen auf. Jagd auf MigrantInnen, Flüchtlinge, Roma und Sinti bis hin zu Morden ist bis heute bundesdeutscher Alltag. Der Boden für die faktische Abschaffung des Asylrechtes 1993 wurde so vorbereitet. Seitdem läuft der **Ausbau der Festung Europa und das Aufputschen deutsch-rassistischer Haltungen** in der werktätigen Bevölkerung.

**In den letzten Jahren** wurde wieder **eine neue Diffamierungskampagne** gestartet: Nicht nur von PRO NRW, NPD etc. sondern auch von bürgerlichen Parteien und Medien, gegen Flüchtlinge, MigrantInnen und insbesondere gegen Roma aus osteuropäischen Staaten. **Auch in Duisburg**. Die Stadt: wirtschaftlich ausgeblutet, hohe Arbeitslosigkeit und Verelendung. Bevölkerungsschichten wie MigrantInnen, Roma und Sinti werden dafür zu „Sündenböcken“ gemacht. Nicht wenige AnwohnerInnen, deutsche Spießbürger, aber

auch Werkstätige schließen sich rassistischen Hetzparolen an und „handeln“. Alltag sind: Rassistische Kundgebungen so am 5. Oktober in Duisburg-Neumühl, tätliche Angriffe, **Brandstiftung**, so am 8. Oktober in Duisburg-Homburg in einem von Roma und Sinti bewohnten Haus. Frauen und Kinder wurden dabei verletzt.

### **Roma und Sinti in Europa: Verfolgt ... seit über 600 Jahren**

Heute leben 10-12 Millionen Roma und Sinti in verschiedenen Staaten Europas. Seit Jahrhunderten sind sie BürgerInnen in Europa und die größte ethnische Minderheit. Sie wird in **allen EU Ländern stigmatisiert**, ausgegrenzt und verfolgt. Oberstes Ziel europäischer, auch deutscher staatlicher Politik gegenüber Roma und Sinti ist ihre **Zwangsassimilierung**. Sie sollen mit allen staatlichen, polizeilichen Mitteln gezwungen werden **ihre eigene Identität und Kultur aufzugeben**. Zerschlagung der Familienverbände, Zwang zur Sesshaftigkeit, Wegnahme von Kindern um staatliche Erziehungsziele durchzusetzen, und Nichtanerkennung der Roma/Sinti Sprachen, usw. Nach dem faschistischen Völkermord 1945 wird in Deutschland die Stigmatisierung von Roma und Sinti bruchlos fortgesetzt. Mit Gerichtsurteilen wurden Entschädigungsforderungen jahrzehntelang erfolgreich „abgeschmettert.“ In einem Bundesgerichtshofurteil von 1956 wird in der Logik nazifaschistischer Rassentheorien die Ausrottungspolitik des Hitlerfaschismus gerechtfertigt: „Faßt man den Runderlaß des Reichsführers SS ... vom 8.12.1938 ins Auge, dann läßt gerade er jedoch erkennen, dass trotz Hervorhebung rassenideologischer Gesichtspunkte nicht die Rasse als solche der Grund für die darin getroffenen Anordnungen bildet, sondern die bereits erwähnten asozialen Eigenschaften der Zigeuner. Die Zigeuner neigen zur Kriminalität, besonders zu Diebstählen und Betrügereien. Es fehlen ihnen vielfach die sittlichen Antriebe zur Achtung von fremdem Eigentum, weil ihnen wie primitiven Urmenschen ein ungehemmter Okkupationstrieb eigen ist.“

Bis heute hält dieses Denkmuster an und wird jeden Tag neu produziert: Rassistische Plakate der NPD „Geld für Oma, statt für Sinti und Roma“ hetzen, mit Staatsgeldern finanziert, im Bundestagswahlkampf.

2013 werden in Frankreich Roma und Sinti gewaltsam aus ihren Bleiben vertrieben. In Italien, in Spanien,



Irland und Schweden werden sie diskriminiert und entrechtet. In Ungarn, Rumänien, Tschechien werden Roma gettoisiert und brutalster Verfolgung ausgesetzt.

### Rassismus im Stadtrat Duisburg – PRO NRW schreitet zur Tat

Innenminister Friedrich ist Vorreiter der Verschärfung von „Maßnahmen“ gegen Roma und Sinti. Friedrich forderte 2012 schärfere Regeln für Roma aus Serbien und Mazedonien. 2013 für Roma und Sinti aus Bulgarien, Ungarn, Rumänien und Tschechien. Sie alle, so Friedrich kommen aus „sicheren Herkunftsstaaten“. Pogrome in Rumänien, die als „nicht staatliche Verfolgung“ eingestuft werden, sind kein Asylgrund in Deutschland! Schnellverfahren des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge entscheiden innerhalb von drei Tagen über ihre Asylbegehren.

Auch SPD/Grüne und DIE LINKE, wenn sie in „politischer Verantwortung“ steht, tragen diese Politik mit. In dem gemeinsamer Antrag „Zuwanderung aus Südost-Europa“ der **rot-rot-grünen Kooperation** (SPD/LINKE/GRÜNE) im Stadtrat Duisburg bejubeln sie sich zunächst selbst: „Der Rat lobt die Leistungen und Bemühungen des Oberbürgermeisters, seiner MitarbeiterInnen, der städtischen Gesellschaften und der Sozialverbände und Vereine, die sich aus der Zuwanderung ergebenden sozialen und ordnungspolitischen Probleme im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten zu lösen.“ Wofür? Für überfüllte und menschenunwürdige Unterbringungen? Die Klischees von den renitenten Flüchtlingen, Roma und Sinti werden bedient. Zwischen integrationswilligen und integrationsunwilligen Zuwanderern wird unterschieden: „Die konzentrierte Unterbringung von Zuwanderern **führt zu zahlreichen Problemstellungen** innerhalb von Nachbarschaften. Um dies vor Ort abzumildern, wird die GEBAG beauftragt, dem **Rat** als Gesellschafter kurzfristig ein dezentrales Unterbringungskonzept **für integrationswillige Zuwanderer** unter Einbeziehung ihrer Leerstände vorzulegen.“ Zu dem Wohnblock in Duisburg-Rheinhausen, indem 1 500 Menschen in 74 Wohnungen eingepfercht sind heißt es: „Der besonderen Prob-

lemstellung im Bereich Ordnung und Sicherheit rund um das Haus ‚In den Peschen‘ ... muss Rechnung getragen werden. Deshalb wird der Oberbürgermeister gebeten, im Rahmen seiner Organisationsgewalt, eine Art **‚Taskforce für den Bereich Sicherheit und Ordnung im Rahmen von Zuwanderung‘** ... einzurichten.“ Alle die, die Situation vor Ort

kennen, wissen was das heißt. Diese Taskforce wird die polizeilichen Kontrollen und Schikanen in den Flüchtlingsunterkünften verstärken sowie die BewohnerInnen noch stärker terrorisieren.

So wird mit Roma, StaatsbürgerInnen von EU-Ländern, für die eigentlich „offene Grenzen, Freizügigkeit, freier Arbeitsmarkt und gleiche Rechte“ gelten, 2013 in Duisburg umgegangen. Der hoch gelobte OB Duisburgs, Link (SPD) fordert Sondergesetze gegen europäische Roma und Sinti: „Die Bundesregierung soll dafür sorgen, dass ein **Wiedereinreiseverbot endlich Realität** wird.“ Sozialdezernent Spaniel (SPD) hetzt: „Die Menschen, die hierhin kommen, stammen aus einem sozialen Umfeld, das völlig konträr zu unserem ist. Was die verstehen ist **eine deutliche Ansprache**.“ Polizeisprecher der Stadt Duisburg, van der Maat spricht unverfroren aus, um was es wirklich geht: „Selbst sozial Engagierte sagen doch, dass **nur wenige Roma integrationswillig** sind... die anderen kommen mit unserer Gesellschaft nicht klar. **Die müssen weg**.“ (junge Welt, 28.10.2013)

### Widerstand – Gemeinsam Kämpfen – Solidarität!

Stellen wir uns an diesem 9. November den rassistischen PRO NRW Hetzern und ihren Anhängern entgegen! Protestieren wir gegen die rassistische Politik der deutschen Großmacht! Demonstrieren wir für das Recht auf Asyl, für „Grenzen auf und Bleiberecht für alle“ und für „Demokratische Rechte und Gleichberechtigung für alle“! Treten wir entschlossen gegen Antiziganismus, Antisemitismus und Islamophobie auf!

Um diesen Kampf zu gewinnen, müssen wir allerdings das **Gesellschaftssystem der BRD** insgesamt in Frage stellen. Rassismus, nationale Unterdrückung, deutscher Chauvinismus können nicht „abgeschafft“ werden, solange der Kapitalismus existiert. Nur in einer **sozialistischen Gesellschaft** werden diese Unterdrückungsmechanismen aufgehoben.

**Nur im Sozialismus werden alle Werktätigen geschwisterlich, frei und gleichberechtigt eine neue Gesellschaft aufbauen!**



## Trotz alledem! • Nummer 64 • August 2013

NSU-Prozess und NSU-(Untersuchungs-)Ausschüsse:

# Kaltblütige Morde werden nicht aufgeklärt!

**Hintermänner im Sicherheitsapparat und Politik nicht zur Verantwortung gezogen!**

Wer noch ein Fünkchen Hoffnung in die bürgerliche Ordnung und Gerichtsbarkeit hatte, muss diese mit Beginn des NSU-Prozesses verloren haben.

Sei erst zwei Monaten wird vor dem Münchener Oberlandesgericht verhandelt. Aber schon jetzt wird klar, weder die Hintermänner im Sicherheitsapparat noch die verantwortlichen Politiker werden zur Rechenschaft gezogen, noch werden sie bestraft.

Von Anfang an hat das Gericht, in Person des Vorsitzenden Richter Götzl, vorgeführt, wessen Geistes Kind es ist und wie der „Rechts“staat in einer bürgerlichen Demokratie funktioniert. Bewusst wurde versucht, die Dimension des Prozesses selbst räumlich klein zu halten. Aus Angst vor der Öffentlichkeit dürfen nur 50 Medienvertreter dem Prozess beiwohnen. Es wurde eine Lotterie um die Plätze veranstaltet, bei der türkische Medien zunächst Nieten bekamen und das Gericht seinen ersten Skandal in diesem Prozess.

Nach heftigen Protesten aus dem In- sowie Ausland wurden türkischen Medien schließlich fünf Plätze zugewiesen, um „das Ansehen Deutschlands“ und der Justiz nicht zu arg zu beschädigen. Deutschland, das bei Menschenrechtsverletzungen anderer Staaten, beispielsweise in der Türkei, geradezu auf sein Recht pocht, Beobachter zu Gerichtsverhandlungen zu entsenden, wollte türkischen Medien keinen Zutritt zu diesem Prozess gewähren, obwohl sechs der Mordopfer türkische Pässe haben und zwei Deutsche mit türkischen Wurzeln waren.

Eine Live-Übertragung in andere Räume des Gerichts und Videoaufzeichnungen des Prozesses wurden ebenso abgelehnt. Der Staat will zu kritische Berichterstattung verhindern und die Deutungshoheit über den Fall nicht verlieren.

Die Bundesstaatsanwaltschaft hat in Absprache mit dem Kanzleramt, dem sie untersteht, eine Anklage konstruiert, bei der fünf Nazis als Bauernopfer vorgeführt werden. Die Anklage wirft dem NSU vor, neun Kleinunternehmer und Selbständige mit Migrationshintergrund mit immer der gleichen Waffe, einer Ceska, ermordet zu haben. Weiterhin sollen sie für zwei Bombenanschläge sowie 15 Banküberfälle verantwortlich sein. Nach Angaben der Ankläger sind vom NSU zwei Mitglieder, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt tot und das dritte Mitglied, Beate Zschäpe, schweigt vor Gericht.

Die anderen Nazis sind der Beihilfe zum Mord und

Unterstützung einer terroristischen Vereinigung angeklagt. Genau in diesem Rahmen bewegt sich der Prozess. Es ist bisher völlig offen, ob Beate Zschäpe als Mitglied des NSU verurteilt wird. Möglich ist auch, dass sie nur für den Brandanschlag auf das Wohnhaus, in dem das Trio gelebt haben soll, verurteilt wird.

Der Staat, vertreten durch die Bundesanwaltschaft, achtet penibel darauf, dass an seiner Fassade vom „Rechts“staat, von Gewaltenteilung, vom „unabhängigen Gericht“ kein Kratzer zurückbleibt. Der Staat wird sich nicht selbst ans Bein pinkeln. Obwohl es Hunderte von Beweisen gegen die Verantwortlichen im Sicherheitsapparat vorneweg BfV, LfV, BKA, LKA, BND, MAD und Polizei, die damaligen regierenden Politiker gibt, werden diese nicht angeklagt. Nach dem Nagelbombenanschlag 2004 in der Keupstraße in Köln lügt der rot-grüne Bundesinnenminister Otto Schily noch am selben Tag, ohne rot zu werden, in die Kameras. Er behauptet, dass der Anschlag einen kriminellen Hintergrund hat.

Durch die Kameraauswertung im laufenden NSU-Prozess wird bekannt, dass sie anderthalb Stunden Material enthält. Ganz deutlich sind die beiden NSU-Täter zu sehen. Wäre das Material wirklich ausgewertet worden, hätte diese Spur zu ihnen geführt. Das waren damals per Haftbefehl auf Fahndungslisten mit Fotos gesuchte Nazis. Weitere Morde wären zumindest verhindert worden.

Damit hatte Schily, aber nicht nur er, sondern im Grunde die gesamte rot-grüne Bundesregierung unter Schröder, die Aufklärung eines nazi-terroristischen Anschlags verhindert, die Polizei bei der Aufklärung des Falles bewusst in falsche Bahnen gelenkt und die Opfer zu Tätern erklärt, die dann von der Polizei kriminalisiert wurden. In diesem Fall gehören auch Schily und die rot-grüne Regierung unter Schröder, die ein Verbrechen verdeckt und seine Aufklärung vereitelt haben, auf die Anklagebank.

Dazu gehören ebenfalls die CSU in Bayern, der damalige Innenminister Beckstein, der fünf Morde in seinem Bundesland zu verantworten hat. Zeugenaussagen im NSU-Prozess (11.07.2013) über den Mord an Habil Kılıç im Jahr 2001 decken auf, dass zwei Nachbarinnen „zwei Radler“ am Tatort relativ genau beschrieben haben. Diese Spur wurde aber überhaupt nicht verfolgt.

Das Gleiche gilt für die rot-grüne Landesregierung in

NRW, für die CDU in Sachsen und Thüringen. Beim Mord an Halit Yozgat in Kassel 2006 saß Andreas Temme (genannt „Klein Adolf“) mit im Internetcafé. Andreas Temme ist Beamter des hessischen Verfassungsschutzes. Inzwischen ist bekannt, dass der heutige ‚Landesvater‘ Volker Bouffier, damals unter Koch Innenminister und damit verantwortlich für den LfV, Ermittlungen gegen Temme verhindert hat.

Weiter ist im NSU-Prozessverlauf durch Zeugenaussagen eindeutig bewiesen, dass V-Leute vom Thüringer Verfassungsschutz, wie Tino Brandt, die späteren NSU-Mitglieder Anfang der 1990er Jahre gezielt ermuntert haben, auf Gewaltaktionen zu setzen. (Tagesspiegel, 15.07.2013) Was braucht man noch, um eindeutig die Tatbeteiligung des LfV zu belegen?

Die Nachfrage der Angehörigen der Opfer, „*ob sich erst unter dem Einfluss des V-Mannes Brandt die NSU'ler radikalisierten*“, weist Bundesanwalt Diemer barsch ab: „*Das gehört hier nicht zur Sache, sondern in einen Untersuchungsausschuss.*“ Dieser brutale Umgang bestärkt bei den Angehörigen die Gewissheit, die Schuldigen in Staat und Politik werden nicht belangt.

Im gleichen Fahrwasser schwimmen die Parlamentarischen Untersuchungsausschüsse (PUA). Das Ziel war und ist gewesen, dem Ansehen des „Rechtsstaates“ so wenig wie möglich zu schaden.

Obwohl durch die Ausschüsse die Widersprüche, die vielen Lügen der Geheimdienste und Polizei und so manche Dokumente an die Öffentlichkeit kamen, die sonst geheim geblieben wären, wird im Ergebnis nur von strukturellen Defiziten gesprochen.

Als der Untersuchungs-Ausschuss des Bundestages am 27.01.2012 vom ‚ehrbaren‘ Bundestagspräsidenten Lammert (auch er soll sich seinen Doktor erschwandelt haben) feierlich einberufen wurde, hat er eine Stunde lang über die Geheimhaltungspflicht des Untersuchungsausschusses, die strikte Einhaltung der Geheimhaltung und drohende Strafverfolgung bei Veröffentlichung von Geheimnissen schwadroniert. Die Drohung in Richtung des Ausschusses hat gewirkt. Er hat seine Arbeit mit staatstragender Pflicht erfüllt: Sebastian Edaty (SPD), Vorsitzender des Ausschusses des Bundestages, fasste für die Medien seine Ergebnisse am 16. Mai 2013 in drei Punkten zusammen:

1. Es ist ein rassistisches Muster der Ermittler zu erkennen, sie hätten mit Scheuklappen und nicht ergebnisoffen untersucht
2. 36 Sicherheitsapparate arbeiteten nebeneinander
3. Die Gefährlichkeit der Nazis wurde wider besseres Wissen nicht erkannt.

Das kann man in „Pleiten, Pech und Pannen“ übersetzen. Neun Migranten werden innerhalb von sechs Jahren in ihren Läden kaltblütig hingerichtet und das Ergebnis der Untersuchungen ist, Polizei, Ermittler und die vielen Geheimdienste haben „versagt“.

Petra Pau, die für die Linke im PUA sitzt, ist bisher nur mit dem radikalen Satz aufgefallen: „*Man sei im Laufe der 15 Monate „immer wieder auf Abgründe gestoßen.*“<sup>1</sup> Und Wolfgang Wieland von den Grünen wird an selber Stelle mit den Worten zitiert: „*Totalversagen unserer Sicherheitsbehörden*“. Das ist nichts anderes als Verharmlosung der Verbrechen der Geheimdienste und staatstragende Pflicht.

Sowohl die Untersuchungsausschüsse als auch das Gerichtsverfahren sind eine Farce. Diejenigen, die aufklären und Beweise liefern sollten, tun es nicht und niemand kann sie zwingen. Das ist die Aufgabe der Polizei und der Staatsanwaltschaft. Im Gegenteil: Sie tun alles, um das zu verhindern:

Tausende Seiten Akten zu V-Leuten, dem Thüringer Nazi-Heimatschutz und zu den Morden wurden von Verfassungsschutz, Polizei und BKA vernichtet, Beweise unterschlagen, Zeugen konnten sich nicht mehr erinnern, Aussageverbote für Beamte verhängt. Lügen über Lügen werden aufgetischt.

Diejenigen, die terroristische Anschläge verhindern sollten, organisierten den Terror: die Geheimdienste. In ihrem Sondervotum zum Bericht des PUA in Thüringen wählen die Obleute der Linken, Martina Renner und Katharina König klare Worte: „*die Versäumnisse beim Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) seien keine Pannen gewesen, sondern im System begründete Ursachen gehabt. Renner warf dem Inlandsgeheimdienst kriminelles Agieren, moralloses Handeln und das Vernichten von Beweismitteln vor.*“<sup>2</sup> Die Junge Welt fasst richtig zusammen: „*Staatliche Behörden waren mit über 25 V-Leuten im Umfeld des NSU-Netzwerkes aktiv. Auch mit deren Hilfe wurden sie bewaffnet, gewarnt, mit Geld und Papieren versorgt. Staatliche Behörden stocherten nicht im Dunkeln, sondern waren an der Gestaltung des neonazistischen Untergrundes proaktiv beteiligt. Und nicht anders verhielt es sich bei den vielen Möglichkeiten, die Terror- und Mordserie des NSU zu beenden: Man war mit Ernst und großem Aufwand dabei, die Aufklärung zu verhindern.*“<sup>3</sup>

Zuerst wurden die Opfer zu Tätern gemacht und ihre Familien kriminalisiert. Jetzt werden die Opfer als Rechtfertigung dazu missbraucht, den Sicherheitsapparat weiter auszubauen und V-Leuten und Geheimdiensten bei Straftaten einen Freibrief auszustellen: Eckart Müller, Bund-Länder Kommission zum Rechtsterrorismus, fordert bei der Innenministerkonferenz Straffreiheit für V-Leute und Dienste, wenn die bei Ausübung ihres Auftrages Straftaten begehen müssen.

PUA und das NSU-Verfahren sollen verdecken, dass

1 [www.jungewelt.de](http://www.jungewelt.de), 31.05.2013

2 [www.jungewelt.de](http://www.jungewelt.de), 12.03.2013

3 [www.jungewelt.de](http://www.jungewelt.de), 31.05.2013

die Geheimdienste, die Bundeswehr und die Polizei sich terroristische Gruppen wie den NSU aufbauen, einsetzen und wenn der Auftrag erledigt ist, sie dann wieder abschalten. Manchmal müssen die Mitarbeiter eben auch geopfert werden, wie Mundlos und Bönhardt, um höhere Interessen zu schützen. Dabei arbeiten die Geheimdienste bei Bedarf personell und strukturell zusammen.

Vor wenigen Wochen hat der Duisburger Historiker Andreas Kramer in Interviews und unter Eid ausgesagt, dass der BND hinter dem Bombenanschlag auf das Münchener Oktoberfest 1980 steckt. Das fand in den Medien der Herrschenden kein großes Echo, im Gegenteil darüber wurde schnell geschwiegen. Das, was die revolutionäre Linke schon immer wusste, aber was sehr schwer zu beweisen ist, der bürgerliche Staat organisiert über seine Geheimdienste oder Nazibanden Terror und Mord gegen die eigene Bevölkerung. Der Luxemburgische Ministerpräsident Jean-Claude Juncker hat bezüglich der Geheimdienstaffäre seines Landes, der Verstrickung des luxemburgischen Geheimdienstes in 20 Sprengstoffanschläge die Arbeit des Geheimdienstes richtig zusammengefasst: Die Geheimdienste sind dazu da geheim zu operieren, deswegen darf die Öffentlichkeit nicht alles wissen.

Prism, Tempora und immer neuere Enthüllungen über die Überwachungsprogramme der „westlichen Demokratien“ zeigen, wie groß die Angst der Herrschenden vor der eigenen Bevölkerung ist. Terror und totale Überwachung waren und sind Instrumente bürgerlicher Herrschaft. Die revolutionäre Linke muss daraus ihre Lehren ziehen und ihre Organisationsstrukturen und Arbeitsmethoden auf den Prüfstein stellen. Wie konnte die faschistische NSU über sechs Jahre lang in Deutschland wüten, obwohl Telefonate, Handys, Internetkommunikation bereits damals schon millionenfach von Verfassungsschutz und NSA durchgecheckt wurden?

Der völlig chaotische Verlauf des NSU-Prozesses ist ein Hohn für die Angehörigen der Opfer. Indem ständig mehrere Mordfälle parallel und durcheinander verhandelt werden und nicht ein Mordfall nach dem anderen, kann sich kaum jemand einen Überblick verschaffen. Diese Methode dient gleichzeitig dazu, Spuren zu verwischen, Widersprüche zu verdecken und ein klares nachvollziehbares Bild der gezielten Fehlinformationen, falschen Fährten, der staatlichen Zusammenarbeit mit den NSU-Mördern für die Angehörigen und die Öffentlichkeit zu verhindern.

Anfang August

## Trotz alledem! • Nummer 63 • Mai 2013

### Nichts vergeben – nichts vergessen

# Rassismus & Faschisierung gehen vom Staat aus!

**Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar, Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık, Halit Yozgat** werden von 2000 bis 2006 in Deutschland, „von Mördern mitten unter uns“, an ihren Arbeitsplätzen, am helllichten Tag hingerichtet.<sup>1</sup> Täter war die NSU-Naziorganisation, die eine Blutspur durchs Land zog und bis 2011 unerkannt blieb.

Nachdem die NSU-Nazibande „aufflog“, kommen immer mehr ungeheuerliche Fakten, Hintergründe und Widersprüche ans Licht. Demokratische Medien und Journalisten, antifaschistische, antirassistische Gruppen, Initiativen und Organisationen decken immer neue Skandale des „Versagens“ der staatlichen Behörden auf. Der bürgerliche Staat und seine zuständigen Institutionen geraten in Zugzwang und geben jeweils nur so viele Informationen zu, wie bereits

bekannt sind. Sie sind in der Defensive und starten immer neue Ablenkungsmanöver. Sie hoffen auf einen endgültigen Schlusstrich durch den voraussichtlich am 6. Mai beginnenden NSU-Prozess in München.

Für alle AntifaschistInnen, auch für uns, ist es schwierig die vielen unterschiedlichen Informationen und Fakten auszuwerten, die immer noch offenen und neu auftauchenden Fragen zu beantworten, und zu einem Mosaik zusammensetzen. Zu einem Mosaik der Verantwortung und Täterschaft des Staates. Wir werden uns in diesem Artikel auf diese Frage konzentrieren.

### 9 Nazi-Morde an Migranten ... Bombenanschläge & keine Täter? aber rassistische Ermittlungen!

Die Mordserie begann 2000, und nach jedem neuen Mord, über all die Jahre bis 2006, ermittelten Polizei, sieben Sonderkommissionen, zeitweise angeblich über 160 Beamte nach „dem Täter“. Neun Menschen

<sup>1</sup> Am 25. April 2007 wird die Polizistin Michèle Kiesewetter in Heilbronn vom NSU ermordet. Das 10. Opfer. Der Hintergrund dieser Mordtat ist nicht geklärt.



**Enver Şimşek, 38**  
Geboren am 14. Dez. 1961,  
Sarkikaraağaç  
Ermordet: 9. Sept. 2000,  
Nürnberg



**Abdurrahim Özüdoğru, 59**  
Geboren am 21. Mai 1952,  
Yenişehir  
Ermordet: 13. Juni 2001,  
Nürnberg



**Süleyman Taşköprü, 31**  
Geboren am 4. Mai 1970,  
Afyonkarahisar  
Ermordet: 27. Juni 2001,  
Hamburg-Bahrenfeld

werden über Jahre hinweg in ihren Läden bzw. an ihren Arbeitsplätzen, in verschiedenen Städten gezielt hingerichtet. Es wird immer dieselbe Mordwaffe benutzt. Für die Ermittler sind die entscheidenden Gemeinsamkeiten der Opfer deren Beruf und Nationalität. Sie sind im Behördendeutsch „**türkische, ausländische Kleinunternehmer**“. Wo suchte die Kripo von Anfang „den Täter“? Im unmittelbaren Umfeld der jeweiligen Familien und Verwandten der Opfer und in der türkisch/kurdischen Community. Bzw. werden die Opfer zu Tätern erklärt und ihre Familien zu Mitwissern und Mitschuldigen.

Die Vorgehensweise ist ‚klassisch‘ rassistisch: „Türkische Opfer = Türkische Täter.“ Das ganze „Erfahrungswissen“ von ‚Profilern‘ und über 160 Ermittlungsbeamten hat sich darauf beschränkt. Die Richtung war eindeutig vorgegeben: „Drogenmafia“, „Schutzgeld“, „Ehrenmorde“ oder „Geldwäsche“, „interne Strafaktionen im Bereich organisierte Kriminalität“. Die Münchner Abendzeitung titelte nach dem Mord an Theodoros Boulgarides am 15. Juni 2005: „*Eiskalt hingerichtet – das siebte Opfer. Türken-Mafia schlug wieder zu*“.

Von Politikern, Polizei und Medien werden übelste zynische Begriffe und die Opfer verhöhnende Schlagworte wie „Dönermorde“ und „Döner-Killer“ geprägt. Dementsprechend eingleisig laufen die Ermittlungen. Laut Wikipedia fragte das BKA (Bundeskriminalamt) schon 2004 „*in der Schweiz zwar nach der eher seltenen Munition und nach Schalldämpfern, nicht aber nach der Tatwaffe an, wobei allerdings nach türkischen Käufern*

*gesucht wurde.*“<sup>2</sup>

Das waren die angeblich heißen ‚Spuren‘... die auf rein rassistischen Vorurteilen und Spekulationen beruhten. Sonderkommissionen, die angeblich die Täter ermitteln sollten, werden „*Soko Halbmond*“ und „*Soko Bosphorus*“ genannt. Diese greifen zu perfiden Ermittlungsmethoden gegen die Familien: „*In diese Richtung (Mafia, Drogen etc.) ermittelnd, habe die bayerische Polizei in Nürnberg auch eine als Journalistin getarnte Polizistin unter Migranten eingesetzt.*“<sup>3</sup>

War das alles bewusste Täuschung? Gab es nicht ein Interesse, von „*unterschiedlichen Kreisen*“ an solchen Morden? Wurde während dieser Mordserie nicht bewusst von Staat, Regierung und Medien eine Atmosphäre in der Gesellschaft weiter aufgeheizt, die seit Jahrzehnten angefacht wird: Herabwürdigung, Diskriminierung, Ausgrenzung, Stigmatisierung von MigrantInnen, von Flüchtlingen, von Menschen „*nicht-deutscher Herkunft*“ auf allen Ebenen?

Da spielt es auch überhaupt keine Rolle, ob das in der BRD geborene Kinder von Einwanderern, ob das MigrantInnen mit deutschem Pass, ob das Flüchtlinge sind, die den Kriegen und dem Elend in ihren Länder zu entkommen versuchen.

Die Familien der Mordopfer werden terrorisiert! Obwohl es keinerlei Berührungspunkte zwischen den Opfern gibt, werden absurde Konstruktionen entwickelt. Frau Kubaşık berichtet auf einer Veranstaltung in Berlin: „*Ein Opfer, Ismail Yasar aus Nürnberg stammt aus Urfa, mein Mann hat in Urfa seinen Militärdienst abgeleistet, da wollten sie unbedingt eine Verbindung zwischen den Männern nachweisen. Das war absurd.*“ Verdeckte Ermittler werden als angebliche Privatdetektive eingesetzt. Bis 2011 liefen Abhöraktionen, nicht endende Verhöre, Hausdurchsuchungen, Befragungen von Nachbarn und Verdächtigungen gegen Familienangehörige, Frauen und Kinder.

### **Familien und überlebende Opfer benennen die Mörder – Indizien gab es genug!**

Familienangehörige der Ermordeten haben immer wieder beteuert, die Täter sind nicht in ihrem Umfeld zu suchen, sondern diese Mordtaten haben etwas mit „*Fremdenfeindlichkeit*“, „*Ausländerhass*“, ja mit Rassismus zu tun. Semiya Şimşek, Tochter von Mehmet Şimşek: „*Es waren 9 Opfer mit Migrationshintergrund, das ist doch schon eine Botschaft.*“ Am 6. Mai, einen Monat nach dem Mord an Halil Yozgat in Kassel erheben Angehörige von Opfern erstmals in einer Demonstration ihre Stimme: „*Kein 10. Opfer! – Stoppt die Mörder*“. Über 2 000 Menschen, überwiegend MigrantIn-

<sup>2</sup> de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistischer\_Untergrund

<sup>3</sup> frühere Nürnberger Oberstaatsanwalt Walter Kimmel 2012 vor dem Untersuchungsausschuss des Bundestages

nen ziehen durch die Kasseler Innenstadt. Angehörige, Familien, FreundInnen und wohl auch einige wenige Vereine klagen an. Am 11. Juni 2006 organisiert Familie Kubaşık im Gedenken an Mehmet Kubaşık einen Schweigemarsch in Dortmund. Staat und Polizei sollen endlich handeln. Sie sollen nicht weiter zuschauen, wie ein Migrant nach dem anderen hingerichtet wird. Rassismus als „Ausländerfeindlichkeit“ und Diskriminierung wird thematisiert. Zu diesem Zeitpunkt sind neun Migranten ermordet. Aber der deutsche Staat ermittelt ungerührt weiter in andere Richtungen. Die Hilfeschreie und die Anklagen der Angehörigen werden ignoriert. Sie selbst weiter bewusst stigmatisiert.<sup>4</sup>

Existierten für diese richtigen Verdachtsmomente der Angehörigen auf faschistische Mordmotive noch weitere Indizien oder gar Beweise?

Auf jeden Fall. Wir greifen vier Beispiele heraus:

**Nagel-Bombenattentat in der Keupstraße, Köln 2004.** Am 10. Juni, unmittelbar nach dem Anschlag, bevor dem Beginn von Ermittlungen, traten Bundes-Innenminister Schily und NRW-Innenminister Behrens gemeinsam vor die Presse. Sie erklärten „fremdenfeindliche Hintergründe“ liegen nicht vor.

Anwohner und Betroffene sahen das ganz anders: „Als wir von der Nagelbombe erfuhren, war uns sofort klar, dass es sich bei dem Anschlag weder um Schutzgeld, noch um Drogengeschäfte ... handeln konnte. Es war so einfach zu sehen, dass das **Motiv politisch, ja rassistisch** war. Bei der Polizei hieß es, es werde nicht im rechten Milieu ermittelt, denn die **Neonazis würden nicht so drastisch vorgehen.**“ (Kutlu Yurtseven, Sänger von Microphone Mafia, damals Anwohner der Keupstraße) Alle berechtigten Hinweise wurden von den Ermittlern als Spekulation abgetan.

Was folgte? Bereits am Abend des Anschlages wurden die Telefone der AnwohnerInnen angezapft und abgehört.

Dabei gab es eine Reihe von eindeutigen Spuren, die in die Nazi-Richtung wiesen! Beide NSU-Mörder werden am Tattag, kurz vor dem Anschlag von einer Überwachungskamera gefilmt. Man erkennt auf den Aufnahmen wie Bönnhardt das Fahrrad mit der Nagel-

<sup>4</sup> Auch Ermittler aus Ankara/Türkei, die von der deutschen Polizei hinzugezogen wurden, ermittelten in ihrem eigenen rassistischen Raster und nur in eine Richtung: „Organisierte Kriminalität und PKK-Terrorismus“. Auch die türkischsprachigen Medien in Deutschland, wie auch die in der Türkei lenkten die Aufmerksamkeit auf diese Fährte und sprachen menschenverachtend von den „Döner-Morden“. Darüber berichtet Semiya Şimşek in ihrem Buch eindrucklich. Familie Kubaşık wurde vom türkischen Konsulat in Essen 2006 jegliche Unterstützung in der Vorbereitung des Schweigemarsches in Dortmund für Mehmet Kubaşık und alle Opfer versagt. Sie seien von der deutschen Polizei informiert worden, „es handele sich um Drogenkriminalität“.

#### Habil Kılıç, 38

Geboren am 1. Januar 1963,  
Borçka

Ermordet: 29. August 2001,  
München-Ramersdorf



#### Mehmet Turgut, 25

Geboren am 3. Januar 1979,  
Palu/Elazığ

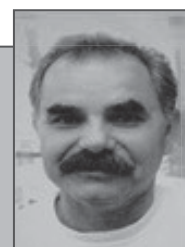
Ermordet: 25. Februar 2004,  
Rostock-Toitenwinkel



#### İsmail Yaşar, 50

Geboren am 1. Januar 1955,  
Suruç/Urfa

Ermordet: 9. Juni 2005,  
Nürnberg



bombe vor den Friseurladen in der Keupstraße schiebt. Es folgt Mundlos mit zwei Fahrrädern. Auch wenn Bönnhardt seine Kappe tief ins Gesicht gezogen hat, sind zwei ca. 30-jährige Männer, „mitteleuropäischer Herkunft“, relativ gut zu erkennen. Zeugenaussagen bestätigen, dass es sich um den Mann handelte, der das Fahrrad in der Keupstraße abgestellt hatte.

Die Ermittler: „Er konnte nicht identifiziert werden.“ Ja, natürlich, denn es wurde auch nicht nach ihm gesucht. Sondern nach der Mafia – die kommt nicht per Fahrrad! Ein Abgleich mit den Fotos untergetauchter Nazis hätte die Täter herausgefiltert. Wahrscheinlich weitere Morde verhindert? Das war aber offenbar politisch nicht gewollt.

**Nach dem Mord an İsmail Yaşar, 9. Juni 2005**, dem fünften Opfer der Nazi-Mordserie in Nürnberg wurden Phantombilder von zwei Verdächtigen erstellt. Verschiedenen Zeugen waren zwei Radfahrer aufgefallen, zum einen in der Nähe des Tatorts, wo sie eine Karte studierten, und zum anderen, ebenfalls nicht weit entfernt vom Tatort, als sie die Fahrräder in einen dunklen Lieferwagen mit abgetönten Scheiben luden. Die Ähnlichkeit eines Mannes mit den Bildern der Überwachungskamera in Köln wurde festgestellt.

Am **11. Juni 2005** wird **Theodoros Boulgarides** in München umgebracht. Sein Bruder Gavriil Voulgaridis sowie seine Familie werden von den Ermittlern ebenfalls verdächtigt. Gavriil berichtet: „Die haben mich dann zum Schluss gefragt, was denken Sie denn endlich, wenn Sie schon nicht Ihren Mund aufmachen. Dann habe ich zu denen gesagt, das war für mich ein ausge-



**Theodoros Boulgarides, 41**

Geboren am 11. Juni 1964,  
Triantaphyllia  
Ermordet: 15. Juni 2005,  
München-Westend



**Mehmet Kubaşık, 39**

Geboren am 1. Mai 1966,  
Pazarcık/ Maraş/  
Ermordet: 4. April 2006,  
Dortmund-Nordstadt



**Halit Yozgat, 21**

Geboren 1985  
Kassel  
Ermordet: 6. April 2006,  
Kassel

*tickter Nazi, der durch die Lande reist und die Leute runterstreckt.“<sup>5</sup>*

Einer Zeugin in Dortmund fallen am **4. April 2006** mittags zwei Männer vor dem Geschäft **von Mehmet Kubaşık** auf. Eine halbe Stunde später wird er ermordet.

In den Ermittlungsakten wird aus dem Vernehmungsprotokoll zitiert: *„Zwei Männer, blond, deutsch aussehend, wie Junkis und etwas heruntergekommen. Sie hatten ein Fahrrad.“* Auf die Frage: *„Warum wie Junkis?“* antwortet die Zeugin: *„Weil sie nervös und hippelig waren. Einer hatte einen aggressiven und bösen Blick. Ja, wie Nazis.“* Im Abschlussvermerk der Polizeibehörde fehlt genau dieser Nazi-Hinweis der Zeugin!!

Gamze, Mehmet Kubaşiks Tochter: *„Das war der erste Gedanke. Das muss einen rechtsradikalen Hintergrund*

<sup>5</sup> Die ARD, 45 Minuten-Reportage, getitelt „Die Nazi-Morde“, vom 08.04.2013 ist sehr perfide gemacht. Die Angehörigen der Opfer haben zwar die Möglichkeit über ihre Gefühle, ihr Erleben und ihre tiefen Verletzungen durch den brutalen medialen, staatlichen, gesellschaftlichen Umgang zu sprechen. Aber gleichzeitig wird den Nazi-„FreundInnen“ von B. Zschäpe, die diese zum „herzensguten Menschen“ stilisieren dürfen, unheimlich viel Raum gegeben. Sie sind eindeutig Nazi-Symphatisanten und können rassistische Statements abgeben. Auch ihrer Verhöhnung der Opfer und Angehörigen wird von den Autoren nicht widersprochen. Eine widerliche Verharmlosung der Nazi-Mörder wird zugelassen. Das ist Ekel erregend. Gleichzeitig werden Verflechtungen von Staat, Geheimdiensten etc. Regierung geleugnet, bzw. werden sie in Schutz genommen. Der ehem. bayerische Innenminister Beckstein, unter dessen Verantwortung 5 Morde verübt wurden, kann sich selbst, die Ermittler und den Staat als willig aber „hilflos“ präsentieren.

*haben. Nichts anderes kann ich mir vorstellen.“*

Nur zwei Tage später wird in Kassel **Halit Yozgat am 6. April 2006** in seinem Internet-Cafe hingerichtet. Fünf Personen waren zum Tatzeitpunkt in dem Laden. Nach der fünften Person wurde zwei Wochen lang gefahndet.

Dann fanden die Ermittler heraus, dass es sich um den Beamten Andreas Temme, V-Mann-„Führer“ des hessischen Verfassungsschutzes handelte. Im Wohnumfeld und unter seinen Kollegen hat er aufgrund seiner politischen Meinung den Beinamen „Klein Adolf“.

Innenminister Bouffier, (heutiger Ministerpräsident) wie Ministerpräsident Roland Koch, (heute Vorstandsvorsitzender Baukonzern Bilfinger) von Hessen verweigerten Angaben über die von Temme geführten V-Männer. Mit dem zynischen Argument, es bestehe ansonsten die Gefahr des Auffliegens dieser „wertvollen Quellen“. Und was sei schon ein einzelner Mord, gegen die Gefährdung des Staatsschutzes durch Offenlegung staatlicher Geheiminformationen?

Grotesk sind die Aussagen des Verfassungsschutz Beamten Temmes selbst über den Tatzeitraum des Mordes. Er leidet angeblich unter vollständigem Gedächtnisverlust. Er kann und will sich an nichts erinnern. Einer der von Temme geführten V-Männer, Benjamin G. hat direkte Kontakte zur NSU-Organisation Blood & Honour.

**Fazit:** Bei allen Morden traten Böhnhardt und Mundlos unmaskiert und nur mit Käppis verdeckt auf. Sie wurden von etlichen ZeugInnen an unterschiedlichen Tatorten gleich beschrieben: als zwei „deutsch aussehende“ Männer, die mit Rucksäcken und Fahrrädern unterwegs waren. Es gibt Phantombilder und Film/Bildmaterial.

Auch die Tatorte sprechen eine klare Sprache: Bevorzugte Tatorte sind die von der Nazi-Szene gefeierten „Führerstädte“ München 2 Morde und Nürnberg 3 Morde.

Sowohl in München und Nürnberg aber auch in allen weiteren Tatstädten gibt es eine funktionierende „Nazi-Infrastruktur“. Zum Beispiel in Kassel, „Freier Widerstand Kassel“, und die „Kameradschaft Sturm 18“; in Dortmund, der „Nationale Widerstand Dortmund“, in Nürnberg die „Fränkische Aktionsfront“, usw. Verfassungsschutz-Beamte wie Temme sind direkt in die Nazi-Morde involviert.

Aber das alles waren für die Ermittler angeblich keine Spuren!! Die Aufklärungsquote für Mord liegt in der BRD bei 97 Prozent. Die NSU-Mordserie fällt unter die 3 Prozent nicht aufgeklärten Fällen!

Erst im Sommer 2006 nach den letzten beiden Hinrichtungen, wurde, laut BKA vage auch eine zweite Spur verfolgt. Gesucht wurde nun auch nach einem *„rassistisch motivierten Einzeltäter, einem 25- bis 45-jährigen Deutschen, einem Serienmörder, der seine Opfer*

nicht kannte und sie zufällig auswählte“.

Aber die rassistischen Spekulationen, die Schikanen gegen die Angehörigen und die Verunglimpfung der Opfer liefen unvermindert weiter. In dem europäischen Wettskandal von 2009 wurden die NSU-Morde der Türkischen Wettmafia angedichtet. Im Februar 2011 tischte der Spiegel eine krude Verschwörungstheorie auf, die den tiefen türkischen Staat, die Grauen Wölfe und Ergenekon als Täter aufbot.

In der ARD Radiosendung vom April 2010: „Auf der Suche nach dem ‚Dönerkiller‘“, obwohl dort auch Semiya Şimşek zu Wort kommt, schließt die „Erzählerin“ mit den Worten: „300 000 Euro sind für den entscheidenden Tipp geboten – so viel wie seit den Zeiten der RAF nicht mehr. Und doch ... **kein Hinweis ... auch nicht aus dem türkischen Umfeld.** Aus Angst? (vor Drogenmafia, PKK-Terror? TA-Redaktion) Oder alles schon vergangen und vergessen? Kein Interesse? Oder einfach nur Distanz? **Vielleicht wissen sie ja tatsächlich nichts zu sagen. Weil es nichts zu wissen gibt.**“

Ja, aus dem „türkischen Umfeld“ – was für ein Begriff – gab es tatsächlich nichts zu sagen. Die Täter waren deutsche Nazis!

Auf eine kleine Anfrage 2006 der Linken im Bundestag zu der Mordserie antwortete die Bundesregierung lapidar, „sie sei dafür nicht zuständig“.

Für das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) stand in diesem Zeitraum die Bekämpfung des islamischen Terrors im „Zentrum seiner Tätigkeit“. Das BfV hat „Anhaltspunkte für Rechtsterrorismus“ ausdrücklich ausgeschlossen.

Ob zur bewussten Deckung der Nazimörder oder zur rassistischen Hetze, durch das Legen falscher Fährten, „wie interne Ausländerfehde“ haben die Staatssicherheitsbehörden die Täter unter MigrantInnen, ja direkt im Umfeld der Familien ausgemacht!

Das ist der institutionelle Rassismus des Staates BRD! MigrantInnen, Flüchtlinge werden als „kriminelle Ausländer“ an den Pranger gestellt, um den deutschen Nationalismus, Chauvinismus und Rassismus zu schüren. MigrantInnen sind zweifache Opfer dieser Politik des Staates.

Neun Migranten werden von Nazi-Banden, deren Strukturen vom Staat mit aufgebaut, gefördert und unterstützt wurden, ermordet. Staat und Nazis sind auch hier Hand in Hand zusammen vorgegangen!

### Dubioses Auffliegen der NSU-Mördertruppe

Laut offizieller Lesart haben zwei NSU-ler, Bönnhardt und Mundlos, am 4. November 2011 eine Sparkassenfiliale in Eisenach überfallen. Zwei Stunden später näherten sich zwei von einem Passanten informierte Polizisten einem verdächtigen Wohnmobil, hörten zwei knallartige Geräusche und gingen in Deckung.

Kurz danach geriet das Fahrzeug in Brand. Die beiden Leichen wurden im Inneren aufgefunden. Dabei wurden auch mehrere Waffen gefunden. Laut Staatsanwaltschaft Meiningen haben die Obduktionen ergeben, dass beide sich jeweils selbst getötet haben. Laut BKA und Polizeidirektion Gera erschoss Mundlos erst Bönnhardt und dann sich selbst. Schon hier gibt es zwei verschiedene Versionen!

Am selben Tag löst Zschäpe eine Explosion und einen Brand in dem Wohnhaus der NSU-Truppe in Zwickau (Sachsen) aus. Dort hatten die beiden Nazis zusammen mit Zschäpe gewohnt. Am 9. November stellte sich Zschäpe der Polizei. Laut „Berliner Zeitung“, fanden Beratungen zu diesen Vorgängen bevor der Bekanntgabe der Verhaftung Zschäpes im Bundeskanzleramt statt.

Entsprechend berichtete die Deutsche Welle: „Unmittelbar nach dieser Sitzung soll Verfassungsschutzchef Heinz Fromm angeordnet haben, alle V-Mann-Akten im Bundesamt auf Informationen zu Mundlos, Bönnhardt und die dritte mutmaßliche NSU-Terroristin Beate Zschäpe zu prüfen. Am 10. November, einen Tag vor der Übernahme der Ermittlungen durch die Bundesanwaltschaft, sei dann im Bundesamt für Verfassungsschutz die Vernichtung von V-Mann-Akten angeordnet worden. (...) Jüngst kam ans Licht, dass die Verfassungsschützer nicht nur am 11. November, sondern auch zwei Tage später wichtige Akten vernichteten. Immer stärker wird der Verdacht, dass die Verfassungshüter etwas vertuschen wollten.“<sup>6</sup> Es handelte sich um die zuvor vom Generalbundesanwalt angeforderten Akten zur Operation Rennsteig. Bei der Operation Rennsteig handelte es sich um eine „Zusammenarbeit des Verfassungsschutzes mit der rechtsextremen Gruppe Thüringer Heimatschutz, aus der der NSU hervorgegangen sein soll“. Anschließend wurde die Aktenvernichtung vom Referatsleiter auf den Januar 2011 zurückdatiert.

Am 11. November informierte die Staatsanwaltschaft über den Fund der Tatwaffe, der Ceska, mit der neun Migranten hingerichtet wurden, in den Trümmern der Wohnung in Zwickau.

Die Herrschenden haben höchst wahrscheinlich bei den Beratungen im Kanzleramt ihre Strategie festgelegt, wie sie mit den Vorfällen umgehen werden. Am 17. November 2011 trat Generalbundesanwalt Harald Range sein Amt neu an und erklärte, noch bevor irgendetwas untersucht oder recherchiert worden war, es liegen keine Anhaltspunkte für eine „Zusammenarbeit des Verfassungsschutz mit den Neonazis“ vor, denen bisher zehn Morde zur Last gelegt werden. (Siehe 18. Nov. 2011, FAZ, junge Welt u.a.) Ein Beweis mehr, der Staat hatte große Eile und Mühe die Bezie-

<sup>6</sup> 14./15.07.2012, [www.dw.de/zähe-aufklärung-der-neonazi-morde/a-16097454](http://www.dw.de/zähe-aufklärung-der-neonazi-morde/a-16097454)

**Nazibrandanschlag 18. Januar 1996 Lübeck  
Deutsche Tradition: Nazi-Täter schützen!  
– MigrantInnen rassistisch beschuldigen!**

Im Januar setzt ein faschistischer Brandanschlag mit verheerenden Folgen eine „Flüchtlingsunterkunft“ in Lübeck in Flammen. Zehn Menschen werden ermordet und dreißig schwer verletzt. In Tatortnähe werden organisierte Nazis mit Brandspuren von der Polizei kontrolliert. Aber nicht festgenommen. Nach Aussetzung einer hohen Belohnung für „Hinweise“ meldete sich zwei Tage später ein freiwilliger Feuerwehrmann und beschuldigte Safwan Eid, Bewohner des Hauses, als angeblichen Täter. Obwohl alle Aussagen der BewohnerInnen für Safwan Eid sprechen, obwohl ein Nazi wiederholt seine Mittäterschaft gesteht, wird Safwan Eid für ein halbes Jahr inhaftiert und angeklagt. Erst 1998 wird er in einem zweiten Prozess aufgrund zu offensichtlicher, gezielter Falschbeschuldigungen freigesprochen.

Safwan hatte einen traumatischen Mordanschlag überlebt. Nazis waren als Täter vor Ort. Aber auf wen haben sich „Ermittler“ und Justiz gestürzt, wer wurde vor Gericht gezerrt und einer medialen Hetze ausgesetzt. Der Flüchtling, der Migrant Safwan Eid. In einem Interview stellt der Vater von Safwan bitter fest: *„Zwanzig Leute aus dem Haus sagen, dass er oben geschlafen hat. Man glaubt ihm nicht. Wir sind alle Lügner, weil wir Ausländer sind. Man glaubt nur dem einen Deutschen.“* Eine syrische Mitbewohnerin ergänzte: *„Das geschieht nur um die deutschen Täter zu entlasten.“* (Die Zeit 26.01.1996) Das ist das rassistische Muster in Lübeck, wie auch bei den NSU-Morden!

hungen seiner Behörden mit den Nazis zu verdecken. *„Bereits gut eine Stunde nach der Explosion (des Wohnhauses in Zwickau) versucht jemand von einer Handynummer, angemeldet auf das sächsische Staatsministerium des Inneren, Zschäpe anzurufen.“* (Baumgärtner/Böttcher, *„Das Zwickauer Terror-Trio“*, S. 205) Das sächsische Innenministerium sagte zwar eine umfassende Aufklärung zu, blieb jedoch bis heute eine Antwort schuldig. Zschäpe war nachweislich über den Tod ihrer beiden Kumpanen informiert, bevor die Medien im Netz darüber berichteten. Das alle sind ungeklärte Fakten.

Aber sie werfen viele Fragen auf: Wurde der die NSU vom Staatsschutz so zum Auffliegen gebracht? Welche Gründe könnten da eine Rolle gespielt haben? Welche Beziehungen gab es zwischen den drei Nazis, dem NSU und dem Verfassungsschutz? Welche Rivalitäten gab es zwischen den verschiedenen „Diensten“ oder innerhalb dieser Behörden: BfV, LfV, BKA, LKAs und der MAD<sup>13</sup>. Oder hatte der NSU seine Dienste für den Staat erledigt, war nicht mehr zu kontrollieren und musste deswegen ausgelöscht werden? Fragen über Fragen.

Nach dem Auffliegen des NSU hagelte es nur so von

absurden Rechtfertigungsmustern von Politikern und zuständigen Behörden. Innenminister Friedrich beklagt, der NSU habe agiert *„ohne mit Selbstbezeichnungen in Erscheinung zu treten oder sonst eine rechts-extremistische Motivation der Gewalttaten erkennen zu lassen.“*<sup>7</sup> Wie selbst entlarvend! Neun hingerichtete Migranten und Friedrich erkennt keine Motivation. Er beschwert sich sozusagen bei dem NSU, warum es kein Bekennerschreiben gab.<sup>8</sup> Ein Bekennerlied kursierte auf Konzerten und im Netz ...

Eine andere mögliche Version ist, dass das Auffliegen des NSU nicht beabsichtigt war und bei Beratungen im Kanzleramt wurde entschieden, den Schaden möglichst gering zu halten. Parallel dazu sollten neue Gesetze und „Sicherheits“maßnahmen, der Repressionsapparat gestärkt und die innere Faschisierung voran getrieben werden. Alles unter dem Vorwand des Kampfes gegen den Extremismus.

**Rückblick: „Einheit Deutschlands“  
Nazi-Mob wütet – Anfänge des Nazi-NSU**

Nach dem Mauerfall 1989 und dem Verschlucken der DDR stellte das erstarkte Deutschland neue Weichen. Die Fesseln, die die alliierten Siegermächte dem Expansionsdrang des deutschen Imperialismus nach der Nazi-Barbarei angelegt hatten, wurden schnell abgestreift. Deutschland stieg wieder in die Kampfarena der Großmächte. Parallel dazu trieb die Kohlregierung im Inneren die Hetze gegen Flüchtlinge und Migranten voran. Bis das Asylrecht 1993 mit einer Mehrheit im Bundestag faktisch abgeschafft wurde. Die Verunsicherung und Orientierungslosigkeit dieser Nachwendejahre unter der ehemaligen DDR Bevölkerung führte dazu, dass westdeutsche Nazis unterstützt und finanziert vom Sicherheitsapparat, ungestört auf nationalistische Propaganda- und Organisationstour gingen.

Mit der entsprechenden Pädagogik dieser Jahre, „akzeptierende Jugendarbeit“ wurden Nazivereine Gebäude und Mittel zur Verfügung gestellt. Ungestört konnten Nazis in dieser Zeit ihre Strukturen und Kameradschaften aufbauen, Jagd auf ehemalige ‚VertragsarbeiterInnen‘ der DDR, vor allem Menschen aus Mosambik und Vietnam machen, Flüchtlingsheime und Häuser von Migranten in Brand stecken, und Menschen, die nicht in ihr braunes Menschenbild passten, „aufklatschen“.

Aber nicht nur im Osten. Auch im Westen, angestachelt durch den „Deutsche Einheit-Nationalismus“ gingen Nazi-Banden zu Angriffen und Pogromen

<sup>7</sup> Verfassungsschutzbericht 2011, Kapitel Rechtsextremismus, S. 55

<sup>8</sup> LfV (Landesamt für Verfassungsschutz), BfV (Bundesamt für Verfassungsschutz), BKA (Bundeskriminalamt), LKA (Landeskriminalamt), MAD (Militärischer Abschirmdienst)



gegen Migranten über.

Die schreckliche Bilanz: Hoyerswerda September 1991, Rostock-Lichtenhagen August 1992, Mölln November 1992 und Mai 1993, Solingen Mai 1993, Magdeburg 1994, Lübeck Januar 1996, Düsseldorf Juli 2000. Bombenanschläge, Morde und Angriffe gegen MigrantInnen. Laut Amadeu-Antonio-Stiftung wurden seit 1990 bis heute über 200 Menschen in Deutschland aus rassistisch-faschistischen Motiven ermordet. Die Schätzungen gehen bis zu 250 Ermordeten.

Der BRD-Verfassungsschutz hat gezielt mit Staatsknete und V-Leuten, eine Naziszene und Struktur im Westen wie im Osten aufgebaut. Z.B. mit dem Thüringischen Verfassungsschutz Chef Roewer, der mit den Faschisten zusammenarbeitete. Zschäpe, Böhnhardt, und Mundlos sind seit den 1990er Jahren aktiv im Nazi-Milieu unterwegs. Sie gehörten mit Kapke, Wohlleben und Gerlach der Kameradschaft Jena, Sektion des „Thüringer Heimatschutzes“ an. Dieser wurde maßgeblich von dem stellvertretenden Vorsitzenden des NPD-Landesverbandes Thüringen, Tino Brandt aufgebaut. Dieser wiederum war 1994 bis zu seiner Aufdeckung im Jahr 2001 ein V-Mann des Thüringer Verfassungsschutzes, und wurde laut Medienrecherchen vom Verfassungsschutz mit 200 000 DM finanziert, um seine Kameradschaft aufzubauen.

Der braune Terror war von der Politik gewollt und vom Sicherheitsapparat aufgebaut und gelenkt.

Bevor das NSU-Netzwerk zum perfiden Hinrichtungskommando wurde, konnte es sich vor den Augen der Polizei mit Unterstützung der Sicherheitsapparate und der Justiz seelenruhig zu Terroristen ausbilden. In dem Buch „Die Zelle – Rechter Terror in Deutschland“ kann jede/r nachlesen, wie die Nazis vor den Augen der Thüringer Polizei und unterstützt durch V-Leute der verschiedenen Verfassungsschutzämter sich an Waffen ausbildeten, Bomben in Garagen bauten, Anschläge damit verübten, Polizeifunk abhörten, Listen von allen Kennzeichen der Jenaer und Thüringer Zivilbullen besaßen. 1994 legen sie eine Bombenatrappe in ein Hochhaus in Jena-Lobeda, in das Migranten einziehen sollten. September 1995 Sprengstoffatrappe am Denkmal für die Opfer des Todesmarsches von Buchenwald.

Am 10.11.1995 explodiert ein Sprengsatz im Waschraum eines Heimes, in dem bosnische Kriegsflüchtlinge untergebracht sind. Eine erhängte Puppe mit Davidstern wird an einer Brücke der A4 angeknüpft. Briefbombenattrappen zum Jahreswechsel 1996/1997 an die Polizeidirektion Jena, Stadtverwaltung und Thüringische Landeszeitung. Bombenattrappenkoffer mit Hakenkreuz im Sommer 1997 im Bundesligastation vom FC Carl Zeiss Jena.

Am 21.04.1997 wird Böhnhardt zu einer Jugendstrafe

### „Nazi-Bekennerlied“ und keiner hat's gehört?

Keine Bekenntnisse der NSU-Mörder? Welche Lüge!

Im Internet kursiert August 2010 das mordlüsterne „Döner-Killer-Lied“, von „Gigi und den braunen Stadtmusikanten“. Das Hetzmachwerk bezieht sich direkt auf die Mordserie an Migranten: „*Neunmal hat er bisher gekillt!*“! Weitere Morde werden angedroht: „*doch die Lust am Töten ist noch nicht gestillt.*“

Der Bund der Verfolgten des Naziregimes erhebt Klage vor dem Moabiter Landgericht Berlin wegen Volksverhetzung. Obwohl hunderte von überkorrekten V-Schutzbeamten die Netze durchforsteten, ist ihnen gerade dieses Machwerk entgangen? Kein V-Mann auf Nazi-Konzerten hat es gehört? Wer glaubt das noch? Im Oktober 2012 wird der Sänger Daniel Giese vom Amtsgericht Meppen wegen „*Volksverhetzung und Billigung einer Straftat*“ zu „*einer Haftstrafe von sieben Monaten, die für drei Jahre auf Bewährung ausgesetzt wurde*“, verurteilt. (dpa, 16.10.2012).

So billig kommen Nazis davon!

von zwei Jahren und drei Monaten verurteilt. Das Urteil wird nicht vollstreckt.

Justiz und Polizei lässt die Nazi-Terroristen walten und schalten wie sie wollen. Der Verfassungs-Schutz ist ihr Begleiter?!

Bei einer Razzia am 26.01.1998 in Wohnungen und angemieteten Garagen des NSU in Jena werden eine funktionsfähige Bombe und vier vorbereitete Bomben, sowie diverses Material für Anschläge von der Polizei ausgehoben. In Zschäpes Wohnung stoßen sie auf ein Waffenlager. Noch während dieser Funde bei den Durchsuchungen können Mundlos und Böhnhardt vor den Augen der Polizei seelenruhig davonziehen. Böhnhardt „*geht zu seinem Auto, steigt ein, drückt das Gaspedal durch und rast davon. Die Polizisten gucken ihm hinterher, wie er aus der Garagenanlage an der Kläranlage herausfährt und das Gelände verlässt.*“ Die Bombenwerkstatt gehört ganz zufällig einem Kriminalbeamten aus Jena, der sie Zschäpe angeblich für 70 DM vermietet haben soll.

Zschäpe, Mundlos und Böhnhardt werden zur Fahndung ausgeschrieben. Bevor die Truppe laut offizieller Polizei-Informationen 1998 abtaucht, hat sie als Naziorganisation bereits ein langes Strafregister von faschistischen Anschlägen.

Die Haftbefehle gegen Zschäpe, Mundlos werden 2003, von Böhnhardt 2007 aufgehoben. Die Nazi-Terroristen werden darin bestärkt, dass sie vor Verfolgung geschützt sind.

Weitere Erkenntnisse bestätigen unsere Mutmaßung, dass ihr Abtauchen in die Illegalität von Polizei und Justiz bewußt geplant oder zumindest eingefädelt und über die Jahre gedeckt wurde.

Denn was war das für eine eigenartige Illegalität: unterschiedliche Verfassungsschutzämter waren über

**Angeklagte Taten im NSU-Prozess:**

10 Morde, 2 Bombenanschläge in Köln: Januar 2001, Bombenexplosion in einem deutsch-iranischen Lebensmittelgeschäft, eine Frau iranischer Herkunft wird schwer verletzt. 2004 Nagelbomben-Attentat in der Keupstraße mit 22, teils sehr schwer Verletzten schwer. Zu diesen Attentaten bekennt sich der NSU in seinem Horror-Video. Sowie 15 Banküberfälle.

**Angeklagte Nazis:**

Beate Zschäpe, in U-Haft, Mittäterschaft bei zehn Morden. Ralf Wohlleben <sup>1</sup>, in U-Haft, Beihilfe zum Mord in neun Fällen.

Holger Gerlach, Unterstützung einer terroristischen Vereinigung, da „kein dringender Tatverdacht“ vorliegt, nicht in U-Haft.

Carsten Schultz hat die Mordwaffe überbracht, Beihilfe zum Mord in neun Fällen, umfassende Aussage, im Zeugenschutzprogramm, nicht in U-Haft. <sup>2</sup>

André Eminger, Beihilfe zu einem Anschlag, nicht in U-Haft.

Es sollte auf keinen Fall ausgeschlossen werden, dass nicht so sehr durch „polizeiliche Ermittlungen“, sondern durch Zufälle oder investigativen Journalismus noch viel mehr Verbrechen der NSU-Organisation ans Tageslicht kommen.

1 Ehemaliger stellvertretender Landesvorsitzender und Pressesprecher der NPD Thüringen sowie Vorsitzender des NPD-Kreisverbandes Jena

2 Schulz hatte sich angeblich aus den Nazi-Kameradschaften abgeseilt. Er ist ins Ruhrgebiet gezogen, hat Sozialpädagogik studiert und arbeitete bis zu seiner Verhaftung in einer Beratungsstelle. Eine der vielen Ungereimtheiten: Der Verfassungsschutz Thüringens hatte die Wahl von Schulz und Wieschke zu stellvertretenden Vorsitzenden der Thüringer „Jungen Nationaldemokraten“ am 22. Juli 2000 in seiner Monatszeitschrift Nachrichtendienst zunächst noch erwähnt. Im Verfassungsschutzbericht für 2000 aber nur noch Wieschke genannt. Schulz – noch ein V-Mann?

ihren jeweiligen Aufenthalt durchaus informiert! Völlig unbehelligt tauchten die drei NSU-ler auf Nazi-Kundgebungen und -Versammlungen auf. Das belegt zum Beispiel ein Observationsfoto vom 15. Mai 2000 von einer Demonstration in Chemnitz, das in die Akten des Thüringer LKAs gelangte und ursprünglich von Verfassungsschützern stammen soll. Oder im November 2009 bei der „Jahresabschluss“-Veranstaltung der „Freien Nationalisten“ in Köln. Da haben die drei Nazis, angereist aus Erfurt begeistert mit gefeiert. Unter den Augen der anwesenden V-Leute! Nach und nach tauchen immer mehr Fotos auf, wo sie bei Nazi-Aktionen offen herumspazieren.

Die Nazi-Truppe hat für die Mord- und Anschlagserie mehr als 60 Fahrzeuge auf unterschiedliche Tarnnamen, alle aus der Naziszene angemeldet. Bei 15 Banküberfällen wurden von Überwachungskameras gut erkennbare Bilder von beiden aufgenommen. Teil-

weise waren sie nur dilettantisch „verkleidet“. Dreizehn Jahre lang konnte die Polizei dieser ungeniert in Nazi-Kreisen und der Öffentlichkeit präsenten, angeblich untergetauchten Nazi-Bande, nicht habhaft werden?!

**NSU-Naziorganisation oder „selbst aufgelöstes NSU-Trio?“**

Zunächst sollte am 17. April 2013, jetzt auf den 06. Mai verschoben, der Staatsschutz-Prozess gegen das angeblich einzige, lebende Mitglied des NSU, B. Zschäpe und vier weitere Nazis als „mutmaßlichen Helfern des NSU“ vor dem Münchner Oberlandesgericht beginnen.

Die ganze terroristische Nazi-Bande soll nur aus drei Leuten, sowie 4 Unterstützern bestanden haben? Was für ein Hohn! Der Generalbundesanwalt geht nach wie vor von einer „terroristischen Kleinstzelle“ aus. Das Oberlandesgericht München, erklärte noch vor Prozessbeginn, es sei naheliegend, dass sich „der NSU durch den Tod von U. Böhnhardt und U. Mundlos selbst aufgelöst“ habe. („Richter erklären NSU für aufgelöst“, Tagesschau.de)

Aufgrund der Unglaubwürdigkeit dieses Konstrukts sehen sich die „Sicherheitsbehörden“ zwar gezwungen, im März 2013 zu zugegeben, dass bislang **129 (!)** Personen zum „**Umfeld des NSU**“ zu rechnen sind. Aber sie seien angeblich keine Mitglieder des NSU. Bis heute sind sie nicht angeklagt!

Im Bekenner-Video des NSU, das Zschäpe nach der Brandstiftung ihrer Wohnung, per Post versandte, findet sich auf einer Texttafel, das Selbstverständnis des NSU: „Netzwerk von Kameraden mit dem Grundsatz – Taten statt Worte – Solange sich keine grundlegenden Änderungen in der Politik, Presse und Meinungsfreiheit vollziehen, werden die Aktivitäten weitergeführt.“ Der NSU selbst gibt sich als Organisation/Netzwerk und nicht als „NSU-Trio“ aus!

Bereits nach den ersten Anschlägen und Aktionen wird die verharmlosende Einschätzung vom BKA getroffen. „Am 4. März 1999 habe aber das Bundeskriminalamt vermerkt: Für die Staatsanwaltschaft Gera handele es sich bei den dreien um ‘ein loses Geflecht von Einzeltätern’, die Straftaten ‘weder für noch im Namen bestimmter Gruppierungen’ begingen – keine terroristische Vereinigung.“ („Neonazi-Terrortrio war stets auffindbar“, junge Welt, 28.11.2011)

Mit der Darstellung der NSU-Nazis als einer „Terrorzelle“, die „unabhängig“ von anderen faschistischen Organisationen mordete, vor allem natürlich unabhängig und ohne Wissen von staatlichen Organisationen, werden die faschistischen Kräfte in zwei Kategorien geteilt. In eine ‚akzeptable‘, die nicht bewaffnet kämpft und sich innerhalb des politischen Spektrums bewegt und in den „terroristischen“ NSU, der so „illegal“ war, dass niemand ihm auf die Spur kommen

konnte.

Parallel dazu verdichten sich die konkreten Beweise, dass der NSU, wie wir und viele Antifaschisten nach Auffliegen des NSU einschätzten, eine faschistische Organisation mit sehr viel mehr Mitgliedern und ein umfangreiches Netzwerk ist. Ein Beispiel: Mundlos und Böhnhardt sollen nach ihrem letzten Banküberfall nicht nur zu zweit unterwegs gewesen sein. „Laut Funkzellenauswertung war der Nazi André K. [Kapke], in der Nähe. Die Berliner Zeitung dazu: In dieser Zeit, vermutlich in den 54 Minuten zwischen 13.26 und 14.20 Uhr, muss sie [Zschäpe] aus zuverlässiger Quelle vom Tod ihrer Freunde erfahren haben. Aber wie? Im Internet gab es bis dahin keine Meldung über die Vorgänge in Stregda. So bleibt nur eine Erklärung dafür, dass Zschäpe die Wohnung in Brand steckt, um alle Spuren zu vernichten: Eine vierte Person, die von den Geschehnissen aus erster Hand wusste, muss es ihr mitgeteilt haben.“<sup>9</sup> Auch die Hinrichtungsmorde sind mit Sicherheit nicht nur das Werk von Mundlos und Böhnhardt. Sie konnten sich auf faschistische Netzwerke und Mittäter stützen, die sie logistisch, bei der Ausspähung der Tatorte und der Morde unterstützten bzw. direkt daran beteiligt waren.

### Staatliche Ablenkungsmanöver

Regierung, bürgerliche Parteien und „Sicherheitsapparat“ haben von Anfang an versucht, die Verantwortung des Staates für den faschistischen Terror aus der Zielscheibe zu nehmen und den Fokus auf andere Themen zu lenken.

Die „**Islamismus-Keule**“: Nach den Anschlägen auf die Zwillingstürme am 11. September 2001 wird „der Islamismus“ als weltweiter Hauptfeind entdeckt. Die USA und die imperialistische Welt erklären den Taliban in Afghanistan und Al-Kaida den Krieg. Die Propagandamaschinerie wird gegen den Islam hochgefahren und hält bis heute an.

Auch in Deutschland werden Islam und islamistische Gruppen als Hauptbedrohung und als Hauptfeind der Bevölkerung jeden Tag aufs Neue präsentiert. Die Bombardierung der Zwillingstürme war im Rückblick ein Geschenk für den deutschen Imperialismus. Seit dieser Zeit kann er ungestört seinen Weltmachtsambitionen freien Lauf lassen. Deutschland ist heute in vielen Kriegen von Afghanistan bis Mali aktive kriegsführende Macht, bildet Polizei und Militär aus und ist

Drittgrößter Waffenlieferant der Welt. Die deutschen Interessen werden heute an jedem Fleck der Erde verfolgt und durchgesetzt. Am deutschen Wesen darf die Welt wieder genesen. Schließlich sind wir Weltmeister im Export von Demokratie, Frauen- und Menschenrechten. Dieses Bild, mit dem sich Deutschland überall auf der Welt so gerne schmückt, durfte nicht durch rassistische Mordtaten eines NSU-Netzwerkes zerstört werden. Insofern ist es nur verständlich, dass auch die rot-grüne Regierung unter Schröder und Schily als Innenminister den Verdacht gegen Nazis von vornherein unterbanden. Von ganz oben wurde die Fährte gegen Migranten gelegt. Das war Staatsräson! Während eine empörte Debatte über die Nazi-Morde nach dem Auffliegen der Täter begann, warnte Friedrich weiter „vor der Jungen Union-Garde davor, Deutschland befände sich im Fadenkreuz des islamistischen Terrorismus.“ („Naziterror subventioniert“, junge Welt, 21.11.2011).

Um die dubiosen Geheimdienst-Szenarien, Verflechtungen, Verbindungen und Unterstützungen der Nazi-Netzwerke durch den Verfassungsschutz zuzu decken, wird seit Jahren ein Popanz erschaffen. Der „islamistische“ oder wahlweise „salafistische Terrorismus“. Bombenkoffer, deren Träger sich auf öffentlichen Überwachungskameras aufzeichnen lassen. Dilettantische Hetzvideos und Cihad-Aufruf, angeblich vorbereitete Anschläge ... Hier sei die Frage gestattet, wem nutzten diese „islamistischen Aktivitäten“? Auch ein perfektes Ablenkungsmanöver? Oder wird hier gar, wie bei den Nazis eine Szene bewusst aufgeputscht?

In Düsseldorf und Stuttgart laufen aktuell „große Staatsschutzverfahren gegen Islamisten“. Mit einem ungeheuren Ermittlungsaufwand werden diese Prozesse durchgezogen. Wo war der bei den NSU-Morden?

Weiteres Ablenkungsmanöver ist die „**Extremismus-Theorie**“. Vereinfacht gesagt, gibt es „Linksextremismus“ und „Rechtsextremismus“, die die „demokratische Ordnung“ bedrohen. Zwischen beiden Extremen gibt es eine „Mitte der Gesellschaft“, die „Säule der Demokratie“ ist. Entsprechend kämpft der Staat gegen den Extremismus, um die „Demokratie zu schützen“! Sie wird intensiv in die Köpfe der Werktätigen gehämmert. „Rechtsextremismus und Linksextremismus“ werden als ein und dasselbe ausgegeben! Dabei werden Nazifaschisten mit Linken, Antifaschisten, Radikaldemokraten, Revolutionären und Kommunisten in einen Topf geworfen, auf eine Stufe gestellt. Gleichzeitig werden die faschistischen Täter als durchgeknallte Einzeltäter und Ausnahme klein geredet.

Deswegen gilt für diesen Staat und die Herrschenden „Der Feind steht links!“ Die revolutionäre Linke wird als „Hauptbedrohung der Demokratie“ geißelt. Sie

<sup>9</sup> Auch das ist Lüge: Nach dem neunten Mord im Jahr 2006 erhielt eine islamische Gemeinde in Hamburg einen Brief, in dem es wortwörtlich hieß: „Türken-Hasser sind wir alle. Ihr habt Euch hier eingeschlichen und bleibt Multikulti und Verbrecher. Es ist doch gut, dass einer mal ein paar Türken abknallt. Ich habe mich darüber gefreut.“ Die Gemeinde übergab den Brief der Polizei, diese ging jedoch einem rechtsextremistischen Motiv nicht nach.

steht im Fokus staatlicher Verfolgung. Dadurch werden Erwartungen in den Staat gestärkt und seine Rolle bei der Förderung, Unterstützung und Organisation der Nazis unter den Teppich gekehrt. Auch reformistische Linke sind von diesem Verständnis nicht frei! Es sind nur wenige revolutionäre Organisationen und Gruppen, die die Rolle des Staates hinterfragen, den Kampf gegen Faschisten und Faschismus als einen Kampf gegen das kapitalistische – imperialistische System führen.

Die Nazi-Banden werden systematisch verharmlost und als „Reservearmee“ in der Hinterhand gehalten. Sie sind ein Hilfs- und Stoßtrupp dieses Systems. In der Praxis wird vom Staat gegen Antifaschisten, RevolutionärInnen und KommunistInnen vorgegangen und die Faschisten werden gefördert! Für die Herrschenden stellen die Nazis keine wirkliche Bedrohung dar und sind keine Feinde des kapitalistischen Systems.

Es geht für den Staat und die Herrschenden darum, die Zügel der Nazi-Organisationen in der Hand zu halten, um sie in die für sie notwendige Richtung dirigieren zu können.

Ein Ergebnis dieser Realität ist, dass in den Verfassungsschutzberichten jahrelange verharmlost und geleugnet wurde, wie

stark die faschistischen Organisationen und Netzwerke wirklich sind. Die Staatsbehörden haben Mordbereitschaft und Gewaltterror der Nazis bewusst ignoriert, geleugnet, ja, letztendlich verheimlicht. Trotz vieler entdeckter militärischer Ausrüstungen und Waffenlager der Nazis.

Vor allem trotz zahlreicher brutalster Angriffe auf Migranten, auf Antifaschisten, auf Linke, auf ihrem Weltbild nicht entsprechende Menschen, trotz Brandanschlägen und trotz der NSU-Mordserie. In der Tat verheimlichen die Staatsinstitutionen ihr eigenes, wahres Gesicht vor der Öffentlichkeit!

### Verharmlosung faschistischer Ideologie & Rassismus regiert!

Diese Haltung des Staates, der Regierung und der Herrschenden erklärt, warum seit Jahrzehnten im Mit-

telpunkt der gesellschaftlichen Debatten, nicht die Nazi-Gefahr für MigrantInnen und RevolutionärInnen, sondern die „Ausländerfrage“, die „Integrationsverweigerung der Türken und Araber“, der „Islamistische Terror“, die „Flüchtlingsschwemme“ oder das „SPD-Sarrazin Machwerk“ steht! Das erklärt auch warum die „Sicherheits“behörden in den Mordfällen nicht gegen Nazis ermittelt haben. Darüber hinaus werden vom „Staatschutz“ oftmals die Anschläge von Faschisten auf jüdische Synagogen oder auf Denkmäler usw. zu Anschlägen von Antifaschisten umgedeutet.

Die Verharmlosung der Faschisten und ihrer rassistischen Ideologie beginnt schon bei den Begriffen. Die NSU-Mörder werden nicht beim Namen genannt: Der **NSU** bezieht sich ausdrücklich auf den **Hitler-Faschismus**, und stellt sich in die Tradition der NSDAP. Aber in den Medien, von den staatlichen Institutionen und bürgerlichen Politikern werden sie als „rechtsextrem“ verharmlost. Es soll auf keinen Fall ein Zusammenhang mit dem „deutschen Nazi-Faschismus“ hergestellt werden. Da ist das offizielle Deutschland sehr empfindlich. Auch der Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof bezeichnet die „*NSU als rechtsextremistische Gruppierung*“, deren Zweck es

gewesen sei, „*aus einer fremden- und staatsfeindlichen Gesinnung heraus vor allem Mitbürger ausländischer Herkunft zu töten.*“<sup>10</sup>

Ein anderes Ablenkungsmanöver ist die Debatte über **das NPD Verbot!** (Siehe hierzu unseren Artikel S. 21) Als die NSU-Truppe aufflog, wurde von bürgerlichen Parteien und der Politik die NPD Verbotssdebatte flugs wieder belebt.

So wird die Aufmerksamkeit der Werktätigen und die öffentliche Debatte auf die NPD fokussiert, um alle anderen faschistischen Organisationen aus der Zielscheibe zu nehmen. Der Staat will der Bevölkerung und der Weltöffentlichkeit beweisen, dass sie gegen

#### Semiya Simşek:

... *Mein Vater wurde von Neonazis ermordet.*

*Soll mich diese Erkenntnis nun beruhigen? Das Gegenteil ist der Fall. In diesem Land geboren, aufgewachsen und fest verwurzelt, habe ich mir über Integration noch nie Gedanken gemacht. Heute stehe ich hier, traure um meinen Vater und quäle mich mit der Frage: Bin ich in Deutschland zu hause?*

*Ja, klar bin ich das. Aber wie soll ich mir dessen noch gewiß sein, wenn es Menschen gibt, die mich hier nicht haben wollen. Und die zu Mördern werden, nur weil meine Eltern aus einem fremden Land stammen.*

*Soll ich gehen? Nein, das kann keine Lösung sein. Oder soll ich mich damit trösten, dass wahrscheinlich nur Einzelne zu solchen Taten bereit sind? Auch das kann keine Lösung sein.*

*In unserem Land, in meinem Land, muß sich jeder frei entfalten können, unabhängig von Nationalität, Migrationshintergrund, Hautfarbe, Religion, Behinderung, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Laßt uns nicht die Augen verschließen und so tun, als hätten wir dieses Ziel schon erreicht.*

(„Elf Jahre durften wir nicht einmal reinen Gewissens Opfer sein“, junge Welt, 24. 02.2012)

<sup>10</sup> Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof, „Haftbefehl gegen die Brandstifterin von Zwickau wegen mutmaßlicher Mitgliedschaft in der terroristischen Vereinigung, Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)“, 37/2011“, 13.11.2011

„Ausländerfeindlichkeit“ etwas unternimmt!!? Damit das „demokratische“ Gesicht Deutschlands gewahrt wird.

Aus den NSU-Verbrechen wäre die einzig richtige demokratische Konsequenz, ein Verbot aller faschistischen Organisationen sofort umzusetzen.

Der **herrschende Rassismus** wird auch dem NSU Prozeß seinen Stempel aufdrücken. Auf die Frage „Inwiefern spielt das Verfahren eine Rolle für das internationale Ansehen Deutschlands?“ antwortet der OLG-Präsident Huber im Interview: „Das ist sicher eines der Probleme. Die Opfer sind ausländische Mitbürger“. (Merkur-online.de, Interview, 26.01.2013)

Auch der bayerische Innenminister Hermann spricht munter weiter von den „ausländischen Mitbürgern“. Für Rassisten ist entscheidend, nicht in welchem Land Menschen leben, sondern welcher Herkunft sie sind, welche Hautfarbe sie haben, welcher Nation sie angehören.

Die Opfer waren Migranten bzw. Flüchtlinge, die in Deutschland leben. Aber Politiker und der Präsident des Münchener Gerichts stempeln sie ab als Bürger 2. Klasse, als „Ausländer“, die keine Bürger, sondern höchstens „Mitbürger“ sein dürfen. Für Rassisten ist auch die „Blutsabstammung“ entscheidend, aber nicht die Staatsbürgerschaft. Mehmet Kubaşık und Halit Yozgat zum Beispiel waren deutsche Staatsbürger.

Was sind die Ursachen? Seit seiner Existenz sind die Verharmlosung der faschistischen Ideologie und der Rassismus Teil der Staatsideologie des imperialistischen deutschen Staates. Letztendlich hält dieser Staat beide Herrschaftsformen der Bourgeoisie, die bürgerliche Demokratie und die faschistische Diktatur in der Hand. Eine Erwartung an diesen Staat, dass er den Faschismus oder die faschistische Ideologie bekämpfen würde, ist einer der größten Fehler, den linke, revolutionäre, antifaschistische Kräfte machen können.

Die Herrschenden, der Staat wissen was sie tun und was sie wollen! Wenn die Antifaschisten, RevolutionärInnen und KommunistInnen für ihre Ziele einen konsequenten Kampf führen, werden sie so oder so mit der Repression dieses Staates konfrontiert. Das ist A und O des Kampfes gegen Kapitalismus, Faschismus, Rassismus!

### **Betroffenheits- und Entschuldigungs-Ritual deutscher „Gedenkkultur“:**

Nachdem die neun Migranten ermordet wurden, waren sie für Regierung, Staatsbehörden und Medien Kriminelle, im wahrsten Sinne des Wortes „wertlose“ Wesen! Und als die Nazi-Täter aufflogen, war das offizielle Deutschland plötzlich „empört“, „entrüstet“, und „betroffen“! Und plötzlich wurden die „Dönermord“-Opfer und ihre jahrelange von den Ermittlern und der

Medienmeute terrorisierten und rassistisch diskriminierten Familienangehörigen „entdeckt“! Aufgeregt wurde gefragt, wie konnten „Rechtsextreme“ so lange ungehindert durch deutsche Lande morden?

Ja, das Auffliegen des NSU war dann für viele Politiker, die dieses Land irgendwie und irgendwann geführt haben, eine „unglaubliche“ Tat! Wie verlogen, wenn das Leute, wie Ex-Innenminister von NRW Fritz Behrens (SPD) sind: „Als ich jetzt vom Verdacht gegen die mutmaßlichen Thüringer Rechtsterroristen erfahren habe, war ich fassungslos.“ („Merkel: Auf dem rechten Auge nicht blind“, Junge Welt, 24.11.2011) Das ist derselbe Behrens von dem der Vorsitzende des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses, Edathy (SPD) berichtet, dass er am Tag des Anschlags in der Keupstraße nicht direkt zum Tatort kam, da er seinen Wohnungsumzug „nach Düsseldorf“ machte. Wenn es kein Anschlag auf Migrantinnen, sondern auf Deutsche gewesen wäre, dann wäre er sicher herbeigeeilt. Dieser Behrens erklärte damals, es gebe keinerlei Hinweise auf „ausländerfeindliche“ Motive!

Im Zentrum dieser „Empörung“, „ Fassungslosigkeit“ oder „Betroffenheit“ des offiziellen Deutschlands steht nicht die Ermordung von neun Menschen, Migranten, sondern das Ansehen Deutschlands. Wie schon so oft, treten die Vertreter der Herrschenden wieder mit Krokodilstränen in den Augen in Aktion. Die alte Leier von der „Schande für Deutschland“ wurde wieder abgespielt. Auch diesmal ist es für sie dringend notwendig, das Ansehen Deutschlands und das Vertrauen von MigrantInnen, nicht deutschen Staatsbürgern, in den Staat zu retten. Dafür haben sie ihre „Betroffenheits-Rituale“ durchgezogen!

Am 22. November 2011 debattierte der Bundestag über das Thema. Alle Parteien im Bundestag waren sich einig und haben erstmalig gemeinsam eine „Entschließung“ verabschiedet. *„Wir sind zutiefst beschämt, dass nach den ungeheuren Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes rechtsextremistische Ideologie in unserem Land eine blutige Spur unvorstellbarer Mordtaten hervorbringt. Wir erwarten, dass die Morde mit aller Konsequenz zügig aufgeklärt werden. Das sind wir den Opfern, ihren Familien und Freunden schuldig. Wir erwarten zugleich, dass Zusammenhänge dieser Mordtaten und ihr rechtsextremistisches Umfeld umfassend ermittelt und mögliche weitere ungeklärte Straftaten einbezogen werden.“* (Entschließungsantrag 17/7771, 22.11.2011, [www.betrifft-gesetze.de](http://www.betrifft-gesetze.de)) Schöne Worte – aber die Taten die ihnen folgten, sprechen eine andere Sprache!

Ein vorläufiger „Schlussstrich“ wurde mit dem Staatsakt, zu dem auch die Familien der Opfer eingeladen waren, am 23. Februar 2012 im Konzerthaus Gendarmenmarkt/Berlin gezogen. An diesem Tag wurde auch von den Arbeitgeberverbänden und den DGB-

Gewerkschaften zu einer öffentlichen Schweigeminute als einer Gedenkaktion aufgerufen. Die Rede im Namen des Staates hat Bundeskanzlerin Merkel in Vertretung des zurückgetretenen Bundespräsidenten Wulff gehalten.

Vor mehr als 1200 TeilnehmerInnen war die „Mutter der Nation“ am Werk. Sie sagte: *„Bevor wir die alles überragenden Fragen ‚Wie konnte es geschehen?‘, ‚Warum sind wir nicht früher aufmerksam geworden?‘, ‚Warum konnten wir das nicht verhindern?‘ beantworten bitte ich darum, dass wir schweigen.“* („Wir sind ein Land, eine Gesellschaft“, FAZ, 23.02.2012, www.faz.net) Über die Wahrheit auf die von Merkel gestellten Fragen schweigen Regierung und die verantwortlichen Staatsinstitutionen bis heute. Merkel hat, wie sich das heute nun beweisen lässt, leere Versprechungen an einander gereicht: *„Als Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland verspreche ich Ihnen: Wir tun alles, um die Morde aufzuklären und die Helfershelfer und Hintermänner aufzudecken und alle Täter ihrer gerechten Strafe zuzuführen.“* (ebenda)

Die Tochter von Enver Şimşek, Semiya Şimşek hat in ihrer Rede kurz geschildert was der Umgang der Sicherheitsbehörden für ihre Familie und sie bedeutete (siehe Kasten S. 52).

Trotz der mutigen Reden von Angehörigen, die ihre Wünsche und Forderungen zur Sprache gebracht haben, blieb der Staatsakt ein Gipfel der Manipulation, und Versuch, die ‚Deutsche Gedenkkultur‘ abzufeiern.

Von der Bundesregierung wurde Barbara John als Ombudsfrau beauftragt, sich für die Angehörigen einzusetzen. Auch wurde „Wiedergutmachung“ versprochen. Vielen Angehörigen der Opfer wurde von heute auf morgen brutal ihre materielle Existenzgrundlage entzogen. Sie mussten nicht nur das Leid um den geliebten Menschen aushalten und nicht nur im Fadenkreuz der Ermittler stehen. Sie wurden zusätzlich mit Armut, Erniedrigungen und Demütigungen bestraft. Die Bundesregierung rühmt sich selbst, fast eine Million Euro seien an die Familien ausgezahlt. Aber diese Summe ist mickrig, im Vergleich zu dem Schaden, der den Familien zugefügt wurde. Im NSU-Prozess treten 71 Angehörige als Nebenkläger auf. Die Bundesregierung verweigerte den Angehörigen die Finanzierung von Unterkunft und Verdienstausschlag für die Zeit des Prozesses. Sie sind auf die „Hilfe“ der katholischen Kirche angewiesen. Das Erzbistum München stellt ein Haus für die Übernachtungen und 20 000 Euro für die ProzessteilnehmerInnen zur Verfügung.

Barbara John unterstützte die Forderung der Angehörigen für, *„Gedenkort, damit diese Verbrechen im kollektiven Gedächtnis bleiben.“* In den Diskussionen über Erinnerungsorte für die Opfer wurde bekannt, dass

eine „Gedenktafel“ für die ermordete Polizistin Kiese-wetter bereits schon in Heilbronn angebracht wurde. Welche Ungleichheit und welche Diskriminierung der Angehörigen? Für die getötete Polizistin, deren Rolle in dem ganzen Geschehen nicht aufgeklärt ist, wurde „automatisch“ eine „Gedenktafel“ angebracht. Aber für die ganz eindeutig, völlig unschuldigen Opfer mit migrantischer Herkunft müssen die Angehörigen aktiv Erinnerungsorte einfordern. Das ist das rassistische zweierlei Maß!

### Lückenlose, umfassende Aufklärung?

*„Wenn sich jemand über viele Jahre einer intensiven Fahndung entziehen kann, dann genießt er staatlichen Schutz.“* So wird Bruce Riedel, „Terrorexperte“, in der FAZ zitiert. Das trifft hundertprozentig auf die NSU-Naziorganisation zu. Sie hat sich offenbar nicht unter der Obhut oder unter den Augen, sondern mit aktiver „Mitarbeit“ von Polizei und Geheimdienst aufgebaut und entfaltet.

Vom Bundespräsidenten bis Bundeskanzlerin, von Bundesinnenminister bis zu den Innenministern der Länder wurde eine lückenlose Aufklärung versprochen.

Nicht um das wirklich zu tun. Sondern um die wirkliche Empörung von vielen Bürgern, und vor allem der Angehörigen der Migrantenopfer ein Ventil zu geben. So wie die Herrschenden, wenn sie von Frieden reden, in Wirklichkeit Krieg führen, so haben sie eine lückenlose Aufklärung versprochen, aber versuchen in Wirklichkeit mit aller Kraft diese zu verhindern. Das beweist der ganze Verlauf nach dem Auffliegen der NSU-Terrortruppe bis zum Prozessbeginn gegen die Nazi-NSU in München. Alle Staatsinstitutionen haben nichts aufgeklärt.

Im Gegenteil! Sie haben im großen Stil, ganz bewusst und gezielt, sich geradezu darin überboten, Fakten und Beweise zu vernichten, vertuschen, zu leugnen, zu lügen, verschwinden zu lassen...

Der „staatliche Schutz“, wir würden sagen die Zusammenarbeit zwischen Nazi-Organisationen und verschiedenen Geheimdiensten muss verheimlicht werden.

Wenn dann doch etwas Licht ins Dickicht dringt, wird von „Pannen“, „Versäumnissen“, „Fehlern“, „keinen vorsätzlichen Taten“ oder gar von „normalen gesetzlichen Vorgängen“, so wie bei etlichen Aktenvernichtungen gesprochen.

**Vier Untersuchungsausschüsse** wurden gebildet, um die „Demokratie“ der Herrschenden irgendwie zu retten: der Bundestags-Untersuchungsausschuss des Parlamentes, und drei Länder- Untersuchungsausschüsse in Thüringen, Sachsen und Bayern.

**Zielsetzung:** Der Bundestagsausschuss hat seine Arbeit am 9. Februar 2012 aufgenommen. Laut Vorsit-

zudem des Untersuchungsausschuss des Bundestages Edathy (SPD), sind die Aufgaben des Ausschusses: „Die Ausgangsfragen werden sein, was welche staatliche Einrichtung zu welchem Zeitpunkt wusste, wie der Informationsfluss lief und welche möglichen Fehlentscheidungen getroffen wurden. Aus den Antworten wird der Ausschuss ableiten, an welchen Stellschrauben man drehen muss, um die Sicherheitsarchitektur zu optimieren.“ („Kein zahnloser Tiger“, Das Parlament, Nr. 5/6, 30. Januar 2012)

Schon in dieser Aufgabenbestimmung wird eine Antwort darauf gegeben, was es eigentlich mit den Versprechungen von der lückenlosen Aufklärung auf sich hat. Es geht darum „die Sicherheitsarchitektur zu optimieren“ nicht darum, gegen faschistische Organisationen einen Kampf zu führen.

Für Super-Sheriff, Innenminister Friedrich ist dafür das zentrale Werkzeug: „Das Gemeinsame Abwehrzentrum gegen Rechtsextremismus“ (GAR). Dieses wurde als Reaktion auf das „Versagen“ seiner Behörden bei den NSU-Morden zur „Beruhigung“ der Öffentlichkeit 2012 geschaffen. Nicht einmal ein Jahr später wird das GAR, im April 2013 von Friedrich in das „Gemeinsame Extremismus- und Terrorismusabwehrzentrum“ (GETZ) umgemodelt. Was sind die zusätzlichen, neuen Bereiche, die Friedrich in dieses Zentrum hinein gepackt hat? „Linksextremismus und Linksterrorismus, **Ausländerextremismus**“. („Nichts gelernt“, TAZ, 12.04.2013) Na bitte! So sehen die Konsequenzen

aus den NSU-Morden aus! Was bitte schön ist „Ausländerextremismus“? „Genetisch“ oder „Nationalitätenspezifisch“ bedingter Extremismus?

In das GETZ entsenden 30 verschiedene Landes- und Bundesbehörden, Geheim- und Sicherheitsdienste ihre Mannen. Wegen dem „Ausländerextremismus“! nimmt nun auch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BFM) teil. Wie praktisch! Das BFM kann dann personenbezogene Daten von Migranten und Flüchtlingen, ohne „bürokratische“ Hürden, direkt bei den Treffen des GETZ an die Geheimdienste über den Tisch schieben!

**Aussageverbote:** Aufklärung ohne Fakten - wie geht das? Ganz einfach! BfV und BKA Präsidenten Fromm und Ziercke machten schon am 18. Januar 2012 klar, „dass sie nur mit eingeschränkten Aussageerlaubnissen von Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) rechnen.“ („Zeugen mit eingeschränkter Aussageerlaubnis“, SZ, 19.01.2012) Diese Praxis gilt auch für die

Länderuntersuchungsausschüsse. Die „Verfassungsschützer und Polizisten“ oder andere Zeugen, wie Beamte, dürfen nur die Aussagen machen, die ihre Dienstherrn vorher festlegen. Das nennen wir systematische Transparenz der Informationsverheimlichung! Falls die Staatsbürokraten dann doch für Teilbereiche Aussagegenehmigungen haben, treten in den Ausschüssen wundersam kollektive Amnesie und „Gedächtnislücken“ als „Massenphänomen“ auf!

**Geheimsitzungen:** Der Bundestagsuntersuchungsausschuss hat öffentliche und nicht öffentliche Sitzungen. Lückenlose Aufklärung! Die Ausschuss-Mitglieder dürfen die Informationen, die als geheim klassifiziert sind, nicht weitergeben. Alle Ausschüsse bekommen



auch nicht alle Akten, die sie haben wollen. Die verantwortlichen Behörden können den Zugang zu den Akten verwehren oder die Akten werden als geheim deklariert, und erst gar nicht an die Ausschüsse gegeben. Ausschuss Mitglieder dürfen solche Akten nur in einem bestimmten Raum ansehen. Aber sie dürfen keine Notizen anfertigen. Darüber hinaus werden diese Akten nur mit vielen geschwärzten Stellen vorgelegt. Oder die Akten und Vorgänge, vor allem die digitalen, sind von vorneherein bewusst nicht vollständig geführt. So liegt kein Überblick über die tatsächlichen „Aktenvorgänge“ vor und damit können sie auch nicht angefordert werden.

**Aktenschredderei und Datenvernichtung!** Bereits kurz nach dem Auffliegen des NSU-Trupp, am 10. November 2011, wurde laut Medienberichten, die Vernichtung von V-Mann-Akten vom Bundesamt für Verfassungsschutz angeordnet. Diese Aktenvernichtungsaktionen liefen mindestens bis Mitte Juli 2012.

Der Sonderermittler des Innenministeriums, Engelke stellt fest, man könne davon ausgehen, dass mehr als 310 Akten geschreddert worden sind. Der Fisch fängt vom Kopf an zu stinken! Akten wurden nicht nur von den Geheimdiensten, sondern vom Bundesinnenministerium geschreddert!

Bei Wikipedia finden sich akribisch aufgelistet, konkrete Informationen über diese auf allen Ebenen laufenden „Beweismittel-Vernichtungsaktionen“. Wir greifen uns zwei heraus: *„Gegen einen Referatsleiter des Thüringer Verfassungsschutzes wurde im Juni 2012 ein Disziplinarverfahren in Gang gesetzt. Ihm wird vorgeworfen, im November 2011 die Anweisung zur Vernichtung von sieben Akten mit Informationen über thüringische Rechtsextremisten gegeben zu haben. Über Monate hinweg habe er der Behördenspitze verschwiegen, dass die Akten wenige Tage nach bekannt werden der Neonazi-Mordserie vernichtet worden waren. Durch einen Erlass des Bundesinnenministeriums vom 14. November 2011 wurden weitere sechs Dossiers mit Protokollen über geheime Abhöraktionen in rechtsradikalen Organisationen gelöscht. Es handelte sich hierbei um Protokolle so genannter G-10-Abhörmaßnahmen. Der Erlass kam ebenfalls nur wenige Tage nach dem Auffliegen des NSU. Das Berliner Landeskriminalamt war deutlich früher von der heiklen Verbindung seines V-Mannes zum NSU informiert.“* (de.wikipedia.org/wiki/Neonazi-Mordserie)

*„Seit Januar (2013) liegt dem NSU-Untersuchungsausschuss eine offizielle Aussage des Bundespolizei-Direktors Heinz-Dieter Meier gegenüber der Bundesanwaltschaft vor. Im fünfseitigen Vernehmungsprotokoll, das als ‚VS – Nur für den Dienstgebrauch‘ klassifiziert ist, berichtet Meier wie im Auftrag des BKA Handy-Daten eines Tatverdächtigen gelöscht wurden.“* (ebenda)

Was beweist diese Vorgehensweise? Warum werden Akten beseitigt? Was hätten diese im Fall der NSU-Morde ans Licht gebracht? Auf diese Fragen gibt es nur eine Antwort: Jahrelang wussten die Geheimdienste, oder einzelne Abteilungen, eventuell auch Politiker, wer hinter den Nazi-Morden steht. Dieses NSU-Netzwerk wurde gefördert und ermöglichte, dass neun Migranten ermordet wurden. Die Sicherheitsbehörden haben rassistisch begründet, absichtlich die Ermittlungen in die falsche Richtung gelenkt. Die Erkenntnisse, dass die Mörder aus dem Nazisumpf stammen, waren klar sichtbar!

Alles was bei den Ermittlungen oder bei der Faktenbeseitigung vorfiel, waren keine Fehler, kein Versagen, keine Schlaperei, sondern bewusstes Vorgehen der Geheimdienste, Polizei, des deutschen imperialistischen Staates mit all seinen Institutionen.

**Personalverschleiß:** Die Manipulationspolitik fordert manchmal auch personelle Konsequenzen! Wenn die Herrschenden mit dem gegebenen Personal keinen Staat mehr machen und die Öffentlichkeit nicht mehr

täuschen können, wird es einfach ausgewechselt. Das „Versagen“ in den NSU-Mordfällen ‚kosteten‘ bisher dem Oberchef des BfV und vier LFV-Chefs ihre Posten. Aber für die Betroffenen hält sich der Schaden in Grenzen. Denn es geht ab in die gut bezahlte Pension oder in hoch dotierte neue Jobs! Das war's dann mit deren Verantwortung der für Nazi-Morde und Anschläge?!

**V-Männer:** In diesem Bereich liegen die zahlreichsten Ungereimtheiten, Widersprüche, Verschleierungen, Fragen sowie Verdachtsmomente vor. Auf Grund der Geheimhaltung, der Daten- und Aktenvernichtung ist jetzt schon glasklar, dass nie völlig herauskommen wird, was wirklich passiert ist, wer was getan, wer was gewusst und wer was gemacht hat. Natürlich sind teilweise krasse Vorgänge, unvorstellbare Verbindungen und tatkräftige Unterstützungen von Verfassungsschutz-Beamten, V-Leuten und NSU-Mitgliedern aufgedeckt worden. Aber die tatsächlichen Netzwerke sind weiter im Dunkeln.

Auch hier ein Beispiele: Am 02.04.2013 sendete der Südwestrundfunk einen Beitrag in dem Magazin „Report Mainz“. Darin wird von über 50 V-Leuten des Verfassungsschutzes berichtet. 15 von ihnen hätten ein fünf- bis sechstelliges Honorar von den Sicherheitsbehörden bekommen, mindestens sechs davon seien im Einsatz für den NSU gewesen. (ARD Mediathek)

**Fazit:** Kein Hauch von Bemühungen die versprochene „lückenlose Aufklärung“ voranzubringen. Es gibt nicht einmal Ansätze. Das Gegenteil ist der Fall! Systematische Vertuschung, Desinformationspolitik und Vernichtung von Dokumenten, das ist die Alltagspolitik der Regierungen von Bund und Ländern.

Die verantwortlichen Bürokraten, auch die „außer“ Dienst, die in den Untersuchungsausschüssen angehört werden, betreiben erfolgreich eine komplette Vertuschung. Trotzdem dringen Krümel einzelner Informationen in die Öffentlichkeit. Rivalitäten in den Geheimdiensten, unter bürgerlichen Politikern, aber auch engagierten Demokraten, z.B. von der Linken, zeren das wahre Gesicht der Herrschenden ans Licht. Das stört die Regierung natürlich massiv und es wird alles unternommen den Schaden möglichst zu begrenzen.

Daher wird es auch keinerlei **Aufklärung im NSU-Prozess geben** über die Rolle der staatlichen Institutionen, über die Rolle von V-Leute, die Morde mit vollstreckten, über Ermittlungen, die gezielt auf falsche Spuren lenkten, weitere Morde nicht verhinderten, sondern begünstigten, etc. Auf die Nachfrage: *„Die Hinterbliebenen der NSU-Opfer erhoffen sich vom Prozess auch Aufklärung über die Fehler der Ermittlungsbehörden?“* antwortet der Präsident des Münchner OLGerichts Huber eiskalt: *„Das kann nicht Teil des Strafver-*



*fahrens sein, im Prozess geht es hps. um die Frage Schuld und Nicht-Schuld der Angeklagten. Alles andere ist Sache der Untersuchungsausschüsse.“* (Merkur-online.de, Interview, 26.01.2013)

## **NSU-Morde und bürgerlicher Staat:**

### **Ihre Worte – Hohn! Ihre Taten – Verbrechen!**

Die NSU-Nazi-Morde belegen die Faschisierung von Gesellschaft und Politik in der BRD. Die Rolle der zentralen Staatsinstitution, das Innenministerium ist unumstritten in der NSU-Affäre. Die enge Verzahnung von Geheimdiensten und Faschisten-Organisationen. Die Finanzierung des Nazi-Terrors mit Staatsgelder über V-Leute.

Diese Behörde ist genauso von Rassismus getränkt wie alle ihr untergebenen Polizei und Dienste, allesamt Handlanger dieses Staates und damit auch Unterstützer der Faschisten. Rassistische Ermittlungen, die die Opfer und ihre Angehörigen verunglimpfen. Förderung, Vertuschung und Verharmlosung rassistischer und faschistischer Gewalt bei gleichzeitiger Kriminalisierung antifaschistischer und antirassistischer Initiativen. Dafür stehen das Innenministerium und seine Behörden.

Wie ungehindert Naziorganisationen agieren können zeigen Angaben von Innenminister Friedrich selbst, die er erst auf wiederholte Anfragen an die „Welt am Sonntag“ herausrückte. Das Bundeskriminalamt gehe mit Stand Mitte September 2012 von „zuletzt 110 mit offenen Haftbefehlen untergetauchten Rechtsextremisten“ aus. Die Strategie des Staates und der herrschenden Politik ist, wie schon gesagt, für die Zeiten von Krisen, Krieg und Aufständen sich eine faschistische Option zur Unterdrückung und ideologischen Beeinflussung der werktätigen Massen offen zu halten. Selbstverständlich gibt es innerhalb des Staates, zwischen den bürgerlichen Politikern unterschiedliche Interessengruppen und Strategievorstellungen. Aber alle sind darauf ausgerichtet diesen Staat und das Ausbeutungssystem mit welchen Mitteln auch immer aufrechtzuerhalten.

Eines dieser Mittel sind die Faschisten verschiedenster Prägung und Ausrichtung, von den mörderischen Stiefel-Faschisten bis hin zu den Krawatten-Faschos zum Beispiel von Pro-Deutschland. Über 225 faschistische Schlägertrupps, Kameradschaften, Organisationen, Musikszenen und Netzwerke in der BRD machen den braunen Sumpf aus. Sie alle sind verflochten, unterwandert, mit aufgebaut von deutschen staatlichen Organen, vornehmlich dem V-Schutz.

**Wer wird für die NSU-Morde zur Rechenschaft gezogen?** Vielleicht eine überlebende Täterin und 4 Unterstützer. Was ist mit allen weiteren Mitgliedern und Helfern des NSU-Netzwerkes? Warum werden für die nicht aufgeklärten NSU-Mordfälle in diesem

angeblichen Rechtsstaat, nicht die Verantwortlichen der Verfassungsschutzämter, die Ermittler des Bundeskriminalamtes und Polizei vor Gericht gestellt? Warum wird nicht die Bundesregierung, die für alle diese Institutionen verantwortlich ist, vor Gericht gestellt? Es sind die Familien von Opfern, die im Juli 2012 Strafanzeigen gegen das Bundesamt für Verfassungsschutz und das thüringische Landesamt für Verfassungsschutz erstatteten. Der Vorwurf gegen die Behörden lautet Strafvereitelung im Amt. Sie werden im Sande verlaufen ...

### **Im Gedenken an die Opfer des Naziterrors – Was tun? Mit einer notwendigen Selbstkritik beginnen!**

Nur die Angehörigen der Opfer und FreundInnen, Bekannte und einige wenige Migranten Vereine haben ihre Stimme erhoben. So mit den Demonstrationen in Kassel und in Dortmund 2006. Sie hatten viel zu sagen, aber sie wurden, auch von uns nicht gehört. Von den staatlichen Behörden wurden sie verhöhnt. Warum haben wir, GenossInnen von *Trotz alledem*, wie so viele andere revolutionäre, kommunistische, antifaschistische und antirassistische Gruppen versagt. Warum haben wir nicht laut und offensiv nachgefragt, recherchiert und vor allem, uns nicht an die Seite der Familien und Angehörigen der Opfer gestellt. Wir müssen selbstkritisch sagen, wir haben uns von den bürgerlichen Medien einlullen lassen und die Dimensionen nicht erkannt.

Die Angehörigen haben in Interviews und auf den Demonstrationen angeklagt, dass sie im Zentrum der Ermittlungen stehen und dass die Mörder aus dem Naziumfeld kommen müssen. Wir waren nicht aufmerksam genug. Wir haben die im Prinzip so offenkundige Zusammenhänge nicht erkannt. Wir haben die faschistischen Organisationen und ihre Mordstrategien, sowie ihre intensive Zusammenarbeit mit Staatsinstitutionen unterschätzt. Wir alle müssen daraus lernen, jeden Mordfall, jeden Angriff auf MigrantInnen, auf Menschen, die nicht ins „Nazi-Weltbild“ passen, aufzugreifen und anzuklagen. Wir müssen bei jedem Angriff auf MigrantInnen als erstes rassistische Motive hinterfragen. Wir müssen uns einmischen, Öffentlichkeit herstellen und die Nazi-Strukturen aktiv aufdecken und bekämpfen.

**Aufschrei 2011?** Nach dem Auffliegen des NSU November 2011 ging da eine Welle der Empörung durchs Land? Kam es zu Massendemonstrationen? Wurden Licherketten gebildet? Fehlanzeige.

Es waren vor allem MigrantInnen, die ihre Verbitterung und Wut auf die Straße getragen haben. Aber die überwiegende Mehrheit der Werktätigen, der „deutschen Öffentlichkeit“ hat geschwiegen. Nach den Pogromen und Morden in den 1990er Jahren gab es

nicht nur Demonstrationen der antifaschistischen, revolutionären Bewegung, sondern auch wenigstens einige große Kundgebungen. Viele Werktätige, auch breite kleinbürgerliche Schichten trugen den Protest mit. Aber heute 2013? Nichts davon!

### **Bundesweites Aktions-Bündnis aller antifaschistischen, antirassistischen Gruppen/Organisationen?**

Es gibt unermüdlich arbeitende antifaschistische Netzwerke, die Recherche und Aktionen gegen Nazis vor Ort organisieren.

Wir als InternationalistInnen arbeiten viel mit fortschrittlichen Vereinen und Organisationen aus Türkei/Nordkurdistan zusammen. Wir sind auf Anti-Nazi-Demos und bei Aktionen.

Aber was uns allen, der ganzen antifaschistischen, revolutionären und fortschrittlichen Bewegung fehlt ist eine wirklich bundesweite, starke, antifaschistische, alle hier lebenden MigrantInnen, Flüchtlinge, aller Nationalitäten und Nationen umfassende Front.

Oft wissen Gruppen in Dortmund nicht was in Stuttgart abgeht. Oft passieren faschistische Angriffe und werden nur vor Ort bekannt. Oft werden Aktionen nicht ausreichend koordiniert. Oft gibt es viele kleine Aktionen und antirassistische Arbeit, aber es fehlt der Überblick. Dadurch sind auch die Mobilisierungsmöglichkeiten oft eingeschränkt.

Der Zersplitterung des antifaschistischen, antirassistischen Widerstandes sollen wir ein Ende setzen und versuchen eine schlagkräftige Aktionseinheit, einen Zusammenschluss aller regionaler, lokaler und überregional organisierten Gruppen und Organisationen zu schaffen.

Es muss uns gelingen eine wirkliche Gegenöffentlichkeit, die das Dickicht der rassistischen Staatspolitik und der Medienberichterstattung durchbricht zu schaffen. Gegenstrategien zur Bekämpfung von Rassismus und Faschisierung müssen entwickelt werden. Klar, wir haben viele unterschiedliche politische Positionen untereinander. Es gibt auch nicht wenige, auch grundlegende Widersprüche. Aber ein gemeinsames Handeln kann doch damit nicht ausgeschlossen sein. Wir müssen mit all diesen Widersprüchen, unterschiedlichen Zielen und Programmen offen umgehen, sie debattieren, und Widersprüche stehen lassen können.

Dann können wir gleichzeitig zentrale, gemeinsame Antifa-Positionen festlegen, auf denen wir gemeinsam agieren. Dann wird sich etwas ändern.

Dann können wir unsere Kräfte, die in hunderten Projekten, Initiativen, Alternativen, Organisationen und Gruppen etc. stecken für punktuelle, politische Aktionen zusammen führen.

**Unsere Ziele:** Die Verbindung von Staat und Nazi-Faschisten hat sich in brutalster Weise in den NSU-Mordtaten manifestiert. Der deutsche Staat betreibt

eine Faschisierung. Deutsch-chauvinistisches Herrenmenschentum wird über alle Medien und bürgerliche Politik den Werktätigen eingehämmert. Je tiefer sich die Finanzkrise entwickelt, desto mehr werden MigrantInnen, ganze Völker, wie die islamischen oder das griechische Volk als Feindbilder aufgebaut.

Der Kampf gegen Faschisierung und Rassismus muss als Kampf gegen das kapitalistische-imperialistische System, gegen den deutschen imperialistischen Staat geführt werden. Das ist für uns Dreh- und Angelpunkt. Damit verbinden wir die Agitation für Alternativen, ja, für den Sozialismus, gegenüber dem verrottenden herrschenden Weltimperialismus.

### **EPILOG**

Ihr aber lernet, wie man sieht, statt stiert  
Und handelt, statt zu reden noch und noch.  
So was hätt einmal fast die Welt regiert.  
Die Völker wurden seiner Herr, jedoch  
Dass keiner uns zu früh da triumphiert  
Der Schoss ist fruchtbar noch, aus dem das kroch!  
Bert Brecht  
„Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“, 1941

### **Bücher:**

Markus Bernhardt, „Das braune Netz, Naziterror– Hintergründe Verharmloser Förderer“, 2012, PapyRossa Verlag  
Maik Baumgärtner, Marcus Böttcher, „Das Zwickauer Terror Trio, Ereignisse Szene Hintergründe“, 2012, Verlag Das Neue Berlin

Semiya Şimşek, „Schmerzliche Heimat, Deutschland und der Mord an meinem Vater“, 2013, Rowohlt

Christian Fuchs, John Goetz, „Die Zelle – Rechter Terror in Deutschland“, 2012, Rowohlt

Demonstration München 13.04.2013

# „Gegen Naziterror, staatlichen und alltäglichen Rassismus – Verfassungsschutz abschaffen“

Unter diesem Motto rief ein breites Bündnis zur Demonstration zum Auftakt des NSU-Prozesses (der verschoben wurde) in München auf. Wir zogen mit 6 000 bis 10 000 Menschen durch Münchens Innenstadt, um ein „deutliches Zeichen gegen faschistische Gewalt“ zu setzen. Gekommen waren unter anderem VertreterInnen von antifaschistischen Gruppen, Flüchtlingsorganisationen, antirassistischen Gruppen, Parteien, Gewerkschaften, religiösen Organisationen...

**Die Auftaktkundgebung am Stachus** (Karlsplatz) war sehr lang. Es sprachen VertreterInnen der Angehörigen von Opfern faschistischer Anschläge.

Die Witwe des in München erschossenen Theodoros Boulgarides, brachte ihre vollkommene Fassungslosigkeit zum Ausdruck. Nicht nur über den gewaltsamen Tod ihres Mannes. Fassungslos ist die Familie nach wie vor über die rassistischen Ermittlungen, die T. Boulgarides kriminelle Machenschaften unterstellten und keinen rassistisch motivierten Mord erwogen.

Benjamin Idriz, Imam in München, prangerte den wachsenden Islamhass an. Beinahe gleichzeitig sammelte Michael Stürzenberger, Chef der bayerischen Partei „Die Freiheit“, Unterschriften gegen ein Moschee-Projekt auf dem Orleansplatz, während Christian Jung, ein weiterer Islamhasser und so genannter Rechtspopulist, zunächst ungestört Teilnehmer der Auftaktkundgebung ablichten konnte.

Es gab weitere Beiträge gegen den alltäglichen Rassismus. Teils mit naiv idealistischen Erwartungen an den Staat, der „sich so ein Versagen wie bei den Ermittlungen der NSU-Morde nicht noch einmal leisten darf.“

Wie wichtig die Solidarität mit den Opfern rassistischer Gewalt sei, betonte Ibrahim Arslan, einer der Überlebenden des Brandanschlags in Mölln. Esther Bejarano, Auschwitz-Überlebende übermittelte ihre Grußbotschaft elektronisch: „Das Kostbarste, das Deutschland je hervorgebracht hat ist und bleibt: Der antifaschistische Widerstand!“

Der Demo-Zug formierte sich. Wegen der Festnahme eines Flüchtlings, der die Residenzpflicht für die Teilnahme an der Demo verletzt hatte, wurde der Zug gestoppt. Offenbar hatte die bayerische Polizei Order,

keine unvoreilhaftige Berichterstattung zu provozieren. Denn der Festgenommene wurde relativ schnell aus „Gründen der Verhältnismäßigkeit“ wieder freigelassen.

Die Demonstration ging verspätet los und dauerte insgesamt über sechs Stunden!

Die für Bayern übliche Machtdemonstration fiel relativ harmlos aus. Polizei-Spalier gab es „nur“ an den kämpferischen Blöcken. Seitentransparente konnten durch ein erwirktes Verwaltungsgerichts-Urteil getragen werden. Die übliche im Vorfeld betriebene Hetze



gegen „gewaltbereite“ AntifaschistInnen bestätigte sich nicht. 3 000 Bullen waren dennoch vor Ort – wie immer mit massivem Überwachungsgerät und absurden Schikanen, wie gesperrten U-Bahnhöfen, Kontrollen und Schutz von Einkaufspalästen

**Das Bündnis hatte drei inhaltliche Schwerpunkte formuliert:**

Die Forderung nach umfassender Aufklärung des Versagens der Behörden und die Aufdeckung der zugrunde liegenden rassistischen Grundeinstellung. Die Aufdeckung der engen Verflechtung und Verstrickung von Verfassungsschutz und Naziszene. Die Solidarität mit den Opfern und ihren Angehörigen.

Die Demonstration hatte mehrere Lautsprecherwagen. Verschiedene Blöcke waren immer wieder unterbrochen von locker gruppierten Teilen.

Wir haben zunächst unsere AgitProp betrieben und uns dann bei jungen AntifaschistInnen eingereicht.

**Die Route ging an Orten mit faschistischen Spuren vorbei.**

In der Schillerstraße verübten Faschisten der „Gruppe Ludwig“ 1984 einen Brandanschlag auf die Diskothek „Liverpool“. Ein Mordopfer, ca. 30 Verletzte. Dieser Anschlag ist heute in München fast vergessen. Das war nicht der einzige faschistische Brandanschlag der Gruppe Ludwig... Am Eingang zum „Oktoberfest“ steht das Oktoberfestmahnmal – 1984 werden durch den faschistischen Bombenanschlag des Mitglieds der „Wehrsportgruppe Hoffmann“, Gundolf Köhler. Schon damals war die Einzeltäter-Theorie eine beliebte Masche, um von organisiertem Nazi-Terror abzulenken.

Die Demonstration zog in der Nähe des Justizentrums in der Nymphenburgerstraße vorbei. Dort ist der Prozessort gegen den NSU. Am Königsplatz wurde während des Hitlerfaschismus des Hitler-Ludendorff-Putschs 1923 ‚gedacht‘. Außerdem fand hier 1933 die „faschistische Bücherverbrennung“ statt.

Unterwegs vorbei am DGB-Haus – zustimmender

Applaus und Pfiffe: Ein riesiges Transparent „Rassismus tötet“ weht an der Fassade. Auf dem Dach schwenken AntifaschistInnen Fahnen. Ein bewegender Moment!

**Die Abschlusskundgebung war auf dem Marienplatz mitten in der Münchner Innenstadt.**

Der alltägliche und der staatliche Rassismus wurden während der Kundgebung angeprangert als Wegbereiter für die faschistischen Morde des NSU. Die Auflösung der Inlandsgeheimdienste als Konsequenz wurde genauso gefordert wie die Solidarität mit Betroffenen.

Alles in allem schätzen wir die Aktion als positiv ein. Rassismus und Faschismus sind sichtbar gemacht worden. Die Verflechtungen zwischen Nazis und Staat und seinen Behörden liegen offen.

Es ist an der Zeit all dem ein Ende zu bereiten. Für den Zusammenschluss aller antifaschistischen Kräfte. Für die Klasseneinheit! Lasst uns diesen Staat und seine Schergen aus den Angeln heben, dieses System auf den Müllhaufen der Geschichte befördern!

Antifaschistischer Kampf muss proletarischer Klassenkampf werden – für die sozialistische Revolution!

## **Faschismus ist keine Meinung! Sondern ein Verbrechen gegen die Menschheit! Verbot der NPD?**

Die Blutspur der NSU-Morde hat die alte Debatte um ein NPD-Verbot noch einmal entfacht. Aktuell hat der Bundesrat beschlossen einen Verbotsantrag beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) zu stellen. Die Bundesregierung lehnt es ab sich anzuschließen. Das Parlament wird noch entscheiden.

Der Faschismus ist letztendlich eine der Formen der Herrschaft der Bourgeoisie. Auch die demokratischste aller bürgerlichen Demokratien verwendet gegen alle sich auflehrenden Werktätigen, RevolutionärInnen den faschistischen Knüppel. Der NPD-Verbotsantrag kommt aus taktischen Gründen kurz vor den Wahlen 2013 und soll das „internationale Ansehen Deutschlands“ wieder einmal aufpolieren. Das NPD-Verbotverfahren von 2003 scheiterte vor dem BVerfG. Während des Verfahrens stellte sich heraus, dass etwa 1/3 aller Leitungsmitglieder der NPD-Organisationen mit bezahlten V-Männern, d. h. Staatsangestellten besetzt waren. Die NPD war nicht „staatsfrei“, wie es im Parteiengesetz der BRD vorgeschrieben ist, um eine Partei zu verbieten. Sie war (und ist) sozusagen eine staatlich organisierte und vom Verfassungsschutz geleitete

Partei! Die Grotteske ist offensichtlich: Eine Partei, die vom Staat in ihren Leitungsebenen geführt wird, kann schlecht verboten werden. Dann könnte das Gericht gleich den Staat verbieten? <sup>1</sup>

Das soll 2013 bei dem neuen Verbotsantrag alles ganz anders sein! Angeblich wurden die V-Männer in den Leitungsebenen „abgeschaltet“ und die Belege für die „grundgesetzwidrigen“ Positionen der NPD stammen angeblich nicht von V-Leuten.

### **Kurz zur Geschichte von Parteiverboten**

Es gibt bisher zwei Parteiverbote seit Gründung der BRD. Am 19. November 1951 wurde von der Bundesregierung der Antrag auf Verbot der „**Sozialistischen Reichspartei**“, SRP gestellt. 1952 wurde das Verbot

<sup>1</sup> In der BRD kann eine vom Staat auf Führungsebene stark unterwanderte Partei nach „rechtsstaatlichen“ Kriterien auf Grundlage Art. 21.2 GG nicht angeklagt werden. Die „Staatsfreiheit“ muss vor Aufnahme des Verfahrens gewährleistet sein. Die Beweisführung darf sich nicht auf Aussagen von Staatsbediensteten stützen.

vom BVerfG verfügt. Die SRP war, sowohl programmatisch, als auch personell, eine Nachfolgeorganisation der verbotenen und aufgelösten NSDAP. Das Potsdamer Drei-Mächte-Abkommen (UdSSR, USA, Großbritannien) hatte für Deutschland festgelegt: „*Die Nationalsozialistische Partei mit ihren Gliederungen und Unterorganisationen ist zu vernichten; ... es sind Sicherungen dafür zu schaffen, daß sie in keiner Form wieder auferstehen können; jede nazistische und militaristische Betätigung und Propaganda ist zu unterbinden.*“ (02.08.1945)

Dementsprechend wurde das Parteiverbot verhängt. Am 22. November 1951, drei Tage nach dem Verbots-gesuch gegen die SRP, reichte die Bundesregierung den Antrag auf Verbot der „**Kommunistischen Partei Deutschlands**“, KPD ein. Im August 1956, fünf Jahre nach Antragsstellung, wurde das KPD-Verbot verkündet. Begründet wurde es damit, die KPD vertrete „revolutionäre Fernziele“, die dem Grundgesetz widersprechen. In der Verbotsbegründung ging es nicht um eine konkrete Gefahr, die angeblich von der KPD ausging. Bei den Bundestagswahlen 1953 war die KPD auf 2,2% Wählerstimmen gekommen. Sie war aktiv und führend in der sich rasch entwickelnden Friedensbewegung beteiligt.

Die Geschichte zeigt die Forderungen nach dem Verbot von Parteien kann ein zweiseitiges Schwert sein. Die Bourgeoisie verwendet es auch, und vor allem gegen linke revolutionäre Kräfte.

Trotzdem fordern wir KommunistInnen heute in der aktuellen Debatte nicht nur das Verbot der NPD, sondern das Verbot aller faschistischen Organisationen! Und zwar SOFORT! Unsere Verbotsforderung liegt vor allem in unserer Einschätzung des Faschismus begründet: Faschismus ist keine Meinung! Das ist eine menschenfeindliche Ideologie und Praxis! Hunderte von Menschen, die ins Nazi-Feindbild passen, wurden seit der Gründung der BRD, von Nazis ermordet.

Mit einem Verbot kann die NPD nicht mehr ihr Partei-statusprivileg nutzen, um öffentliche Großveranstaltungen abzuhalten und legal, unter dem Schutze des Staates ihr menschenfeindliches, rassistisches Programm unter die Leute bringen. Außerdem wird sie ihre legalen Möglichkeiten zur Finanzierung verlieren (Spenden, Wahlkampfkostenerstattung etc.). Weniger Geld – weniger Möglichkeiten.

Aber wir fordern nicht nur die NPD zu verbieten. Wir verlangen ein Verbot aller faschistischen Organisationen, egal ob sie regional oder bundesweit agieren, ob sie in Kameradschaften, Vereine oder sonstigen Zusammenschlüsse organisiert sind. Natürlich reicht ein Organisationsverbot nicht aus, um Nazi-Faschisten, Nazi-Schläger oder gar faschistisches Gedankengut vollständig aus der Welt zu schaffen. Aber es wird deren Wirkungskreis eingrenzen, ihre rassistischen

Hetzkampagnen und Organisierungen erschweren. Ein Verbot aller faschistischen Organisationen wird der bürgerliche Staat nicht aussprechen. Diese Forderung kann nur durch einen starken, massenhaften antifaschistischen Kampf aller Werktätigen durchgesetzt werden. Der antifaschistische Kampf muss vor allem auf der Strasse und in den Betrieben weitergeführt werden. Durch die Forderung nach einem Verbot aller faschistischen Organisationen, schaffen wir ein Bewusstsein für den Kampf um demokratische Rechte.

## Verbot aller faschistischen Organisationen!

Diese Parole darf allerdings **nicht alleine** stehen. Wir müssen und werden zugleich **die Illusion entkräften**, der deutsche Staat werde mit einem eventuellen Verbot faschistischer Organisationen, auch nur annähernd antifaschistisch oder gar antirassistisch. (Alle wird er nie verbieten! Er wird, wie bisher die eine oder andere konkrete Organisation, die er aktuell nicht braucht, verbieten.) Keine Illusion in den bürgerlichen Staat!

Allein schon die Tatsache, dass trotz des völkerrechtlich bindenden Verbotes faschistischer Parteien in Deutschland durch das Potsdamer Abkommen, diese sofort nach der Gründung der BRD legal arbeiten konnten und können, zeigt die Verlogenheit der Bourgeoisie. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich ein Großteil der alten Nazi-Faschisten im westdeutschen Staatsapparat, im BND, im Verfassungsschutz und Militär, wie auch in den bürgerlichen Parteien etc. breit gemacht. Sie haben die revanchistische BRD mit aufgebaut. Auf der anderen Seite haben sich die „alten Kameradschaften“ in neu gegründeten, faschistischen Parteien/Organisationen versammelt.

Verschiedene faschistische Organisationen wurden mit direkter, tatkräftiger Hilfe ihrer alten Nazi-Kumpanten im Staatsdienst mit aufgebaut und aufgerüstet. Schwere Waffen wurden bei Durchsuchungen von Nazi-Nestern, Vereinsräumen oder Wohnungen gefunden. Diese Waffen waren nicht einfach irgendwo auf der Strasse zu kaufen. Am 16. September 1970 äußerte sich Franz-Josef Strauß im Bad Reichenhaller Vertrautenskreis: „*Man muß sich der nationalen Kräfte bedienen, auch wenn sie noch so reaktionär sind. Hinterher ist es immer möglich, sie elegant abzuservieren. Denn mit Hilfstruppen darf man nicht zimperlich sein.*“ (Der Spiegel, 12/1970)

Das trifft genau den Kern: Für den ‚Notfall‘ hält sich der bürgerliche Staat eben seine faschistischen Schlägertruppen, damit sie, wenn die Kämpfe der Arbeiterklasse erstarken, ihre Truppen losschicken können. Ende der 1960er Jahre setzte die Bourgeoisie massiv

auf die NPD, die rasch an Stimmen gewann, um gegen die revolutionäre Studentenrevolte aufzurüsten. Es war der NPD-Anhänger Bachmann der 1968 den Mordanschlag auf Rudi Dutschke verübte.

Bereits 1918 wurden tausende ArbeiterInnen und KommunistInnen, unter ihnen Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg von faschistischen Freikorps ermordet. Die damalige SPD Regierung hat die Stoßtrupps der Reaktion für ihre Zwecke benutzt. Die revolutionären Kämpfe der Arbeiterklasse rüttelten unter der Führung der KPD an der Staatsmacht und das musste mit aller Macht verhindert werden.

Heute braucht der bürgerliche Staat die Nazis nur partiell für seine Zwecke. In Deutschland werden die Nazi-Netzwerke/Organisationen heute vor allem benötigt, damit sie ihre offen rassistische, antisemitische und antikommunistische Propaganda in die Gesellschaft tragen und der Staat vor allem seine innere Faschisierung vorantreiben kann.

Aber in Krisenzeiten setzt der kapitalistische Staat die Nazis-Faschos als seine „direkte Kampfreserve“ ein, so wie aktuell in Griechenland.

Mit der rasanten Krisenentwicklung und dem Erstarren der Kämpfe und dem Widerstand der griechischen Arbeiterklasse ist auch sofort ein Erstarren der offensiv faschistischen Parteien/Gruppierungen einhergegangen. Sie terrorisieren MigrantInnen, Flüchtlinge und revolutionäre Gruppierungen.

### **Kampf in den Betrieben – auf der Strasse gegen Faschismus!**

Unsere Verbotsforderung unterscheidet sich von der Verbotsforderung bürgerlicher Parteien und pseudo-linker Parteien vor allem dadurch, dass wir diese mit der Entlarvung der bürgerlichen Demokratie verbinden. Dadurch lassen wir nicht zu, dass Illusionen über den „demokratischen“ Charakter des bürgerlichen Staates geschaffen werden. Ihre Demokratie ist nur eine grob übertünchte Fassade! Auch ein eventuelles NPD-Verbot wird daran nichts ändern. Aber für den Klassenkampf der Arbeiter und Werktätigen wäre es positiv, wenn es weniger legale faschistische Hetze und Propaganda gibt; wenn es faschistischen Kadern erschwert wird, sich in legalem Umfeld frei bewegen zu können.

Unser antifaschistischer Kampf unterscheidet sich grundsätzlich vom Kampf vieler ehrlicher aber reformistischer Antifaschisten dadurch, dass wir den Kampf gegen den Faschismus nicht auf den Kampf gegen diese oder jene faschistische Stoßtruppe der Bourgeoisie, gegen diese oder jene faschistische Partei, Organisation, ob legal oder illegal, beschränken.

Wir wissen und zeigen auf: Faschismus und bürgerliche Demokratie sind verschiedene Herrschaftsformen

ein und derselben Klasse: Der herrschenden Bourgeoisie, der Finanzoligarchie in den imperialistischen Ländern, sowie der kollaborierenden Großbourgeoisie und Grundherren in den abhängigen Ländern.

Ein vom Kampf gegen Kapitalismus/Imperialismus losgelöster Kampf gegen den Faschismus ist ein stumpfer Kampf. Antifaschistischer Kampf muss als Kampf gegen das kapitalistische System und seine aktuelle Staatsmacht geführt werden. Die faschistische Gefahr geht immer vom Staat aus. Diese Zusammenhänge müssen im antifaschistischen Kampf immer wieder aufgezeigt werden.

Wir bleiben nicht bei der Forderung „Verbot aller faschistischen Organisationen“ stehen:

### **Auflösung des Verfassungsschutzes und aller anderen Geheim-Organisationen des Staates!**

Die Nachrichtendienste (Geheimdienste) in Deutschland sind offiziell dazu da, den bürgerlichen Staat mit seiner Verfassung und seine Hauptstütze, das Militär, zu schützen. Auf Bundesebene gibt es derzeit drei Nachrichtendienste: den Bundesnachrichtendienst (BND), das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) und den Militärischen Abschirmdienst (MAD). Im Jahr 2011, erhielt das BfV einen Zuschuss von 1,9 Millionen Euro; der BND rund 478 Millionen Euro, der MAD ein Budget von 71,8 Millionen Euro (Innenministerium, Verfassungsschutzbericht 2011) Das sind Gelder, die der Staat vor allem von den Werkträgern in Form von direkten und indirekten Steuern kassiert! Und wofür werden sie verwendet? In den konkreten Fällen der faschistischen Organisation NSU und der NPD haben wir das beim sog. „Verfassungsschutz“ (BfV) drastisch erlebt. 2003 war die NPD eine Verfassungsschutzorganisation! Das hat das BVerfG-Urteil festgestellt!

Das BfV spielte bei der Formierung von faschistischen Organisationen in der BRD eine „herausragende“ Rolle. Gegründet im Jahre 1950 mit ehemaligen Nazis vom Sicherheits-Dienst (SD), von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) und von der Schutzstaffel der NSDAP (SS) sorgte er schnell dafür, dass KommunistInnen und andere WiderstandskämpferInnen gegen Faschismus und Krieg erneut in deutsche Gefängnisse geworfen wurden.

1955 wurde Hubert Schrubbers (CDU), ein ehemaliger SA-Mann, Präsident des Verfassungsschutzes. Schrubbers blieb bis 1972 im Amt. Viele Altnazis stiegen in dieser Zeit in hohe Positionen auf. 1963 wurde aufgedeckt, dass 16 von 56 Verfassungsschutzbeamten ehemalige SS-Führer waren. (junge Welt, 21.11.2012) Entlassen wurden sie dennoch nicht, da man auf ihre „Erfahrungen und Verbindungen“ nicht verzichten wollte. Aber nicht nur in den Geheimdiensten wim-

melte es von Altnazis. Bürgerliche Parteien und der Staatsapparat, wie Militär und Polizei waren ebenfalls mit ehemaligen NSDAP- Kadern durchsetzt.

1956 drückten sie das KPD-Verbot durch und in den 1960er Jahren bekämpften sie die StudentInnenbewegung. In den 1970er und 1980er Jahren lieferte der Verfassungsschutz das Material für die Berufsverbote von KommunistInnen.

Durchgängige Praxis beim Verfassungsschutz, sowohl beim Bundesamt, als auch bei den Verfassungsschutzbehörden der Länder war und ist der enge Kontakt zu den so genannten „Neo“nazis (die nicht neo-neu waren, sondern Kontinuität haben). In den 1980ern gab es enge Verbindungen vom BfV zur „Wehrsportgruppe Hoffmann“. Diese war in den faschistischen Anschlag auf das Münchener Oktoberfest involviert. Das konnte aber – dank dem Verfassungsschutz – nie richtig aufgeklärt werden. 13 Menschen wurden getötet und über 200 verletzt.

Heute beschäftigen sich parlamentarische „Untersuchungsausschüsse“ mit der Rolle des Verfassungsschutzes beim Aufbau der Nazi-Truppe-NSU und dem „Thüringer Heimatschutz“ (THS). Etwa jedes vierte Mitglied des THS waren V-Leute.

Der V-Mann des Berliner Landeskriminalamts, Thomas Starke besorgte der NSU gut ein Kilo TNT-Sprengstoff. Er wurde als „VS 562 (Vertrauens-Person=V-Mann)“ geführt und soll mindestens fünf Hinweise zum NSU gegeben haben. Die Bundesanwaltschaft leitete zwar ein Ermittlungsverfahren gegen Starke ein, behauptete aber, der Anfangsverdacht gegen Starke habe sich „bislang nicht vertiefen“ lassen. Da Starke von den Straftaten des NSU nichts mitbekommen habe.

Ralf Wohlleben, der angeklagt im NSU-Prozess in U-Haft sitzt, ist ebenfalls möglicher V-Mann. Über Zschäpes „Kontakte“ zum Verfassungsschutz kursieren auch Hinweise. Der Gründer des European White Knights of the Ku Klux Klan, Achim Schmid soll ebenfalls ein V-Mann des baden-württembergischen Verfassungsschutzes sein. (junge Welt, 3./4.11. 2012)

Weitere Abgründe tun sich auf. Am 15.4.2013 wird durch den NSU-Untersuchungsausschuss des Bundestages öffentlich, dass der V-Mann, Carsten S. alias „Piatto“, sehr konkrete Hinweise auf den Aufenthalt der NSU an den Brandenburger Verfassungsschutz geliefert hatte. Die gingen „leider“ unter, da der V-Mann „plastiktütenweise“ Informationen geliefert hatte. Da habe der Verfassungsschutz den Überblick verloren.

Welche Faschisten, Rassisten und Mörder die Verfassungsschutzämter für sich arbeiten lassen, wird an diesem Fall brutalst klar. Carsten S. wurde im Knast vom Verfassungsschutz 1994 angeworben. Da saß er in U-Haft, angeklagt wegen versuchten Totschlags an einem nigerianischen Staatsbürger, den er fast ermor-



det hatte. 1995 wird er zu 8 Jahren verurteilt, wird aber aufgrund guter sozial Prognosen des Verfassungsschutzes für das Gericht bereits 1999 vorzeitig entlassen.

### **Alle Geheimorganisationen gehören abgeschafft!**

Viele Organisationen und Parteien, von der Partei Die LINKE bis zur DKP, die VVN, viele Antifas und revolutionäre Organisationen fordern angesichts dieser nun offen zu Tage tretenden Tatsachen die Abschaffung des Verfassungsschutzes. Das ist eine durch und durch demokratische Forderung. Natürlich wird diese Forderung vom bürgerlichen Staat nicht einfach umgesetzt werden. Geheimdienste gehören zu diesem System. Geheimorganisationen können nicht reformiert werden und auch nicht demokratisch kontrolliert werden. Schließlich sollen sie ja geheim sein. D.h. von diesem Staat zu fordern, er soll alle Geheimorganisationen abschaffen, bedeutet etwas Unmögliches zu fordern! Aber warum ist es unmöglich? Dieser Staat behauptet ja von sich, er sei demokratisch, ja er sei „der demokratischste Staat auf deutschem Boden!“

Das ist der Lackmustest der Behauptung der Demokratie! Jeder Werktätige soll sehen, was die Bourgeoisie unter der Demokratie versteht: Bespitzelung der eigenen Bürger in allen Lebensspähren, Schaffung faschistischer Organisationen als Stoßtruppen gegen alles „Andere“ in der Gesellschaft, als Vorbereitung von Kriegen etc. etc.! Das wahre Gesicht der bürgerlichen Demokratie zu zeigen: Das ist für uns der Sinn der demokratischen Forderung, Abschaffung aller

Geheimorganisationen. Die wirkliche Demokratie braucht die Offenheit und Öffentlichkeit wie der Mensch die Luft zum Atmen.

**Der Kampf um dieses demokratische Recht muss unweigerlich mit dem Kampf für den Sozialismus**

**verknüpft werden.** Erst im wirklichen Sozialismus können alle Geheimorganisationen völlig abgeschafft werden. Denn da werden sie nicht gebraucht.

April 2013

**Trotz alledem! • Nummer 59 • Januar 2012**

**Rassistische Nazi-Morde:**

## **Staat – Verfassungsschutz – Nazis ... Hand in Hand?**

Der Nazi-Terrortrupp „NS-Untergrund“ mordet sieben Jahre lang kaltblütig neun Migranten an ihren Arbeitsplätzen in verschiedenen Städten Deutschlands.

Die Opfer sind Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Yunus Turgut, İsmail Yaşar, Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık, Halit Yozgat.

„Unerkannt“ und unbehelligt ziehen die Nazis ihre Blutspur durch Deutschland. 5 Jahre später 4. November 2011: In Eisenach kommen, unter äußerst merkwürdigen Umständen, zwei der Nazi-Täter ums Leben. Die Mordwaffe wird in einer Brandruine in Zwickau entdeckt. Ebenfalls aufgefunden wird eine DVD, in der die Nazi-Truppe sich mit diesen und weiteren Taten, brüstet. Ein Mitglied, B. Zschäpe, wird verhaftet.

Zunächst geben sich Politik, Staatsschutz, Polizei und Medien völlig „ahnungslos und überrascht“. Von durchgeknallten Einzeltätern ist die Rede.

Aber immer mehr brisante Fakten kommen ans Licht. 1998 taucht die Nazi-Truppe, gesucht wegen Anschlügen/Waffenbesitz, ab. Ihr Aufenthalt ist aber V-Schutz, BKA und Staatsanwaltschaft bekannt. Aktenkundig ist: 1998, Waffenbeschaffung durch Unterstützer; 1999, dokumentierte Treffen mit Nazi Helfern; August 2000, Observation durch Zielfahnder in Bulgarien. Anfang September 2000, also nur kurze Zeit später, Hinrichtung ihres ersten Opfers, Enver Şimşek in Nürnberg. 2008 wird Zschäpe auf einer Nazi-Demo in Geithain/Sachsen fotografiert. Zschäpe soll „zwischen 1998 und 2011 staatlicherseits gedeckt sein“ (Leipziger Volkszeitung, 29.11. 2011).

Im Klartext: Sie war V-Frau? Der Nazi-Sumpf knüpfte das Unterstützernetz für das Nazi-Mord-Trio. In Thüringen/Sachsen wimmelt es von V-Leuten. Auf Fascho-Internet-Seiten wird schon seit langem mit dem „Döner-Killer“ geprahlt. Und so weiter und sofort.

Und keiner hat was gesehen...und keiner hat was

gewusst? Auf die Frage, wieso konnten die Nazis ungehindert morden? antwortet Bundestagspräsident Lammert: „Bei der Suche nach den Tätern ist eine Serie von schlimmen Pannen passiert, für die ich keine Erklärung habe, hinter denen ich aber kein System sehe.“ (22.11.11) Das ist die zentrale Aussage. Fehlende Koordination, mangelnde Kommunikation, auch Staatsversagen wird einräumt. Aber es soll kein System dahinter stehen?

### **Faschisierung geht vom deutschen Staat aus!**

Nazi-Terror und Verflechtung mit dem Staat ist nicht neu. Alt-Nazis und Kriegsverbrecher haben bekanntlich die BRD aufgebaut. Bürgerliche Parteien und Staatsapparat, insbesondere Militär, Polizei, Geheimdienste und Verfassungsschutz, waren mit ehem. „NSDAP“ Kadern durchsetzt. Nazis organisieren in „Kameradschaften“/Parteien etc. Sie sind Stoßtrupp und eine Option für die Herrschaft der deutschen Bourgeoisie, falls sie sich, so wie in den 1920 Jahren, bedroht sieht. Immer wenn es darum geht revolutionäre Bewegungen zu unterdrücken sowie eine innere Faschisierung, d.h. Abbau von demokratischen Rechten, voranzutreiben, spielen sie die Nazi-Karte aus.

Gegen die revolutionäre Studentenbewegung 1968 wird massiv auf die Stärkung faschistischer Ideologie und Organisation gesetzt. Das Attentat auf Rudi Dutschke, von der Springerpresse regelrecht vorbereitet und bejubelt, begeht ein NPD-Sympathisant. In den 1970er und '80er Jahren verstärkt sich staatlicherseits die menschenverachtende Hetze gegen ArbeitsmigrantInnen, vor allem aus der Türkei. Der Anwerbestopp wird 1973 von der SPD/FDP Regierung beschlossen. „Ausländerstopp“ ist 1980 nicht nur Wahlkampf-slogan der NPD. Nazi-Trupps verüben gehäuft Sprengstoffanschläge. Wie das Oktoberfest-Attentat (1980)



bei dem 12 Menschen getötet werden. Immer ist der V-Schutz involviert. 1980 töten Nazis zwei Menschen aus Vietnam bei einem Anschlag auf ein Flüchtlingslager in Hamburg.

Dann kommen die 1990er Jahre. Die Einverleibung der DDR durch den westdeutschen Imperialismus. Der deutsche Nationalismus wird von Staats wegen durch rassistische Hetzkampagnen gegen Flüchtlinge geschürt. Nazi-Banden schritten zur Tat. Pogrome ... Hoyerswerda, Hünxe, Rostock, Mölln. MigrantInnen werden in Wohnhäusern verbrannt. Sie werden in Flüchtlingslagern und auf offener Straße angegriffen und viele ermordet.

Parallel dazu verläuft der „Aufbau Ost“ an der Nazi-front. Gezielt hat der BRD-Verfassungsschutz mit Staatsknete und V-Leuten, eine Naziszene und die NPD aufgebaut. Z.B. mit dem Thüringischen V-Schutzchef, defacto Fascho-Symphantist, Roewer. Wofür? Der Frust auf die Verschlechterung der Lebenssituation in der DDR soll kanalisiert werden. Die Nazi-Bewegung ist in all den Jahren erstarkt. Und das keineswegs nur im Osten. Seit 1990 wurden 182 Menschen in Deutschland rassistisch ermordet.

Wie antworten die Herrschenden? Sie leugnen die Opferzahlen. In den Verfassungsschutzberichten wird seit Jahren bescheinigt, einen „Rechtsterrorismus“ gibt es nicht. Warum? Nicht weil sie, wie Liberale predigen, auf dem rechten Auge blind sind. Nein, die Herrschenden sehen eine Option darin, den Rassismus anzufachen, die Werktätigen gegeneinander zu hetzen und über faschistische Stoßtrupps zu verfügen, „wenn das Volk aufmuckt“. Darum wird die gesellschaftliche Debatte nicht über die Nazi-Gefahr und die Opfer, sondern über ein ganz anderes Thema geführt.

Im Mittelpunkt steht die „Ausländerfrage“, die „Integrationsverweigerung der Türken und Araber“, das „SDP-Sarrazin Machwerk“, der „Islamistische Terror“. Kurz: Das Schüren von deutschem Chauvinismus. Darum wurde nicht gegen Nazis in den Mordfällen ermittelt, sondern gegen die Opfer selbst.

### **Staats-Rassismus: Opfer werden zu Tätern gemacht**

Als ‚Ausrede‘ führen bürgerliche Politiker und Polizei verlogen an: Es gab keine Bekenner schreiben. Daher konnten die Morde nicht „eingeordnet“ werden?! Welche Lüge und welche Heuchelei. Die Morde wurden von Politik und Medien eingeordnet. Die Morde wurden benutzt um den deutschen Chauvinismus und Vorurteile gegen Migranten anzuhetzen. BILD, 15.04.2006 Döner-Morde: „Vier heiße Spuren. Drogenmafia, organisierte Kriminalität, Schutzgeld, Geldwäsche.“ Hamburger Abendblatt, 30.05.2006: „Schwer durchdringbare Parallelwelt der Türken schützt die

Killer“. Der Spiegel, Dezember 2009 „Spur der Döner-Mörder führt zur Wettmafia“.

Vom ersten Mordfall an wurde nur in eine Richtung ermittelt: Gegen die Opfer, gegen ihre Familien und gegen ihr Umfeld. Aber die Morde sprechen für sich. Gezielt werden Migranten hingerichtet. Da drängt sich rassistischer Nazi-Terror geradezu auf. Angehörige, wie Semiya Şimşek haben von Anfang an darauf verwiesen. Keiner hat sie hören wollen. Sie hat sich auch gegen rassistische Zuordnungen wie Döner-Morde gewehrt.

Trotzdem, selbst als die Nazi-Täter bekannt waren, haben Politiker von CSU bis Linke, alle Medien, auch „junge Welt“, zunächst weiter von den „so genannten Döner-Morden“, gesprochen. Die Opfer sind „Ausländer“, „Türken“, „Griechen“, „türkische Kleinunternehmer“, obwohl sie in Deutschland leben, obwohl sie teils die deutsche Staatsbürgerschaft haben. Sie sind nicht Migranten, die hier leben. Sie sind „die Anderen“. Sie sind nicht Teil der deutschen Gesellschaft.

### **Nazi-Morde: „Schande für Deutschland“ (Merkel) ?**

Ja, darum geht es der deutschen Großmacht. Es geht um ihr Renommee in der Welt. Jetzt wird wieder heuchlerisch die Betroffenheits-, Entschuldigungs- und Aufarbeitungskultur hervorgeholt.

Nein, es geht nicht um die Opfer. Es geht nicht darum, dass ungehindert über Jahre Migranten von einem Nazi-Terrortrupp hingemordet werden konnten. Es geht nicht darum, dass gemäß dem vorherrschenden Rassismus Angehörige und andere Migranten verdächtigt wurden.

Es geht, wie immer „um Deutschland“. Darum wird jetzt auch aufgerüstet: Datenvorratsspeicherung und Ausbau des Überwachungsstaates. Antifaschistische Initiativen werden weiter mit dem „Extremismus-Vorwurf“ in Arbeit gehindert. Die Nazi-Schlägertrupps sind weiter unterwegs: Sogar in der „Hauptstadt“ fast jeden Tag ein brutaler Angriff.

### **Kein Fußbreit den Faschisten – Keine Handbreit dem kapitalistischen System:**

Die faschistische Gefahr geht von diesem Staat und seinen Nazi-Stoßtrupps aus. Krieg, Ausbeutung, Unterdrückung, Chauvinismus, Krise und Faschismus sind Wegbegleiter des Systems. Den Kampf gegen Faschismus, die Nazis und vor allem den Staat müssen wir hier und heute, im Betrieb und auf der Straße führen. Überall gilt es dem Rassismus entgegenzutreten und praktisch den Internationalismus und die Solidarität aller Unterdrückten und Ausgebeuteten zu leben.

### **Wir kämpfen für eine andere Welt – Für den Sozialismus!**

30. November 2011

## Dokumentiert:

# Presseerklärung – Allmende

## Der Staat ist verantwortlich für die rassistischen Morde

Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Yunus Turgut, İsmail Yaşar, Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık, Halit Yozgat wurden zwischen den Jahren 2000 und 2006 von Neofaschisten aus nächster Nähe hingerichtet, weil sie die „Anderen“ waren.

Das ist für uns Migrantinnen und Migranten nicht neu. Wir haben weder Mölln 1992, noch Solingen 1993 vergessen. Diese schrecklichen Ereignisse in Deutschland sind die Folgen der deutschen Migrationspolitik, die ausgrenzend und rassistisch ist. Diese rassistische Politik der bisherigen Regierungen erklärt Migrantinnen und Migranten zur Zielscheibe.

Neu ist nur, dass die Verflechtung zwischen Teilen des Staatsapparats und den rechtsradikalen Mördern aufgefliegen ist, und daher heute darüber öffentlich gesprochen wird.

Nachdem, was jetzt bekannt wurde, gab es zu Beginn der Morde eindeutige Spuren, die Hinweise ins rechts-extreme Milieu gegeben haben. Diese wurden aber nicht verfolgt. Rassistische Motive wurden von der Politik, von den Ermittlern und von den Journalisten bewusst außer Acht gelassen. Nach Angaben der Behörden waren die Opfer in irgendwelcher organisierter Kriminalität aus der Türkei verwickelt. Mit der Benennung der Sonderkommission „Bosporus“ wurde versucht diese These zu stärken. Sogar die Angehörigen der Opfer wurden unter Verdacht gestellt. Selbst, wo es jetzt feststeht, dass diese Menschen aus rassistischen Gründen ihr Leben verloren haben, wird von „Döner-Morden“ gesprochen. Das beweist noch einmal wie stark auch der latente Rassismus in der Gesellschaft verankert ist.

### Was passiert seit dem 4. November?

Merkel, Westerwelle und eine Reihe anderer Politikerinnen und Politiker vermeiden bei ihren Reden weiterhin von Rechtsextremismus zu sprechen. Schließlich geht es nicht um Menschen, also um die „Anderen“, sondern um das Ansehen und den guten Ruf des Landes.

Unter den Politikerinnen und Politikern gibt es eine Art Ideenwettbewerb. Wieder ist politischer Aktionismus an der Tagesordnung: Die NPD soll verboten werden. Es soll eine Zentraldatei eingeführt werden oder es ist die Rede von einem Abwehrzentrum. Und die Sicherheitskräfte sollen mehr Befugnisse bekommen. Diese Ideen, die eher von wahren Tatsachen abhalten sollen, sollen in Zukunft das „Versagen“ oder die „Pannen“ im Sicherheitssystem verhindern.

### Wir fordern politische und personelle Konsequenzen:

- Statt Aktionismus fordern wir eine lückenlose und schnelle Aufklärung: Wir wollen wissen, inwieweit die Sicherheitsbehörden an den Morden beteiligt waren.
- Deutschland ist ein Einwanderungsland. Diese gesellschaftliche Realität muss sich im Grundgesetz wiederfinden.
- Gesetze, die speziell für „Ausländer“ gedacht sind, ebnen den Boden zum Rassismus. Sie müssen abgeschafft werden.
- Wir fordern die Abschaffung des Verfassungsschutzes, der rechtsradikale Parteien und rechtsextreme Mörder finanziert und somit für uns eine Gefahr darstellt.
- Wir vertrauen dem Staat nicht. Die bisherigen Regierungen haben sich ausschließlich mit den Linken und den „Islamisten“ beschäftigt und dabei die Augen vor dem Rechtsextremismus geschlossen. Nach den Angaben der Amadeu-Antonio- Stiftung haben nach der Wiedervereinigung 182 Menschen durch rechte Gewalt ihr Leben verloren. Die Bundesregierung verschönert die Zahl auf 48. An wie vielen Morden der rechte Terror wirklich die Schuld trägt, ist für uns Migrantinnen und Migranten nach den neuesten Informationen unbekannt. Wir müssen davon ausgehen, dass noch weitere Naziterrorgruppen wie die NSU existieren. Wir fordern Klarheit über die tatsächliche Zahl von Verbrechen rechter Gewalt.
- Seit vielen Jahren werden Gelder der Projekte gekürzt, die sich gegen Rechts richten. Sie bekommen keine Förderung, wenn sie nicht eine so genannte Extremismusklausel unterschreiben. Wir fordern die Stärkung der Projekte und Organisationen gegen Neofaschismus und rechtsextreme Gewalt und die politische Anerkennung von zivilgesellschaftlichem Engagement gegen Rechts.

### Wir trauern mit den Angehörigen der Opfer und wünschen ihnen viel Kraft.

23.11.2011, Berlin  
[www.allmendeberlin.de](http://www.allmendeberlin.de)

Trotz alledem! • Nummer 56 • Dezember 2010

## Biedermann & Brandstifter: Sarrazin „Deutschland schafft sich ab“

### Sarrazinieren=Islamphobie=Faschisieren=Deutschland über alles!

Seit Jahrzehnten werden in der „Ausländer/Integrations“debatte, je nach politischer Zweckmäßigkeit, Migranten, nationale Minderheiten, Flüchtlinge, Menschen ohne Papiere zu Sündenböcken für „gesellschaftliche Fehlentwicklungen“ gemacht. Seit dem 11. September ist der Islam internationaler Hauptfeind. Die Gleichsetzung lautet Terrorismus = Islam. Eine hysterische, aggressive Islamphobie wird angefacht. Damit werden die Kriege in Afghanistan, in Pakistan und im Irak gerechtfertigt. In Europa haben faschistische Parteien von Schweden bis Ungarn, von den Niederlanden bis Italien, von Österreich bis Frankreich starken Auftrieb. In der BRD stehen Migranten türkischer und arabischer Herkunft, „muslimische MigrantInnen“, im Brennpunkt einer rassistischen Debatte und Politik. Sarrazin hat mit seinem Machwerk „Deutschland schafft sich ab“ diese weiter gepusht.

### Islamphobie

Sarrazin steht für die deutsch-chauvinistische Variante der antiislamischen Hetze. Er ist kein „Einzelfall“. Eine Flut von rassistisch gefärbten „Sachbüchern“, Medienberichten, Filmen unterfüttert diese Kampagne. Sarrazins Thesen sind ein politisches Projekt. Die Herrschenden haben viele Optionen um ihr Programm des Sozialabbaus und der Krisenabwälzung auf die Werktätigen durchzudrücken. Eine Option ist das Szenario, „muslimische“ EinwanderInnen, bzw. deren Kinder, die oftmals deutsche Staatsbürger sind, für alles was nicht läuft im deutschen Staate verantwortlich zu machen. Das ist die Option des deutschen Nationalismus, Rassismus und das Vorantreiben der Faschisierung auf breiter Front. Der Sozialdemokrat Sarrazin bedient genau dieses Politikfeld. Damit soll von den tatsächlichen Problemen der Krise und des Kapitalismus, von den Verursachern dieser Entwicklungen abgelenkt werden.

Sarrazins Machwerk „Deutschland schafft sich ab“ ist ein einziger ‚Hilferuf‘: „Das deutsche Volk darf nicht aussterben!“ Leitideologie des Herrn Sarrazins ist: Das deutsche Volk sind **nicht** die deutschen Staatsbürger. Nur die **genetisch ,rein Deutschen‘** sind das deutsche Volk. „Wenn wir den Zuzug nicht steuern, lassen wir letztendlich eine Veränderung unserer Kultur, unserer

Zivilisation, und **unseres Volkscharakters** in eine Richtung zu, die wir gar nicht wünschen. Es würde nur wenige Generationen dauern, bis wir zur **Minderheit im eigenen Land** geworden sind. Das ist nicht nur ein Problem Deutschlands, sondern aller Völker Europas.“ (S. 330) Darum muss sich die „**Nettoreproduktionsrate der deutschen Mittelschicht und Intelligenz**“ drastisch ändern: „ja, wenn die Deutschen ziemlich rasch und recht radikal ihr Geburtenverhalten ändern, und das heißt, dass die Unterschicht (darunter versteht Sarrazin türkische und arabische Migranten, BezieherInnen von Hartz IV A.d.V.) weniger Kinder bekommt und die Mittel- und Oberschicht deutlich mehr als bisher.“ (S. 373) Denn: „Die drei Migrantengruppen mit den größten Bildungsdefiziten und den höchsten Sozialkosten sind auch jene, die sich am stärksten vermehren... Die Gruppen mit der höchsten Bevölkerungsdynamik haben also die niedrigste Bildung... Damit stellen sie nicht einen Teil der demographischen Lösung (mehr Kinder sind nötig A.d.V.) sondern des demografischen Problems dar.“ (S. 64) Dieses Problem ist nach Sarrazin: Es gibt viel zu viele „muslimische“ Migranten, die sich ‚unkontrolliert und rasend vermehren‘. Intelligenz ist laut Sarrazin zu 50-80% angeboren. (S. 93) Da arabische und türkische Migranten, die „Unterschicht bilden“ und genetisch (d.h. in der Erbanlage) „**dumm sind**“, sind es auch ihre Kinder. „**Zwischen Schichtzugehörigkeit und Intelligenzleistung besteht ein recht enger Zusammenhang.**“ (S. 93) Sarrazins Horrorvision: Deutschland verdummt und wird islamistisch. Das muss verhindert werden! Der Atem stockt einem, wenn man dieses offensiv vorgebrachte, biologistische Rassenkonzept des Herrn Sarrazin liest!

Diese Positionen werden ernsthaft im deutschen Feuilleton und in Talk-Shows diskutiert. Haupttenor ist, Sarrazin übertreibt vielleicht etwas, aber er packt Probleme wirklich an, die lange geleugnet wurden. Endlich spricht einer aus, was bisher wegen P.C. (political correctness) nicht gesagt werden durfte!

Es wird unterstellt die gesamte deutsche Bevölkerung denkt so wie Sarrazin. Das gipfelt in Feststellungen wie, es gibt keinerlei Probleme bei der Integration von Migranten seitens der deutschen Bevölkerung. „Integrationsunwillig“ seien einzig und allein islamische Migranten. Sie wollen sich nicht anpassen, sie grenzen

sich selbst aus, sie sind fremd!

Liberale „Kritiker“ stoßen faktisch ins gleiche Horn: „Sein Buch hat die notwendige Debatte um eine **politische Steuerung der Migration** und die Gefahren deutscher und migrantischer Parallelgesellschaften und **Unterschicht-Milieus** mit islamfeindlichen Klischees und rassistischen Tönen vergiftet.“ (Tipp, Stadtmagazin Berlin 1/2011, S. 23) Also, die Probleme gibt's, nur bitte nicht ganz so rassistisch ansprechen.

Auch wenn sich Frau Kanzlerin Merkel, ebenso wie andere bürgerliche Politiker, lau und halbherzig von Sarrazin „abgrenzt“: Er passt hervorragend in ihr politisches Kalkül. Mit seiner Stimmungsmache lassen sich gut Zwangsgesetze gegen Migranten durchbringen. Nach dem Motto: „Wir sind die Guten. Wir ignorieren keine Probleme. Wir tun etwas, während Sarrazin nur polarisiert!“ Die Abberufung Sarrazins als Bundesbanker war dem „Ruf Deutschlands“ in der Welt geschuldet und nicht einer Ablehnung seiner Thesen. Das ist Fakt, auch wenn Sarrazin sich selbst im „Jahresrückblick“ in der FAZ als „politisch Verfolgter“ stilisiert, dessen Buch Merkel auf „den Index setzte, so wie es früher die Heilige Inquisition tat“. (FAZ 24.12.2010) Damit will er nur seine Auflage weiter steigern!

Um seine Positionen „gesellschaftsfähig“ zu machen, greift Sarrazin demagogisch geschickt auf Migranten zurück, die sich mit Überanpassung an die deutsche Herrschaftsmeinung profilieren. So motzt Sarrazin das Vorurteile bedienende Belletristik-Buch „Arab Boy. Eine Jugend in Deutschland oder das kurze Leben des Rashid A.“ von G. Balci, gleich zu einer „Studie“ auf. In dieser werde „genau und schonungslos die Parallelwelt der Verlierer beschrieben, in der sich große Teile der türkischen und arabischen Migranten eingerichtet haben“. (S. 87) Necla Kelek, die Sarrazins Buch präsentierte, ist seine „Hauptzeugin“. Pauschalurteile von Kelek wie, „Eigenheiten der türkisch-muslimischen Gesellschaft in Deutschland sind Intoleranz und alltägliche Gewaltverhältnisse“ zitiert Sarrazin genüsslich (S. 306) und kommentiert: „Hätte ich das so gesagt wie Necla Kelek, so würden mir Unkenntnis, Arroganz und Rassismus vorgeworfen.“ (S. 307)

## Horrorszenarien

Das Fazit von Sarrazin findet sich am Ende seines Machwerks: Er malt mit völlig absurden statistischen Zahlenspielen Horrorszenarien aus, die dumpfe deutschnationale Gefühle ansprechen. Im Kapitel „**Ein Traum und ein Alptraum – Deutschland in 100 Jahren**“ schildert Sarrazin seinen Traum „Die westlichen und europäischen Werte und die jeweilige kulturelle Eigenart der Völker sind es wert, bewahrt zu werden. Dänen sollen noch in 100 Jahren als Dänen unter Dänen, Deutsche als Deutsche unter Deutschen leben können, wenn sie dies

wollen.“ (S. 391) **Seinen Alptraum** malt er in einer „Zukunftsvision“ so aus: „Wer wird in 100 Jahren ‚Wanderers Nachtlied‘ noch kennen? Der Koranschüler in der Moschee nebenan nicht.“ (S. 393) oder „Wie Allensbach anlässlich der Bundestagswahl **2045** ermittelte, hatten bereits 30 Prozent der Erstwähler einen muslimischen Hintergrund. 20 Jahre später wurde die 50-Prozent-Marke überschritten.“ (S. 401) und „Die Auswertung der Einschulungsstatistik ergab, dass **2045** noch 48 Prozent, **2075** lediglich 30 Prozent und **2105** gar nur noch 20 Prozent der Einschüler für den muttersprachlichen Unterricht das Fach Deutsch wählten.“ „Im Jahr **2100** konnte der kritische Historiker beim Blick in die Vergangenheit zufrieden registrieren, dass Deutschland seine demografischen Probleme vorbildlich und multikulturell korrekt gelöst hatte. Zwar war die Bundesrepublik im Lebensstandard weit hinter China zurückgefallen, auch Indien hatte Deutschland im Pro-Kopf-Einkommen überholt, aber man zeigte der Welt, dass sich Probleme friedlich lösen ließen.“ (S. 404)

Den Entwicklungen hin zu diesem Alptraum will Sarrazin Einhalt gebieten. Damit **sein Traum** vom „deutschen Deutschland“ verwirklicht wird, sarraziniert er seine Zukunftsvision: Nach „islamistischen terroristischen Anschlägen **2013**“ wird EU-weit jegliche Migration aus dem Mittleren und Nahen Osten sowie aus Afrika durch totale Abriegelung völlig gestoppt. „Bei den Migranten aus Nah- und Mittelost sowie aus Afrika hatten die **Reformen bei den Sozialtransfers** in wenigen Jahren dazu geführt, dass **deren Fruchtbarkeit** unter den bundesdeutschen Durchschnitt sank.... Die Migrantenquartiere der Großstädte schrumpften und man hörte immer weniger Türkisch und Arabisch auf den Straßen.“ (S. 407) Weiter umfaßt sein „Maßnahmenkatalog“: Zwangsassimilation oder wahlweise „staatlicher Auswanderungsdruck“. Das sind die Instrumente, die er schon heute einsetzen will, damit „Deutschland sich nicht selbst abschafft.“

## Faschistoide Geschichtsfälschung

Sarrazin steht aber auch in der Tradition der Geschichtsrevisionisten. Nur in diesem Rahmen sind seine biologisch-rassistischen Positionen zu verstehen. Es geht um Weltmachtstrategien und ein dafür gerüstetes deutsches Hinterland. Natürlich wird dieser Bezug in den ganzen widerlichen Talk-Show Aufregungsveranstaltungen unter den Teppich gekehrt.

Warum wird in keinem der hunderten von Artikeln und in keiner „Gesprächsrunde“ nicht ein einziges Mal Sarrazins Geschichtsbild thematisiert. Warum nicht aus seinem Machwerk zitiert? Z.B. ist für Sarrazin der 8. Mai, der Tag der Befreiung vom deutschen Faschismus, **Tag der Katastrophe des verlorenen Krieges**‘. „Die BRD der frühen fünfziger Jahre war ein **sehr moder-**

**nes Staatswesen.** Nach den zwei verlorenen Kriegen hatten sich katastrophale Folgen gezeigt: Die Institutionen waren zerstört, die Traditionen in Frage gestellt und die Bevölkerung durch Flucht und Vertreibung durcheinandergewirbelt. Doch die **spezifischen deutschen Stärken** – ein hoher Standard in Wissenschaft, Bildung und Ausbildung, eine leistungsfähige Wirtschaft und eine **qualifizierte Bürokratie** – waren durch die Katastrophe des Krieges und die Zerstörung der Infrastruktur erstaunlich wenig beeinträchtigt worden. Die Angehörigen der Führungsschichten und der Bürokratie waren zu **90 Prozent willige Helfer der Nazidiktatur** gewesen; das wirkte sich aber keineswegs auf ihre Effizienz beim Wiederaufbau aus. Ganz und gar ungebrochen und durch die Katastrophe und die Chance zum Wiederaufbau sogar noch angestachelt waren der traditionelle deutsche Fleiß und der Hang zum Tüfteln und Verbessern.“

(S. 13) Na, da sind wir aber glücklich. Die deutschen Ingenieure, die Chemieindustrie IG-Farben haben im Nazi-Reich die industrielle Vernichtung von Menschen „ausgetüftelt“. Die „qualifizierte Bürokratie“ hat das geraubte Eigentum der jüdischen Bürger akribisch „fleißig“ aufgelistet und eingezogen. Sie hat „effizient“ die „rassische“ und religiöse Zugehörigkeit von Menschen bis ins 5. Familienglied zurückverfolgt. Sie hat ein System der Deportationen und Zwangsarbeit über Europa errichtet. Sie hat alle „psychisch-psychiatrisch“ erkrankten Menschen erfasst und eine Viertel Million Kranke zur Ermordung bestimmt.

Aber für ihn waren diese „Bürokratie und Führungsschicht“ ja auch zu 90 Prozent nur „Nazi-Helfer“. Also, sie waren nicht die Verantwortlichen des Nazi-Faschismus und der Barbarei. Darum, weil sie ja nur Helfer waren, kann er um so mehr, ihre Tugenden „deutscher Fleiß um jeden Preis“, „Effizienz“, „Tüfteln und Verbessern“ loben, als das was zählt. So kommt es dann auch zu seinem Lob dafür, dass die Altnazis einen modernen Staat geschaffen haben. Bravo! Und genau diesen will er wieder zurück haben. Er will die Effizienz dieser Staatsinstitutionen für die Zwangsassimilation, für die Vertreibung/Ausweisung, für die Senkung der Geburtenrate, für die Verdeutschung oder Vertreibung der MigrantInnen!

Die alte Melodie der deutschen Großmacht in neuer Tonart. Was der Nazi-Faschismus im Genozid, in der systematischen, industriellen Vernichtung an den europäischen Juden, Roma und Sinti, den slawischen „Untermenschen“ exekutierte, war ideologisch bereits in der **rassenbiologischen „eugenischen“ Heilslehre** des Kaiserreiches angelegt. Das aggressive Streben nach Weltherrschaft der zu kurz gekommenen deutschen Großmacht gründete sich ideologisch auf der Exklusivität deutschen Herrenmenschentums. Am deutschen Wesen sollte die Welt genesen!

Jahrhundertlang gezüchteter wüster Antisemitis-

mus, barbarischer Kolonialrassismus waren die Geburtshelfer des Reiches der Großen Deutschen Nation. Nach ihrer vernichtenden Niederlage im großen Ringen der imperialistischen Mächte im 1. Weltkrieg nahm sie den zweiten Anlauf. Das „zivilisierte abendländische“ Deutschland griff planvoll und gezielt zu faschistischer Diktatur, Völkermord, Tyrannei, Barbarei und überzog die Völker der Welt mit einem erneuten Weltkrieg. Alle deutschen Tugenden Fleiß, Ordnungsliebe, Untertanengeist, „Tüftelgeist“ mündeten in der geplanten, industriellen, rational durchorganisierten Vernichtung der europäischen Juden. Zu solcher Barbarei war die deutsche Nation und ihre Hochkultur fähig. Auf diese „Tugenden“ setzt Sarrazin.

## Neu-Deutsche Weltmacht

Im neuen Jahrtausend, im 21. Jahrhundert wandelt die Bundesrepublik Deutschland weiter auf alt bekannten Pfaden. Als „wehrhafte Demokratie“ ist sie international an Kriegseinsätzen beteiligt und führt Krieg in Afghanistan.

Sarrazin beruft sich in seinem Machwerk ausdrücklich auf diese Traditionslinien des deutschen Imperialismus. Sein Gesamtkonzept ist viel umfassender als „nur“ „rassistische Hetze gegen Migranten. Er arbeitet an politischen Maßnahmen und Begründungen für die nächste Runde deutscher Weltmachtambitionen. Herausgefordert durch die aufsteigende imperialistische Macht China, beflügelt durch einen gewissen Machtverlust des amerikanischen Giganten, taktierend mit dem russischen Riesenreich, gestärkt durch die Führungsposition in der EU geht es auf zu neuen Ufern. Die Heimatfront muss abgesichert werden. Dazu braucht es eine Neuauflage deutscher Herrschaftsideologie. Das „deutsche Volk“ muss wieder hinter sich geschart werden. Sarrazins Motto dabei: „*In der globalisierten Welt können Kapital und Güter frei fließen, doch es ist **ganz undenkbar**, dass dies auch für Arbeitskräfte gelten soll, denn an diesen hängen Familien, Gesellschaften und Völker.*“ (S. 257)

Was bietet sich hier mehr an als die Traditionslinien zu aktivieren und das deutsche Geschichtsbewusstsein wieder auf alte Höhe zu bringen. Natürlich modern. Natürlich eingehüllt in die verlogene Gedenk- und Erinnerungskultur. Aber die alten Reflexe, das historische Gedächtnis des „deutschen Volkskörpers“ ist nicht in der Spree in der neu erstrahlten Hauptstadt Berlin versenkt worden. Im Gegenteil, zum 3. Oktober, 20 Jahre deutsche Einheit wird schon mal wieder, aus Versehen, die 3. Strophe der Nationalhymne intoniert: „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Globalisierung, die Modernität Deutschlands wird bejubelt mit dem Hissen der alten deutschen Nationalfahne. Wir

tragen wieder schwarz/rot/gold. Das urdeutsche „National“-Gefühl, nie verschüttet, nur etwas bedeckt gehalten, kann sich nun ungehindert austoben: Fast 200 Menschen wurden durch faschistische, rassistische Angriffe seit der „Einheit Deutschlands“ ermordet. Deutscher Alltag 2010!

## Eugenische-Rassen-Konzepte

Die Eugenik (auch Eugenetik – in Deutsch „Rassenhygiene“) war eine bürgerliche „Wissen“schaftsrichtung. Im 19. Jahrhundert wurde sie als eine humangenetische Theorie aus der Vererbungslehre Mendels und der Abstammungstheorie Darwins entwickelt. Ihr Ausgangspunkt ist die Unterscheidung von „positiv“ bewerteten Erbanlagen, die „höhere Rassen“ in sich tragen und negativ bewerteten, die „lebensunwerten Rassen“ zugeschrieben werden. Das „Überhandnehmen von Immigranten“, die „unkontrollierte Vermehrung minderwertiger Rassen“ und „Unterschichten“ (darunter wurden wahlweise Juden, Immigranten, Behinderte, „Sozialfürsorge-Empfänger“ verstanden) wurden als „Zersetzung“ der höheren Rasse beschworen. Daraus wurde eine „sozial“-eugenische Gesetzgebung zur Geburtenkontrolle, Migranten-„auslese“ etc. entwickelt, die sich auf alle Bereiche wie Schule, wie Minderheitenstatus und Gesundheits- Sozialfürsorge erstreckte. In Kanada gab es z.B. Anfang des 20. Jahrhunderts massenhafte Zwangssterilisierungen. „Zur Bestimmung der zu sterilisierenden Individuen wurden Intelligenztests verwendet. Die Durchführung der Test in der Englischen Sprache bedeutete, dass Immigranten häufig niedrigere Punktzahlen erreichten, weswegen unter den sterilisierten viele Einwanderer waren.“ (www.wikipedia.de, Eugenik) In vielen Ländern, teils bis in die 1990er Jahre (Schweden, Schweiz, Deutschland) wurden Menschen, die als geistig behindert eingestuft wurden, in staatlichen Programmen zwangssterilisiert.

Auch die reformistisch-reaktionäre Sozialdemokratie, begeisterte sich Anfang des 20. Jahrhunderts, so z.B. Kautsky, für die „soziale Rassenhygiene“. Die angebliche biologische Überlegenheit der eigenen ‚Rasse‘, insbesondere der deutschen, diente z. B. als Rechtfertigung für den Sozial-Imperialismus in den Kolonien: Die gewaltsame ‚Beglückung‘ der Völker Afrikas mit der europäischen Zivilisation. Hauptvertreter der Eugenik, wie F. Galton 1865, führten „menschliche Charaktereigenschaften auf genetische Ursachen zurück. Die Erbgesundheit erhob er zum entscheidenden Kriterium für den Wert einer Rasse.“ (wikipedia). A. Ploetz favorisierte eine „Auslese“ und „Ausjäte“ die eine „Vitalrasse“ schaffen sollte. Die einen Eugeniker wollten per Bevölkerungspolitik verhindern, dass „minderwertige“ Rassen/Schichten, sich vermehren

(negative Eugenik), die anderen wollten, dass sich nur die höhere Rasse fortpflanzt (positive Eugenik).

Zwei deutsche Eugeniker, Hoche und Binding, auf die sich die Nazis ausdrücklich beriefen, legten schon 1920 die Grundlagen für die Euthanasie in ihrer Schrift **„Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens.“** Die „Eugenik, Rassenhygiene“ endete im Euthanasie-Programm der Nazi-Faschisten. Alle führenden Eugeniker in Deutschland schlugen sich auf die Seite der Nazis und betrieben die mörderische Umsetzung ihrer menschenverachtenden Rassentheorien. Schon 1933 erließen die Nazi-Faschisten das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses.“ Zwangssterilisationen, Menschenversuche und Massenmorde wurden durchgeführt und „eugenisch“ begründet.

Sarrazin kann sich „des Verdienstes“ rühmen solche eugenische, biologistische, sozial-rassistische Theorien aus der Versenkung geholt zu haben. Um unter Stichworten wie „Gescheiterte Integration“, „Islamisierung“, „mindere Intelligenz“ solches Gedankengut wieder gesellschaftsfähig zu machen. Latent waren solche Theorien immer im Umlauf. Aber jetzt sind sie wieder up to day. Er beruft sich direkt und offen auf solche Theorien: *„Der Umstand, dass bei unterschiedlicher Fruchtbarkeit von Bevölkerungsgruppen unterschiedlicher Intelligenz (laut Sarrazin Deutsche und türkisch/arabische Migranten A.d.V) eugenische oder dysgenische Effekte auftreten können wird daher nicht mehr grundsätzlich bestritten.“* (S. 93) Hier redet er offen rassistischen Eugenik-Vorstellungen das Wort. „Dysgenische Effekte“ bedeutet in der „Eugeniker-Sprache“: „Akkumulierung und Verbreitung von mangelhaften Genen einer Rasse.“

Natürlich sind Sarrazins Lösungsvorschläge noch nicht aggressiv auf gewaltsame „Auslöschung“ von migrantischen Bevölkerungsschichten ausgerichtet. Natürlich redet er nicht offen dem NS-System das Wort. Aber er legt doch politische Spuren dahin. Allein schon die Einteilung in sozusagen „lebenswertes, erwünschtes Leben“, intelligente Kinder der deutschen Mittel- und Oberschicht, und „unwertes, unproduktives“ Leben, Kinder der migrantischen Unterschicht verweist auf alte deutsche Traditionen.

Wie hieß es doch bei den Nazis: *„rassistisch und erbbiologisch wertvolle kinderreiche Familien unterstützen für den Sieg der Geburten des guten deutschen Blutes“.* Lebensborn, Nazi-Organisation. (zitiert in jw, 11./12.12.2010)

Alarmierend ist auch die pseudowissenschaftliche Sprache des Herrn Sarrazins, die im Inhalt brutal und menschenverachtend ist. Menschengruppen werden nach Herkunft und Religion selektiert und ausgemustert. *„Die kulturelle Fremdheit muslimischer Migranten könnte relativiert werden, wenn diese Migranten ein*

*besonderes qualifikatorisches oder intellektuelles Potential verhiessen. Das ist aber nicht erkennbar.“* (S. 369) Die viel beschworenen westlichen Menschenrechte, das Recht des Individuums, des Einzelnen gilt exklusiv offenbar nur für Deutsche. Migranten türkischer, arabischer und afrikanischer Herkunft werden als komplette soziale Gruppe stigmatisiert und ausgemustert. Genetische, biologische und rassistische Kriterien werden zu Beurteilungskriterien.

Noch eine Tatsache ist zu bedenken. Die rasanten wissenschaftlichen Erkenntnisse in der **Genforschung** führen und werden in Zukunft noch viel verstärkter zu Debatten führen, inwieweit Forscher, die Pharmaindustrie, Staaten und Regierungen in das „Gen-Material“ eingreifen sollen. Die „geklonte Menschengattung“ ist von den wissenschaftlich-technischen Voraussetzungen aus der Utopie zu einer schon bald machbaren Möglichkeit geworden. Wie der Imperialismus solche Technologien einsetzen wird, um seine Vorherrschaft zu stabilisieren, wird die nahe Zukunft zeigen. Eugenik und Humangenetik in den Händen dieses Systems sind auch unter diesem Aspekt ein scharf zu bekämpfendes gegen die Menschheitsentwicklung gerichtetes Instrument. Sarrazin liefert schon mal die **ideologisch-politische Begründung** für eine solche Anwendung.

## Internationalismus – Solidarität Kampf gegen Faschisierung

Wenn heute „Kolonien“ deutscher Bourgeois und Rentner Mallorca, Alanya (Türkei), Landstriche in Thailand und Sri Lanka aufkaufen und mit deutscher Kultur beglücken, ist das für Leute wie Sarrazin natürlich kein Problem. Das ist deutsche Weltläufigkeit.

Sarrazins ‚Alptraum‘ ist: *„Deutschland wird sich kulturell bis zur Unkenntlichkeit verändern, wenn wir einer Entwicklung freien Lauf lassen, die dazu führen – und wahrscheinlich führen wird –, dass die großen Städte Deutschlands, vielleicht aber auch das ganze Land, nach wenigen Generationen von einer muslimischen Mehrheit türkischer, arabischer und afrikanischer Herkunft bewohnt wird.“* (S. 369)

Na und? sagen wir als KommunistInnen und InternationalistInnen... Menschen sind Menschen, was sie einzig im Kapitalismus unterscheidet ist der Klassenunterschied und nichts anders! Uns geht es darum, dass Menschen menschenwürdig leben, egal welcher Kultur und welcher Religion sie angehören oder welche Hautfarbe sie haben. Uns geht es um die Klassengesellschaft in Deutschland, die genau das verhindert und die als ein Instrument die nationale und religiöse Aufhetzung der Werktätigen nutzt, um die eigene Herrschaft zu stabilisieren. Ob Deutschland in hundert

Jahren eine arabische, „muslimische“, türkische, kurdische Mehrheitsbevölkerung hat, ist vom Klassenstandpunkt völlig unwichtig. Wichtig ist, dass Ausbeutung und Unterdrückung abgeschafft werden.

Sarrazins Machwerk enthält alle Elemente, einer Hetze und Demagogie, **die darauf abzielt, repressives, gewaltsames Vorgehen gegen Menschen, die nach seinem Verständnis nicht-deutsch sind, anzustacheln** Von Staatswegen, als Bevölkerungspolitik, als Abschottungspolitik, als Repression zur Zwangsassimilation oder Ausweisung.

Es soll keine/r sagen, er/sie hat es nicht gewusst, er/sie hat es nicht gehört, er/sie hat es nicht gelesen, er/sie hat es nicht gesehen!

Die Wurzeln des deutschen Antisemitismus, des Rassismus und Chauvinismus reichen weit vor den Machtantritt der Nazifaschisten in die deutsche Geschichte hinein. Diese Wurzeln wurden nie wirklich gekappt. **Der Schoß ist noch fruchtbar aus dem das kroch.** Die Faschisierung nimmt zu. Das Sarrazin Machwerk ist ein Meilenstein darin.

Wir sind hier nur auf zentrale Punkte der Sarrazinerei eingegangen. Sein Rassismus hat noch viele Facetten. So z.B. seine ebenfalls biologistisch-genetische, **zutiefst antisemitischen Theorien** über Juden. Wie begründet er den, seiner Meinung nach, höheren durchschnittlichen Intelligenzquotienten bei Juden? Sarrazin: *„Erklärt wird die durchschnittliche höhere Intelligenz der Juden mit dem **außerordentlichen Selektionsdruck, dem sie sich im christlichen Abendland ausgesetzt sahen.**“* (S. 95) Welcher Zynismus! Der Antisemitismus des deutschen Kaiserreichs, die Ausrottungspolitik der Nazifaschisten hat angeblich „kluge Juden“ hervorgebracht – weil nur die intellektuell stärksten überhaupt überleben konnten. Was folgt für Sarrazin daraus? Sarrazin schlägt indirekt vor, Deutschland sollte hier und heute bei den ‚Muslimen‘ selektieren. Natürlich noch „moderat“: „Importbräute“ verhindern, Ausweisungen verschärfen, Zwangsassimilation betreiben. Aber er verkündet auch bereits, „mit diesen friedlichen Problemlösungen“ (s.o.) werden wir die Vorherrschaft der Muslime in Deutschland nicht stoppen. Seine Forderung ist: muslimische, arabische und afrikanische Migranten müssen weniger werden, egal wie. Fragt sich, welche „unfriedlichen Problemlösungen“ er und seine ideologischen Gefolgsleute ansteuern?

Es ist einfach nicht zu fassen, welche Abgründe sich in der Sarrazin Denke auftun. Die deutsche Geschichte hat eine blutige, völkermörderische Tradition. Stellt er sich in diese?

Das alles wird in dem medialen Hype einfach totgeschwiegen oder glatt gebügelt, unter dem Motto, das sind nur vereinzelte Übertreibungen.

Jeden Tag werden wir im Betrieb, im Büro, in der Schule, im Sportverein, auf der Straße, in den öffentli-

chen Verkehrsmitteln, im Jobcenter damit konfrontiert, wie diese faschistoiden Ansichten, auch bei Wertktätigen, bei ArbeitskollegInnen, bei Jugendlichen auf fruchtbaren Boden fallen.

**Offensiv dagegen auftreten, klare antirassistische Gegenpositionen einnehmen und dieser Hetze**

**den Boden zu entziehen, das ist dringende Aufgabe aller KommunistInnen und RevolutionärInnen. Im Bündnis mit Antifaschistischen und Revolutionären, der Faschisierung den Kampf ansagen!**

12.12.2010

**Trotz alledem! • Nummer 55 • September 2010**

## **Deutscher Rassismus 2010**

Der erste Jahrestag des **Mordes an Marwa el Sherbini** hat nur einmal mehr, den in der Mitte dieser Gesellschaft herrschenden Rassismus demonstriert. Die Absage des Ehemannes von Marwa, Elwy Okaz an Gedenkveranstaltungen in Dresden teilzunehmen, kommentiert der Sprecher des sächsischen Justizministeriums gnadenlos unsensibel: *„Wir hätten uns gefreut, ihn hier zu haben, aber wir akzeptieren natürlich sein Entscheidung.“* Klar hätten Politik und Justiz sich gefreut! Denn sie hätten seine Teilnahme doch dazu ausnützen können, um die Landeshauptstadt zu profilieren. Gedenken ist ja eine wirklich neue Kunst aus Deutschland. Gedenken öffentlich zum Event zu machen und man entledigt sich aller Schuld! Wie praktisch!

In dem Kommentar im Tagesspiegel mit dem unsäglichen Titel *„Dresdens Integrationsansatz: Gelernt für die Zukunft“* wird ganz offenherzig der tatsächliche Hintergrund für die Betroffenheit ausgebreitet: *„Der Mord an dieser Frau, studiert, gebildet, integriert... stellt zwangsläufig die Frage nach der **Modernität und Zukunftsfähigkeit Deutschlands**. Dieses Land ist auf Köpfe von draußen angewiesen. Sie werden draußen bleiben, wenn sie ausgrenzende Schulsysteme, Misstrauen, ja Hass bis zum Mord fürchten müssen. In Dresden, das mit **viel ausländischem Geld und Manpower zum Hightech-Standort** wuchs, scheint man das langsam zu begreifen. Die Botschaft muss überall ankommen.“* (Tagesspiegel 5.07.2010) Zynisch lässt sich das so zusammenfassen: Wenn schon rassistische Angriffe dann bitte nur auf die ungebildeten, die nicht-integrierten Ausländer. Aber doch nicht auf „Köpfe die wir brauchen.“! Es geht – wie immer – um Deutschland, um seine Modernität und Zukunftsfähigkeit! **Nicht um das Opfer, nicht um Marwa el Sherbini, nicht um ihren Mann und nicht um ihr Kind.**

Ganz in dieser Logik stehen denn auch aktuell die „ungebildeten, nicht-integrierbaren, arabischen Ausländer“ wieder im Fokus der Medienhetze. Aktuell titelt die „Hauptstadtzeitung“ Tagesspiegel: *„Berlin wird die Dealer Familien nicht los“* (23.07.2010). Es

geht um *„Kriminelle arabische Drogenkinder“*. Im Interview bedauert Glietsch, Berliner Polizeipräsident: *„Wenn die Herkunftsländer diese Leute nicht zurücknehmen, werden wir sie hier auch nicht los“*. Sich „Menschen entledigen“, sie auf die eine oder andere Art „loszuwerden“ hat eine lange deutsche Tradition! Weiter muss Glietsch zugeben, dass es sich bei der jetzt in allen Medien hoch gekochten „Großfamilien-Kriminalität“ um sage und schreibe 5 bis 8 Familien handelt. Ebenso muss er die Statistik bestätigen, dass die Jugendgewalt in Berlin innerhalb von 10 Jahren um 5% zurückging. (2.08.2010) Aber trotzdem, die Kampagne rollt! Sie fällt geradezu „wundersam“ zusammen mit dem geschickten Werbefeldzug für das **rassistische Buch-Machwerk „Das Ende der Geduld“** von Frau Heisig, Jugendrichterin in Berlin-Neukölln. (Es erscheint posthum. Sie hat sich im Juni selbst getötet.) **Einige Kostproben:** (Alle Zitate sind dem Vorabdruck des Buches, Spiegel 29/2010, S. 126 entnommen.)

\* **Rassismus: Die Araber!:** *„Die Araber stellen also gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil die Mehrheit der Intensivtäter. Deutsche Vielfach Täter gibt es in Neukölln kaum“*. (Logisch, da die deutsche Wohnbevölkerung zahlenmäßig sehr niedrig ist!)

\* **Rassismus: Zu viele Kinder!:** *„Die jugendlichen Intensivtäter entstammen meist von vor vielen Jahren aus dem Libanon oder der Türkei zugewanderten Familien mit sechs Kindern und mehr.“* (Ab sechs Kindern wird es kriminell!) und *„Bevor die Mütter das letzte eigene Kind gebären, haben sie bereits Enkelkinder. Deshalb vergrößert sich ein Clan in atemberaubender Geschwindigkeit.“* (Frau Heisig legt nahe: Zwangssterilisation, spätestens ab dem 6. Kind!)

\* **Rassismus: Kriminelle Ausländer!:** *„Es gibt zudem in Deutschland zugewanderte Menschen, die nie vorhaben, sich einzufügen, sondern schon immer in einer parallelen, in einigen Fällen rein kriminell ausgerichteten Struktur gelebt haben“*. (Deutsche „Kriminalität“ ist für Frau Heisig wahrscheinlich Zufall. Ausländische „Genetisch“!)

\* **Rassismus: Einmal Ausländer/Araber – immer**



**Ausländer/Araber!**

**\* Rassismus: Ausländer/Araber – Schmarotzer!**

„Als Staatsangehörigkeit der Familien taucht in amtlichen Papieren aus besagten Gründen ‚staatenlos‘, ‚ungeklärt‘, ‚libanesisch‘ oder zunehmend auch ‚deutsch‘ auf.“ (Araber, Libanesen sind für Frau Heisig immer Araber, immer Libanesen, auch mit deutscher Staatsbürgerschaft. Sie sind Deutsch nur in Anführungsstrichen!)

„Man bezieht staatliche Transferleistungen und Kindergeld.“ (Alle Ausländer leben auf unsere Kosten!) „Der überwiegende Teil dieser Clans wird niemals in Westeuropa ankommen“. (Darum müssen wir sie loswerden!)

**Fraue Heisigs Lösungen:** Abschiebungen, so viele wie nur möglich; Kinderknäste so bald als möglich; Jugendliche wegsperren, möglichst für immer!

Die Hetze gegen MigrantInnen ist deutscher Alltag. Der Grundtenor ist immer derselbe. Nur die hochgeputzten Themen, die Anlässe, die Demagogien wechseln sich ab. Der „**Ausländerstopp**“ wurde in den 1970er Jahren von SPD und CDU durchgedrückt.



Die „**Asylantenflut**“ wird seit den 1990 Jahren an den Grenzen abgehalten, (manchmal auch erschossen), in Lastwagen erstickt und heute im Mittelmeer ertränkt. 2010 sind es die „arabischen, kriminellen Kinder-Drogenhändler“, die Deutschland „**loswerden**“ will.

Das ist das gesellschaftliche Klima gegenüber MigrantInnen. Der Verein Allmende zeigt in seinem **Flugblatt „Integration? Nein Danke!“** genau diese Zusammenhänge auf und verweigert sich

allen Spielarten von „Integration“. Gegen deutschen Rassismus, faschistisches Gedankengut, gegen Hetze und Aufstachelung muss offensiv aufgetreten und angekämpft werden. Nur die Forderung und Durchsetzung völliger Gleichberechtigung aller in diesem Land lebenden Menschen kann diesem deutschen Chauvinismus den Boden entziehen. In dieser Gesellschaft können wir für diese demokratischen Rechte eintreten, aber umfassend zu erreichen und umzusetzen sind sie nur in einem anderen gesellschaftlichen System.

**Trotz alledem! • Nummer 53 • Dezember 2009**

**Deutschland: Kein Aufschrei!  
Marwa el-Sherbini  
Hingemetzelt im deutschen Gericht**

Keiner ahnte etwas, keiner sah etwas: Am Ende steht das Massaker eines Faschisten an der schwangeren Marwa el-Sherbini und an ihrem Mann Elwy Okaz. Vor den Augen ihres drei jährigen Sohnes wird Marwa regelrecht abgestochen. Unter den Augen und unter Beihilfe der deutschen Staatsmacht. Und Deutschland ist zunächst stumm. Dann ein klein wenig betroffen. Am Ende heißt es: Eigentlich haben wir „alles richtig gemacht.“

Exemplarisch wollen wir an der Berichterstattung der Medien dokumentieren, wie der ausgerufene Kampf der Kulturen, als Kriegserklärung gegen den Islam und gegen Muslime in der deutschen Gesellschaft angekommen ist.

**Hinrichtung im Gerichtssaal –  
Deutschland schweigt – und warnt vor  
Islamisten**

Bei der Trauerveranstaltung für Marwa, an der 1500 Menschen teilnahmen, tauchte kaum Politprominenz auf. Nur SPD-Vorsitzende Franz Müntefering mahnte politische Konsequenzen an: ‚Wir müssen dafür sorgen, dass Rechtsextreme und Rassisten verboten werden und keine Chance mehr haben, sich in Parteien zu organisieren.‘ Deutschland trauere um Marwa S.“ (sz-online 22.7.09.) Geradezu zynisch sind diese Phrasen. Es wird über Verbote geredet, gefordert, aber getan wird nichts. Die Selbstlüge ‚Deutschland trauere um

Marwa S. klingt gut, ist aber unwahr. Deutschland hat nicht getrauert. Deutschland ist aufgeschreckt, wie so oft, wie auch nach den Morden in Solingen, Mölln und Lübeck, als sein „internationales Ansehen“ auf dem Spiel stand. Der Mord an Marwa am 1. Juli wurde zunächst unter der Rubrik Hasskriminalität abgehakt. Erst nach Reaktionen des Zentralrates der Muslime und des ZR der Juden in Deutschland, durch Proteste und Anklagen in arabischen Ländern wurde die deutsche Rechtfertigungs- und Betroffenheitsmaschinerie in Gang gesetzt.

Zunächst versuchten Staatsanwalt und Politik noch jede Diskussion, jedes Hinterfragen oder gar Kritik abzuwürgen: „Presseberichte zu **angeblichen ausländischerfeindlichen** Äußerungen des Täters kritisierte der Oberstaatsanwalt scharf.

„Über die strafprozessuale Situation hinaus halte ich es für verantwortungslos, mit angeblichen Details an die Öffentlichkeit zu gehen“, sagte er mit Blick auf die Reaktion auf das Verbrechen im Ausland. In Ägypten gibt es seit Tagen heftige Proteste, weil die getötete Frau als Opfer **angeblicher** deutscher Islamfeindlichkeit angesehen wird.“ (sz-online 22.7.09) Angebliche Ausländerfeindlichkeit des Täters (!), angebliche deutsche Islamfeindlichkeit (!) weist der Herr Oberstaatsanwalt, entrüstet zurück. Beides war aber die Wahrheit. Der Täter – ein Nazi, die Gesellschaft in ihrer „Mitte“ islamophob = islamfeindlich, Marwa ein Opfer der Faschisierung der Gesellschaft. Das sind die Hintergründe der Tat. Um weiter davon abzulenken, die Ausweitung zur politischen Debatte zu unterdrücken wurde in den Medien, von der Staatsanwaltschaft und auch von Politikern auf die „Islamkarte“ gesetzt. „Die Araber“, „die islamische Welt“ wurden als Verleumder Deutschlands hingestellt, die den Fall eines durchgeknallten Täters aufbauschen und Deutschlands Ansehen in den Schmutz ziehen!

BILD: „**Terrorangst: Der gefährlichste Prozess des Jahres**“. In der ZEIT wird zum Auftakt des Prozesses getitelt: „Nichts als Hass. Der Russlanddeutsche Alex W. ist ein **Einzeltäter**. Für viele Araber **aber** steht in Dresden Deutschland vor Gericht.“ (45, 28.10.09) Der Spiegel 44/2009 warnt „nach einer Analyse des Auswärtigen Amtes können Ausschreitungen vor Deutschen Botschaften drohen.“ (S. 42)

Der Tenor ist deutlich: der Täter psychotisch. Deutschland hat mit diesem Massaker nichts zu tun. „Die Araber“ wollen „uns“ verantwortlich machen. Dagegen müssen wir uns wehren! So stellt die Journalistin des ZEIT Artikels fest: „Dass Alex W. gestört ist, daran dürfte kein Zweifel bestehen; er war schon seit Jahren auffällig.

Hat die Störung aber zur Tat beigetragen.... Er wäre nach zehn Jahren womöglich wieder frei. Welche Folgen hätte ein solches Urteil? **Brennen dann deutsche Botschaften?**“ Das Hauptproblem des Prozesses liegt für die ZEIT im „Nichtverständnis unserer deutschen Rechtsordnung durch die Araber“ (ZEIT/45, 28.10.09).

Hätte es keine Reaktionen in Alexandria, in Ägypten auf diese rassistische Barbarei gegen eine Frau, die ein Kopftuch trug, gegeben, so wäre die deutsche Öffentlichkeit darüber hinweggegangen. Über eine Tat, die der erste gezielte Mord an einer muslimisch-gläubigen Frau mit Kopftuch war. Das sollte unter den Teppich gekehrt werden. Bloß keine Verbindung zwischen der in der Mitte der Gesellschaft geführten vorurteilsbehafteten, unter reaktionären Vorzeichen geführten Kopftuchdebatte mit dem Mord an einer Migrantin mit Kopftuch. Einer Frau, die keineswegs den stereotypen deutschen Bildern von unwissenden, von Männern abhängigen, unselbständigen, mental im Mittelalter verhafteten Kopftuch-Frauen entspricht. Nein, Marwa hat studiert, war Mitglied der nationalen Handballmannschaft Ägyptens, sie war selbständig und selbstbewusst... und zwar mit Kopftuch.

Die Kopftuchdebatte hierzulande verläuft auf der klaren Vorgabe: Wir sind absolut dagegen und wir bestimmen hier.

Von Emma-Schwarzer bis CSU und NPD wird der Islam generell als Frauen verachtend angeprangert, vor allem in der „Kopftuchfrage“. Höchste deutsche Rechtsprechung stellt fest: Das Kopftuch ist ein politisches Symbol.

### Verhüllung und Vermummung

Zurück zum Prozess: Der angeklagte Mörder W. hatte während aller öffentlichen Verhandlungstage sein Gesicht hinter Skimaske, Kapuze und Sonnenbrille komplett verhüllt. In anderen Gerichtsverfahren wurden muslimische Frauen, die als Zeuginnen auftreten sollten, von deutschen Richtern nicht im Gerichtssaal zugelassen, weil sie ein Kopftuch trugen. Aber dieser Prozess ist beispielhaft für „*unser liberales Strafrecht*“ und als „*Indiz für die Souveränität der Vorsitzenden*“ Richterin zu werten: „*Sie ließ den Angeklagten in Ruhe und verhängte bloß ein Ordnungsgeld von 50 Euro. Ein solches Verhalten spricht dafür, das man dieser Kammer auch ein gerechtes Urteil zutrauen kann.*“ (ZEIT/47/09)

Das ist ein Beispiel für die ‚differenzierte‘ deutsche Klassen-Gerichtsbarkeit: wie sie gegen faschistische Täter sanftmütig, auf dem rechten Auge blind und gegen religiöse, nationale Minderheiten ebenso wie



auch gegen Revolutionäre, Linke brutal vorgeht. Bei Prozessen gegen Linke, gegen die RAF reicht ein Verhalten, das sich der Öffentlichkeit entzieht (Verhüllen, Umdrehen etc.) für Prozessausschluss. Auf Demonstrationen fallen Skimasken/Hasskappen unter das „Maskierungsverbot“. Aber in Dresden wurde darüber großmütig hinweggesehen.

Der Täter hat kein Gesicht. Der Täter hat auch keinen Namen. Er ist nur Alex W. Warum?

Unterschwellig wird damit, ebenso wie mit der Hochrüstung des Gerichtssaales, den Trennscheiben zwischen dem Täter, dem Gericht, den Nebenklägern und dem Mann von Marwa, einem 200 Mann starken Polizeiaufgebot inklusive Scharfschützen, der höchsten Sicherheitsstufe am Gerichtsgebäude suggeriert, der deutsche Staat muss den Täter vor den rachsüchtigen, mordlüsternen Arabern schützen. BILD: „Mord an Ägypterin – Scharfe Sicherheitskontrollen beim Prozess“. Ein weiteres Mal wird das Feindbild „Islam und Araber“ bedient. Diese Araber wollen die Todesstrafe, sie wollen das deutsche Gericht aufmischen, wir müssen uns schützen. Welche perfide Umkehrung der tatsächlichen Verhältnisse.

Das Bild der Persönlichkeit Marwa el Sherbini, das die Medien transportieren, wird mit positivem Rassismus zugeschüttet. BILD schreibt vorwiegend von der „schönen Ägypterin“, FAZ, FR, Spiegel, ZEIT, von der „klugen, intelligenten Frau“. „Sie sprach exzellent Deutsch, weitaus besser als W., der trotz mehrerer Integrationsmaßnahmen nicht wirklich Fuß fasste in Deutschland“. (Spiegel 46/ 2009, S. 40) In allen Nachrichtensendungen, Rundfunk und TV, wurde immer wieder unterstrichen, wie gut Marwa Deutsch konnte. So als ob Deutsch sprechen Kriterium für Mensch sein ist! Nahe gelegt wird mit diesen Klischees und der verzerrenden Berichterstattung: Marwa war das falsche Opfer. Sie war eine Ausnahme unter in Deutschland lebenden Muslimas. Sie war nicht die Islamistin, die Terroristin für die W. sie hielt und die „uns Deutschen das Leben so schwer machen“.

### Im deutschen Gericht gemetzelt:

#### Uns trifft keine Schuld

In einem zweiten ZEIT Artikel, Nr. 47/12.11.09 setzt dieselbe Journalistin (wie viele ihrer Medienkollegen) alles daran nachzuweisen, dass niemand mit dem Massaker an Marwa rechnen konnte. Wir zitieren ihre Rechtfertigungen exemplarisch. „Die Amtsrichterin aus der ersten Instanz hatte ein halbes Jahr zuvor Wachpersonal für unnötig gehalten. Sie habe – aufgrund eines fremdenfeindlichen Schreibens des Angeklagten zwar zunächst mit dem Gedanken an einen Wachmeister gespielt, der ‚persönliche Eindruck‘ (– der nette Faschist –) des Alex W. habe dann aber **alle Bedenken** zerstreut.“ Bei der Berufungsverhandlung, die in dem Blutrausch-

Massaker endet, fasst die ZEIT Reporterin die Aussagen der anwesenden deutschen Staatsbeamten so zusammen: „W. war in der Verhandlung höchstens ein paar Mal pampig geworden.“ Sie zitiert den Vorsitzenden des Berufungsprozesses: „An Unfreundlichkeiten seitens des Angeklagten erinnert er sich nicht, dafür an dessen gutes Deutsch.“ Die ZEIT-Journalistin schlussfolgert: „So aber ließen sich alle – obwohl W.s Feindseeligkeit gegen Muslime bekannt war – von der Harmlosigkeit seiner Erscheinung täuschen“ und „Die Tat kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel“. Das ist der „Freispruch“ für alle deutschen Rechtsvertreter, Zeugen, Zuschauer und Polizisten, die bei der Mordorgie an Marwa und ihrem Mann zusahen.

16 Mal stach W. zunächst auf Marwa, dann auf ihren Mann, Elwy ein. Was haben die deutschen Gutmenschen gemacht? Sie „standen wie erstarrt.“ Sie warfen sich nicht dazwischen. Sie riskierten nicht ihr Leben um Marwa zu retten. Das überließen sie ihrem Mann. Der Anwalt W.s wirft – immerhin – mit einem Stuhl nach dem Täter... dann kommt ein Bundespolizist in den Gerichtssaal, schießt gezielt auf den Ehemann von Marwa und nicht auf den Täter. Elwy wird schwer verletzt.

Alle **rassistischen Reflexe** funktionieren vollkommen reibungslos. Der Polizist sieht eine Kopftuch tragende Frau, einen arabisch aussehenden Mann, einen deutsch wirkenden Mann und schießt... auf den Araber.

### Rassistischer Mord oder nur ein Verbrechen?

Die vorsitzende Richterin betonte immer wieder: „Das ist kein politisches Verfahren!“ Er soll als Einzeltäter hingestellt und abgeurteilt werden. Oh nein, die krude faschistisch-rassistische Gedankenwelt von W. hat nichts, rein gar nichts mit seiner Mordorgie zu tun?! Sein Bekenntnis „Wenn die NPD an die Macht kommt, ist damit Schluss. Ich habe NPD gewählt.“ (jw, 9.7.2009) völlig unpolitisch? Die gesellschaftliche antimuslimische Hetze über ‚arabische Terroristen‘, über Frauen mit Kopftuch als ‚islamistische Fanatikerinnen‘, über den ‚Kampf der Kulturen‘ hat nichts mit der Denke des Täters W. zu tun?

Die Kommentierung beweist nur, wie die Faschisierung der Gedanken, der politischen Meinungen und Taten in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist: die Abwehr gegen Muslime (Islamphobie), die Ressentiments, Vorurteile gegen arabische Menschen, die Akzeptanz gegenüber faschistischem Gedankengut, gegen Nazis, gegen Faschos, die Normalität mörderischer Hassaktionen. Nicht zuletzt die Debatte über die rassistisch-biologistischen Auslassungen des Herrn Sarrazins ist Beleg hierfür.

Für einen Fußballer, der in Depressionen Selbstmord

begeht, (auch durch profitorientierten Supersport dazu getrieben wurde?), wird eine nationale Gedenkfeier mit Live-Übertragung ausgerichtet.

Eine von einem Faschisten hingemetzelte schwangere Frau, die Araberin war und ein Kopftuch trug, ist keines öffentlichen, wirklich empfundenen Mitleids würdig.

Erst als Deutschlands Ansehen angekratzt wird, erfolgt eine Reaktion.

Was ein Glück für die deutsche Seele, dass der Täter kein „wirklicher Deutscher“ ist. Erst 2003 in die BRD gekommen, „nicht integriert“ und „Rußlanddeutscher“, so Presse wie Frankfurter Allgemeine bis junge Welt, oder im BZ Jargon „Deutsch-Russe“. In den Medien war das klammheimliche Aufatmen ja aus jedem Satz zu spüren! Ja, haben es alle gehört, kein Deutscher sondern ein Russlanddeutscher. Also W., wie in Internet-Blogs formuliert wird, hat „Migrationshintergrund“. Insofern sei diese Tat auch kein Ausdruck deutscher Islamfeindlichkeit, denn W. sei ja ein Russe. Na bitte, Migrant mordet Migrantin, was geht uns das an!

In der panischen Suche bloß keine Verantwortung für gesellschaftliche Strukturen, Ideologien, Hetze zu übernehmen, die zu solch einer Tat führen, entlarvt sich die Blindheit vor rassistischer Gewalt.

Wird bei einem „1. Mai-Steinewerfer-Prozess“ in Berlin jeder Prozessbesucher bis aufs Unterhemd durchsucht, kann ein bekennender Faschist einfach ins Gericht hineinspazieren, im Gepäck ein Kampfmesser mit 18 Zentimeter langer Klinge.

Das Selbstlob der Stunde steht in der Zwischenüberschrift in besagtem ZEIT Artikel: „Die Welt um Alex W. schließt sich zusammen, um Recht zu schaffen!“ Die Journalistin stilisiert einfachste Selbstverständlichkeiten, die allerdings keineswegs ausreichen um den Rassismus des W. wirklich zu bekämpfen (dann hätte er nicht im Gerichtssaal morden können) zur „Welttat“ hoch. Weil Eltern Marwa auf dem „Spielplatz unterstützten“, eine „Russlanddeutsche“ ihr Handy ausleiht, und die Polizei doch tatsächlich „den Vorfall aufnahm“, weil das Vergehen „gerichtlich verfolgt“ wurde, stünde, laut ZEIT-Journalistin: „die ganze Welt auf Marwas Seite“. Welch ein Zynismus angesichts dieses Mordes! Da wird sich auf die deutsche Schulter geklopft, was wollt ihr denn, wir haben doch richtig reagiert!

W. schrieb gegen seine Verurteilung in 1. Instanz einen „hasserfüllten Widerspruch, in dem er den Islam als ‚verrückte und gefährliche‘ Religion bezeichnet und den Menschen dieses Glaubens das Lebensrecht abspricht.“ Aber siehe oben, trotzdem war für die Amtsrichterin kein Polizeischutz nötig, und auch nicht im Berufungsverfahren. Der Faschist hat auch seinen Brief bestimmt im guten Deutsch geschrieben, vielleicht nahm ihn darum keiner ernst? Was heißt „Lebensrecht absprechen“ anderes als eine deutliche Morddrohung auszu-

sprechen?! Aber kein Richter hat damit ein Problem gehabt und darin keinerlei Sicherheitsrisiko gesehen. Wie blind muss die deutsche Justiz noch auf dem rechten Auge sein!?

Wie selbst entlarvend, wie widersprüchlich die ganzen Schutzbehauptungen der sorglosen Justiz sind, zeigen weitere Eingeständnisse: Gegen das erste Urteil „legt W., der sich nun immer tiefer in seine krude Weltsicht verbohrt, beim Landgericht Dresden Berufung ein. Die Staatsanwaltschaft zieht ihrerseits nach – weil sie in W.s Art der Verteidigung eine rechtsfeindliche Haltung erkennt.“ Aha, rechtsfeindliche Haltung!! Aber keinerlei Gefährdung gegenüber Marwa, die sich diesem Faschisten im Gerichtsprozess aussetzen muss!? Wir erinnern uns, „die Tat kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel!“ Ein bekennender Faschist, beharrt darauf, dass Muslime kein Lebensrecht haben, und wenn er dann seine Überzeugung in die Tat umsetzt... ist die Tat unverhofft wie ein Blitz eingeschlagen?!

Aber es geht noch weiter. Vor der Berufungsverhandlung äußert W. gegenüber einem psychiatrischen Gutachter; es gehe ihm „nicht aus dem Kopf, dass in Deutschland nicht der recht bekommt, der einen deutschen Pass hat, sondern ein Mensch aus einer fremden, ihm widerwärtigen Kultur“...

Die Frage nach der Lehre, die aus dem „schrecklichen Tod Marwa el-Sherbinis zu ziehen wäre?“ beantwortet die Redakteurin so: „Gibt es, was die Entstehung der Tat betrifft, keine Lehre zu ziehen aus dieser Tragödie. Was bleibt, ist eine sinnlos Leere. **Die Bürger und der Staat haben sich dem Rassismus widersetzt. Alle haben alles richtig gemacht** – und doch ist zuletzt ein Mensch tot.“ (ZEIT/47/09) Alles richtig gemacht? Kann noch irgendetwas diese dumpf-deutsche Selbstgerechtigkeit übertreffen? Das ist Verhöhnung von Marwa, ihrem ungeborenen Kind und ihres schwer verletzt überlebenden Mannes. Das ist Inschutznahme einer Justiz und Polizei, die nachweislich auf dem rechten Auge blind ist. Was ist mit dem deutschen Polizeibeamten, der nicht auf den Täter sondern ein Opfer schoss?

Das Verdrängungsschema gegenüber der Nazizeit „Wir haben es nicht gewusst“, wird heute gegenüber dem anschwellenden Faschismus und Rassismus ersetzt mit „Wir haben alles richtig gemacht“.

Angesichts der Tatsachen sind diese deutschen Selbstbeweihräucherungen unerträglich.

### Faschisierung der Gesellschaft

Was ist es für ein System, das Menschen in Russland gemäß der Blut- und Boden-Ideologie, weil irgendwelche Vorfahren mal deutscher Abstammung waren, zu Deutschen macht? Es wird ihnen das Blaue vom Himmel versprochen. Die „Förderung deutscher Minoritäten in Mittel- und Südosteuropa“ (Koalitionsver-

trag 2009 CDU/FDP), so auch in Russland schreibt sich jede Bundesregierung erneut ins Regierungsprogramm.

Sie sollen sozusagen die Vorhut der deutschen Verankerung im Osten sein, die heute rasch voranschreitet. Wenn die deutschen Migranten aus Russland in ihre „Heimat“ BRD auswandern, (Was die Bundesregierung seit der Einverleibung der DDR nicht mehr so recht fördern will. Sie hat zur Zeit „genug Deutsche“.) treffen sie in Deutschland mit riesigen Erwartungen ein. Worauf sie treffen ist auf Ausgrenzung, Verachtung und Rassismus.

So wie bei Jugendstraftaten hervorgehoben wird, ‚Deutscher mit türkischem Migrationshintergrund‘ um die türkische Minderheit in der BRD insgesamt als anfällig für Kriminalität und für Gewalt zu stigmatisieren, so wird auch hier keine Frage zugelassen, welche gesellschaftliche Situation ist es, die zu dem Anwachsen nazifaschistischer Strömungen innerhalb der deutschen Staatsbürger, die aus Russland zugewandert sind, führt?

Verhöhnung ist es geradezu, wenn Böhmer, Migrations„kontroll“beauftragte der Bundesregierung das Urteil in Dresden kommentiert: „Die Botschaft lautet: Für Fremdenfeindlichkeit ist kein Platz in unserem Land.“ (jw,12.11.09) Ein Täter weggeschlossen und alles ist gut?! (Wir nennen das nicht Fremdenfeindlichkeit, sondern Rassismus, denn wer sind „Fremde“?)

Nun, seit der Wende wurden über 150 Menschen Opfer rassistischer, faschistischer Gewalt! Eine muslimische Frau, erkennbar durch ihr Kopftuch wird beleidigt, geschmäht und ermordet mitten in einem deutschen Gericht. Der Täter wusste nicht, ob sie Ägypterin oder Deutsche Staatsbürgerin war. Der Hass war der Hass auf Muslime, auf den Islam und auf Menschen, die nicht deutsch aussehen. Also das klassisch rassistische Weltbild!

Egal welche Gerichtsurteile fallen, diese Faschisierung hat sich durch staatlich forcierte Politik der Ausgrenzung, der Stigmatisierung von Migranten, Großmachtphantasien Deutschlands, deutschen Chauvinismus in allen gesellschaftlichen Bereichen breit gemacht. Ergebnis sind der Vormarsch der Nazis auf deutschen Straßen und Mord-Terrortaten wie die gegen Marwa el Sherbini!

Diesen herrschenden Zuständen den Kampf anzusagen, heißt überall zu widersprechen, überall aufzustehen gegen den alltäglichen, brutalen Rassismus, gegen Nazis wie staatliche Faschisierung. Vor allem müssen wir die Köpfe und Herzen der Werktätigen gewinnen. Wir müssen die Feindbilder der bürgerlichen Medienhetze durchbrechen. Unermüdlich gilt es die Strukturen des kapitalistischen Systems offen zulegen, das den Rassismus und deutschen Chauvinismus als Mittel zu seinem Machterhalt gezielt einsetzt.

25.11.2009

## Sarrazin & Co. Rassismus und Elitendenke!

### Zum Sarrazin Interview „Klasse statt Masse“ Lettre International, Sommer 2009

Sarrazin, Vorstandsmitglied der Bundesbank – Repräsentant, einer Staatsinstitution, die angeblich „in politischen Fragen Neutralität wahrt“ (taz, 14.10.09) – hat ein Interview gegeben. Sarrazin bündelt darin alle bisherigen und aktuellen rassistischen Positionen deutscher Stammtisch-Politiker der diversen Parteien. Er zeichnet ein deutschchauvinistisches, Migrantenfeindliches, ArbeiterInnen verachtendes Gesellschaftsbild, angelehnt an altbekannte deutsche Nazi-Traditionen.

Alle Meinungsmacher der Printmedien, Spiegel, FAZ, Welt, Bild, Süddeutsche, Zeit, Junge Freiheit, in Radio und TV, vor allem diverse Talk Shows, griffen gierig nach dieser „Provokation“.

Klar es gab nicht nur Zustimmung. Auch etliche kritische Stimmen, selbst aus den staatstragenden Parteien waren zu hören. Statistiken wurden bemüht, Relativierung eingefordert. „Der Ton“ Sarrazins wurde verurteilt. Aber allein, dass die Debatte über ein solch mieses rassistisches Pamphlet ernsthaft geführt wird, ist schon ein voller Erfolg für all diejenigen, die die Faschisierung der Gesellschaft in allen Bereichen vorantreiben.

Sehr bewusst will sich die deutsche Bourgeoisie alle Optionen offen halten. In Zeiten der Krise, in Zeiten hoher Erwerbslosigkeit, in Zeiten von Kriegen braucht es Feindbilder. Die ‚Heimatfront‘ muss stehen! Migranten werden zu Sündenböcken für alles gemacht. Die

Anwerbung von Migranten wurde gestoppt. Um Deutschland und Europa wurde eine Mauer errichtet. Multikulti der deutschen Gutmenschen ist out. Integration als Zwangsassimilierung der hier lebenden Migranten ist angesagt. Jetzt soll „Auslese“ betrieben werden. Jetzt soll „abgestoßen“ werden, wer nicht mehr gebraucht wird. Diese kapitalistische Kosten-Nutzen-Logik greift Sarrazin auf und schlägt zu.

### Faschistische & rassistische Hetze pur

Sarrazin bietet einen Fascho-Ideologien-Mix an. Da ist der biologistische Rassismus mit der Gegenüberstellung von 'produktiven Menschen und unproduktiven'. Da ist der deutsche Herrenmenschenstandpunkt, der von den überlegenen und unterlegenen ‚Rassen‘ ausgeht. Da ist der Klassendünkel der ‚auserwählten deutschen Elite‘, die über den ‚Massen‘ steht und naturgegeben alle Macht ausüben soll.

Sarrazin: „Die Stadt hat einen produktiven Kreislauf von Menschen, die Arbeit haben und gebraucht werden, ob es Verwaltungsbeamte sind oder Ministerialbeamte.“ Welcher Irrsinn, die Bürokratie wird zum „produktiven Element der Gesellschaft“ erhoben. Dabei ist sie in der Gesellschaft die „unproduktivste Schicht“, wenn sie nicht biologistisch-rassistisch, sondern klassenmäßig ökonomisch eingeschätzt wird. Sie schafft keinerlei Wert, sie verwaltet nur Elend, Repression und bürokratische Gängelung der Werktätigen. Die Gesellschaft wird hier auf den Kopf gestellt, denn die Arbeiterklasse ist die tatsächliche Produzentin aller Werte.

Als nächstes folgt bei Sarrazin die Trennung in ‚wertes und unwertes Leben‘: „Daneben hat sie (die Stadt Berlin) einen Teil von Menschen, etwa 20% der Bevölkerung, die **nicht ökonomisch gebraucht** werden, zwanzig Prozent leben von Hartz IV und Transfereinkommen; bundesweit sind es nur acht bis zehn Prozent. Dieser Teil muß sich **auswachsen**.(!)“ Sarrazin formuliert ‚modern‘, aber dahinter steht die klassisch faschistische Ideologie, die ganze Schichten, Menschengruppen, Völker aufgrund ihrer Religion, ihrer Nationalität, ihrer Kultur oder ihres volkswirtschaftlichen Nutzens als „unwertes Leben“ abstempelt. Damit haben die Nazis ihre ‚Vernichtungsmaschinerie“ ideologisch unterfüttert.

In diesem Zusammenhang kommt er auf Migranten und Werktätige zu sprechen: „Eine große Zahl an Arabern und Türken in dieser Stadt, deren Anzahl durch falsche Politik zugenommen hat, hat **keine produktive Funktion**, außer für den Obst- und Gemüsehandel, und es wird sich vermutlich auch keine Perspektive entwickeln. Das gilt auch für einen Teil der deutschen Unterschicht, die einmal in den subventionierten Betrieben Spulen gedreht oder Zigarettenmaschinen bedient hat. Diese Jobs gibt es nicht mehr.“

Sarrazin spricht durchgehend von Migranten als „Unterschicht“ und der „deutschen Unterschicht“. Er

zielt mit seinem Rassismus auf die Migranten und nimmt auch einen **faschistoid begründeten Klassenstandpunkt** gegen Arbeitermigranten und deutsche ArbeiterInnen ein. Die „Arbeitssscheuen“, die „Asozialen“, also die Schichten des Proletariats, die durch Erwerbslosigkeit, durch Chancenlosigkeit in der Ausbildung und aufgrund des Mangels an Arbeitsplätzen in die absolute Verelendung gestoßen werden, sind die ‚zweite Zielgruppe‘ von Sarrazin.

Das wurde in der ganzen bürgerlichen Debatte über Sarrazins Interview völlig ausgeblendet, da sich nur auf einzelne Zitate von Sarrazin bezogen wurde.

Die volle Wucht seiner Denunziation, Verunglimpfung, übelste Klischees und Vorurteile richtet Sarrazin gegen Migranten arabischer und türkischer Herkunft: „Die Türken erobern Deutschland genauso, wie die Kosovaren das Kosovo erobert haben: durch eine höhere Geburtenrate. Das würde mir gefallen, wenn es osteuropäische Juden wären, mit einem 15 Prozent höheren IQ als dem der deutschen Bevölkerung.“ Und „Ich muss niemanden anerkennen, der vom Staat lebt, diesen Staat ablehnt, für die Ausbildung seiner Kinder nicht vernünftig sorgt und ständig neue kleine Kopftuchmädchen produziert. Das gilt für siebzig Prozent der türkischen und für neunzig Prozent der arabischen Bevölkerung Berlins.“

Kramer, Generalsekretär des Zentralrates der Juden in Deutschland, prangert diese Denke in seinem Kommentar zu Sarrazins Interview als rassistisches Grundmuster an: „Und wie viel Menschenhass muss jemand wie Sarrazin empfinden, der ganze Menschengruppen als Unterschicht definiert und ihr Recht auf Fortpflanzung infrage stellt? ... Auch bei Thilo Sarrazin lohnt es sich, in den Ton hineinzuhören, um zu begreifen, welche Register er zieht. Vor genau 130 Jahren schrieb Heinrich von Treitschke, wütiger deutscher Antisemit des 19. Jahrhunderts: ‚Über unsere Ostgrenze aber dringt Jahr für Jahr aus der unerschöpflichen polnischen Wiege eine Schar strebsamer hosenverkaufender Jünglinge herein. Gemeint waren Juden. Ob ‚kopftuchtragende Mädchen‘ oder ‚hosenverkaufende Jünglinge‘: Die Melodie ist auf erschreckende Weise gleich. Von demselben Treitschke stammte übrigens der später vom ‚Stürmer‘ zum Motto erhobene Spruch: ‚Die Juden sind unser Unglück.‘ Da hilft auch Sarrazins plumpe Anbiederung nicht, osteuropäische Juden hätten einen um fünfzehn Punkte über dem Durchschnitt liegenden Intelligenzquotienten.“ (Kramer, Zentralrat der Juden, Tsp. 13.10. 2009)

Geschickt richtet Sarrazin, ganz nach dem Prinzip ‚Teile und Herrsche‘, seinen Fokus auf die zahlenmäßig stärkste Gruppe der Migranten. Auch das hat Tradition in der nazi-faschistischen Ideologie: Selbst die „Untermenschen“ wurden hierarchisch „unterteilt“, westeuropäische „Fremdarbeiter“ standen ‚höher‘ als ‚slawische‘, ‚russisch-bolschewistische‘. Jüdische Menschen und Roma/Sinti waren auf der untersten Stufe.

Sarrazin entwirft geschickt demagogisch, ein Horrorszenerario für deutsche Reaktionäre und von Rassismus, Ausländer- und Islam-Phobie angesteckte Schichten des Kleinbürgertums, auch Teilen der deutschen Arbeiterschaft. So ätzt er, ausgehend von der höheren Geburtenrate bei „Türken und Arabern“: „Man muß davon ausgehen, daß menschliche Begabung zu einem Teil sozial bedingt ist, zu einem anderen Teil jedoch **erblich**. Der Weg, den wir gehen, führt dazu, dass der Anteil der intelligenten Leistungsträger aus demographischen Gründen kontinuierlich fällt.“ Weniger deutsche reinrassige Kinder, weniger Elite! Mehr „türkische und arabische“ Migrantenkinder, mehr ‚Unterschicht‘, ‚mehr Dummheit‘.

Sarrazin: „Unsere Bildungspopulation wird von Generation zu Generation **dümmer**“. Das ist direkte Nazi-Propaganda von der „rassischen, biologischen Unterlegenheit“ einer gesellschaftlichen Gruppe.

Diese Hetze Sarrazins, insbesondere gegen türkische und arabische MigrantInnen steht natürlich im Zusammenhang mit dem aufgeputschten öffentlichen Drohszenarium über ‚islamischen Terrorismus‘, ‚der Gefahr des Islams‘, des ‚Kampfes der Kulturen‘ usw. Darum wertet Sarrazin auch Migranten aus anderen Ländern „auf“, um seinen Rassismus „abzuschwächen“: „Die Deutschrussen haben große Probleme in der ersten, teilweise auch in der zweiten Generation, danach läuft es wie am Schnürchen, weil (!) sie noch eine **altdeutsche Arbeitsauffassung** haben.“ Na bitte Volltreffer, die Nazi-Blut- und Bodentheorie feiert Urstände! Deutsch bleibt Deutsch, über alle Generationen hinweg. Die Elite liegt im Blut!

Die politischen Konsequenzen Sarrazins stimmen mit NPD Forderungen überein: „Kein Zuzug mehr, und wer heiraten will, sollte dies im Ausland tun.“ = „Ausländerstopp“. „Den Nichtleistungsträgern zu vermitteln, dass sie ebenso gerne woanders nichts leisten sollten. Ich würde einen völlig anderen Ton anschlagen und sagen: Jeder, der bei uns (die reinrassig deutsche Gesellschaft! A.d.V.) etwas kann und anstrebt, ist willkommen; der Rest sollte **woanders hingehen**.“ = „Ausländer raus!“. Solange Migranten noch hier sind, fordert Sarazin: keinerlei Rechte für Einwanderer, kein Arbeitslosengeld, kein Hartz IV, in seiner Sprache: „keine Transferleistungen mehr für Einwanderer“.

Ausgrenzung und Ausweisung aller nicht ins biologisch-rassistische Schema passender Migranten. Nur so sieht er seine Perspektive (zunächst) für die Hauptstadt zu verwirklichen: „Aus Berlin eine Stadt der Elite zu machen.“

Sarrazin legt noch zu. Auch für die ökonomische Rolle der Weltmacht Deutschland sind die türkischen Migranten ein großes Hindernis: „Wenn 1,3 Milliarden Chinesen genauso intelligent sind wie die Deutschen, aber fleißiger und in absehbarer Zeit besser ausgebil-

det, während wir **Deutschen immer mehr eine türkische Mentalität** annehmen, bekommen wir ein größeres Problem“. Morde wie an Marwa el- Sherbini, in Mölln, in Solingen sind mit einem solchen rassistischen, faschistoiden Weltbild verübt worden.

Sarrazin bedient in diesem Interview nicht nur den ganz normalen deutschen faschistoiden Rassismus. Die Mitte der Gesellschaft ist randvoll mit Vorurteilen, chauvinistischer deutscher Überheblichkeit, Bessermenschentum, Abwertung von Menschen anderer Herkunft, Kultur und Religion. Er geht als SPD-Mitglied noch einen Schritt weiter, als viele Politiker vor ihm, die in die selbe Richtung argumentierten. Er greift offensiv, selbstbewußt und ungeniert deutsch-chauvinistisches, faschistisches Gedankengut auf, um Migranten speziell mit türkischer, arabischer Herkunft, zu stigmatisieren. Ja ihre Ausgrenzung, Ausweisung und Vertreibung zu fordern. Er formuliert die tiefe Verachtung des Elite-Bürgertums gegen die werktätige Klasse verschiedener Nationalitäten. Er bereitet den Boden für das weitere Anwachsen der Faschisierung aller Gesellschaftsbereiche.

### Meinungsfreiheit?

#### Faschismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen!

Die Medien haben weitgehend übereinstimmend gegen scharfe Kritiken von Migrantenverbänden bzw. dem Zentralrat der Juden gewettert, diese würden die Meinungsfreiheit einschränken wollen. Von Spiegel über Bild bis hin zu den profascho Zeitungen wie Junge Freiheit einte die bürgerlichen Medien ein Schlachtruf: Meinungsfreiheit für Sarrazin! Sarrazin habe „Probleme des Landes in brutaler Offenheit angesprochen.“ (Spiegel 42/09, S. 33). „Da werden **sämtliche Folterinstrumente** gegen die politische Inkorrektheit gezeigt und angewendet.“ (Tsp, 19.10.09) „Wie frei sind wir? Die Macht der Tabus: Thilo Sarrazin gelang es, eine Bresche ins Dickicht politischer korrekter Denkverbote zu schlagen.“ (Junge Freiheit, 43/09, S. 23)

Klar, wir als KommunistInnen erwarten von diesem Staat nicht, dass er solche Hetzschriften wie die von Sarrazin verbietet. Dieser Staat war schon immer auf dem rechten Augen blind. Wir sagen, insbesondere in Deutschland, das zwei Weltkriege anzettelte, das den industriell geplanten Völkermord an den europäischen Juden verübte, ist Faschismus keine Meinung, sondern ein Verbrechen.

#### Antifaschistischen Widerstand stärken heißt unbedingt auch, sich solchen Fascho-Ideologen im bürgerlichen Mäntelchen wie Sarrazin, entgegenzustellen!

9.6.2004  
TERRORANSCHLAG

AUF DIE

**Keupstr.**

DANACH:  
ERMITTLUNGS-  
TERROR GEGEN  
DIE BETROFFENEN

UND:  
DIE MEHRHEIT  
SCHWEIGT

NSU:  
STAAT & NAZIS  
HAND IN HAND

DAS PROBLEM  
HEISST  
**RASSISMUS**



"Eine Zensur  
findet nicht statt"  
(Art. 5 GG)